BK1
B86

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟΥ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ
026000347127

Αριθ. εισ. 140.743

PINDARS

SICILISCHE ODEN

NEBST DEN EPIZEPHYRISCHEN.

MIT PROSAÜBERSETZUNG UND ERLÄUTERUNGEN

VON

EDUARD BOEHMER.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ
ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
Μητροπολίτη
ΕΥΛΟΓΙΟΥ ΚΟΥΡΙΛΑ

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
ΕΥΛΟΓΙΟΥ ΚΟΥΡΙΛΑ
ΑΥΞΩΝ ΑΡΙΘ.

BONN

VERLAG VON FRIEDRICH COHEN

1891.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

FRANZ BÜCHELER

IN HERZLICHER DANKBARKEIT

GEWIDMET.

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
ΕΥΛΟΓΙΟΥ ΚΟΥΡΙΛΑ
ΑΥΞΩΝ ΑΡΙΘ.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
ΕΥΑ[illegible] ΚΟΥΡΙΛΑ
[illegible]ΥΡΙΩΤΟΥ
ΑΥΞΩΝ ΑΡΙΘ.

Vorwort.

Für den Text ist zu Grunde gelegt die 1866 erschienene kleinere Ausgabe Tycho Mommsens, dessen in der Ausgabe von 1864 veröffentlichte Handschriftenvergleichung die umfassendste, best geordnete und genauste ist. Nur wo ich von dem Wortlaut jener späteren Ausgabe abweiche, sind unter dem griechischen Text Anmerkungen gemacht *); auf andere Interpunction ist nur in erheblichen Fällen hingewiesen. Wenn Digamma sich im Anlaut wirksam zeigt, habe ich keinen Spiritus gesetzt. Mommsens Verszählung ist links angegeben, die meinige, wenn sie eine andere ist, rechts; in Citaten ist letztere nur für die hier vorgelegten Oden befolgt.

Die Uebersetzung beansprucht nichts anderes als eine Hülfe zum Verständniss für solche zu sein, denen das Original zugänglich ist. Sie erspart unzählige Anmerkungen über Construction und Wortsinn, und ist, ohne mehr Raum einzunehmen, förderlicher als eine Menge einzelner grammatischer und lexikalischer Notizen.

Besprechung, auch nur Anführung, der verschiedenen Erklärungen war durch den Plan grösster Gedrängtheit ausgeschlossen, und selbst Nennung der Auslegungen, denen ich zustimmte, wäre undurchführbar gewesen. Ebensowenig ist, was ich selber Neues beibrachte, als solches kenntlich gemacht worden, ausser unter dem Griechischen, wo auch jedesmal Derjenige genannt ist, dessen von der handschriftlichen Ueberlieferung und von Mommsen abweichender Textgestaltung ich mich anschliesse **).

In den „Bemerkungen über Pindar", die dem Gymnasialprogramm von Stettin 1829 beigegeben sind, sagt mein Vater: „Mit Auswahl gelesen, übersteigen Pindarische Hymnen durchaus nicht die Kräfte derer, die mit Sophokles und Demosthenes umzugehen beginnen. Ja um wie viel leichter ist bei seiner Kürze ein solcher Hymnos, gehörig erläutert, als ein Ganzes zu fassen, denn etwa das grosse Trauerspiel der Iliade? Kunstganze aber als solche anschauen, zumal leicht überschauliche, möchte doch nicht ausser dem Bereiche der höheren Klassen der Gymnasien liegen." In einer Anmerkung führt er an, dass Thiersch den Pindar sogar in der vorletzten Klasse eines Gymnasiums lesen lasse, nach dem Epos, vor dem Drama. Dass Pindar auf dem Gymnasium mit Erfolg gelesen werden kann, weiss ich auch aus eigener Erfahrung. Im Stettiner

---

*) Die Handschriftenbezeichnung ist die Mommsensche, über die es zunächst genügt zu bemerken, dass für die nicht interpolirten sogenannten vetusti codices lateinische Initialen gewählt sind, und der Textwerth eines Codex etwa um so grösser ist, je näher der Buchstabe dem Anfang des Alphabets, so dass A im Ganzen der wichtigste, für diejenigen Handschriften aber, welche die Diorthose des Moschopulos enthalten, die kleinen lateinischen Lettern angewendet sind, ferner Thom. diejenigen meint, welche textum quidem tantum non veterem sed ea sola scholia continent quae ad Thomam Magistrum auctorem referuntur.

**) O 11, 3 ist zu der Anm. „Komma vor, nicht nach ομβρ." hinzuzufügen: „von Wilamowitz-Moellendorff beim Ind. schol. Gotting. 1889—90 p. 9". Seine Abhandlung ist mir erst später bekannt geworden.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Schulunterricht kam Pindar nicht vor, aber meines Vaters Programm, das ich nach seinem Tode kennen lernte, flösste mir Bewunderung für den Dichter ein, und als dann 1845 dort Musikdirektor Karl Löwe den Schülerchor für den jährlich in der Aula stattfindenden Actus die erste Pythische Ode einüben liess, bat ich Professor Schmidt um eine Ausgabe. Er gab mir die Becksche. Aus dieser, mit Benutzung der in ihr abgedruckten griechischen Scholien, und mit Hülfe der bei Boeckh und Solger von meinem Vater nachgeschriebenen Vorlesungshefte übersetzte ich die Ode in deutsche Prosa. Ich bewahre noch diese Primanerarbeit mit einigen Berichtigungen von Professor KEASchmidt, dem insbesondere durch seine Arbeiten über griechische Grammatiker bei den Philologen in bestem Ansehen gebliebenen Forscher, meinem unvergesslichen Lehrer, dessen Akribie ich grössten Dank schulde. 1849 hörte auch ich bei Boeckh Pindar und hörte sein Urtheil über die Abhandlung meines Vaters: Geistreich und verständig; zwei Jahre später sagte der Altmeister (nach einem damals nachgeschriebenen, in meinen Besitz gelangten Heft) über dieselbe Arbeit: Das beste über Pindars poetischen Charakter. Ich hatte 1851 und 52 die Hälfte aller Pindarischen Oden ins Deutsche übersetzt, als ich 1852 für den Winter nach Italien ging, wo ich alle mediceischen Handschriften für die Olympischen und die ersten beiden Pythischen collationirte. Längere Zeit nachher habe ich diese Collation, als sie noch nicht durch die Mommsensche Ausgabe antiquirt war, für Bergk ausgeschrieben, der mich meint, indem er Fridericus Boehmer (ein Vorname, der mir nicht zukommt) freundlich erwähnt, in der dritten Ausgabe der Lyrici Graeci, in der Vorrede von 1864, die bei der vierten Ausgabe 1878 wiederholt ist.

Den alten Wunsch, einen Beitrag zur Pindarerklärung zu geben, hatte ich nicht fallen lassen, würde aber, in andere Studien vertieft, wohl nicht mehr dazu gekommen sein, wenn mich nicht Bücheler aufgefordert hätte, durch eine Pindarausgabe mit deutschen Anmerkungen einem Bedürfniss abzuhelfen, wenigstens doch zunächst eine Auswahl von Oden so zu bearbeiten. Er hat auch die Güte gehabt, mehre Oden in meinem Druckmanuscript durchzugehen, und eine Druckcorrektur des Ganzen mitzulesen, wobei er, mit unserm Dichter zu reden, φιλέων φιλέοντ', ἄγων ἄγοντα, gefällig eingehend auf meine Vorlage, manche entsprechendere Fassung selbst angegeben, manche durch seine Beanstandung des von mir Versuchten mich finden gelehrt hat. Ich darf aber nicht unterlassen, auch das zu berichten, dass ich dem guten Rath meines verehrten Freundes nicht jedesmal folgen konnte und dass er über meine Rhythmik sein Urtheil sich vorbehalten hat. Zum Nachweis dessen, was für meine Ausgabe mir zur Verfügung war, lasse ich jetzt auch das Verzeichniss meiner Pindarsammlung drucken, die in 45 Jahren zu 600 und mehr Nummern angewachsen ist, — Ausgaben von der Aldina an, Uebersetzungen, Commentare, Lexika, Abhandlungen, auch aus Zeitschriften, handschriftlich auch der Nachlass von Lübbert.

Möge denn dem Büchlein vergönnt sein dazu mitzuwirken, dem Dichter neue Freunde zu gewinnen.

Lichtenthal bei Baden-Baden im Mai 1891. E. B.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Silbenrhythmus.

Von denjenigen Liedern Pindars, die uns vollständig erhalten sind, gehören drei dem Päonischen Rhythmengeschlecht an, in allen andern wechseln fast in jedem Verse das jambische und das daktylische. Für diese Verbindung des geraden Takts, in welchem der schwache Takttheil, die Arsis, und der starke, die Thesis, sich wie 2 : 2 verhalten, mit dem ungeraden Takte 1 : 2 war, wenn beiderlei Füsse gleichviel Grundzeiten haben sollten, eine Takttheilung erforderlich, die sowohl das gerade als auch jenes ungerade Verhältniss enthält, also als nächstliegend der Sechsteltakt. In den sechszeitigen Füssen, sagt Aristoxenos (Rhythm. p. 302 sq. Morelli), fällt das gerade Verhältniss (3 : 3) dem daktylischen Geschlechte zu, das des doppelten (4 : 2) dem jambischen (wozu auch das trochäische gehört). Hieraus ist klar, dass man den Daktylus in dieser Verbindung nicht wie den heroischen messen konnte, in welchem die beiden Kürzen gleiche Dauer hatten, sondern der einen Kürze die Hälfte der Dauer der andern geben musste, denn Zweitheilung von 3 ist im Sechsteltakt nur 1+2 oder 2+1. Und zwar ist als kürzere der beiden sicherlich die erste genommen worden: 3 : 1 : 2, weil so eine dem ungeraden Verhältniss 4 : 2 entsprechende Vertheilung gewonnen wurde *).

An den ursprünglichen Verhältnisszahlen 2 : 1 und 2 : 1 : 1 wird aber insofern festgehalten, dass die Thesen in nicht mehr als je zwei Silben aufgelöst werden, die Arsen aber gar nicht.

Statt des Trochäus kann also Tribrachys eintreten. Dies zeigt sich an folgenden Stellen. P 4, 5 ἱέρεα ⏑⏑⏑|⏑, dann 25 mal –⏑; wahrschein-

---

*) Das Wesentliche des Daktylus ist eine Thesislänge und zwei zusammen der Länge gleichdauernde Arsiskürzen; unwesentlich ist das Dauerverhältniss der beiden Kürzen zu einander. Wollte man den vierzeitigen heroischen Daktylus 2 : 1 : 1 mit dem dreizeitigen Trochäus 2 : 1 ausgleichen, so ergab sich unmittelbar als das gemeinsame Mass das Zwölftel, nämlich 8 : 4 und 6 : 3 : 3, also kein beiderseits vorkommendes Glied und eine lästige Vielzeitigkeit. Verschob man die Grenze zwischen den beiden Arsentheilen des Daktylus nur um ein Zwölftel zu Gunsten der zweiten Kürze, so erhielt man statt 9 : 3 dasselbe Verhältniss wie im Trochäus 8 : 4, und der Zwölfteltakt liess sich auf den Sechsteltakt zurückführen. Wenn man umgekehrt die Grenze im Troch. um ein Zwölftel verschoben hätte, um ihn dem Vierteltakt des heroischen Dakt. anzupassen, also aus 8 : 4 gemacht hätte 9 : 3 = 3 : 1, so hätte man das Grundverhältniss des Troch. zerstört, daher der Vierteltakt für die Verbindung beider Rhythmengeschlechter ausgeschlossen war.

Dreizeitig ist der Troch. nur wenn man ihn für sich betrachtet und in rein troch. Versen. Wo er gleichwerthig mit dem Dakt. auftritt, darf man nicht ihn als 2 : 1 bezeichnen und den Dakt. als $1\frac{1}{2}\frac{1}{2}$: 1, denn massgebende Einheit ist die untheilbare Grundzeit.

Sechsteltakt meint, umständlich ausgedrückt, $\frac{6}{6}$. Nur wenn es gilt, diese Taktform durch unser modernes Notensystem wiederzugeben, wird daraus $\frac{6}{8}$.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

lich ist aber mit Moschopulos ἵρεα zu schreiben. P 3, 5 Versanfang νόον ἔχοντ', dann 9 mal –⏑; mit Triclinius schreiben Boeckh und Mommsen νοῦν, Bergk behält νόον. O 13 in der Strophe zwischen 9 maligem –⏑ V. 78 ⏑⏑⏑ ἀναρύῃ, in der Epode nach 4 maligem –⏑ Versanfang 108 ⏑⏑⏑ πόλιες, in einem andern Epodenvers nur im vierten System μόρον ἐ-|γώ, im letzten Vers nur im dritten System ⏑⏑⏑ ἀργάεντᾰ πᾰτρὶ O 3, 16 θεόμοροι zwischen 5 maligem Trochäus, doch vielleicht ist mit Moschopulos θεύμοροι zu lesen. P 9 im letzten Versanfang der Epode das erste mal Tribrachys ὕπνον ἀναλίσκοισα, die andern 4 male Trochäus. J 6 entspricht zweimaligem Trochäus des ersten Systems V. 32 in οὔ-|ρει ἴ-|σον doch wohl gleichfalls Trochäus, nicht οὔρεϊ, in den noch folgenden drei Fällen sicher Tribrachys, 41 χεῖ-|ρας ἀμά-|χους, 57 Μοῖ-|σα ταμί-|ας, 66 δὲ μελέταν. N 3 Trochäus V. 20 und 41 (ἀτρεκεῖ, die erste Silbe ist bei Pindar lang, wenn, wie hier, in Thesis, was noch viermal vorkommt, kurz das eine mal wo sie in Arsis), die noch folgenden zwei male Tribrachys, 62 κοίρα-|νος ὀπί-|σω, 83 λῆμα-|τος ἔνε-|κεν. O 14 im vorletzten Versanfang der beiden Strophen, das erste mal Tribrachys in einem Eigennamen, Πύθιον, das andre mal Trochäus. Unter diesen Umständen darf man unbedenklich in zwei verdorbenen Stellen von O 1 Tribrachys parallel 7 maligem Trochäus setzen, Versanfang 68 und 110 (die Ode hat Mischkola wie die hier besprochenen O 13 und 14).

Trochäus statt Tribrachys lässt sich nur belegen mit dem Eigennamen Νεοπτό-|λεμος N 7, 35 zwischen 9 Parallelen mit ⏑⏑⏑. Da übrigens V. 103 Νεοπτόλεμον gemessen ist, und die zweite Silbe den ganzen Takt füllt, wozu dem Omikron das folgende πτ nicht helfen kann, so wird man wohl lieber in beiden Stellen und ebenso in der einzigen, an der das Wort bei Pindar noch vorkommt, N 4, 51, wo jene zweite Silbe Daktylusthesis ist, Νευ- schreiben, υ mit U-Laut, einsilbig zu nehmen nur N 7.

Die Auflösung der Daktylusthesis ist nur in Eigennamen gesichert: Τελεσιά-|δα J 3—4, 62, Εὐ-|ξενίδα πά-|τραθε N 7, 70, Θέμιν ἱε-|ρὰν P 11, 9. In der letztgenannten Ode haben von den sieben andern entsprechenden Versen noch zwei gleichfalls diesen Fuss mit vier Kürzen, aber beide Verse sind auch im Verfolg entstellt, so dass sie nichts beweisen können, vielmehr wird V. 41 statt τὸ δ' ἐτεόν, Moschopulos τὸ δὲ τεόν, wo Pauw τὸ δὴ τεόν wollte, nur δὴ τεόν zu setzen sein, und V. 57 statt καλλίονα θα- usw. wohl κάλλιον θανάτου σχήσειν (dies Verbum mit dem vorhergegangenen ἂν zusammengehörig; Thiersch: vielleicht σχήσει, was Boeckh² annahm). Ausserdem kommt nur noch O 13, 21 in Betracht, wo aber handschriftliches βασι-|λέα δίδυ-|μον noch weniger das Richtige enthält als das gleichfalls handschriftliche βασιλῆα δ., welchem βασι-|λῆ δίδυ-|μον zu entnehmen ist, was Bergk, während er -λέα schreibt, wenigstens freistellt. — Natürlich sind in ⏑⏑⏑⏑ die Thesiskürzen ebenso ungleich wie die Arsiskürzen, aber gewiss in umgekehrter Folge: 2112, da auf diese Weise die Fuge in der Thesis auf dieselbe Taktstelle wie beim Tribrachys zu liegen kommt, während bei 1212 die Sondervertretung der ersten Grundzeit im Sechsteltakt ohne Analogie wäre.

Ob die Spondeusthesis aufgelöst wird erscheint sehr zweifelhaft. Statt διαπρεπέα J 5, 40 ist leicht zu bessern -πῆ. Versschluss –⏑⏑|⏑⏑– N 3, 14 befremdet; das Schlusswort ἀγοράν dürfte aus ὀργάν entstanden

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟΥ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

sein. Die andern Fälle betreffen den sogenannten Epitrit. Statt ἐρέφοντα J 3—4, 72 empfiehlt sich εἴργοντα, das durch die Erklärung ἐμφράττοντα eines Scholions gestützt wird. Statt ἱεράν O 3, 48 lässt sich ἱράν setzen mit codd. Thom. Aber in N 5 findet sich dies ⏑⏑– dreimal, und zwar zweimal im gleichen Fuss der einander entsprechenden Verse: 6 γέ-|νυσι φαί-|νων, 12 Ἐνδαΐ-|δος ἀρι-|γνῶτες, drittens V. 10 πα-|τέρος Ἑλ-|λανίου. Freilich γένυσι ist leicht mit Hermann zu ändern in γένυι, 12 könnte man Ἐνδᾱδος schreiben mit demselben, dann εὐρυγνῶτες, 10 liesse sich umstellen Ἑλλανίου θέσσαντο πὰρ βωμὸν πατρός.

Spondeusarsis aufzulösen ist unzulässig. Das neunmaligem Spondeus parallele εὐτραπέ-|λοις ist mit Bücheler in εὐτράπλοις zu ändern, s. zu P 1, 100 (Bücheler verweist noch auf die Parallele στύφελος στύφλος, oder beidemale -λός, Aesch. Pers.). Eigennamen werden auch hier ausgenommen sein, so dass N 10, 65 statt des unhaltbaren Ἀφαρητίδαι besser Ἀφαρηϊάδαι zu setzen ist, da der Mann sonst nur Ἀφαρεύς heisst.

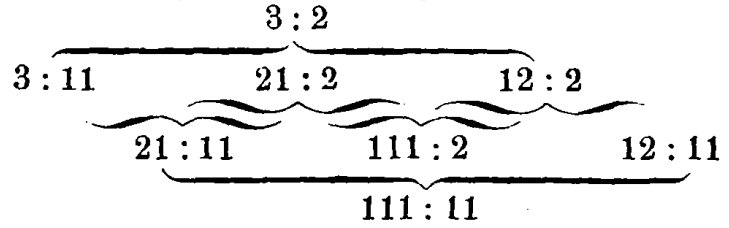
Auch tritt nicht Spondeus für Daktylus ein. Seit E. Schmid schreibt man J 3—4, 71 Καδμεϊᾶν, J 5, 27 Οἰνεΐδαι. O 14, 20, wo -νας ἐλθ' parallel einem -οντι χο-|ρούς steht, ist wahrscheinlich mit Moschopulos -νας ἴθι herzustellen. O 5, 24 kommt ῥέ-|οντ' Ἰ-|δαῖον, wenn es richtig, auf Rechnung der Eigennamen.

Doch wechselt daktylische Arsis mit spondeischer als Anfangsauftakt in den Oden mit Mischkola N 6 und J 8. N 6 beginnt in der letzten Epode V. 64 mit Länge, während die beiden vorhergegangenen Epoden an dieser Stelle je zwei Kürzen haben, V. 65 mit zwei Kürzen gegenüber der Länge in den Parallelen (an letzterer Stelle liesse sich freilich ἴσ' schreiben). Man wird daher auch im letzten Vers der Strophe denselben Wechsel zulassen dürfen und dadurch die sehr verdorbene Stelle V. 50 f. so bessern können: βαρὺ δέ σφι ‖ νεῖκος ἔπλεν (oder auch ἔμπλεν), ‖ Ἀχιλεὺς χαμάδις καταβὰς ἀφ' ἁρμάτων ‖ φαεννᾶς ‖ υἱὸν εὗτ' ἐνάριξεν Ἀόος. Trefflich hat Bergk J 8, 10 ἅτε emendirt, obgleich die andern Strophen hier Länge haben. Aber im Versinnern hat Arsis ⏑⏑ keine Stelle, daher vom Strophenvers 5 (Mommsen) die letzten drei Takte einen besonderen Vers ausmachen. Er beginnt 5 πενθεῶν, 15 Θηβαις, 25 πῑνῦται, 35 λεχεων, 45 επεων, 55 ριζαν, 65 muss man umstellen ἁβρὸν ‖ τῷ ἁλίκων τις (Länge der Arsis „im Hiatus" wie J 1, 15 Καστορείῳ ἦ). Da also Ἑλέναν 52 parallel mit Längen nicht als Ausnahme, die der Eigenname machte, anzusehen ist, so ist auch hier Versanfang zu vermuthen, und demgemäss V. 11 mit ἀλλὰ zu schliessen, mit Boeckh, nur nicht ἀλλά ‖ μοι, denn das Enklitikon wird nicht den Vers beginnen; ich schreibe ἀλλὰ ‖ ἐμὲ (hdschr. ἐμοὶ) δεῖμα μὲν παροιχόμενον (dadurch dass es sich verzogen, vgl. Benedict.) ‖ καρτερᾶν ἔπαυσε μεριμνᾶν (Gen. mit Bergk).

Die Thesissilbe kann auf die Arsis ausgedehnt werden, so dass éine Silbe den Takt füllt, = 6, und von der zweisilbigen Thesis des in Tribrachys aufgelösten Trochäus kann die zweite Silbe ebenso gedehnt werden, so dass der Takt die Werthe 24 hat. An zwei Stellen tritt dafür Tribrachys ein, O 1, 19 und 39. Daher Spondeus für 24 widersinnig wäre, also V. 84 dieser Ode Aenderung nöthig ist, um so mehr, da bei P. Spondeus im Versanfang nur vor Daktylus.

Im Sechsteltakt hat also die kurze Silbe éine Grundzeit oder zwei, die lange Silbe 3 oder 4 oder 6 Grundzeiten.

Im Päon (O 2. 10. P 5. Frgm. 75) verhält sich die Thesis zur Arsis wie 3 : 2. Aristoxenos sagt (Rh. Kap. 8): daktylisch ist das Geschlecht mit gleichem Verhältniss, jambisch das Geschlecht mit dem Verhältniss des Doppelten, päonisch das Geschlecht mit dem Verhältniss des Anderthalbfachen. Wie ihm beim Jambischen (wobei das Trochäische mitgemeint ist) das Doppelte die Thesis ist, so beim Päon das Anderthalbfache die Thesis. Dieser Päon hat folgende Auflösungen:



Es kommt aber auch vor, dass auf die ganze Arsis eine Thesissilbe ausgedehnt wird, sei es die einzige, die dann alle fünf Takttheile ausdauert, oder die zweite, so dass die Formel 14 entsteht. Unrhythmisch nennt Aristoxenos (Kap. 8) das Verhältniss 1 : 4, wenn 1 die Arsis, 4 die Thesis; in unserer Päonformel 14 aber ist gemeint, dass die zweite Silbe der mit dem dritten Takttheil endenden Thesis auch während der beiden Takttheile der Arsis fortgesetzt wird. Die Takte ⏑ – sind im Fünftelrhythmus und im Sechstelrhythmus darin gleich, dass überall die zweite Thesissilbe sich über die Arsis erstreckt, aber in letzterem ist der Werth 24, in ersterem 14.

Die dritte Silbe der Thesis läuft in die Arsis über am Systemschluss von O 10, wo viermal 112 neben einmaligem 111.

Im Päon ist also ⏑ = 1, – = 2. 3. 4. 5.

Es versteht sich, dass auch eine der ersten Thesis des Verses voraufgehende Arsis im Fünfteltakt nicht länger sein kann als zweizeitig, im Sechsteltakt höchstens dreizeitig, in diesem also – = 3, ⏑⏑ = 12, ⏑ = 2.

In jeder Ode bleibt der Rhythmus durchweg derselbe, sofern nach Ablauf der für das ganze Musikstück gewählten Anzahl der Grundzeiten des Taktes, 5 oder 6, jedesmal die Thesis eintritt; innerhalb dieser Grenzen wechselt er beim Sechsteltakt, da die Thesis bald kürzer, bald länger dauert.

Fünfzeitiger und sechszeitiger Takt könnten sich erst in 30 Zeiten vollständig ausgleichen: Päon 18 : 12, Daktylus 15 : 5 + 10, Trochäus 20 : 10. Annähernd wäre dies zu erreichen in einem Zehnteltakt, wo der Päon 64, der Daktylus 523 mit einer Abmessung der beiden Arsentheile, die von der heroischen weniger abwiche als die im Sechsteltakt, der Trochäus 73, so dass wie im Sechsteltakt die Trochäusthesis gleiche Dauer hätte mit der Thesis und der ersten Kürze des Daktylus, dessen zweite Kürze gleich der Trochäuskürze, ohne dass das Grundverhältniss um mehr als ein Dreissigstel verschoben wäre, nämlich aus 20 : 10 zu 21 : 9 = 7 : 3. Allein 7 : 3 wurde nicht als rhythmisches Verhältniss anerkannt (Aristid. Quint. p. 41 Meib.). Uebrigens zeigen die drei Päonischen Oden Pindars und das Fragment seines Dionysiendithyrambus, wenn man obiges Auflösungsschema anwendet und mehrfach andere Abgrenzung der

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟΝ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Verse vornimmt als bis jetzt geschehen, rein Päonischen Rhythmus, und nöthigen nicht, Beimischung eines andern anzunehmen.

Da nach der Kunstsatzung Länge mit kurzem Vokal nur durch die diesem folgende Consonanz lang wird, so durfte man solchen Vokal nicht als lang singen, z. B. nicht ε̄, wenngleich ę̄ ebensogut ausführbar ist wie ē. Den Theil der Länge, für welchen der kurze Vokal nicht ausreichte, konnten gewisse Dauerlaute füllen, z. B. ἔλδεαι 42|3 O 1, 4, ἔμμεναι 42|4 O 1, 34, βίον 2|6 O 1 63, auch wenn erst an zweiter Stelle folgend, z. B. ἄεθλα 2|42 O 1, 3. Wenn aber zwischen dem kurzen Vokal einer Länge und dem nächsten Vocal nur Verschlusslaute waren, z. B. ἐκτὸς in O 6, 104, so musste der Gesang vor Ablauf der Länge pausiren und dem begleitenden Instrument überlassen die Lücke zu füllen. Dasselbe ist anzunehmen in Fällen wie ἔψοι und ἓξ O 1, 88. 95, μητίεσσι 42|6|2 V. 9, auch ρ wird schwerlich sonor zitternd länger ausgehalten worden sein, ausser etwa wenn es galt zu malen.

Nicht gelten zu lassen ist die Annahme, dass kraft der Thesis eine kurze Silbe lang werden könne. Einige der hierfür angeführten Stellen kommen dadurch in Wegfall, dass die betreffenden Silben sich als Versschluss erweisen. So nach Boeckh O 13, 109 ἰδέμεν, N 1, 59 ἔδραμον, N 6, 48 τηλόθεν, nach Ahlwardt P 9, 114 χορόν, ebenso schliesst mir χρόνον den Vers N 1, 81. Ferner ist zu bessern mit Er. Schmid J 6, 57 γάρ τ', mit G. Hermann N 6, 58 πέμπτον γ', J 1, 25 ὁπότ' ἐν, mit Boeckh O 6, 28 σάμερόν μ', 103 ποντομέδων (vgl. m. Anm.), P 5, 39 κάθεσσαν τὸν, mit Bergk ² P 11, 38 τριόδων, mit Hartung P 3, 6 γυιαρκίας. P 4, 184 nach πόθον schreibe ich δαῖ' ἔνδον statt ἔνδαιεν, J 6, 42 τοιούτων ἔπος: eine aus solcherlei Worten bestehende Rede.

Füsse werden zu Reihen verbunden, Reihen zu Versen, Verse zu Strophen, Strophen zu Strophensystemen, Strophensysteme zu Oden.

Die grösste Reihe im Sechsteltakt ist die Hexapodie, wenn wir nach Analogie der aus Aristoxenos geschöpften Angaben des Psellos rechnen. Dieser nämlich sagt (Morelli a. a. O. zu p. 300), dass die Päonen bis zu 25 Grundzeiten gereiht werden können, also bis zur Pentapodie, Daktylen bis zu 16 = Tetrapodie, Jamben bis zu 18. Auch bei den Jamben ist also zunächst der einzelne Fuss zu Grunde gelegt und dessen Zahl mit sich selbst vervielfacht, nach der Berechnungsweise, die bei den andern Geschlechtern befolgt ist, dann aber ist, anders als bei jenen, eine Verdoppelung vorgenommen: $2 \times (3 \times 3)$, weil jambische Rhythmopoiie immer dipodisch vorging. Wäre ausgegangen von der jambischen Dipodie, so hätte sich als höchste Zahl der Reihe 36 ergeben. In dieser ganzen Stelle handelt Psellos nur von jedem Rhythmengeschlecht für sich. Wenden wir seinen Grundsatz auf den sowohl für Trochäen als für Daktylen eingerichteten Sechsteltakt an, so ergibt sich als längste Reihe von solchen Takten die mit $6 \times 6 = 36$ Grundzeiten, die Hexapodie.

Für die Taktzahl der Reihen, weiter der Verse kommt nur die Zahl der Thesen in Betracht, so dass es hierfür gleichgültig ist, ob der Vers mit Arsissilbe anfängt und schliesst oder nicht. Auf der Grenze zweier Reihen innerhalb eines Verses ist in diesem Druck der Taktstrich oben mit einem Köpfchen versehen.

Die Bestimmung des Umfangs der Reihen, die den Vers bilden, und daher dessen Glieder, Kola, heissen, hängt von dem verschiedenen Bau

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

der Oden ab. In den einen Liedern nämlich wechseln Reihen, in denen nur Trochäus, Tribrachys, Spondeus vorkommen, mit Reihen die nur Daktylus und Spondeus haben. Andere Lieder haben vorzugsweise Reihen, in denen sowohl Trochäus als Daktylus, — Mischreihen*). Volltaktsilben in beiderlei Rhythmus, ⏑– nur im gemischten (O 1. 4. P 2 mit Kastoreion. P 6. 7. 10. N 2. 6. 7. J 8) und zwar nur im Versanfang. Lehrreich für diese Verhältnisse ist eine solche Darstellung des Schema der Oden, bei welcher die gleichen Füsse und Gruppen möglichst untereinander zu stehen kommen.

Ein durch eine einzige Silbe ausgefüllter Takt ist häufig Ausgang einer Reihe, manchmal vorletzter Takt des Verses (z. B. O 3. P 1. N 1), selten erster und zweiter Verstakt (P 1. O 5); einmal ein Vers $6|\frac{3}{2}$ O 9 E V 5^b (ταύταν).

Die grösste Anzahl von Kola eines Verses, die vorkommt, ist fünf: P 1 S V 2 und 6. Letzterer Vers, der Schlussvers der Strophe, ist zugleich einer von denen, die die grösste Taktanzahl haben, nämlich 13. Ebenso viele Takte haben der Schlussvers der Str. N 1 und der Anfangsvers der Str. N 5, jeder mit 4 Reihen.

Der Vers braucht aber nur eine einzige Reihe zu sein. Der kleinste V. ist die kleinste Reihe, die Dipodie, z. B. O 7 S V 3. P 6 V 7. P 7 S V 3.

Eine Dipodie ohne erste Thesissilbe kann nur Anfangskolon eines Verses sein. 12|312 N 10 Liedanfang. 12|33 O 3 E V 3. O 7 Liedanfang und S V 6. N 1 E V 4. $12|\frac{3}{4}\frac{3}{2}$ P 9 Liedanfang. 12|42 P 9 S V 3. 12|6 O 3 E V 2. O 7 E V 6. O 13 E V 5^b. P 6 S V 4. N 1 E V 8. N 6 S V 5. E V 7 ($_1\frac{3}{2}|6$). N 8 E V 3. 2|33 J 2 S V 5.

Nicht selten trennt Versschluss die Präposition von ihrem folgenden Casus. O 13, 108 πᾶσαν κατὰ || Ἑλλάδ' hat die Präp., wenn auch nicht ihr Substantivum vor sich, wie N 5, 40 ἔργων περὶ || πάντων, doch wenigstens dessen Adjectiv. Das Regierte folgt ganz im nächsten Vers: O 2, 100 ἐπί τοι || Ἀκράγαντι. P 4, 68 μετὰ γὰρ || κεῖνο. O 9, 17 παρὰ || Ἀλφεοῦ τε ῥέεθρον. O 14, 10 f. παρὰ || Πύθιον. N 10, 31 περὶ || ἐσχάτων. O 10, 20 f. ποτὶ || πελώριον. Analog wie in diesen Boeckhschen Grenzbestimmungen geschehen, habe ich getrennt O 10, 143 πρὸς || κάλαμον, N 5, 34 ἐξ || οὐρανοῦ, O 9, 81 ἐν Μοισᾶν || δίφρῳ. Präposition von ihrem Verbum getrennt O 7, 43 ἐν δ' ἀρετὰν || ἔβαλεν, O 10, 73 ἐν δ' ἕσπερον || ἔφλεξεν, von Verb und Casus O 6, 53 ἐν || κέκρυπτο γὰρ σχοίνῳ, alles Dreies schon bei Boeckh. O 1 57 ὑπὲρ || κρέμασε Mommsen; Bergk ὕπερ || κρ. (N 3, 21, wo κιόνων || ὑπὲρ, ist die Präposition nicht von ihrem Casus getrennt; construire κιόνων περᾶν, ὑπὲρ Ἡρ.). Ebenso trenne ich J 3, 18 ἐξ || ἄλλαξεν.

Das Atonon ὡς am Versschluss O 10, 22 seit Boeckh. Ebenso habe ich εἰ als letztes Wort des Verses angenommen O 12, 15.

δε darf den Vers anfangen, wenn es mit dem folgenden Wert eng zusammenhängt, entweder durch Elision oder vor einem Enklitikon.

---

*) Gemischter Art sind O 1. 4. 5. 8. 9. 13. 14. P 2 nebst Kastoreion. 6. 7. 8. 10. 11. N 2. 3. 4. 6. 7. J 7. 8. Eigenthümlich P 9 S V 1: ⏑⏑|–⏑, V 3: ⏑⏑|–⏑, während übrigens die Ode in ungemischten Reihen verläuft.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

P 4, 180 || δ' ἀμφὶ. So Christ; Bergk δ' am Versschluss, Boeckh und Mommsen tilgen δε. J 8, 32 || δ' εὔβουλος. So Christ; Mommsen, Bergk ohne Verstrennung, Boeckh tilgt δ'. So schreibe ich auch O 10, 19 und J 5, 27 || δ' ἐν, O 5, 30 || δ' εἴ τις, O 9, 53 || δ' ἔσσαν, N 3, 42 || δ' ἀρετᾶν, welche Stellen bei den Genannten im Versinnern bleiben (Christ markirt O 5 und J 5 einen Einschnitt); O 6, 114 δ' ἐκτὸς, wo dieselben kein δ' haben. O 2, 26 || δέ νιν. So Christ, bei Boeckh, Bergk im Versinnern, Mommsen bezeichnet Trennbarkeit. P 2, 90 || δέ τινος, bei den vier Genannten nicht im Versanfang.

Versanfang δ' und Präpos. vom Casus getrennt habe ich O 9, 44 ἄτερ || δ' εὐνᾶς.

τε als Versanfang ist nirgend gesichert. Unzweifelhaft unrichtig steht es J 8, 10 τε Ταντάλου wo man mit Bergk ἄτε setzen muss (s. oben). Auch N 4, 64 wo ἀκμάν || τε δεινοτάτων sich lange gehalten hat, ist gewiss zu ändern, vielleicht κἀκμὰν | ἦ δ. (Bergk τ' || ἦ). N 3, 84 wo ich Verstheilung vornehme, streiche ich τ'. Gegen ἀλλά || μοι s. oben S. IX.

Eine Pause zwischen zwei Versen anzusetzen ist nur da nothwendig, wo der Schlusstakt oder der Anfangstakt unausgefüllt ist, oder beide es sind, ohne einander zu einem vollen Takt zu ergänzen, z. B. 3||42, 42||3, 2||3. Wenn der Schlusstakt oder der Anfangstakt des Verses nur durch eine Länge vertreten ist, mit welcher keine Kürze wechselt, so fragt sich ob diese Länge den Takt füllt oder ob sie im ersteren Falle nur die Thesis, im andern nur die Arsis vertritt. Ich habe, mich an das Sichere haltend, solche Anfangslänge nur als Arsis notirt und die Schlusslänge nur als Thesis. Am Schluss eines Strophensystems ist sogar in einem Fall engsten syntaktischen Zusammenhanges mit dem nächsten System, dessen erstes Wort das letzte eines Satzes und zwar das Verbum ist, dennoch eine Pause gemacht von der Dauer eines halben Taktes, O 9, 29. Die Pausen waren emmetrisch, denn gewiss wurde durch das ganze Stück hindurch stetig weitertaktirt.

Der Lesevortrag, der frei ist von der Rücksichtnahme auf gleichzeitiges Einsetzen mehrer Sänger und auf deren Schritt, begnügt sich auch mit einer geringeren Genauigkeit der rhythmischen Verhältnisse. Es empfiehlt sich aber zur Einübung den Sechsteltakt durch Abstrich und Aufstrich zu halbiren und die Grundzeiten zu zählen. Mit dem Aufstrich setzt die zweite Silbe des Spondeus und die erste Kürze des Daktylus ein, mit dem zweiten Drittel des Aufstrichs (auf genaue Theilung kommt es, wie gesagt, nicht an) die zweite Kürze des Daktylus, die Kürze des Trochäus und die dritte Kürze des Tribrachys; mit dem letzten Drittel des Abstrichs die zweite Kürze des Tribrachys und die Länge von ⏑–. Wenn man dies zunächst sehr langsam geübt hat, wird man bald ein der Lesung angemesseneres Tempo nehmen und dann auch das Zählen und schliesslich das Taktiren unterlassen können. Statt eine Länge einen ganzen Takt hindurch auszudehnen, pausire man lieber, was ja ohnehin, wie oben bemerkt, unter Umständen unvermeidlich ist.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Orchestik.

Der Pindarische Chor schreitet beim Singen einher, P 1, 1 f. O 14, 15 f. Nicht er, sondern die Muse steht, den Wind der Hymnen zu fördern, P 4, 1 f., sie inspirirt den Chor. Repräsentant der Muse ist der Chorleiter, der Musikdirektor. Er ist der, den Pindar J 8, 1 f. auffordert, an das Hausthor des Gefeierten zu gehen und den Komos zu wecken. Pindar selbst trat an das Hofthor des Chromios, Schönes besingend N 1, 23 f., d. h. die Aufführung seines Gesanges leitend.

Ueber die orchestischen Vorgänge, von denen man beim Schweigen der Ueberlieferung sich noch keine anschauliche Vorstellung zu machen gewusst hat, bin ich zu folgender Hypothese gelangt, die ich hier summarisch zur Anregung weiterer Forschung vorlegen zu dürfen glaube.

Nachdem der Chor sich aufgestellt hat, beginnt der Gesang der Ode frühstens zugleich mit der Schrittbewegung, also mit der Hebung des Fusses, mit der Arsis, oft aber erst mit der Niedersetzung des zuerst gehobenen Fusses, mit der ersten Thesis, aber nicht später. In jedem Falle: so viel Thesen, so viel Schritte, so viel Takte. Die Singenden hören spätestens dann auf zu singen, wenn sie den gehobenen Fuss neben den stehenden gesetzt haben und der Thesis-Takttheil abgelaufen ist, andere male schon ehe der zweite Fuss herangezogen ist.

Die Schrittbewegungen konnten auch beim Sechsteltakt durchweg gleichartig sein, wenn bei dem 4ten Moment nur die Ferse gehoben wurde, während die Fussspitze noch aufstand, so dass hier der Trochäus wirklich noch Thesis hatte, und doch auch der gerade Takt schon Arsis. Bei 5 Vorbewegung bis neben den andern Fuss, so dass Fussspitze und Fussspitze neben einander, bei 6 Weiterbewegung. Durch Gewöhnung prägt sich die Gleichmässigkeit dieser Momente und die erforderliche Dauer der Thesis dem Gefühl so ein, dass die richtige Ausführung ohne Zählen vor sich gehen kann; übrigens regulirte der Dirigent. Zum Päon wird bei 4 der ganze Fuss gehoben und an die Seite des andern bewegt, bei 5 weiter vorgestreckt.

Es war ein langsames Vorrücken. Ein solches war bei dem Stil dieser Oden erforderlich für die Zuhörer, damit sie dem Texte folgen konnten.

Der Pindarische Chor war getheilt in Halbchöre. Diese standen zu Anfang einander gegenüber, und sangen dann schreitend, theils abwechselnd, theils gleichzeitig. Entweder wurde während der Strophe ein Vormarsch und ein Rückmarsch ausgeführt, oder die ganze Strophe wurde, sei es auf dem Hinweg, sei es auf dem Rückweg gesungen. Bei der letzteren der zwei Hauptarten schritt und sang Halbchor A eine Strophe, an deren Schluss er bei der Mitte zwischen den anfänglichen beiderseitigen Standorten stehen blieb, dann ging B ebendahin vor mit der Gegenstrophe, worauf beide gleichzeitig an den Ausgangsort singend zurückschritten. Dies genügte für ein Lied (O 4. 11. 12. P 7). Es konnte aber Strophe und Gegenstrophe hinzugefügt und damit das Lied geschlossen werden (N 2). Gewöhnlich indessen wird die Dreiheit: Strophe, Gegenstrophe, gemeinsame Strophe, wiederholt; es kommen vor 3×3, 4×3, 5×3, 13×3. Auch geschieht es, dass nach wiederholter Dreiheit Strophe und Gegenstrophe schliessen (N 9). Schliesst die Gegenstrophe, so stehen die beiden Halbchöre in der Mitte einander gegenüber. Bei der anderen Hauptart schritt A, während er seine Strophe sang, vor und zurück, dann machte B es ebenso. Hiermit konnte ein Lied zu Ende sein (O 14). Es konnte auch zum zweiten male Strophe und Gegenstrophe so vorgetragen und damit das Lied abgeschlossen werden (P 12). Meistens aber wirken, nachdem A die Strophe, B die Gegenstrophe vorgetragen haben, drittens

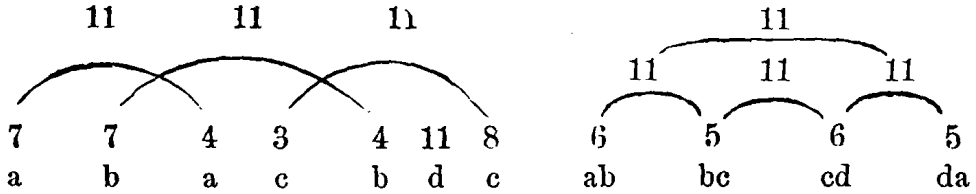
ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

A und B zusammen, indem sie gleichzeitig singend einander entgegenziehen und singend zu ihren verschiedenen Standorten zurückkehren. Solche Dreiheit wurde wiederholt: 2×3, 3×3, 4×3, 5×3. Auch liess sich nach wiederholter Dreiheit noch der gemeinsame Gesang wiederholen (so kann man J 8 auffassen). Eine Strophe, die ganz, sei es auf dem Hinweg, sei es auf dem Rückweg, vorgetragen wird, dürfen wir etwa eingangig nennen, eine, während deren Vortrags der Hin- und Rückmarsch ausgeführt wird, zweigangig. In einer Ode (J 2), die sowohl auf diese wie auf jene Weise gegeben werden konnte, ist nach 2×3 wohl mit Strophe und Antistrophe geschlossen, die dritte Epode aber nicht mitgesungen worden.

Auf irgend einen Sinnabschnitt brauchte ebensowenig beim Kehrtmachen Rücksicht genommen zu werden wie beim Strophenschluss.

Die beiderseits gesungene, dichorisch geschrittene Strophe ist entweder den übrigen Strophen gleich, so dass das ganze Lied isostrophisch ist, oder sie ist von anderm Bau, in welchem Fall sie Epode heisst.

Ungetheilt wie in der ursprünglichen Aufstellung handelt der Halbchor in keinem Liede durchweg. In einem, und zwar einem solchen das beim Symposion gesungen wurde (O 5), meistentheils. Die Strophe hat hier drei Verse zu je acht Takten: V 1 geht a vor, V 2 geht b vor, zwei Abtheilungen von A, dann kehrt ganz A zurück. Nachdem Bab dasselbe ausgeführt, gehen mit der Epode beide ganze Halbchöre gleichzeitig einander entgegen und kehren dann gleichzeitig zurück; die Versschlüsse sind, ausser dem beim Kehrt, nur durch Pausen zu markiren. Die Regel aber ist, dass Abtheilungen des Halbchors abwechselnd schreiten, so dass innerhalb einer Strophe nach jedem Vers eine andere Abtheilung ablöst oder hinzukommt, oder aus einer Verbindung eine ausscheidet, auch wenn zwischen den zwei Versen Kehrt gemacht ist. Versende wurde also markirt durch Stehenbleiben einer Abtheilung. Selten kehren die einzeln vorgegangenen Abtheilungen im letzten Vers mit der Aufstellungsfront zurück; es findet sich in der Epode P 2. 11. N 6. J 2 (wenn zweigangig), in Strophe, Antistrophe und Epode P 3 (überall 3 Abtheilungen). In den eingangigen Oden O 2. 3. 7 und in der zweigangigen Strophe von O 1 steht jeder Halbchor am Schluss des Vormarschs ebenso wie vor dem Ausmarsch. Bei O 1 sind die Verhältnisse ganz besonders einleuchtend. Die Strophe hat 11 Verse. Einer der Verse hat 11 Takte, unter den andern Versen ergänzen je zwei Verse einander zu 11 Takten. Die Strophe theilt sich dadurch in zwei Hälften, in deren jeder 4×11:



Das heisst: vier Abtheilungen gehen je elf Schritte vor und ebensoviele zurück.

Die Abtheilungen des Halbchors stehen anfangs neben einander und jede schreitet gerade aus hin und zurück. Es sind nur O 5 zwei Abtheilungen, sonst etwa ebenso oft vier wie drei, also die Halbchorfront hat allermindestens, je nachdem, zwei drei vier Mann; möglicherweise aber waren es auch dann vier Mann, wenn nur zwei Abtheilungen auftreten, und jede von diesen beiden hatte zwei Mann neben einander. Ohne Zweifel hatte Jeder mindestens einen Hintermann, so dass der Halbchor entweder 3 Mann breit, 2 Mann tief stand, = 6, oder 4 Mann breit, 2 Mann tief, = 8. Der ganze Chor bestände also in dem einen Fall aus 12 Mann, in dem andern aus 16. Vermuthlich aber waren es in der Regel 24, die sich zu 2×12 halbirten, und jede Hälfte in 3×4 ordneten, von denen nach Bedürfniss bald 3 in Front standen mit je 3 Hintermännern, bald 4 mit je 2 *). Wir wollen die hinter einander Geordneten eine Folge nen-

*) Dass der dorische Chor viereckig stand, ist bezeugt. Timaios von Tauromenion bei Athenaios V p. 581 οἱ Λακωνισταὶ λεγόμενοι (die der lakonischen

nen, und die Folgen nach der Anfangsstellung von links nach rechts mit den griechischen Buchstaben bezeichnen, so dass sich zwei Halbchöre so gegenüberstehen:

δ γ β α
α β γ δ.

Ein Aufstellungswechsel während einer Ode wäre ohne lästige Unterbrechung des stetigen Zusammenhanges nicht ausführbar, aber es konnten, wenn 4 in Front standen, etwa in Strophe und Antistrophe zwei Abtheilungen, z. B. αβ und γδ, handeln, in der Epode 4, oder umgekehrt, oder auch das einemal die vier oder die beiden, das andremal die drei, z. B. α, βγ, δ. Genöthigt sieht man sich aber nicht, für irgend eine Ode mehr als eine Theilung zu fordern. Nach der Ordnung, in der die Abtheilungen einzeln nach einander in Thätigkeit treten, bezeichne ich sie mit abcd. Diese Buchstaben erhalten in jeder Ode ihren besonderen Werth durch die Anzahl der Schritte, die die Abtheilung macht. Jeder dieser Buchstaben kann α oder β oder γ oder δ bedeuten, hat aber für die einzelne Strophe eine bestimmte durch sie hindurch bleibende Bedeutung; in einer andern Strophe derselben Ode kann er eine andere Bedeutung erhalten, so dass es möglich ist bei den Strophen einer und derselben Ode verschiedene Marschfiguren zu bieten: sogar die längste eingangige Ode P 4 kann alle 13 male ein anderes Mittelbild zeigen, und bei den längsten zweigangigen jede Strophe ein anderes Schema. Ohne solche Permutationen würde jede Folge immer nur dieselben einzelnen Verse jeder Strophe zu singen gehabt haben, wenn anders nur von den Schreitenden gesungen wurde.

Nachdem das rhythmische Schema für den Text jeder Ode mit Beachtung des Satzes: je länger das Lied, desto unwahrscheinlicher ist Zufälligkeit der Theilungsmöglichkeiten, festgestellt war (nur O 5 E blieb ich schwankend ob 6|6|3 oder 6|33), ist für die orchestische Darstellung die Buchstabenformel gesucht worden unter dem Gesichtspunkt der Wiederkehr des Chors. Hierbei war darauf zu halten, dass der erforderliche und der wünschenswerthe Wechsel der Abtheilungen sich herausstellte (nicht a, b, a, b) und dass die Schrittsummen der einzelnen Abtheilungen nicht allzu verschieden waren. Es ergab sich in allen 44 Oden eine der oben entwickelten Arten der Wiederkehr; ein paar Oden (P 8. J 2) liessen sich gut sowohl eingangig als zweigangig fassen. Als die kleinste Anzahl von Schritten, die eine Abtheilung vom Standorte bis zur Umkehr zu machen hatte, ergab sich bei den päonischen Oden 5, in denen mit Sechsteltakt 6. Diejenige Abtheilung, die von den in einer Ode Auftretenden am weitesten vorging, machte mindestens 8 Schritte, höchstens 18 (in päonischen nicht über 12); hierüber hinauszugehen fand ich in keiner Ode erforderlich. Nehmen wir nun an, dass die Vordersten der einander entgegengezogenen Halbchöre je einen Schritt Abstand von der Mittellinie einhalten müssen, und dass der Zwischenraum zwischen zwei Choreuten derselben Folge gleichfalls auf zwei Schritt geregelt ist, und rechnen wir auf den Raum, den in der aller Wahrscheinlichkeit nach grössten Folge die 4 Personen selber einnehmen, noch drei Schritt hinzu, also für die Aufstellung des Halbchors 9 Schritt Tiefe, für den weitesten Gang 18, zusammen $9+18=27$, so verlangt die Aufführung eine Bahn von 2×27 Schritt $+2$ Schritt Mittelraum, $=56$ Schritt. Die geringsten Anforderungen an die Bahnlänge stellt eine Ode, die bei zwei Mann Tiefe nur 8 Schritt weitesten Vormarsch hat: 2 Mann in 2 Schritt Abstand: $3\frac{1}{2}$, Vormarsch 8, zusammen $11\frac{1}{2}$, dies zweimal gibt 23, Mittelraum 2, alles in allem 25 Schritt. Wenn aber die Halbchöre die Mittelgrenze überschreiten dürfen, so genügen knappere Bahnmasse als die obigen. Z. B.

	δ			
	15	γ		
	18	16	β	
Mittellinie	α	17	17	α
		β	16	18
			γ	15
				δ

Art folgen) ἐν τετραγώνοις χοροῖς ἤδον. Im Unterschied von bogenförmiger Aufstellung zu verstehen, nicht im Widerspruch zu der Auffassung, nach welcher aus dem Viereck Bewegungen hervorgingen und dann dasselbe wieder herstellten.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Die Singenden machten ohne Zweifel kleine Schritte, so dass zwei wohl nicht einmal einen Meter betrugen; setzen wir aber für einen Doppelschritt Erwachsener einen Meter an. Es würde dann also eine Bahn von 28 Meter Länge die grösste sein, die beansprucht würde, die von 25 Schritt mässe $12\frac{1}{2}$ Meter, und unter Umständen wäre mit einer noch kürzeren auszukommen *).

Die Bewegungen gestalteten sich hiernach also beispielsweise folgendermassen.

Oben die Schrittzahlen. Die in den Zeilen der griechischen Buchstaben stehenden Zahlen sind die Verszahlen. Die Verszahl steht auf derjenigen Schrittstelle, welche am Schluss des Verses durch die betreffende Chorabtheilung erreicht ist. Die Formel gilt ganz so nur für den Fall, dass $\alpha = a$, $\beta = b$, $\gamma = c$, $\delta = d$. Wenn die Abtheilungen in anderer Ordnung vorgehen, verschieben sich die Verszahlen an andere Buchstaben, doch so, dass immer die hier auf derselben Zeile stehenden zusammen bleiben, z. B. wenn $a = \beta$, führt in O 1 S beim Hinweg β V 1 und 3 aus.

O 1		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
S hin	α	·						1				3						
	β							2				5						
	γ			4								7						
	δ											6						
S zurück	11					8						α						
	9					8						β						
	10						9					γ						
	11					10						δ						
E hin	α										1							4
	β			2								5						
	γ			3								5						
	δ							4								5		
E zurück	8					7						6						α
	8					7						β						
	8					6						γ						
	9									7						δ		

P 1		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
S hin	α							1						3			
	β										2						
	γ										2						3
S zurück	6													α			
	4										β						
	5						4										γ
E hin	α							1								3	
	β								2					4			
	γ					4							5				
E zurück	10				8							7				α	
	10				7				6					β			
	9			7				6					γ				

*) Die Orchestra des Dionysostheaters in Athen hatte im 5. Jahrh. einen Durchmesser von etwa 24 Meter (Dörpfeld), die des in der Mitte des 4. Jahrh. erbauten Theaters von Epidaurus etwas mehr als 20 Meter (66 Fuss englisch nach Haigh).

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΥ ΚΟΥΡΙΛΑ
ΑΥΞΩΝ ΑΡΙΘ.....

P 1.

Góldne Phórminx, dú Apólls samt Músen in Véilchengelóck
schön geméinsam éigenes Gút, dráuf der Táctschritt hórcht in des fröhlichen Fésts ′Anfang,
áchtsám fólgt der Sángchor déinem Wink
wann réigenbeséelenden Vórspiels Töneschwúng dú bewírkst durch bébender Sáiten Geráusch.
Gár des Blítzstrahls líchtem Wúrfspiess löschest dú
éwig entströmenden Bránd. ′Auf des Zéus Stab schlúmmert der ′Adler, das Kráftpaar éilender Fíttige láss niedersénkend,

Fürst des Lúftvolks, áber náchtgrau blíckende Wólke heráb
giessest dú aufs néigende Háupt, séines Schárfblicks Lídern zu wóhligem Schlúss; tráumhaft
wógt sánft wéicher Rückflaum, mítgewíegt
durch déine Bewégungen. ′Ares sélber áuch, dér Gewáltmann, hínter ihm lássend zurück
ráuhen Spéerwald, lábt das Hérz sich fróh in Rúh.
Sämmtliches Göttergeschlécht trífft der Klángwurf záubergewáltig des Látosóhnes und kúndiger tíefbúsger Músen.

′Alle dagégen die Zéus nicht líebt, in Schréck gleich zíttern sie
béim Pierídinnenháll auf sícherm Lánd, auf nímmer berúhigtem Meer.
Só im ′Abgrundgráuse díngfest götterféindlicher Geséll
der húndertgeháuptete Týphos, ér der éinst
in der Kílíkschen préislichen Höhle geháust hat, jétzt jedóch
über Cúmae flútenbeschränkende Strándhöhn
und hie Sicíljen drücken schwér ihm
zóttgen Brústkorb, lástet ′Aetnas hímmlischer Pféiler, der wéiss
überglänzt ragt, bléndendes Schnées
in Unentwégtheit stéts Bewáhrer.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Tief im Schácht sein bréit Verlíess speit fűrchterlich Féuer hervór
réinsten 'Urquells; mächtiger Ström, víelgethéilt, treibt Táges den díchtesten Schwáll Dámpfqualm
glúthéiss, dóch in Náchtzeit wírbelt hóch
brandhélle die flámmende Wúcht auf, Blőcke fórtschléudernd méerwärts; schállend bedéckt sie der Gíscht.
Jénes 'Unthiers Zúcken ísts wohér Vulcáns
schrécklicher Sprúdel erstéht, Wúnderscháuspiel dém der am 'Ort, doch es stáunt auch wér einen Zéugen der Prácht hőrt erzählen.

'Ihn gebánnt drin hálten fést schwarzwáldige Hőhen sowóhl
áls die 'Aetna-Niederung, schárf stáchelt záckicht stéts seinen Rűcken das Bétt állseits.
'O Zéus, dír genéhm sein mőcht ich gérn!
dir wélcher besúcht diesen Bérg, fruchtréicher 'Au Stírn.

Gravis hier nur um Tribrachys zu kennzeichnen. Ares als Spondeus genommen, weil Haupttonsilben im Deutschen nicht wohl anders denn als Längen behandelt werden können; bei Eigennamen erlaubt ja auch Pindar sich Freiheiten.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Schreib S. 14 vorletzte Z. dreizeitige, 33 Z. 8 v. u. Adrastos, 34 V. 16 πιστόν, 35 Z. 24 Ismenos, 37 Z. 14. 15 tiefabschüssigen, 48 Z. 7 v. u. ἀίοντες, 49 Z. 9 v. u. Ruhn, 55 Z. 4 nahmen, 98 V. 18 δουρὶ, 107 Z. 8 Jl statt J.

S. 39 in V. 2 der Formel setze ⌈ hinter 42|33, S. 49 in der Formel der Epode V. 1 setze | statt ⌈ hinter 42|33.

Zu P 2, 90: Dem Wolf vergleicht sich Solon Frgm. 37. Zu O 1, 45 vgl. über die Lebensalter Solon Frgm. 27.

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΥ ΚΟΥΡΙΛΑ
ΑΥΞΩΝ ΑΡΙΘ.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Auf Sieger aus Sicilien
und der Epizephyrischen Lokris.

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
ΕΥΑΓΟΡΙΟΥ ΚΟΥΡΙΛΑ
ΑΥΞΩΝ ΑΡΙΘ.....

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Auf des Xenokrates von Akragas Pythischen Wagensieg, gewonnen durch dessen Sohn Thrasybul.

1 Ἀκούσατ'· ἦ γὰρ ἑλικώπιδος Ἀφροδίτας
2 ἄρουραν, ἢ Χαρίτων
3 ἀναπολίζομεν, ὀμφαλὸν ἐριβρόμου
4 χθονὸς ἐς νάιον προσοιχόμενοι,
5 Πυθιόνικος ἔνθ' ὀλβίοισιν Ἐμμενίδαις
6 ποταμίᾳ τ' Ἀκράγαντι καὶ μὰν Ξενοκράτει
7 ἑτοῖμος ὕμνων
8 θησαυρὸς ἐν πολυχρύσῳ
9 Ἀπολλωνίᾳ τετείχισται νάπᾳ·

β τὸν οὔτε χειμέριος ὄμβρος, ἐπακτὸς ἐλθών
11 ἐριβρόμου νεφέλας
12 στρατὸς ἀμείλιχος, οὔτ' ἄνεμοι ἐς μυχοὺς
13 ἁλὸς ἄξοισι παμφόρῳ χεράδι
14 τυπτόμενοι. φάει δὲ πρόσωπον ἐν καθαρῷ
15 πατρὶ τεῷ, Θρασύβουλε, κοινάν τε γενεᾷ
16 λόγοισι θνατῶν
17 εὔδοξον ἅρματι νίκαν
18 Κρισαίαις ἐνὶ πτυχαῖς ἀπαγγελεῖ.

γ σύ τοι σχέθων νιν ἐπιδέξια χειρὸς ὀρθὰν
20 ἄγεις ἐφημοσύναν,
21 τά ποτ' ἐν οὔρεσι φαντὶ μεγαλοσθενεῖ
22 Φιλύρας υἱὸν ὀρφανιζομένῳ
23 Πηλεΐδᾳ παραινεῖν· μάλιστα μὲν Κρονίδαν,
24 βαρυόπαν στεροπᾶν κεραυνῶν τε πρύτανιν,
25 θεῶν σέβεσθαι,
26 ταύτας δὲ μή ποτε τιμᾶς
27 ἀμείρειν γονέων βίον πεπρωμένον.

2 ἦ, die Hschr. und die Ausgaben ἢ. 19 nur B hat νῦν.
Keine weitere Verstrennung möglich.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Als X. sich den Pythischen Lorbeer wünschte, übernahm sein Sohn die Lebensgefahren der Seereise und des Wagenrennens, und liess, nachdem er den Sieg errungen, den Vater als Sieger ausrufen Py 24 = 494 v. C. Der junge Herr hätte die Rennfahrt einem Wagenführer überlassen können, aber er wollte persönlich dem Vater den Sieg gewinnen. Diesen Sieg feiert P. als einen Triumph der Pietät, die er der That des Antilochos anreiht, der für seinen Vater Nestor in den Tod ging. Bald nach dem Siege gedichtet und vorgetragen in Delphi. Der Ort der Aufführung lag am Tempelbezirk; er war wohl ein an diesen angrenzendes Theater. Wir haben nur ein Gedicht von P., das älter ist als dieses und als das gleichzeitige P 12.

1	2|42|6⌈ 222|312| 42|$\frac{3}{4}\frac{3}{2}$	24 = 6	a	
2	2|42| 312|$\frac{3}{2}$	3	bc	
3	222|312 6⌈222| 42|$\frac{3}{2}$	33 6	ac	
4	12| 6⌈ 42|42| 312|$\frac{3}{2}$	14 5	b	12. 8. 9.
5	312|42|6⌈ 42|42| 312|$\frac{3}{2}$	34 7	a	
6	222|312| 42|33⌈ 222|$\frac{3}{2}$	42 6	b	
7	2|42|33|	2	ab	
8	3| 42| 312| $\frac{3}{4}\frac{3}{2}$	3	ac	
9	24| 42| 42|$\frac{3}{4}\frac{3}{2}$| 42|$\frac{3}{2}$	42 6	c	

Höret! Denn wahrlich der munterblickenden Aphrodite Acker, wahrlich den der Huldgöttinnen pflügen wir, im Begriff, zum Nabel der lautdröhnenden Erde, der im Heiligthum, hinzutreten, wo ob Pythiensieges den glücklichen Emmeniden und der Flussstadt Akragas und vornehmlich dem Xenokrates ein bereiter Hymnenschatz im goldreichen Apollonischen Thal gemauert ist,

Der Aphrodite wird Dank gebracht für des Jünglings liebenswürdige Schönheit, vgl. O 10 Schluss, den Huldgöttinnen für seinen Sieg. Die Himmlischen sollen neue Gaben säen. 3 lautdröhnend] von der unterirdischen Orakelstimme. Dasselbe Beiwort erhält V. 11 die überirdische Wolke. Nur noch O 11, 23; vom Löwen. 3—4 ἐς ὀμφαλὸν νάιον. 5 Emmeniden] die Gründer von Akragas um 580 v. C. Aus dieser Familie stammten Xenokrates und dessen Bruder Theron, der einige Jahre später Herrscher von Akragas wurde. 6 Flussstadt] nach dem Fluss Akragas hiess die Stadt so. 8 Im Tempelbezirk waren Schatzhäuser mit Weihgeschenken. Daher das Bild. Der verzeichnete Sieg birgt einen Liederschatz. Vgl. Frgm. 194.

den weder winterhafter Regenguss, herangetrieben kommend als lautdröhnender Wolke unwirsches Heer, noch Stürme, auf allmitschleppendes Geröll aufschlagend, wegbringen werden in Schlupfwinkel der Salzfluth. Und mit reinem Glanze wird das Antlitz deinem Vater, o Thrasybul, den auch dem Geschlechte mitgehörenden, durch die Reden der Sterblichen ruhmvollen Wagensieg in den Schluchten Krisa's verkünden.

14 τυπτόμενοι medial. Der in den Golf von Krisa mündende Pleistos wird solche Erscheinungen geboten haben. Dein freudestrahlendes Antlitz, vgl. O 6, 3. 4, wird verkünden in Akragas.

II Du fürwahr, ihn rechter Hand behaltend, hältst aufrecht die Ermahnung, das was einst in den Bergen, sagen sie, Philyra's Sohn dem von den Eltern getrennten starken Peliden empfahl: am meisten den Kroniden, den dumpfredenden Lenker der Blitze und Donner, unter den Göttern zu verehren, und solche Ehrerweisungen nie vorzuenthalten der Eltern schicksalbestimmtem Leben.

19 ihn, den Vater, zur Rechten, als den Führer, Leitstern, vgl. Odyss. 5, 276 f. 21 Bergen Pelions. 22 Cheiron. 26 solche] höchste, unter den Menschen, wie dem Zeus unter den Göttern. 27 so lange das Schicksal den Eltern zu leben gewährt.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

ἔγεντο καὶ πρότερον Ἀντίλοχος βιατὰς
29 νόημα τοῦτο φέρων,
30 ὃς ὑπερέφθιτο πατρός, ἐναρίμβροτον
31 ἀναμείναις στράταρχον Αἰθιόπων
32 Μέμνονα. Νεστόρειον γὰρ ἵππος ἅρμ' ἐπέδα
33 Πάριος ἐκ βελέων δαϊχθείς· ὁ δ' ἔφεπεν
34 κραταιὸν ἔγχος·
35 Μεσσανίου δὲ γέροντος
36 δονηθεῖσα φρὴν βόασε παῖδα ὀν.

ϵ χαμαιπετὲς δ' ἄρ' ἔπος οὐκ ἀπέριψεν· αὐτοῦ
38 μένων δ' ὁ θεῖος ἀνὴρ
39 πρίατο μὲν θανάτοιο κομιδὰν πατρός,
40 ἐδόκησέν τε τῶν πάλαι γενεᾷ
41 ὁπλοτέροισιν, ἔργον πελώριον τελέσαις,
42 ὕπατος ἀμφὶ τοκεῦσιν ἔμμεν πρὸς ἀρετάν.
43 τὰ μὲν παρίκει·
44 τῶν νῦν δὲ καὶ Θρασύβουλος
45 πατρῴαν μάλιστα πρὸς στάθμαν ἔβα,

ϛ πάτρῳ τ' ἐπερχόμενος ἀγλαΐαν ἔδειξεν.
47 νόῳ δὲ πλοῦτον ἄγει,
48 ἄδικον ἠβαιὸν οὔθ' ὑπέροπλον δρέπων,
49 σοφίαν δ' ἐν μυχοῖσι Πιερίδων.
50 τίν τ', Ἐλέλιχθον, ὀργαῖς πὰν ἱππείαν ἐς ὁδόν
51 μάλα ἀδόντι νόῳ, Ποσειδᾶν, προςέχεται.
52 γλυκεῖα δὲ φρὴν
53 καὶ συμπόταισιν ὁμιλεῖν
54 μελισσᾶν ἀμείβεται τρητὸν πόνον.

48 Hschr. ουτε υπεροπλον ηβαν δρεπων, E διεπων. Wenn man nur ουθ' schreibt, würde nach fünfmaligem 6|222 hier entweder 6|24 oder 42|6 stehen, beides unzulässig (24 wechselnd mit 222 nur im Versanfang O 1). Zu ἠβᾶιόν vgl. ἄιόλει P 4, 233. Γᾶιαόχῳ O 13, 78, vielleicht auch nach Bergk παλᾶιῶν P 9, 105. 50 πὰν (O 2, 85 τὸ πὰν) Adv. wie πάμπαν habe ich geschrieben statt des hdschr. πάσαις ὃς (B ὅσον), das Erklärung ist. ἐς ὁδον mit V^{s} statt εσοδον, vgl. ἱππόκροτον ὁδόν P 5, 86 f.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Es war auch vordem Antilochos ein Recke der diese Gesinnung hegte, er der umkam für den Vater, als er standgehalten dem männermordenden Heerführer der Aethiopen, dem Memnon. Denn den Streitwagen Nestors hielt ein Ross auf, von des Paris Würfen durchbohrt, und jener folgte mit der starken Lanze, des messenischen Greises bestürztes Gemüth aber rief nach seinem Sohn.

28 wie jetzt Thrasybul. 30 f. Den Tod des Antilochos durch den Sohn der Eos erwähnt Ody 4, 187 f. Ausgeführt fand P. den Gegenstand in der Aethiopis des Arktinos. 33 f. Nachdem Paris das Ross getroffen, stürmt Memnon heran.

Und nicht zu Boden fiel da das Wort das ihm entfahren, sondern ausharrend auf der Stelle erkaufte der göttliche Mann mit dem Tode die Erhaltung des Vaters. Und er galt unter den Damaligen denen von rüstigerem Alter, da er die Heldenthat vollbracht, als der Höchste in der Tugend gegen Eltern. Das nun ist vergangen, aber unter den Jetzigen auch schritt Thrasybulos aufs beste gemäss der väterlichen Richtschnur,

41 selbst den Altersgenossen, nicht nur den Aelteren. 44 f. fliessen die beiden Gedanken zusammen: unter den jetzigen auch ist ein Antilochos, auch Thrasybul ist ein Antilochos. 45 das durch den Vater, durch dessen Vatersein, dem Sohn Vorgeschriebene.

III und dem Oheim nachstrebend zeigte er sich glänzend. Im Geist aber führt er Reichthum, indem er Unrechtes nicht das Geringste noch auch Hoffärtiges pflückt, sondern Weisheit in der Zurückgezogenheit der Pieriden. Und zu Dir, Erderschütterer, sein Trachten ganz in die Rossebahn, hält er sich mit gar hingebendem Sinn, o Poseidon. Und seine süsse Neigung, auch mit Tischgenossen gesellig zu sein, steht der Bienen zelliger Arbeit gleich.

46 glänzend durch reiche Opfer und Weihgeschenke. Akragas heisst glanzliebend P 12. Theron hat die Herrschaft über Akragas erlangt durch die ihm von der Bürgerschaft übertragene Aufsicht über den Bau des Athenetempels in der Akropolis. Bei diesem Bau hatte er Gelegenheit sich splendid zu zeigen. Wahrscheinlich hierauf bezieht sich P. 50 Poseidon ist der Schöpfer des Rosses.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Auf den Pythischen Flötensieg des Midas von Akragas.

1 Αἰτέῳ σε, φιλάγλαε, καλλίστα βροτεᾶν πολίων,
2 Φερσεφόνας ἕδος, ἅ τ' ὄχθαις ἔπι μηλοβότου
3 ναίεις Ἀκράγαντος εὐδματον κολώναν, ὦ ἄνα,
4 ἵλαος ἀθανάτων ἀνδρῶν τε σὺν εὐμενείᾳ·
5 δέξαι στεφάνωμα τόδ' ἐκ Πυθῶνος εὐδόξῳ Μίδᾳ
6 αὐτόν τέ νιν Ἑλλάδα νικάσαντα τέχνᾳ τάν ποτε
7 Παλλὰς ἐφεῦρε θρασειᾶν Γοργόνων
8 οὔλιον θρῆνον διαπλέξαισ' Ἀθάνα·

1 –|–∪∪|–∪∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑
2 –∪∪|–∪∪|––|–∪∪|–∪∪|–
3 –|–∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|⏑
4 –∪∪|–∪∪|––|–∪∪|–∪∪|–
5 –|–∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|⏑
6 –|–∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|⏑
7 –∪∪|–∪∪|––|–∪|⏑
8 –∪|––|–∪|––|–∪|––

β τὸν παρθενίοις ὑπό τ' ἁπλάτοις ὀφίων κεφαλαῖς
10 ἄιε λειβόμενον δυσπενθέι σὺν καμάτῳ
11 Περσεὺς ὁπότε τρίτον ἄνυσσεν κασιγνητᾶν μέρος,
12 εἰναλίᾳ τε Σερίφῳ λᾶσί τε μοῖραν ἄγων.
13 ἦτοι τό τε θεσπέσιον Φόρκοι' ἀμαύρωσεν γένος,
14 λυγρόν τ' ἔρανον Πολυδέκτᾳ θῆκε ματρός τ' ἔμπεδον
15 δουλοσύναν τό τ' ἀναγκαῖον λέχος,
16 εὐπαράου κρᾶτα συλάσαις Μεδοίσας

3 ευδματον die Hschrften, nicht ευδμητον. 12 die Hschn λαοισι und ohne das erste τε.

Keine weitere Verstrennung möglich.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Midas war Lehrer des Atheners Lamprokles, des Lehrers des Sophokles. Er siegte Py 24 und 25 (Schol.). Da hier der Sieg nicht als ein wiederholter bezeichnet ist, wird der erste gemeint sein, 494 v. C. Gedichtet in diesem Jahr, wohl noch in Delphi, wie P 6, und aufgeführt in demselben Jahre zu Akragas.

1	3|312|312|33⌈|312|312|$\frac{3}{2}$	33 = 6	a		
2	312|312|33⌈|312|312|3	33	6	bc	
3	3|312|312|33⌈ 42|33|42|$\frac{3}{2}$	34	7	ac	
4	312|312|33⌈|312|312|3	33	6	b	13. 12. 13
5	3|312|312|33⌈ 42|33|42|$\frac{3}{2}$	34	7	bc	
6	3|312|312|33⌈ 42|33|42|$\frac{3}{2}$	34	7	a	
7	312|312|33⌈ 42|$\frac{3}{2}$	32	5	b	
8	42|33|42|33|42|33	6		ac	

Ich bitte dich, glanzliebende, schönste der sterblichen Städte, der Persephone Sitz, und dich, die du über den Ufern des schafeweidenden Akragas die wohlbebaute Höhe bewohnst, o Königin, gnädig bei der Unsterblichen und der Männer Gunst: nimm-auf diesen Kranz aus Python vom gefeierten Midas und ihn selbst, der Hellas besiegte in der Kunst, die einst Pallas Athene erfand, der kühnen Gorgonen jammervollen Klagesang windend,

Der Sieger wird zuerst von der Bürgerschaft empfangen, dann zum Tempel der Persephone geleitet, in welchem der Kranz niedergelegt werden soll, nachdem auf dem Tempelplatz dieser Chorgesang aufgeführt ist. Den Meister im Klagelied führt man zu der von ihrer Mutter viel beklagten Königin des Todtenreichs; als letztere kommt sie in einem Pindarischen Threnos vor, Frgm. 133. Ihr hatte Zeus ganz Sicilien geschenkt N 1, 13 f. Für den Tempel der Demeter und der Persephone in Akragas halte ich den jetzt sogenannten Junotempel; in der Nähe ist ein Getreidebehälter in den Fels gehauen (kegelförmig nach unten zugespitzt), und vom Tempel zum Hafenthor sind Felsnischen für Todtenurnen.

Indem P, der noch nicht in Sicilien gewesen war, Akragas die schönste der Städte nennt, spricht er gewiss aus, was ganz Hellas anerkannte. Mit einem zweiten Beiwort erinnert er an die Vergänglichkeit, threnosgemäss. 3 Akragas der Fluss, nach dem die Stadt heisst. 4 Götter haben den Sieg verliehen, die Zuschauer haben Beifall gejauchzt und Akragas ist zum festlichen Empfang bereit. 5 nimm-auf] o Stadt und o Göttin. 6 die Flötenspieler von ganz Hellas. 7 die Akragantiner mussten den Midas um so höher schätzen, da er sich als Nachfolger einer Göttin ausgezeichnet hatte, der sie damals einen Tempel errichteten, vgl. zu P 6, 46. 8 die Tonwindungen der Klage nachahmend, V. 21.

II den aus jungfräulichen und unnahbaren Schlangenhäuptern bei tieftrauerndem Weh hervorquellen hörte Perseus, als er der Schwestern dritten Theil tödtete, dem salzumwogten Seriphos und den Steinen das Schicksal bringend. Wahrlich er machte blind das göttliche Geschlecht des Phorkos und zu Trauer dem Polydektes das Gabenfest und der Mutter stete Knechtschaft und das erzwungene Ehebett, der schönwangigen Meduse Haupt erbeutend,

Polydektes, König von Seriphos, verliebt in Danae, gab vor, er wolle Hippodameia heirathen und forderte zu Hochzeitgeschenken auf (ἔρανος 14). Perseus, der Sohn der Danae, sagte, er werde nicht verfehlen, und wenn ein Gorgonenhaupt verlangt werde. Polydekt gab ihm nun wirklich diesen Auftrag, um ihn zu entfernen, und nahm, sobald er weg war, die Danae mit Gewalt. Von den drei Gorgonen, den Töchtern des Phorkos: Medusa, Euryale und Stheno, tödtete Perseus die erste. Da sie nur ein einziges Auge hatten, das sie abwechselnd gebrauchten, so waren sie zusammen erst ein rechtes Ganzes, und jede nur dessen dritter Theil, V. 11. Dies Auge raubte ihnen Perseus. Gross war der Jammer der überlebenden beiden Blinden, auch der Schlangen, die die Gorgonen statt Locken hatten, V. 9. Seriphos ward ein Felsen, der König mit seinen Helfern zu Steinen. Der Insel und den Steinen, die man jetzt, meint Pindar, noch dort sieht, und die einst Menschen waren, hat Perseus durch das Medusenhaupt dies

γ υἱὸς Δανάας, τὸν ἀπὸ χρυσοῦ φαμὲν αὐτορύτου
18 ἔμμεναι. ἀλλ' ἐπεὶ ἐκ τούτων φίλον ἄνδρα πόνων
19 ἐρρύσατο παρθένος, αὐλῶν τεῦχε πάμφωνον μέλος,
20 ὄφρα τὸν Εὐρυάλας ἐκ καρπαλιμᾶν γενύων
21 χριμφθέντα σὺν ἔντεσι μιμήσαιτ' ἐρικλάγκταν γόον.
22 εὗρεν θεός, ἀλλά νιν εὐροῖσ' ἀνδράσι θνατοῖς ἔχειν
23 ὠνόμασεν κεφαλᾶν πολλᾶν νόμον,
24 εὐκλεᾶ λαοσσόων μναστῆρ' ἀγώνων,

δ λεπτοῦ διανισόμενον χαλκοῦ θαμὰ καὶ δονάκων
26 τοὶ παρὰ καλλιχόρῳ ναίοισι πόλει Χαρίτων
27 Καφισίδος ἐν τεμένει, πιστοὶ χορευτᾶν μάρτυρες.
28 εἰ δέ τις ὄλβος ἐν ἀνθρώποισιν, ἄνευ καμάτου
29 οὐ φαίνεται· ἐκ δὲ τελευτάσει νιν, ἤτοι σάμερον,
30 δαίμων. τό δὲ μόρσιμον οὐ παρφυκτόν, ἀλλ' ἔσται χρόνος
31 οὗτος ὃ καί τιν' ἀελπείᾳ βαλὼν
32 ἔμπαλιν γνώμας τὸ μὲν δώσει, τὸ δ' οὔπω.

23 ωνομ. die Hsch., nicht ωνυμ. 29 ἤτοι σάμερον zwischen Kommata, Bücheler. 31 ἀελπείᾳ Mommsens Vermuthung statt ἀελπίᾳ, das er im Text belässt.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

ihr Schicksal der Versteinerung gebracht, „den steinernen Tod“ P 10, 47 f. 16 Medusa war im Uebrigen schön. Dass sie sich ihrer Schönheit zur Athene rühmte, zog ihr die Feindschaft der Göttin zu.

der Sohn der Danae, den wir vom regnenden Gold herleiten. Aber nachdem aus diesen Mühsalen den lieben Mann die Jungfrau gerettet, schuf sie der Flöten stimmvolles Lied, um das aus Euryale's bebendem Kiefer hervorgestossene gellende Jammern mit Tonzeug nachzuahmen. Es erfand es die Göttin, und als sie es erfunden den sterblichen Männern zum Behalten, nannte sie es vielhäuptigen Satz, den rühmlichen Mahner an volkaufregende Kämpfe,

19 nicht vielstimmig, sondern ganzstimmig, stimmvoll, seelenvoll, vgl. O 7, 12. Ein Lied ohne Worte. Diese Flötenweise (nicht die Flöte) erfand Athene und theilte sie zur Verbreitung unter den Menschen einem irdischen Musiker mit. Das Beiwort sterblich ist V. 22 so wenig müssig wie V 1. 20 Stheno und die Schlangen sind aus V. 9 hinzuzudenken. 23 die ihm überlieferte Benennung vielhäuptig leitet P. von den vielen Häuptern der Schlangen und der beiden Gorgonen ab, deren Jammer durch die Flöten nachgeahmt wird. Wir müssen nach dieser Ode annehmen, dass der vielhäuptige Flötensatz von einem Chor von Flötenspielern ausgeführt wurde, deren jeder dabei auch zum Solo Gelegenheit erhielt, so dass sie mit einander wetteifern konnten. 24 die feierlichste Anwendung war die an den Todtenfesten zum Gedächtniss der in Schlachten Gefallenen.

der durch dünnes Erz oft hindurchzieht und durch Rohre, die bei der schönchorigen Stadt der Huldgöttinnen heimisch im Weichbild der Kephisis, der Choreuten treue Zeugen.

III Wenn irgend eine Glückseligkeit unter Menschen aufleuchtet, geschieht es nicht ohne Weh; doch vollkommen machen wird sie, wahrlich so heute, die Gottheit. Am Schicksalbestimmten aber kann man nicht vorübereilen, sondern die Zeit wird derart sein, dass, nachdem sie einen auch mit Unvermuthetem geschlagen hat, sie wider Erwarten das Eine schenken wird, das Andere noch nicht.

25 oft] die Weise wird bei jeder Aufführung oft wiederholt. Das Instrument bestand aus Rohr mit metallnem Mundstück. Es wurden auch (ob bei dieser Weise, ist fraglich) zwei solche Flöten gleichzeitig geblasen, mit gemeinsamem Mundstück oder gesondert. Besonders berühmte Rohre wuchsen in Böotien. Dort war es, wo Athene dem Perseus den Sieg verschafft hatte. 26 Orchomenos in Böotien, O 14, 3. Sie „wohnen“ dort, beseelt, gefühlvoll, s. zu 19 und vgl. 27: treue Zeugen. 27 Kephisis die Nymphe des Kopaissees. Zeugen als den Chorgesang begleitend. 28 Weh, vgl. V. 10. 29 sie, die Glückseligkeit. Die Gottheit ists, die das Glück vollkommen macht, sie wird es auch dir heute vollkommen machen durch die Siegerehrung, die mit diesem Liede beginnt. Der Dichter versetzt sich in den Tag der Aufführung der Ode. Es kommen aber wieder auch Schicksalsschläge, auf die man nicht vorbereitet ist. Man darf auch nicht wähnen, nach Trübem müsse eitel Sonnenschein folgen. Auch den Schwergetroffenen wird dann wohl Einiges gewährt, aber Andres wird auch ihnen vorenthalten. Das Schlusswort οὕπω fordert threnosartig Entsagung, nicht aber ohne Hoffnung zu lassen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Auf den Knaben Agesidamos aus der Epizephyrischen Lokris, Sieger im Faustkampf in Olympia.

1 Ἔστιν ἀνθρώποις ἀνέμων ὅτε πλείστα
2 χρῆσις, ἔστιν δ' οὐρανίων ὑδάτων,
3 ὀμβρίων παίδων νεφέλας.
4 εἰ δὲ σὺν πόνῳ τις εὖ πράσσοι, μελιγάρυες ὕμνοι
5 ὑστέρων ἀρχὰ λόγων
6 τέλλεται καὶ πιστὸν ὅρκιον μεγάλαις ἀρεταῖς.

A ἀφθόνητος δ' αἶνος Ὀλυμπιονίκαις
8 οὗτος ἄγκειται. τὰ μὲν ἀμετέρα
9 γλῶσσα ποιμαίνειν ἐθέλει·
10 ἐκ θεοῦ δ' ἀνὴρ σοφαῖς ἀνθεῖ πραπίδεσσιν.
11 ἴσθι νῦν, Ἀρχεστράτου [ὁμῶς ὤν,
12 παῖ, τεᾶς, Ἀγησίδαμε, πυγμαχίας ἕνεκεν

E κόσμον ἐπὶ στεφάνῳ χρυσέας ἐλαίας
14 ἁδυμελῆ κελαδήσω,
15 τῶν Ζεφυρίων Λοκρῶν γενεὰν ἀλέγων.
16 ἔνθα συγκωμάξατ'· ἐγγυάσομαι
17 μή νιν, ὦ Μοῖσαι, φυγόξεινον στρατὸν
18 μηδ' ἀπείρατον καλῶν,
19 ἀκρόσοφόν τε καὶ αἰχματὰν 19
19. 20 ἀφίξεσθαι. τὸ γὰρ ἐμφυὲς οὔτ' αἴθων 20
ἀλώπηξ
21 οὔτ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάξαιντο ἦθος. 21

3 Komma vor, nicht nach ομβρ. 13 επι mit allen Hsch. ausser A, mit dessen αμφι der Vers 42|6 beginnen würde. 21 οὐδ' nur A.

S 4 wäre theilbar entweder: 42|42|42|3‖3|312|312|33, oder 42|42|42|6|33‖ 12|312|33. S 5 und 6 liessen sich die je drei ersten Silben abtrennen. E 1 streiche ich Επι-. Auch Lemma in A hat nur Ζεφυριων, was auch O 10, 16 anerkannt nothwendig ist, vgl. P 2, 20. Των Επιζεφυρι- wäre 42|6|222, wobei verwunderlich, dass πι so ausgedehnt. Των an den Schluss des vorigen V. zu schieben, so dass dann Επιζεφυρι- 24|222 (vgl. P 7 S V 5), lässt sich nicht durch το γαρ am Schluss des gewöhnlich drittletzten V. stützen, denn das gibt doch ausser dem Artikel noch Einleitung zu einer Begründung, ist aber besser nicht als Versschluss anzusetzen. Wahrscheinlich ist auch jenes των zu streichen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Der Sieg Ol. 74 (Schol.) = 484 v. C. Pindar sah ihn, O 10, 127. Gesungen wahrscheinlich in Olympia, jedenfalls noch in Hellas vor der Heimreise des Siegers.

Zu éiner Zeit bedürfen die Menschen am meisten der Winde, zu einer andern der himmlichen Wasser, der regnenden Wolkenkinder. Wenn aber mit Arbeit einer Glück gefunden, so steigen honigtönende Hymnen als Anfang späterer Erzählungen und als zuverlässige Versicherung über grosse Tüchtigkeiten.

Ein neidloses Lob bleibt Olympiasiegern dieses geweiht. Darin will unsre Zunge Weide geben, von Gott her aber blüht der Mann durch weise Gedanken. Gleicherweise also, — wisse es jetzt, Sohn des Archestratos, will ich wegen deines Faustkampfes, Agesidamos,

```
1          42|33⌈            312|312| 33              23=5  a
2          42|33⌈            312|312|3                23  5 bc
3          42|33⌈                312|3                22  4 d
4    42|42|42|33⌈            312|312| 33              43  7 c
5          42|33|     42|3                             4    ad
6          42|33|42|42⌈      312|312|3/2              43  7 bd
                                                    9. 12. 12. 15
E                            312|312| 33⌈42|  33      32  5 d
2                            312|312| 33               3    a
3  3|222|       33⌈          312|312|3                23  5 c
4         42|33|42|42|42|3                             6    a
5     42|33|42|33|    42|3                             6    d
6         42|33|      42|3                             4    b
7                            312|312|       6|33       4    d
8                      24|6⌈312|312| 33⌈42|  33      232  7 c
9              42|42|42|   6⌈           42|  33|42|42 44  8 b
```

eine Zier süssen Liedes, die dem Kranz goldenen Oelbaumes hinzukomme, ertönen lassen, indem ich des Geschlechts der Zephyrischen Lokrer gedenke. Dort gesellet euch dem Festzng! Verbürgen will ich mich, o Musen, dass es nicht zu fremdenscheuer Volksschaar, nicht zu einer im Schönen unerfahrenen, dass es zu einer hochweisen sowohl wie auch speerschwingenden kommen werde. Angeborene Art umändern könnten ja weder der brandrothe Fuchs noch die lautbrüllenden Löwen.

1 Winde] zur Schifffahrt. 2 Wasser] für die Saat. 6 Versicherung dass wirklich grosse Tüchtigkeit Grosses erreicht hat. 9 dieses] das Lob durch Lieder. Die Dichter besingen gern, V. 9. Manche Andere loben nicht ohne Neid. bleibt geweiht] wie ein aufbewahrtes Weihgeschenk, wie ein Standbild des Siegers. darin] in Hymnen, V. 5. unsere] die der Dichter. 9 Weide] vgl. J 4, 10 f. Am Loblied weidet sich der Gelobte. 10 weise Gedanken] der Sänger gibt nur Ruhm, Weisheit gibt Gott, dem Sänger wie dem Besungenen. P weist dem werdenden Manne Höheres. 12 Gleicherweise] wie überhaupt die Dichter den Sieger und die Seinen preisen mit gottgegebenem Lied. 11 jetzt] ich sage es gleich jetzt in diesem Liede, das nur ein vorläufiges ist. 17 es] das Lied, 15 f. 19 hochweise] Epiz. Lokrer waren die Dichter Xenokrit und Erasipp und die Dichterin Theano. speerschwingende] berühmt war ihr Sieg über die Krotoniaten. 20—21 lautbrüllend kommt er, nicht lautlos geschlichen. Die Lokrer sind stark und kühn wie Löwen, klug wie Füchse. Von Melissos, dem Allkampfsieger, sagt P. J 3—4, 63 f., er sei dem lautbrüllenden Löwen an kühnem Muthe gleich, an Rath dem Fuchs, der, sich auf den Rücken legend, den Angriff des Adlers besteht.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Für denselben Sieger.

1	Τὸν Ὀλυμπιονίκαν ἀνάγνωτέ μοι	1
2	Ἀρχεστράτου παῖδα πόθι φρενὸς	2
3	ἐμᾶς γέγραπται· γλυκὺ γὰρ αὐτῷ μέλος ὀφείλων	3
	ἐπιλέλαθ', ὦ Μοῖσ', ἀλλὰ σὺ καὶ θυγάτηρ	4
4	Ἀλάθεια Διός ὀρθᾷ χερὶ	5
5	ἐρύκετον ψευδέων	6
6	ἐνιπὰν ἀλιτόξενον.	7

Aα	ἔκαθεν γὰρ ἐπελθὼν ὁ μέλλων χρόνος	∪|∪–∪∪|– –|∪⏑⏑⏑|∪⏑	8
8	ἐμὸν καταίσχυνε βαθὺ χρέος.	⏑|–∪–|–∪∪|–∪⏑	9
9	ὅμως δὲ λῦσαι δυνατὸς ὀξεῖαν ἐπιμομφὰν	⏑|–∪–|–∪∪∪|–|–∪∪∪|–⏑	10
	τόκος. θνατῶν νῦν ψᾶφον ἐλισσομέναν	∪⏑⏑–|– –|–∪∪|–∪∪|⏑	11
10	ὅπᾳ κῦμα κατακλύσσει ῥέον	⏑|– –|∪∪∪–|–∪–	12
11	ὅπᾳ τε κοινὸν λόγον	⏑|–∪–|–∪⏑	13
12	φίλαν τίσομεν ἐς χάριν;	⏓|–|–∪∪|–∪⏑	14
Eα	νέμει γὰρ Ἀτρέκεια πόλιν	∪|–∪∪|∪–∪∪|⏑	15
13b	Λοκρῶν Ζεφυρίων.	–|–∪∪∪|⏑	16
14	μέλει τέ σφισι Καλλιόπα	⏑|–|–∪∪|–∪∪|⏑	17
15	καὶ χάλκεος Ἄρης. τράπε δὲ Κύκνεια μάχα καὶ ὑπέρβιον	⏑⏑|–∪∪∪|–∪∪∪|–|–∪∪|–⏑⏑|–∪⏑	18
16	Ἡρακλέα. πύκτας	–|–∪∪|– –	19
	δ' ἐν Ὀλυμπιάδι νικῶν	∪∪|–∪∪|∪– –	20
17	Ἴλᾳ φερέτω χάριν	–|–∪∪|–∪⏑	21
18	Ἀγησίδαμος ὡς	–|–∪–|∪⏑	22
19	Ἀχιλεῖ Πάτροκλος.	∪|∪–∪∪|⏑	23
20	θήξαις δέ κε φύντ' ἀρετᾷ ποτὶ	–|–∪∪|–∪∪|–∪⏑	24
21	πελώριον	∪–|∪∪	25
	ὁρμάσαι	⏑⏑|–|⏑	26
	κλέος ἀνὴρ θεοῦ σὺν παλάμᾳ.	∪∪∪–|∪– –|∪∪⏑	27

11 θνατων haben alle besten Hschr. 15 πολιν nach bester Ueberlief.

S	4	3	5	5	3	2	3
	a	b	ac	bd	cd	b	ac

12. 10. 11. 8.

E	3	2	4	6	2	2	2	2	2	3	2	2	3
	b	c	d	a	bc	a	c	ad	c	b	a	bd	c

Keine weitere Verstrennungen möglich, wenn nicht E 6: 11|5|111|5|3.

Die Bemerkung der alten Schol. zu 25 πελώριον: τὰ δύο μία ἐστὶ περίοδος ιζ' συλλαβῶν tritt offenbar einer älteren Ansicht entgegen, nach welcher πελώριον und nur dies getrennt war von dem Schluss der E, so dass dieser anfing $\frac{2}{11}$|32|1112 usw. wie oben. Hiernach liesse sich unsere Formel für die E so ändern:

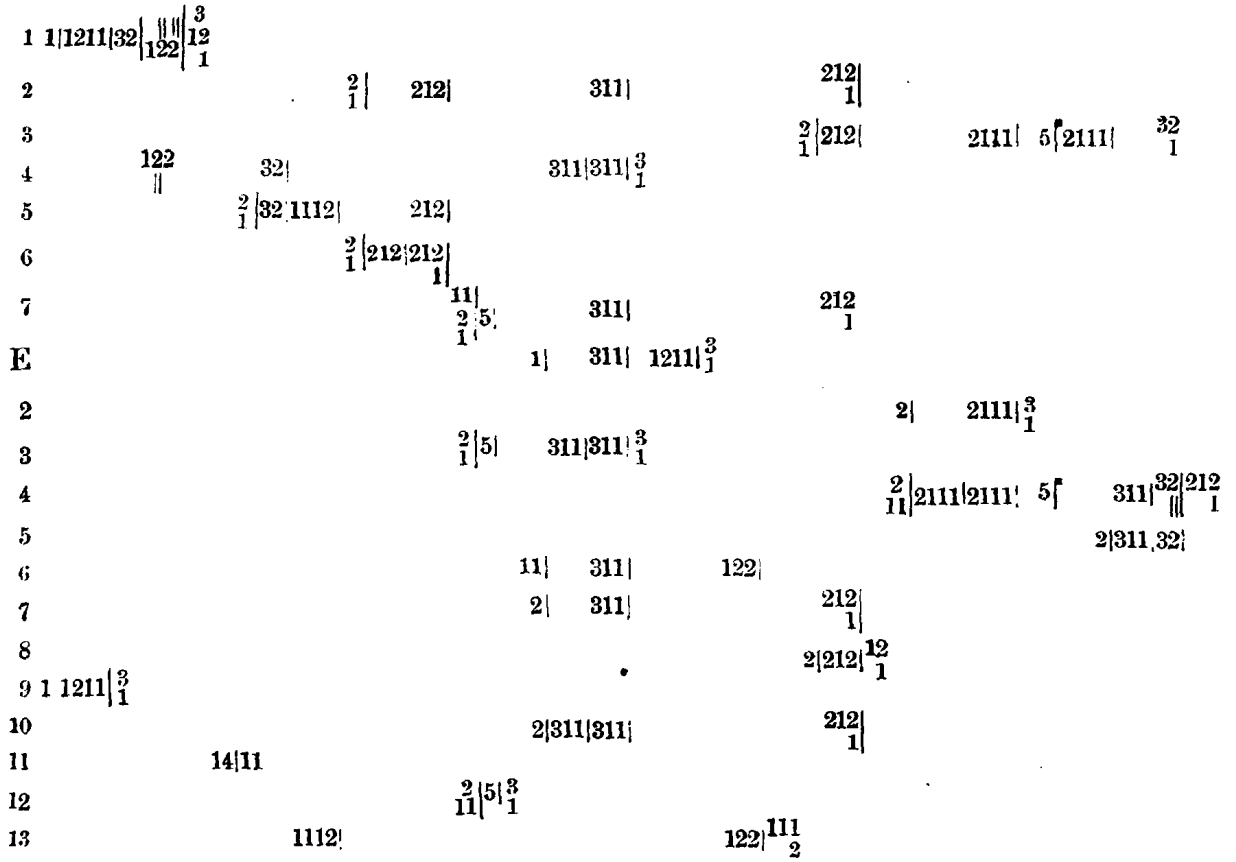
3	2	4	6	2	2	2	2	2	3	2	4,
b	c	d	a	c	a	d	ac	d	bc	ac	b

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Gedichtet in Theben (V. 109) Ol. 76, 1 = 476 v. C., damit es in Lokris bei der Erinnerungsfeier des Sieges vorgetragen werde. S. zu V. 8.

Den Olympiasieger leset mir, des Archestratos Sohn, wo in meinem Geist er geschrieben steht. Nämlich ein süsses Lied ihm schuldend, hab ich es vergessen, o Muse, aber du und o Tochter des Zeus, Wahrheit, mit ausgestreckter Hand wehret beide ab den Vorwurf der Falschheit, den gastfreundkränkenden.

Indem ja fernher gekommen die bevorstehende Zeit, beschämte sie meine tiefe Schuld. Gleichwohl jedoch ist den Zuwachs scharfen Tadels zu tilgen der Zins im Stande. Wohin jetzt den Kiesel der Sterblichen, den rollenden, die flutende Welle hinabspülen wird? und wie wir die gesammte Rechnung zahlen werden zu freundlichem Danke?



Es ordnet ja Unentwegtheit den Staat der Zephyrischen Lokrer, und sie bemühen sich um Kalliope und den ehernen Ares. Zur Umkehr aber brachte der Kyknosstreit selbst den übergewaltigen Herakles. Als Faustkämpfer am Olympiafeste Sieger, möge dem Ilas Dank erstatten Agesidamos wie dem Achill Patroklos. Schneidigkeit gebend mag wohl den zu Tüchtigkeit Angelegten in die Bahn eines Riesenruhmes bringen ein Mann, hilft Gottes Hand.

Leset] bringt mir in Erinnerung was vergessen, aber unverloren in meinem Gedächtniss. Angeredet sind Muse und Wahrheit. 3 süsses Lied] das O 11, 16 versprochene. 7 kränkend] P fühlt sich gekränkt durch den Vorwurf absichtlicher Unterlassung. 8 fernher] von vor 8 Jahren. P hatte die Absicht gehabt zur ersten Erinnerungsfeier, vier J. nach dem Siege, ein Lied zu senden. Aber 480 vergass er es: Xerxes stand in Hellas, er nahm zur Zeit der olymp. Spiele die Thermopylen. Zeit] die Wiederkehr des Siegestages ist nahe. 9 tiefe] gehäufte, Kapital und Zinsen. 10 Zuwachs] dies liegt in der Präpos. des sonst nicht vorkommenden ἐπιμομφά. Mit der Zeit wächst Schuld und Tadel. Den Zuwachs des Tadels tilgt der zum Schuldkapital hinzukommende Zins. 11 Ich frage mich wohin, —. Kiesel] das bei Abstimmungen gebräuchliche Steinchen. Also Urtheil. Der Sterblichen] ihr Urtheil ist wandelbar, rollend.

12 Welle] des Liedes. 14 wir] ich mit Hülfe der Muse und der Wahrheit 13] gesammte] Kapital und Zinsen. 15] Antwort auf die Frage. Unentwegtheit] die lokr. Gesetze, bes. über Handel waren berühmt. Man wird P nicht ungerecht beurtheilen, ihm nicht zu viel zu Last schreiben. Und als Verehrer der K. und des A. werden die Lokrer Freude haben an diesem Gesang über Herakles. 18 Kyknos] Als Ares selber seinem Sohn Kyknos gegen Herakles beistand, wich dieser zurück. Die Erinnerung an dieses Zurückweichen des Heros ist tröstlich für die tapfern Lokrer, die ihrem sie bekriegenden Nachbar, dem Tyrannen von Rhegium, Anaxilas, nicht gewachsen waren und nur durch Hierons von Syrakus erbetene und gewährte Einmischung befreit wurden, vgl. P 2, 19 f. Wahrscheinlich war dies in demselben Jahre 476 geschehen, in welchem P dies Lied verfasste. Durch solche den Lokrern freundliche Rücksichtnahme auf inzwischen

Σβ	ἄπονον δ' ἔλαβον χάρμα παῦροί τινες,	28
23	ἔργων πρὸ πάντων βιότῳ φάος.	29
24	ἀγῶνα δ' ἐξαίρετον ἀεῖσαι θέμιτες ὧρσαν	30
	Διός, ὃν ἀρχαίῳ σάματι πὰρ Πέλοπος,	31
25	βωμῶν ἐξάριθμον, ἐκτίσσατο,	32
26	ἐπεὶ Ποσειδάνιον	33
27	Κτέατον πέφνεν ἀμύμονα,	34

Aβ	πέφνε δ' Εὔρυτον, ὡς Αὐγέαν λάτριον	35
29	ἀέκονθ' ἑκὼν μισθὸν ὑπέρβιον	36
30	πράσσοιτο. λόχμαισι δὲ δοκεύσαις ὑπὸ Κλεωνᾶν	37
	δάμασε καὶ κείνους Ἡρακλέης ἐφ' ὁδῷ	38
31	ὅτι πρόσθε ποτὲ Τιρύνθιον	39
32	ἔπερσαν αὐτῷ στρατὸν	40
33	μυχοῖς ἥμενοι Ἄλιδος	41

Eβ	Μολίονες ὑπερφίαλοι.	42
34[b]	καὶ μὰν ξεναπάτας	43
35	Ἐπειῶν βασιλεὺς ὄπιθεν	44
36	οὐ πολλὸν ἴδε πατρίδα πολύκτητον ὑπὸ στερεῷ πυρὶ	45
37	πλαγαῖς τε σιδάρου	46
	βαθὺν εἰς ὀχετὸν ἄτας	47
38	ἵζοισαν ἑὰν πόλιν.	48
39	νεῖκος δὲ κρεσσόνων	49
40	ἀποθέσθ' ἄπορον.	50
41	καὶ κεῖνος ἀβουλίᾳ ὕστατος	51
42	ἁλώσιος	52
	ἀντάσαις	53
	θάνατον αἰπὺν οὐκ ἐξέφυγεν.	54

34 Hschr. und Ausg. πέφνε Κτέατον, V[a] Κτεᾶτον, aber Il 2, 621 Κτεάτου. 45 Hschr. und Ausg. πολυκτέανον. Aber εᾰ kann nicht für eine dreizeilige Länge stehen. Auch πολυκτήμον' würde passen.

Geschehenes leistet P mehr als er versprochen. Er berührt nun noch einen andern Fall, in welchem Tapfere sich zurückziehen mussten: Telephos trieb die starken Danaer zu ihren Schiffen, nur Patroklos hielt mit Achill Stand, O 9, 70 f., vgl. τρέψαις dort mit τράπε hier V. 18. In diesem Vorfall findet P einen Uebergang dazu, den Ages. zu loben und väterlich zu belehren. Er vergleicht ihn dem Patroklos, der als Heros der Opuntischen Lokrer gewiss auch bei den Epizeph. besonders hoch verehrt wurde. Wie Patr. nur mit Achills Hülfe Stand halten konnte, so verdankte Ag. den Sieg dem Ilas, der (nach dem Schol.) sein Kampflehrer war, und der ihn wohl nach Olympia begleitet hatte und dort unter den Zuschauern anfeuerte. Auch P selbst weiss sich als Lehrer des Ag., nämlich in der Lebensweisheit, mit Gottes Hülfe, vgl. O 11, 11 f. 24 P vergleicht den Lehrer dem Wetzstein, vgl. J 5, 72 f.

Einige Wenige empfingen mühlose Freude, vor allen Werken dem Lebenslauf eine Leuchte.

II Zu besingen heischten Zeus Satzungen den auserlesenen Wettkampf, den er mit einer Sechszahl von Altären bei dem uralten Grabmal des Pelops stiftete, nachdem er den Poseidonsohn getödtet, den adligen Kteatos,

29 vor allen Werken] bevor sie sich anstrengen, haben sie Fülle und Freude. Die Reichen, vgl. O 2, 53 f. Auch dieses Glück war dem Ag. zu Theil geworden, er gehörte einem reichen Hause an. Aber der Reiche soll seine Kraft anstrengen. Von den Werken, die Ag. auszuführen hat, war der Faustsieg ein guter Anfang. Der Olympiasieger reiht seinen Namen den berühmtesten an. Dies führt P aus durch die Erzählung von der Stiftung und den ersten Siegern. 30 Pelops, des Herakles Urgrossvater. Vgl. O 1, 95. 32 Altäre für Zeus und Poseidon, Hera und Athene, Hermes und Apollon, die Chariten und Dionysos, Artemis und Alpheios, Kronos und Rhea. stiftete] der schon erwähnte Herakles, wie allbekannt war.

getödtet auch den Eurytos, auf dass er von Augias, vom widerwilligen selbstwillig, den verdienten Lohn mit Gewalt eintreibe. In Dickichten lauernd unter Kleonai, bewältigte Herakles auch jene auf dem Wege, weil sie vormals ihm das Tirynthische Heer vernichtet, in den Schlupfwinkeln von Elis gelagert,

Kteatos und Eurytos, Söhne des Poseidon und der Molione, schlugen das Heer des Herakles, als er aus Tiryns gegen ihren Oheim Augias zog. Wiederum eine Niederlage des Heros. Vgl. zu 18. Darum überfiel und tödtete Herakles sie bei Kleonai in Argolis auf ihrem Zug zu den Isthmischen Spielen. Dann machte er dem Epeerkönig Augias ein Ende.

sie die übermüthigen Molionen. Und wahrlich der gastfreundbetrügende Epeerkönig sah nicht lange danach seine väterliche reichbegüterte Stadt unter strengem Feuer und Eisenschlägen in tiefe Grube des Verderbens gesunken. Eine Streitsache Stärkerer beiseitzuschieben ist unausführbar. Auch jener ist durch Unbesonnenheit zuletzt, in Gefangenschaft gerathen, jähem Tode nicht entgangen.

Augias war, indem er die Lohnforderung des Herakles unbeachtet liess, nicht nur ungerecht, sondern auch thöricht, denn Herakles war der Stärkere.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σγ	ὁ δ' ἄρ' ἐν Πίσᾳ ἕλσαις ὅλον τε στρατὸν	55
44	λαίαν τε πᾶσαν Διὸς ἄλκιμος	56
45	υἱὸς σταθμᾶτο ζάθεον ἄλσος πατρὶ μεγίστῳ·	57
	περὶ δὲ πάξαις Ἄλτιν μὲν ὅγ' ἐν καθαρῷ	58
46	διέκρινε, τὸ δὲ κύκλῳ πέδον	59
47	ἔθηκε δόρπου λύσιν,	60
48	τιμάσαις πόρον Ἀλφεοῦ	61

Αγ	μετὰ δώδεκ' ἀνάκτων θεῶν· καὶ πάγον	62
50	Κρόνου προσεφθέγξατο, πρόσθε γὰρ	63
51	νώνυμνος ἆς Οἰνόμαος ἄρχε βρέχετο πολλᾷ	64
	νιφάδι. ταύτᾳ δ' ἐν πρωτογόνῳ τελετᾷ	65
52	παρέσταν μὲν ἄρα Μοῖραι σχεδὸν	66
53	ὅ τ' ἐξελέγχων μόνος	67
54	ἀλάθειαν ἐτήτυμον	68

Εγ	Χρόνος. τὸ δὲ σαφανὲς ἰὼν	69
55[b]	πόρσω κατέφρασεν	70
56	ὅπᾳ τὰν πολέμοιο δόσιν	71
57	ἀκρόθινα διελὼν ἔθυε καὶ πενταετηρίδ' ὅπως ἄρα	72
58	ἔστασεν ἑορτάν.	73
	σὺν Ὀλυμπιάδι πρώτᾳ	74
59	νικαφορίαισί τε	75
60	τίς δὴ ποταίνιον	76
61	ἔλαχε στέφανον	77
62	χείρεσσι ποσίν τε καὶ ἅρματι,	78
63	ἀγώνιον	79
	ἐν δόξᾳ	80
	θέμενος εὖχος, ἔργῳ καθελών;	81

Punkt nach εορταν 73, nicht nach τε 75.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Er aber dann, nachdem er in Pisa versammelt sein ganzes Heer und alle Beute, des Zeus mächtiger Sohn, mass einen heiligen Bezirk ab für den höchsten Vater, und umhegend zeichnete er die Altis im Lichten aus, die Ebene rings aber bestimmte er zur Erholung beim Mahl, ehrend die Furt des Alpheos

mit den zwölf herrschenden Gottheiten, und den Hügel benannte er den des Kronos, vorher nämlich ward der, als Oinomaos regierte, namenlose benässt von vielem Schneefall. Bei diesem erstgebornen Feste traten dann die Moiren nahe und die allein die echteste Wahrheit erweisende

62 vgl. zu 32. Alpheos war mit unter den Zwölf. 64 namenlos] keiner Gottheit geweiht. Oinomaos] O 1, Aγfg. Auch Pelops hatte den Hügel noch ungeweiht gelassen. Dem Schnee war er im Winter ausgesetzt, im Sommer der Sonnengluth, weil baumlos; Herakles bepflanzte ihn, O 3. 66] Moiren] bei der Geburt O 6, 42, hier beim erstgeborenen Fest.

Zeit. Das Bekannte hat sie im Weitergehen erzählt: wie er den Kriegserwerb als Erstlinggabe vertheilend opferte, und wie er dann das vierjährige Fest stiftete. Bei der ersten Olympiafeier und den Siegesgewinnen wer nun erlangte den frischen Kranz mit den Händen und den Füssen und dem Wagen, des Wettstreites Wunschziel in die Ehre setzend, durch die That es erreichend?

Das jetzt Allbekannte ist von Geschlecht zu Geschlecht überliefert, mündlich und schriftlich, durch die Zeit, die bei der Stiftung gegenwärtig war. 72 vertheilend] den zwölf Göttern. 80 Ehre] deren Zeichen der Kranz. Der Preis bestand nicht in Geld oder Geldeswerth.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σδ	σταδίου μὲν ἀρίστευσεν εὐθὺν τόνον	82
65	ποσσὶ τρέχων παῖς ὁ Λικυμνίου	83
66	Οἰωνός, ἵκεν δὲ Μιδέαθεν στρατὸν ἐλαύνων·	84
	ὁ δὲ πάλᾳ κυδαίνων Ἔχεμος Τεγέαν·	85
67	Δόρυκλος δ' ἔφερε πυγμᾶς τέλος,	86
68	Τίρυνθα ναίων πόλιν·	87
69	ἀν' ἵπποισι δὲ τέτρασιν	88
Aδ	ἀπὸ Μαντινέας Σᾶμος Ἁλιροθίου·	89
71	ἄκοντι Φράστωρ ἔλασε σκοπόν·	90
72	μᾶκος δὲ Νικεὺς ἔδικε πέτρῳ χέρα κυκλώσαις	91
	ὑπὲρ ἁπάντων. καὶ συμμαχία θόρυβον	92
73	παραίθυξε μέγαν. ἐν δ' ἔσπερον	93
74	ἔφλεξεν εὐώπιδος	94
75	σελάνας ἐρατὸν φάος.	95
Eδ	ἀείδετο δὲ πᾶν τέμενος	96
76[b]	τερπναῖσι θαλίαις	97
77	τὸν ἐγκώμιον ἀμφὶ τρόπον.	98
78	ἀρχαῖς δὲ προτέραις ἑπόμενοι καί νυν ἐπωνυμίαν χάριν	99
79	νίκας ἀγερώχου,	100
	κελαδησόμεθα βροντὰν	101
80	καὶ πυρπάλαμον βέλος	102
81	ὀρσικτύπου Διός,	103
82	ἐν ἅπαντι κράτει	104
83	αἴθωνα κεραυνὸν ἀραρότα,	105
84	χλιδῶσα δὲ	106
	μολπὰ πρὸς	107
	κάλαμον ἀντιάξει μελέων.	108

89 Die Hschr. haben σαμ' αλιρροθιου oder -ους, oder -ιρο-. Schol. notiren Σαμος ὁ Ἁλιρροθιου. Böckh Bergk Mommsen Σαμος ὠλιροθιου. 92 andre gute Hsch. -χίᾳ.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

In der Bahn der Beste, spannkräftig gerade aus mit den Füssen eilend, war des Likymnios Sohn Oionos, er kam von Midea ein Heer führend; der im Ringen Tegea verherrlichte, war Echemos; Doryklos trug des Faustkampfes Preis davon, er der in der Stadt Tiryns zu Hause; über vier Rossen,

Midea und Tyrins in Argolis, Tegea und Mantinea in Arkadien.

aus Mantinea Samos, des Halirothios Sohn; mit dem Wurfspiesse traf Phrastor das Ziel; in die Weite warf Nikeus mit dem Steine, die Hand kreisend, über allesammt hinaus. Und die Kampfgenossenschaft sprühte dazu gewaltiges Brausen. Den Abend aber füllte mit Glanz der schön blickenden Selene liebliches Licht.

92 f. brausenden Beifall. Die Spiele fanden immer zur Vollmondszeit statt.

Und durchsungen ward das ganze Weichbild bei fröhlichen Festlichkeiten in der Lobliederweise.

III Dem in der Vorzeit Begonnenen folgend wollen wir aber auch jetzt für den prächtigen Sieg als Dank, der nach ihm benannt, preisen den Donner und das feuerhändige Geschoss des tosenerregenden Zeus, den mit Allgewalt gerüsteten flammenden Strahl, und schwellender Gesang zur Rohrflöte soll es aufnehmen mit den Liedesversen.

96 mit Gesang erfüllt. 99 f. nach dem Sieg benannt] der Olympische Sieg verlangt ein Olympisches Siegeslied. 101 wollen wir] wie hiermit geschieht. 106 f. die Musik ist dem Text gewachsen. ἀντιάζω c. gen. wie ἀντιάω.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σε	τὰ παρ' εὐκλέι Δίρκᾳ χρόνῳ μὲν φάνεν,	109
86	ἀλλ' ὥτε παῖς ἐξ ἀλόχου πατρὶ	110
87	ποθεινὸς ἵκοντι νεότατος τὸ πάλιν ἤδη, —	111
	μάλα δέ τοι θερμαίνει φιλότατι νόον,	112
88	ἐπεὶ πλοῦτος ὁ λαχὼν ποιμένα	113
89	ἐπακτὸν ἀλλότριον	114
90	θνάσκοντι στυγερώτατος, —	115
Αε	καὶ ὅταν καλὰ ἔρξαις ἀοιδᾶς ἄτερ,	116
92	Ἀγησίδαμ', εἰς Ἀΐδα σταθμὸν	117
93	ἀνὴρ ἵκηται, κενεὰ πνεύσαις ἔπορε μόχθῳ	118
	βραχύ τι τερπνόν. τὶν δ' ἀδυεπής τε λύρα	119
94	γλυκύς τ' αὐλὸς ἀναπάσσει χάριν,	120
95	τρέφοντι δ' εὐρὺ κλέος	121
96	κόραι Πιερίδες Διός.	122
Εε	ἐγὼ δὲ συνεφαπτόμενος	123
97b	σπουδᾷ κλυτὸν ἔθνος	124
98	Λοκρῶν ἀμφέπεσον, μέλιτι	125
99	εὐάνορα πόλιν καταβρέχων· παῖδ' ἐρατὸν δ' Ἀρχεστράτου	126
100	αἴνησα, τὸν εἶδον	127
	κρατέοντα χερὸς ἀλκᾷ	128
101	βωμὸν παρ' Ὀλύμπιον	129
102	κεῖνον κατὰ χρόνον,	130
103	ἰδέᾳ τε καλὸν	131
104	ὥρᾳ τε κεκραμένον ἅ ποτε	132
105	ἀναιδέα	133
	Γανυμήδει	134
	μόρον ἄλαλκε σὺν Κυπρογενεῖ.	135

130 durch Komma nicht vom Vorhergehenden, sondern vom Folgenden zu trennen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

IV Diese sind bei der hochberühmten Dirke zwar spät erschienen, doch wie ein Sohn von der Gattin dem Vater ersehnt ist, der schon zu der Jugend Widerpart gekommen, — sehr, wahrlich, erwärmt er durch Liebe den Sinn, denn der Reichthum, der einen fremden Hüter aufgedrängt bekommt, ist dem Sterbenden ganz verleidet, —

109 Diese] die Verse. Dirke] J 5, 74. 7, 20. P schreibt dieses Lied in Theben. 111 Widerpart] das Alter. 112 er] der Sohn. Liebe] zu ihm, die sein Dasein hervorruft im Vater, und die dann durch seine Gegenliebe genährt wird.

so hat auch ein Mann, wenn er nach schönen Thaten ohne Gesang, o Agesidamos, in Hades Halle kommt, Unerfülltes ersehnend, durch die Mühsal etwas Kurzes von Freude erreicht. Dir aber streuet Wohlgefallen die holdredende Lyra und die süsse Flöte, und nähren weiten Ruhm die Pierischen Mädchen des Zeus.

Dem Erben wird der überlebende Ruhm (s. P 1, 100) verglichen. Beide erhalten den Mann im Gedächtniss der Nachwelt.

Ich aber mit erfassend in Eifer, umarme das berühmte Volk der Lokrer, mit Honig beträufend den Staat von braven Männern, und den liebenswürdigen Sohn des Archestratos preise ich, den ich obsiegen sah durch Stärke der Hand beim Olympischen Altar zu jener Zeit, einen Schönen von Gestalt und umflossen von dem Jugendreiz, der einst dem Ganymed den scheulosen Tod abwehrte mit Hülfe der Kyprierin.

123 mit] „zugleich mit dir die Lokrer erfassend, um der Umarmung willen. Bezug auf O 11, 15". Bücheler. 130 bei jenem Olympiafest, lange ists her, V. 8. 109. 131 f. Il 20, 232 f.: „der gottgleiche Ganymed, der schönste der Sterblichen, den die Götter hinwegnahmen, dem Zeus Wein zu schenken, wegen seiner Schönheit bei den Göttern zu bleiben". Vgl. O 1, 46. 135 Aphrodite.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

An Hieron von Syrakus
mit Erinnerung an dessen Pythische Siege mit dem Rennpferd.

1	Ἤθελον Χείρωνά κε Φιλυρίδαν,	1
2	εἰ χρεὼν τοῦθ' ἁμετέρας ἀπὸ γλώσσας κοινὸν εὔξασθαι ἔπος,	2
3	ζώειν τὸν ἀποιχόμενον,	3
4	Οὐρανίδα γόνον εὐρυμέδοντα Κρόνου,	4
	βάσσαισί τ' ἄρχειν Παλίου Φῆρ' ἀγρότερον,	5
5	νοῦν ἔχοντ' ἀνδρῶν φίλον; οἷος ἐὼν θρέψεν ποτὲ	6
6	τέκτονα νωδυνίας ἄμερον γυιαρκίας Ἀσκληπιόν,	7
7	ἥρωα παντοδαπᾶν ἀλκτῆρα νούσων.	8
A α	τὸν μὲν εὐίππου Φλεγύα θυγάτηρ	9
9	πρὶν τελέσσαι ματροπόλῳ σὺν Ἐλειθυίᾳ, δαμεῖσα χρυσέοις	10
10	τόξοισιν ὕπ' Ἀρτέμιδος	11
11	εἰς Ἀίδαο δόμον θαλάμῳ κατέβα	12
	τέχναις Ἀπόλλωνος. χόλος δ' οὐκ ἀλίθιος	13
12	γίνεται παίδων Διός. ἃ δ' ἀποφλαυρίξαισά νιν	14
13	ἀμπλακίαισι φρενῶν, ἄλλον αἴνησεν γάμον κρύβδαν πατρός,	15
14	πρόσθεν ἀκειρεκόμᾳ μιχθεῖσα Φοίβῳ,	16
E α	καὶ φέροισα σπέρμα θεοῦ καθαρόν.	17
16	οὐκ ἔμειν' ἐλθεῖν τράπεζαν νυμφίαν	18
17	οὐδὲ παμφώνων ἰαχὰν ὑμεναίων, ἄλικες	19
18	οἷα παρθένοι φιλέοισιν ἑταῖραι	20
19	ἑσπερίαις ὑποκουρίζεσθ' ἀοιδαῖς· ἀλλά τοι	21
20	ἥρατο τῶν ἀπεόντων. οἷα καὶ πολλοὶ πάθον.	22
21	ἔστι δὲ φῦλον ἐν ἀνθρώποισι ματαιότατον	23
22	ὅστις αἰσχύνων ἐπιχώρια παπταίνει τὰ πόρσω,	24
23	μεταμώνια θηρεύων ἀκράντοις ἐλπίσιν.	25

7 γυιαρκίας Hartung. Hschr. -κέος. Vgl. θεσπεσία.

Abtrennbar nur noch die drei letzten Silben von E 3: $42|\frac{3}{2}$, die letzten von E 8: $24|\frac{3}{2}$ oder $2|6|\frac{3}{2}$. E 3 = S 6.

1 –∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑
2 –∪|––|–∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|⏑
3 –|–∪∪|–∪∪|⏑
4 –∪∪|–∪∪|–∪∪|–∪∪|–
5 –|–∪|––|–∪|––|–∪∪|⏑
6 –∪|––|–∪∪|–∪∪|––|–∪|⏑
7 –∪∪|–∪∪|–|–∪|––|–∪|––|–∪|⏑
8 –∪∪|–∪∪|––|–∪|–⏑

E –∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑
2 –∪|––|–∪|––|–∪|⏑
3 –∪|––|–∪∪|–∪∪|––|–∪|⏑
4 –∪|–⏑|–∪∪|–∪∪|–⏑
5 –∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|⏑
6 –∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|⏑
7 –∪∪|–∪∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑
8 –∪|––|–∪∪|–∪∪|––|–∪|–⏑
9 ∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|⏑

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΠΑΤΡΩΝ

Gedichtet in Griechenland, nachdem 476/5 Aetna gegründet war (V 75), aber vor den Pythischen Spielen der 29 Pythiade 474, die Hieron nicht nur einen Gedenktag zweier Siege brachten, die er in der 26 und 27 Pythiade mit dem Rennpferd gewonnen (Schol. P 1) = 486 und 482, sondern auch einen neuen Sieg, und zwar einen Wagensieg, der als das Grössere hier, wo von den früheren beiden Siegen die Rede ist, nicht unberührt bleiben konnte, wenn er schon gewonnen war. Der Olymp. Sieg von 488 konnte bei der Pythischen Erinnerungsfeier unerwähnt gelassen werden, sein Gedächtniss wurde im ersten Olympiadenjahre erneuert.

Ich wünschte, Cheiron, der Philyride, — wenn es nöthig, mit unserer Zunge dies Wort aller Welt zu beten, — wäre am Leben, der Hingeschiedene, des Uraniden Kronos weithinsorgender Sohn, und herrschte über die Gründe des Pelion, der waidmännische Kentaur mit menschenfreundlichem Sinn, als welcher er einst erzog den sanften Künstler gliederstarker Schmerzlosigkeit, den Asklepios, den Heroen, den Verjager jeglicher Krankheiten.

<table>
<tr><td>1</td><td></td><td>42|33⌈</td><td>312|312| $^{3}_{2}$</td><td></td><td>23=5</td><td></td><td>a</td><td></td></tr>
<tr><td>2</td><td></td><td>42|33⌈</td><td>312|312|33⌈</td><td>42|33|42|$^{3}_{2}$</td><td>234</td><td>9</td><td>bc</td><td></td></tr>
<tr><td>3</td><td></td><td></td><td>3|312|312| $^{3}_{2}$</td><td></td><td>3</td><td></td><td>ac</td><td></td></tr>
<tr><td>4</td><td>312|312|</td><td></td><td>312|312| 3</td><td></td><td>5</td><td></td><td>b</td><td></td></tr>
<tr><td>5</td><td></td><td>3|42|33|42|33⌈</td><td>312| $^{3}_{2}$</td><td></td><td>42</td><td>6</td><td>a</td><td rowspan="2">14.14.12</td></tr>
<tr><td>6</td><td></td><td>42|33⌈</td><td>312|312|33⌈</td><td>42|$^{3}_{2}$</td><td>232</td><td>7</td><td>c</td></tr>
<tr><td>7</td><td>312|312| 6⌈</td><td>42|33|42|33|42|$^{3}_{2}$</td><td></td><td></td><td>36</td><td>9</td><td>ab</td><td></td></tr>
<tr><td>8</td><td>312|312|33⌈</td><td>42|$^{3\,3}_{4\,2}$</td><td></td><td></td><td>32</td><td>5</td><td>abc</td><td></td></tr>
<tr><td>E</td><td></td><td>42|33⌈</td><td>312|312| $^{3}_{2}$</td><td></td><td>23</td><td>5</td><td>a</td><td></td></tr>
<tr><td>2</td><td></td><td>42|33|42|33|42|$^{3}_{2}$</td><td></td><td></td><td>6</td><td></td><td>b</td><td></td></tr>
<tr><td>3</td><td></td><td>42|33⌈</td><td>312|312|33⌈</td><td>42|$^{3}_{2}$</td><td>232</td><td>7</td><td>a</td><td></td></tr>
<tr><td>4</td><td></td><td>42|$^{3\,3}_{4\,2}$⌈</td><td>312|312|$^{3\,3}_{\;\;2}$</td><td></td><td>23</td><td>5</td><td>c</td><td></td></tr>
<tr><td>5</td><td>312|312|33⌈</td><td>42|33|42|$^{3}_{2}$</td><td></td><td></td><td>34</td><td>7</td><td>b</td><td></td></tr>
<tr><td>6</td><td>312|312|33⌈</td><td>42|33|42|$^{3}_{2}$</td><td></td><td></td><td>34</td><td>7</td><td>c</td><td rowspan="2">12.13.12</td></tr>
<tr><td>7</td><td>312|312|33⌈</td><td></td><td>312|312| $^{3}_{2}$</td><td></td><td>33</td><td>6</td><td>ac</td></tr>
<tr><td>8</td><td></td><td>42|33⌈</td><td>312|312|33⌈</td><td>42|$^{3\,3}_{4\,2}$</td><td>232</td><td>7</td><td>b</td><td></td></tr>
<tr><td>9</td><td>12|312|33⌈</td><td>42|33|42|$^{3}_{2}$</td><td></td><td></td><td>24</td><td>6</td><td>abc</td><td></td></tr>
</table>

II Bevor diesen des rossfrohen Phlegyas Tochter zur Welt gebracht mit Hülfe der mutterumsorgenden Geburtsgöttin, ging sie im Ruhgemach bewältigt vom goldnen Bogen der Artemis in des Hades Haus hinab durch Veranstaltungen Apollons. Groll tritt nicht machtlos auf bei Kindern des Zeus. Sie aber ihn geringhaltend aus Verblendungen des Sinnes, lobte sich eine andere Verbindung ohne Wissen des Vaters, obgleich sie vorher dem haarwallenden Phoibos vereinigt

und des Gottes reinen Samen trug. Nicht wartete sie ab dass das Hochzeitmahl komme, noch klangvoller Brautlieder Jauchzen, wie altersgleiche jungfräuliche Gefährtinnen lieben in abendlichen Gesängen sie hinzuscherzen, sondern fürwahr verlangte sie nach dem was sie nicht hatte, — wie es auch viele erlitten. Das ist aber unter den Menschen die thörichteste Schaar, wenn man Vorhandenes verschmähend nach dem Fernen ausschaut, Nichtiges jagend mit unerfüllbaren Hoffnungen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σβ ἔσχε τοιαύταν μεγάλαν ἀυάταν 26
25 καλλιπέπλου λῆμα Κορωνίδος. ἐλθόντος γὰρ εὐνάσθη ξένου 27
26 λέκτροισιν ἀπ' Ἀρκαδίας. 28
27 οὐδ' ἔλαθε σκοπόν· ἐν δ' ἄρα μηλοδόκῳ 29
Πυθῶνι τόσσαις ἄιεν ναοῦ βασιλεὺς 30
28 Λοξίας, κοινᾶνι παρ' εὐθυτάτῳ γνώμαν πιθών, 31
29 πάντα ἰσαντι νόῳ· ψευδέων δ' οὐχ ἅπτεται· κλέπτει τέ νιν 32
30 οὐ θεὸς οὐ βροτὸς ἔργοις οὔτε βουλαῖς. 33

Αβ καὶ τότε γνοὺς Ἴσχυος Εἰλατίδα 34
32 ξεινίαν κοίταν ἄθεμίν τε δόλον, πέμψεν κασιγνήταν μένει 35
33 θύοισαν ἀμαιμακέτῳ 36
34 ἐς Λακέρειαν. ἐπεὶ παρὰ Βοιβιάδος 37
κρημνοῖσιν ᾤκει παρθένος. δαίμων δ' ἕτερος 38
35 ἐς κακὸν τρέψαις ἐδαμάσσατό νιν. καὶ γειτόνων 39
36 πολλοὶ ἐπαῦρον, ἁμᾷ δ' ἔφθαρεν. πολλάν τ' ὄρει πῦρ ἐξ ἑνὸς 40
37 σπέρματος ἐνθορὸν ἀίστωσεν ὕλαν. 41

Εβ ἀλλ' ἐπεὶ τείχει θέσαν ἐν ξυλίνῳ 42
39 σύγγονοι κούραν, σέλας δ' ἀμφέδραμεν 43
40 λάβρον Ἀφαίστου, τότ' ἔειπεν Ἀπόλλων· οὐκέτι 44
41 τλάσομαι ψυχᾷ γένος ἀμὸν ὀλέσσαι 45
42 οἰκτροτάτῳ θανάτῳ ματρὸς βαρείᾳ σὺν πάθᾳ. 46
43 ὣς φάτο· βάματι δ' ἐν πρώτῳ κιχὼν παῖδ' ἐκ νεκροῦ 47
44 ἅρπασε· καιομένα δ' αὐτῷ διέφαινε πυρά· 48
45 καί ῥά νιν Μάγνητι φέρων πόρε Κενταύρῳ διδάξαι 49
46 πολυπήμονας ἀνθρώποισιν ἰᾶσθαι νόσους. 50

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

1 Sohn der Philyra. Nach H 4, 219. 11, 832 Heilkundiger und Lehrer, φίλα φρονέων (vgl. hier V. 6) und δικαιότατος Κενταύρων. 2 nöthig dass auch wir Dichter dem noch Worte leihen. 6 zu ἀνδρῶν φίλον vgl. φίλαν ξένων N 5, 8. Bücheler: „P meint doch wohl: obgleich wildes Thier, doch wie Männer (Menschen) mit φίλος νοῦς". 7 Aesculap. 9 Koronis, V. 27, vgl. Hesiods Eöen. 12 Ruhgemach wo sie mit Ischys gebuhlt 27 f. 14 ihn, den Groll. 16 haarwallend P 4, 82. 18 dass der Vater ihr einen Gemahl gebe.

Solchen grossen Verderb ergriff die Begier der schöngewandigen Koronis. Denn als der Fremdling von Arkadien gekommen, ruhte sie auf seinem Lager. Nicht entging es dem Ausschauer: im schafeeinnehmenden Python weilend erfuhr es also des Tempels König Loxias, bei dem geradesten Berichter Ueberzeugung gewinnend, dem alles wissenden Sinn. Von Täuschungen wird er nicht berührt, und es verbirgt sich ihm kein Gott, kein Sterblicher mit Werken noch Plänen.

29 Schafe zu Opfern. 31 der gerades Weges Nachricht bringt und gerade heraus redet. Sein Urtheil überzeugend. 32 den Raben, durch den es nach Hesiod Frgm. 90 Apoll erfuhr, erklärt Pindar hiermit als ein Bild des göttlichen Wissens.

Und damals, als er gemerkt des Eilatiden Ischys fremdes Beilager und den betrügerischen Unfug, sandte er die Schwester, die mit unwiderstehlicher Gewalt stürmende, nach Lakereia. Denn bei der Boibias Felsgestaden war die Jungfrau zu Hause. Ein anderer Dämon aber, der sie zum Bösen gewandt, streckte sie nieder. Auch der Nachbarn viele wurden betheiligt und gingen mit zu Grunde. Vielen Wald verzehrt auf dem Berge das Feuer, das aus Einem Funken hineingesprungen.

35 Artemis 11. 37 in Thessalien. Boibias ein See. 38 f. ein Erfolg des bösen Geistes, der sie verführte, ist es auch, dass Artemis sie tödtet. 40 durch Pest, Schol. Luftige Höhenlage ist dem Feuer günstiger. So reisst des Hochgestellten Frevel Viele ins Verderben.

Allein als auf den hölzernen Bau die Verwandten das Mädchen gelegt, und Hephaistos leckender Glanz es umlief, da sagte Apollon: nicht mehr will ich ertragen in der Seele, mein Geschlecht zu verderben in jämmerlichstem Tod mit der Mutter schwerem Unheil. So sprach er, und mit dem ersten Schritt anlangend entriss er das Kind dem Leichnam; der brennende Scheiterhaufen flammte ihm auseinander. Und nun brachte er es tragend dem Magnesischen Kentauren, der es lehre schmerzvolle Krankheiten den Menschen zu heilen.

48 „schuf (machte) ihm eine leuchtende Gasse". Bücheler. 49 Magnesia in Thessalien.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σγ τοὺς μὲν ὧν, ὅσσοι μόλον αὐτοφύτων 51
48 ἑλκέων ξυνάονες ἢ πολιῷ χαλκῷ μέλη τετρωμένοι 52
49 ἢ χερμάδι τηλεβόλῳ 53
50 ἢ θερινῷ πυρὶ περθόμενοι δέμας ἢ 54
χειμῶνι, λύσαις ἄλλον ἀλλοίων ἀχέων 55
51 ἔξαγεν, τοὺς μὲν μαλακαῖς ἐπαοιδαῖς ἀμφέπων, 56
52 τοὺς δὲ προςανέα πίνοντας ἢ γυίοις περάπτων πάντοθεν 57
53 φάρμακα, τοὺς δὲ τομαῖς ἔστασεν ὀρθούς. 58

Αγ ἀλλὰ κέρδει καὶ σοφία δέδεται. 59
55 ἔτραπεν καὶ κεῖνον ἀγάνορι μισθῷ χρυσὸς ἐν χερσὶν φανεὶς 60
56 ἄνδρ' ἐκ θανάτου κομίσαι 61
57 ἤδη ἁλωκότα· χερσὶ δ' ἄρα Κρονίων 62
ῥίψαις δι' ἀμφοῖν ἀμπνοὰν στέρνων κάθελεν 63
58 ὠκέως, αἴθων δὲ κεραυνὸς ἐνέσκιμψεν μόρον. 64
59 χρὴ τὰ εοικότα πὰρ δαιμόνων μαστεύεμεν θναταῖς φρασὶν 65
60 γνόντα τὸ πάρ ποδός, οἵας εἰμὲν αἴσας. 66

Εγ μή, φίλα ψυχά, βίον ἀθάνατον 67
62 σπεῦδε, τὰν δ' ἔμπρακτον ἄντλει μαχανάν. 68
63 εἰ δὲ σώφρων ἄντρον ἔναι' ἔτι Χείρων καί τί οι 69
64 φίλτρον ἐν θυμῷ μελιγάρυες ὕμνοι 70
65 ἀμέτεροι τίθεν· ἰατῆρά τοί κέν νιν πίθον 71
66 καί νυν ἐσλοῖσι παρασχεῖν ἀνδράσιν θερμᾶν νόσων 72
67 ἤ τινα Λατοΐδα κεκλημένον ἢ πατέρος. 73
68 καί κεν ἐν ναυσὶν μόλον Ἰονίαν τἀμνῶν θάλασσαν 74
69 Ἀρέθουσαν ἐπὶ κράναν παρ' Αἰτναῖον ξένον, 75

65 keine Interpunction hinter φρασιν.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Ihnen daher, so viele kamen mit von selbst entstandenen Schwären behaftet oder von blankem Erz die Glieder verwundet oder ferngeworfnem Stein, oder durch Sommerbrand zerrütteten Leibes oder durch Frost, half er, andere von anderlei Weh erlösend, die einen mit mildernden Besprechungen umsorgend, die andern indem sie Linderndes tranken, oder Gliedern allseits Heilmittel umlegend, andere aber brachte er durch Schnitte zum Aufrechtstehn.

Jedoch durch Gewinnst liegt auch Weisheit gebunden. Es verleitete auch jenen Gold, das zu erfreuendem Lohn in den Händen blinkte, dazu, einen Mann aus dem Tode zu holen, der schon hingerafft war; aber da, mit den Händen schleudernd durch beide hindurch, nahm Kronion schnell den Athem weg aus der Brust, und brennend trieb hinein der Donnerkeil das Ende. Es soll das Geziemende von den Gottheiten nachsuchen der mit sterblichem Sinne kennt was vor dem Fuss, welcherlei Looses wir sind.

62 mit jeder Hand einen Blitz. So das Standbild des Zeus Horkios in Olympia und kleine bei den neuerlichen Ausgrabungen dort gefundene Bronzen. 64 brannte sie zu Asche. 65 ἔγνω ἦσιν ἐνὶ φρεσί Il 1, 333. 16, 530. 66 nur die irdischen Verhältnisse. Dass wir sterben müssen.

Nicht, liebe Seele, mühe dich um todloses Leben, sondern schöpfe mit dem wirksamen Hebel.

III Wenn aber der besonnene Cheiron noch die Grotte bewohnte und irgend ihm Liebezauber ins Gemüth unsere honigtönenden Hymnen flössten, einen Arzt fürwahr überredete ich ihn wohl, auch jetzt edlen Männern gegen hitzige Krankheiten zu gewähren, einen der vom Latoiden den Namen hätte oder vom Vater; und käme ich wohl in Schiffen das Ionische Meer durchschneidend an Arethusa's Born zum Aetnäer Gastfreund,

67 Selbstanrede. 73 einen Apollosohn wie Asklepios oder einen Sohn des Zeus selber. Den Zeus als Aitnaios verehrte Hieron seit Gründung Aetnas ganz besonders. Vgl. 75. 75 Gastfreund] Pindar war also von Hieron eingeladen worden, nach Sicilien zu kommen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σδ ὃς Συρακόσσαισι νέμει βασιλεύς, 76
71 πραΰς ἀστοῖς, οὐ φθονέων ἀγαθοῖς, ξείνοις δὲ θαυμαστὸς πατήρ. 77
72 τῷ μὲν διδύμας χάριτας, 78
73 εἰ κατέβαν, ὑγίειαν ἄγων χρυσέαν 79
κῶμόν τ' ἀέθλων Πυθίων αἴγλαν στεφάνοις 80
74 τοὺς ἀριστεύων Φερένικος ἔλ' ἐν Κίρρᾳ ποτέ, 81
75 ἀστέρος οὐρανίου φαμὶ τηλαυγέστερον κείνῳ φάος 82
76 ἐξικόμαν κε βαθὺν πόντον περάσαις. 83

Αδ ἀλλ' ἐπεύξασθαι μὲν ἐγὼν ἐθέλω 84
78 Ματρί, τὰν κοῦραι παρ' ἐμὸν πρόθυρον σὺν Πανὶ μέλπονται θαμὰ 85
79 σεμνὰν θεὸν ἐννύχιαι. 86
80 εἰ δὲ λόγων συνέμεν κορυφὰν ἱερῶν 87
ὀρθὰν ἐπίστᾳ, μανθάνων οἶσθα προτέρων· 88
81 ἓν παρ' ἐσλὸν πήματα σύνδυο δαίοντι βροτοῖς 89
82 ἀθάνατοι. τὰ μὲν ὢν οὐ δύνανται νήπιοι κόσμῳ φέρειν, 90
83 ἀλλ' ἀγαθοί, τὰ καλὰ τρέψαντες ἔξω. 91

Εδ τὶν δὲ μοῖρ' εὐδαιμονίας ἔπεται. 92
85 λαγέταν γάρ τοι τύραννον δέρκεται, 93
86 εἴ τιν' ἀνθρώπων. ὁ μέγας πότμος. αἰὼν δ' ἀσφαλὴς 94
87 οὐκ ἔγεντ' οὔτ' Αἰακίδᾳ παρὰ Πηλεῖ 95
88 οὔτε παρ' ἀντιθέῳ Κάδμῳ· λέγονται μὰν βροτῶν 96
89 ὄλβον ὑπέρτατον οἳ σχεῖν, οἵτε καὶ χρυσαμπύκων 97
90 μελπομενᾶν ἐν ὄρει Μοισᾶν καὶ ἐν ἑπταπύλοις 98
91 ἄιον Θήβαις, ὁπόθ' Ἁρμονίαν γᾶμεν βοῶπιν, 99
92 ὁ δὲ Νηρέος εὐβούλου Θέτιν παῖδα κλυτάν. 100

87 ἱερῶν. Seit Alters schreibt man ἰέρων, als Anrede.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

der über Syrakus waltet als König, milde den Bürgern, nicht neidisch gegen Gute, Gastfreunden aber ein bewundernswürdiger Vater. Ihm, wenn ich gelandet, doppelte Wonne bringend, goldene Gesundheit und ein Festlied als Glanz für Pythische Wettstreitkränze, die als bester einst Pherenikos gewann zu Kirrha, — ein Licht ihm, weitstrahlender, sag ich, als ein Himmelsstern, käm ich wohl, die tiefe See durchfahren.

76 *). 81 Pherenikos muss also beidemale, 486 und 482, der Renner gewesen sein, mit welchem Hieron siegte.

Doch anflehn wenigstens will ich die Mutter, welche sowie den Pan die Mädchen bei meinem Vorhof nachts im Chor besingen, die hehre Göttin. Wenn aber der heiligen Worte rechten Gipfel du zu erfassen verstehst, so weisst lernend du von den Altvordern: neben Einem Edlen theilen je zwei Leiden den Sterblichen die Unsterblichen zu. Die nun können Thoren nicht mit Würde tragen, aber Gute, das Schöne darin herauswendend.

85 Vgl. Frgm. 95. Pindars Haus in Theben lag bei einem Heiligthum der Grossen Mutter Kybele und ihres Wächters Pan. 87 die heiligen Worte sind lehrreiche Erzählungen und Sprüche. ἱερῶν spielt auf den Namen Hieron an, wie Frgm. 105. Der Worte Gipfel ist ihr Sinn, die Lehre die sie enthalten, vgl. O 7, 71. Der rechte G. ist der richtige S., der gemeinte.

Dich aber begleitet die Schickung der Glückseligkeit. Denn dem volkführenden Herrscher traun lächelt, wenn irgend einem unter den Menschen, das grosse Loos. Unerschüttert aber verlief kein Leben, weder beim Aiakiden Peleus noch beim gottähnlichen Kadmos; gesagt wird ja, dass unter den Sterblichen das höchste Glück sie empfingen, die auch die Musen mit goldnem Stirnband singen hörten auf dem Berg und im siebenthorigen Theben, als dieser die Harmonia freite, die grossäugige, und jener die Thetis, des wohlrathenden Nereus gefeiertes Kind.

98 Berg Pelion wo des Peleus und der Thetis Hochzeit war. 100 Nereus war als Weiser und Weissager berühmt.

---

*) Ein Schol. vet. bemerkt, die Ode beziehe sich auf Hierons Pythische Siege in der 27. und der 26. Pythiade; da er aber König, wie er hier heisse, erst in der 76. Ol. geworden sei, während der 28. Pythiade, so sei das Lied erst nach dieser späteren Pythiade abgefasst. Der Scholiast meint natürlich: nach den 28. Pythien. König von Syrakus wurde Hieron aber schon Ol. 75, 3 (Diod. XI 38) = Py 28, 1. Wenn man demgemäss in diesem Schol. (in welchem bereits Böckh κζ΄ statt κξ΄ herstellte) statt ἑβδομηκοστῇ ἕκτῃ, vielmehr statt des vorauszusetzenden οξ΄ beidemale οϵ΄ schreibt, so ist alles in Richtigkeit.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σε καὶ θεοὶ δαίσαντο παρ' ἀμφοτέροις, 101
94 καὶ Κρόνου παῖδας βασιλῆας ἴδον χρυσέαις ἐν ἕδραις, ἕδνα τε 102
95 δέξαντο· Διὸς δὲ χάριν 103
96 ἐκ προτέρων μεταμειψάμενοι καμάτων 104
ἔστασαν ὀρθὰν καρδίαν. ἐν δ' αὖτε χρόνῳ 105
97 τὸν μὲν ὀξείαισι θύγατρες ἐρήμωσαν πάθαις 106
98 εὐφροσύνας μέρος αἱ τρεῖς· ἀτὰρ λευκωλένῳ γε Ζεὺς πατὴρ 107
99 ἦλυθεν ἐς λέχος ἱμερτὸν Θυώνᾳ. 108

Αε τοῦ δὲ παῖς, ὅνπερ μόνον ἀθανάτα 109
101 τίκτεν ἐν Φθίᾳ Θέτις, ἐν πολέμῳ τόξοις ἀπὸ ψυχὰν λιπὼν 110
102 ὥρσεν πυρὶ καιόμενος 111
103 ἐκ Δαναῶν γόον. εἰ δὲ νόῳ τις ἔχει 112
θνατῶν ἀλαθείας ὁδόν, χρὴ πρὸς μακάρων 113
104 τυγχάνοντ' εὖ πασχέμεν. ἄλλοτε δ' ἀλλοῖαι πνοαὶ 114
105 ὑψιπετῶν ἀνέμων. ὄλβος οὐκ ἐς μακρὸν ἀνδρῶν ἔρχεται 115
106 ὃς πολύς, εὖτ' ἂν ἐπιβρίσαις ἔπηται. 116

Εε σμικρὸς ἐν σμικροῖς, μέγας ἐν μεγάλοις 117
108 ἔσσομαι· τὸν δ' ἀμφέποντ' αἰεὶ φρασὶν 118
109 δαίμον' ἀσκήσω κατ' ἐμὰν θεραπεύων μαχανάν. 119
110 εἰ δέ μοι πλοῦτον θεὸς ἄβρὸν ὀρέξαι, 120
111 ἐλπίδ' ἔχω κλέος εὑρέσθαι κεν ὑψηλὸν πρόσω. 121
112 Νέστορα καὶ Λύκιον Σαρπηδόν', ἀνθρώπων φάτις, 122
113 ἐξ ἐπέων κελαδεννῶν, τέκτονες οἷα σοφοὶ 123
114 ἄρμοσαν, γινώσκομεν. ἁ δ' ἀρετὰ κλειναῖς ἀοιδαῖς 124
115 χρονία τελέθει. παύροις δὲ πράξασθ' εὐμαρές. 125

115 ὑψιπετῶν BD. Von -τής. Andere gute ὑψιπετᾶν, von -πέτας hochfliegend. 116 so die Hschr. (nur -σας). Aenderungen unnöthig. „Zusammengedrängt aus ὃς πολὺς ἂν ἔπηται und εὖτ' ἂν ἐπιβρίσαις ἔπηται. P interpretirt das alte ὅταν πολὺς ὄλβος ἔπ. durch εὖτ' ἐπιβρ." Bücheler.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Und die Götter speisten bei beiden, und des Kronos königliche Söhne sahen sie in goldenen Stühlen, und deren Hochzeitsgeschenke empfingen sie, und, des Zeus Gunst eintauschend nach früheren Mühsalen, richteten sie das Herz auf. Mit der Zeit aber wiederum beraubten den einen durch stechende Kümmernisse die Töchter eines Theils der Freude, die drei, doch zur weissarmigen Thyone kam ja Vater Zeus auf das begehrenswerthe Lager.

104 sie waren verbannt, Kadmus aus Phönizien, Peleus aus Aegina. 106 den drei unglücklichen Kadmustöchtern wird die vierte, Thyone-Semele, hier als beglückt gegenübergestellt. Vgl. O 2.

Des Anderen Sohn aber, den als einzigen die unsterbliche Thetis in Phthia geboren, presste den Danaern Wehklage aus, als er im Feuer verbrannte, nachdem er im Krieg durch Geschosse das Leben verloren. Wenn einer der Sterblichen durch Vernunft den Weg der Wahrheit hat, soll er bei dem, was von den Seligen zufällt, guter Dinge sein. Ein andermal wehen anders die aus der Höhe fahrenden Winde. Nicht weit kommt ein Menschenglück das in Fülle, wenn überwiegend geworden, mitgeht.

Achills Bestattung Odyss. 24. 115 die Winde werden vom Himmel von den Göttern herabgesandt. 116 επιβρ. niederdrückend die Wagschale, so dass es das Ungemach überwiegt, vgl. 89.

Klein bei Kleinem, gross bei Grossem will ich sein. Der den Geist stets umgebenden Gottheit will ich mich widmen, dienend mit meinem Können. Wenn aber üppigen Reichthum Gott mir schenkte, habe ich Hoffnung dass ich Ruhm mir gewänne, der höher noch. Nestor und der lykische Sarpedon, der Leute Gespräch, sind aus klangreichen Worten, wie weise Bauleute sie fügten, uns bekannt. Die Tugend gelangt durch berühmte Gesänge in die Folgezeit. Wenigen aber ist dies zu erreichen ein Leichtes.

117 bescheiden in bescheidenen Verhältnissen, aber auch grossen gewachsen. 119 μαχανά vgl. 68. 120 Reichthum] der Gabe der Dichtkunst. N 1, 35. 122 Beispiele dauernd berühmter Tugend. Nestor als weiser greiser Herrscher. Sarpedon, in beiden Lagern des trojanischen Krieges der einzige Sohn des Zeus, und auch er musste sterben, und auch von ihm wissen wir nur durch Homer. 125 dir ist es leicht: du hast Grosses gewirkt und du wirst besungen.

Auf der Höhe seines Ruhmes hatte Hieron schwer zu tragen an zwei Dingen, und jetzt hatte sich der Druck arg gesteigert: sein Steinleiden war fieberhaft geworden, und die Spannung zwischen ihm und seinem Bruder Polyzel hatte zum offenen Bruch geführt. Polyzel war nach Akragas geflüchtet zu Theron. Pindar tröstet den Hieron und ermahnt ihn. Der Mythos ist überwiegend Mahnung. Fürchte den göttlichen Zorn und folge dem göttlichen Mitleid. Ists möglich, gehe nicht gegen deine eigene Familie an (vgl. V. 45). Lass dich warnen durch Koronis und durch Asklepios, die sich nicht in Schranken zu halten wussten. Bedenke dass ein Krieg viele Unschuldige mit hinrafft (vgl. V. 39 f.). Sei zufrieden mit dem Glück das du hast und lass dich nicht durch das Gelüsten nach Machtgewinn aus den Grenzen deines Rechtes locken (vgl. V. 59 f.). Für manche Krankheit ist ja Heilung zu finden und manchen Kummer nimmt neue göttliche Huld hinweg (das zweimalige ὀρθὸν στᾶσαι 58. 105 parallelisirt), aber den Tod zu besiegen ist dem Arzt verwehrt, und es ist Menschenloos, dass das glücklichste Leben nicht ohne reichliches Ungemach bleibt. Dir ist ein volles Mass göttlicher Gunst zu Theil geworden (nächstens kehren auch die Pythischen Siegestage wieder), und nicht nur der Gegenwart hast du allen Grund dich dankbar zu erfreuen, sondern auch des Ruhmes deiner Grossthaten, der fortleben wird.

Pindar weiss schonend zu ermahnen, indem er erzählt, und die offenbar daraus hervorgehende Lehre ganz allgemein hält oder auf sich selber anwendet (67. 117 f.). Die Einheit des Liedes liegt, wie überall, in der Person des Besungenen und dessen jeweiligen Verhältnissen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Zur Aetnäischen Erinnerungsfeier des Sikyonischen Wagensiegs des Chromios.

1 –∪∪|–∪∪|––|–∪∪|–∪∪|––
2 –∪|––|–∪|––|–∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|⏑
3 –∪∪|–∪∪|––|–∪∪|–∪∪|––|–∪|⏑
4 –∪|––|–∪∪|–∪∪|––|–∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|⏑
5 –|–∪|––|–∪|––|–∪|–⏑

1 Κωμάσομεν παρ' Ἀπόλλωνος Σικυώνοθε. Μοῖσαι,
2 τὰν νεοκτίσταν ἐς Αἴτναν, ἔνθ' ἀναπεπταμέναι ξείνων νενίκανται θύραι,
3 ὄλβιον ἐς Χρομίου δῶμ', ἀλλ' ἐπέων γλυκὺν ὕμνον πράσσετε.
4 τὸ κρατήσιππον γὰρ ἐς ἅρμ' ἀναβαίνων ματέρι καὶ διδύμοις παί-
5 Πυθῶνος αἰπεινᾶς ὁμοκλάροις ἐπόπταις. [δεσσιν αὐδὰν μανύει

β ἔστι δέ τις λόγος ἀνθρώπων· τετελεσμένον ἐσλὸν
7 μὴ χαμαὶ σιγᾷ καλύψαι· θεσπεσία δ' ἐπέων καύχας ἀοιδὰ πρόσφορος.
8 ἀλλ' ἀνὰ μὲν βρομίαν φόρμιγγ', ἀνὰ δ' αὐλὸν ἐπ' αὐτὰν ὄρσομεν
9 ἱππείων ἀέθλων κορυφάν, ἅτε Φοίβῳ θῆκεν Ἄδραστος ἐπ' Ἀσωποῦ
10 μνασθεὶς ἐπασκήσω κλυταῖς ἥρωα τιμαῖς [ῥεέθροις. ὧν ἐγὼ

γ ὃς τότε μὲν βασιλεύων κεῖθι νέαισί θ' ἑορταῖς
12 ἰσχύος τ' ἀνδρῶν ἁμίλλαις ἅρμασί τε γλαφυροῖς ἄμφαινε κυδαίνων
13 φεῦγε γὰρ Ἀμφιάρηόν τε θρασυμήδεα καὶ δεινὰν στάσιν [πόλιν,
14 πατρώων οἴκων ἀπό τ' Ἄργεος· ἀρχοὶ δ' οὐκ ἔτ' ἔσαν Ταλαοῦ παῖ-
15 κρέσσων δὲ καππαύει δίκαν τὰν πρόσθεν ἀνήρ. [δες, βιασθέντες λύᾳ.

Keine weitere Verstrennung möglich.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Chromios, Sohn des Agesidamos, hatte sich schon als Jüngling ausgezeichnet in der Schlacht am Heloros, in welcher Gelon, damals Befehlshaber der Reiterei des Tyrannen von Gela, die Syrakusier besiegte, etwa 492 v. C. Als Gelon 485—4 Herr von Syrakus wurde, siedelte auch Chromios dorthin über. Gelon gab ihm eine seiner Schwestern zur Frau, und ernannte letztwillig ihn und einen andern Schwager zu Vormündern seines Sohnes für den Fall, dass Polyzelos stürbe, der Bruder Gelons und Hierons. Auch Hieron bewahrte als Staatsoberhaupt dem Chromios sein Vertrauen. Chromios war es, den er zu Anaxilas sandte und dem es gelang, diesen vom Krieg gegen die Lokrer abzuschrecken (s. O 10); ihn stellte er an die Spitze der neugegründeten Stadt Aetna. Ohne Zweifel unter Chromios standen die fremden Söldner, die Hieron angeworben hatte, um nicht abhängig zu sein von seinem Bruder Polyzel, welchem Gelon den Oberbefehl über sein Heer hinterlassen hatte. Polyzel floh endlich nach Akragas zu Theron, und die Heere Therons und Hierons standen einander bereits gegenüber, als der Dichter Simonides den Frieden vermittelte, der dem Polyzel die Rückkehr gewährte, sicherlich unter Anerkennung der Alleinherrschaft Hierons in Syrakus. Zur Besiegelung des Friedens ward ein Ehebund geschlossen zwischen Hieron und einer Tochter des Xenokrates, des Bruders Therons. 474 schlug Hieron die Tyrsener bei Cumae gewiss nicht ohne Chromios. Zu diesen Erfolgen Glück wünschend, warnt Pindar den einflussreichen Feldherrn Hierons vor einem verhängnissvollen Kriegszug, der erwogen worden sein muss, von Hieron und Theron gemeinsam, gegen die Karthager. Vgl. 28. Das Lied wird bald nach P 3 474 aus Griechenland nach Aetna gesandt sein, wo Chromios die Wiederkehr der Festzeit der Sikyonischen Pythien feiern wollte, in denen er einmal einen Sieg gewonnen hatte. Keine Ueberlieferung über die Abfassungszeit.

1	312|312|33⌈312|312|33	33	6	a
2	42|$\frac{3}{4}\frac{3}{2}$|42|33⌈312|312|33⌈ 42|33|42|$\frac{3}{2}$	434	11	b
3	312|312|33⌈312|312|33⌈ 42|$\frac{3}{2}$	332	8	c
4	42|33⌈312|312|33⌈312|312|33⌈42|33|42|$\frac{5}{2}$	2334	12	d
5	3|42|33|42|33|42|$\frac{3}{4}\frac{3}{2}$	6		a
			12. 11. 8. 12	

Lasst uns im Festzug vom Apollon her aus Sikyon, o Musen, in das neugegründete Aetna ziehn, wo der Sieg aufgethan die Thür für die Fremden, in des Chromios beglücktes Haus! Wohlauf, einen sagensüssen Hymnos führet aus. Denn den Wagen der Siegesrosse besteigend kündet er das Lied an für die Mutter und die Zwillingskinder, des erhabenen Python gleichbetheiligte Aufseher.

II Es ist ein Spruch der Leute: Vollbrachtes Edles nicht am Boden mit Schweigen verdecken. Sagenruhmes göttlicher Sang frommet. Wohlan, hinauf wollen wir die rauschende Phorminx und hinauf die Flöte senden zum Gipfel-selbst des Rosserennens, wie es dem Phoibos stiftete Adiastos an des Asopos Wellen. Des eingedenk will ich mit Ruhmeserhebungen mich bemühn um den Heros,

der damals als König dort durch neue Feste und Wettstreite der Männerkraft und schnitzwerkgezierte Wagen der Stadt Ruf und Glanz verlieh. Er war nämlich flüchtig vor dem kühnplanenden Amphiaraos und der schrecklichen Zwietracht der väterlichen Häuser und aus Argos. Führer waren nicht mehr des Talaos Söhne, bewältigt durch die Zersetzung. Der mächtigere Mann macht dem vormaligen Recht ein Ende.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

δ ἀνδροδάμαντ' Ἐριφύλαν, ὅρκιον ὡς ὅτε πιστύν,
17 δόντες Οἰκλείδᾳ γυναῖκα, ξανθοκομᾶν Δαναῶν ἔσσαν μέγιστοι.
καί ποτε
18 ἐσλὸν ἐς ἑπταπύλους Θήβας ἄγαγον στρατὸν ἀνδρῶν αἰσιᾶν
19 οὐ κατ' ὀρνίχων ὁδὸν οὐδὲ Κρονίων ἀστεροπὰν ἐλελίξαις οἴκοθεν
μαργουμένους
20 στείχειν ἐπώτρυν', ἀλλὰ φείσασθαι κελεύθου.

ε φαινομέναν δ' ἄρ' ἐς ἄταν σπεῦδεν ὅμιλος ἱκέσθαι
22 χαλκέοις ὅπλοισιν ἱππείοις τε σὺν ἔντεσιν· Ἰσμηνοῦ δ' ἐπ' ὄχθαισι
γλυκὺν
23 νόστον ἐρεισάμενοι λευκανθέα σώμασι πίαναν καπνόν·
24 ἑπτὰ γὰρ δαίσαντο πυραὶ νεογυίους φῶτας· ὁ δ' Ἀμφιάρῃ σχίσσεν
κεραυνῷ παμβίᾳ
25 Ζεὺς τὰν βαθύστερνον χθόνα, κρύψεν δ' ἅμ' ἵπποις,

ϛ δουρὶ Περικλυμένου πρὶν νῶτα τυπέντα μαχατὰν
27 θυμὸν αἰσχυνθῆμεν. ἐν γὰρ δαιμονίοισι φόβοις φεύγοντι καὶ παῖδες
θεῶν.
28 εἰ δυνατόν, Κρονίων, πεῖραν μὲν ἀγάνορα Φοινικοστόλων
29 ἐγχέων ταύταν θανάτου πέρι καὶ ζωᾶς ἀναβάλλομαι ὡς πόρσιστα,
μοῖραν δ' εὔνομον
30 αἰτέω σε παισὶν δαρὸν Αἰτναίων ὀπάζειν,

17—18 Hdschr. ποτ' ες έπταπ. Meine Ergänzung erklärt den Ausfall.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Es war das erste Siegesfestspiel in der neuen Stadt. Mit dem Festzug ziehen die Musen ein, auch der Dichter im Geist. 3. 7 ἔπη Sagen, der Mythos. θεσπέσια ἔπη Homers J 3, 57. 4 Lato und ihre Kinder Apoll und Artemis sind Schutzgottheiten der Spiele in Delphi und dann auch der Pythien in Sikyon. 9 Asopos der Fluss bei Sikyon. 11 in Sikyon. 12 Wettringen. 14 Adrast hatte mehre Brüder. Zersetzung, Auflösung der alten Ordnung, nach der sie mitberechtigt zur Herrschaft. Adrast war Sohn des Talaos, des Sohnes des Bias; Amphiaraos war Sohn des Oikles, des Sohnes des Melampos; Melampos und Bias waren Brüder, Herrscher in Argos. Amphiaraos tödtete den Talaos; Adrast floh nach Sikyon, wo er des Königs Schwiegersohn und Nachfolger wurde.

Nachdem sie aber die männerbindende Eriphyle, wie wann es ein zuverlässiges Treuepfand gilt, dem Oikleiden zur Gemahlin gegeben, waren sie der blondlockigen Danaer grösste. Dann einmal führten sie zum siebenthorigen Theben ein herrliches Männerheer, nicht auf günstiger Vögel Zug, noch auch hatte Kronion, den Blitz zuckend, die von Hause auszurücken begierigen angetrieben, sondern sich zu enthalten des Weges.

16 Nachmals versöhnte sich Adrast mit Amph. und gab ihm seine Schwester Eriphyle. So ausgesöhnt waren sie die grössten. Aehnlich standen jetzt wieder Akragas und Syrakus zusammen, Therons Nichte war die neue Eriphyle. Dass die frühere Eriphyle ihren Gemahl verrieth, braucht sich bei dieser neuen nicht zu wiederholen.

Aber ins helle Verderben also eilte der Schwarm zu gelangen mit ehernen Rüstungen und Rossegeschirren, an des Ismonos Ufern aber die süsse Heimkehr betreibend fetteten sie mit den Leibern weissblühenden Rauch, denn sieben Scheiterhaufen verzehrten der Männer junge Glieder. Aber dem Amphiaraos spaltete mit allgewaltigem Donnerkeil Zeus die tiefe Brust des Erdbodens und barg ihn sammt den Rossen,

Rossegeschirr = Gefährt. Von Theben zurückgeworfen, wurden sie am Ismenos niedergemacht. Es waren sieben Heerhaufen, vgl. O 6, 15. Adrast war der einzige Fürst, der heimkehrte. Amphiaraos war, die Niederlage voraussehend, umgekehrt.

ehe er durch den Spiess des Periklymenes im Rücken getroffen seinem Kriegermuth Schande zugezogen. Denn bei dämonischen Schrecken fliehen auch Göttersöhne.

III Wenn es möglich, Kronion, verschiebe ich aufs weiteste dieses hochmuthige Unternehmen gegen Phoinikergesandte Speere auf Tod und Leben, und bitte dich gesetzliche Ordnung den Kindern der Aetnäer dauernd zu gewähren,

Periklym. verfolgte den Fliehenden, der aber durch Zeus gerettet wurde vor der Schande, von rückwärts durchbohrt zu werden. 27 vor Zeus floh auch Aias Il 11, 547. Jetzt war Zeus für Theben. 28 Die Phoiniker hatten nach P 1, 72, vgl. Schol., den Tyrsenern Hülfe gesandt nach Cumae. Nachdem dort die Tyrsener völlig niedergeworfen waren, hatte, scheint es, Hieron Lust, die Karthager anzugreifen. „Periculum belli Punici, Experiment einer Schlacht mit den auf Sicilien gelandeten (-στολος) Phoinikern.“ Bücheler.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

ζ Ζεῦ πάτερ, ἀγλαΐαισιν δ' ἀστυνόμοις ἐπιμίξαι
32 λαόν. εἰσίν τοι φίλιπποί τ' αὐτόθι καὶ κτεάνων ψυχὰς ἔχοντες κρέσσονας
33 ἄνδρες ἄπιστον ἔειπ', αἰδὼς γὰρ ὑπόκρυφα κέρδει κλέπτεται
34 ἃ φέρει δόξαν. Χρομίῳ κεν ὑπασπίζων παρὰ πεζοβόαις ἵπποις τε ναῶν τ' ἐν μάχαις
35 ἔκρινας ἂν κίνδυνον ὀξείας ἀυτᾶς,

η οὕνεκεν ἐν πολέμῳ κείνα θεὸς ἔντυεν αὐτοῦ
37 θυμὸν αἰχματὰν ἀμύνειν λοιγὸν Ἐνυαλίου. παῦροι δὲ βουλεῦσαι φόνου
38 παρποδίου νεφέλαν τρέψαι ποτὶ δυσμενέων ἀνδρῶν στίχας
39 χερσὶ καὶ ψυχᾷ δυνατοί. λέγεται μὰν Ἕκτορι μὲν κλέος ἀνθῆσαι Σκαμάνδρου χεύμασιν
40 ἀγχοῦ, βαθυκρήμνοισι δ' ἀμφ' ἀκταῖς Ἑλώρου

θ ἔνθα Ῥείας πόρον ἄνθρωποι καλέοισι, δέδορκεν
42 παιδὶ τοῦτ' Ἀγησιδάμου φέγγος ἐν ἁλικίᾳ πρώτᾳ. τὰ δ' ἄλλαις ἁμέραις
43 πολλὰ μὲν ἐγκονίᾳ χέρσῳ, τὰ δὲ γείτονι πόντῳ φάσομαι.
44 ἐκ πόνων δ' οἳ σὺν νεότατι γένωνται σύν τε δίκᾳ, τελέθει πρὸς γῆρας αἰὼν ἁμέρα.
45 ἵστω λαχὼν πρὸς δαιμόνων θαυμαστὸν ὅλβον.

ι εἰ γὰρ ἅμα κτεάνοις πολλοῖς ἐπίδοξον ἄρηται
47 κῦδος, οὐκ ἔστι πρόσωθεν θνατὸν ἔτι σκοπιᾶς ἄλλας ἐφάψασθαι ποδοῖν.
48 ἡσυχία δὲ φιλεῖ μὲν συμπόσιον· νεοθαλὴς δ' αὔξεται
49 μαλθακᾷ νικαφορία σὺν ἀοιδᾷ· θαρσαλέα δὲ παρὰ κρατῆρα φωνὰ γίνεται.
50 ἐγκιρνάτω τίς νιν, γλυκὺν κώμου προφάταν,

ια ἀργυρέαισι δὲ νωμάτω φιάλαισι βιατὰν
52 ἀμπέλου παῖδ' ἅς ποθ' ἵπποι κτησάμεναι Χρομίῳ πέμψαν θεμιπλέκτοις ἅμα
53 Λατοΐδα στεφάνοις ἐκ τᾶς ἱερᾶς Σικυῶνος. Ζεῦ πάτερ,
54 εὔχομαι ταύταν ἀρετὰν κελαδῆσαι σὺν Χαρίτεσσιν, ὑπὲρ πολλῶν τε τιμαλφεῖν λόγοις
55 νίκαν, ἀκοντίζων σκοποῖ' ἄγχιστα Μοισᾶν.

32 statt des εντι aller Ms. Böckh εισιν, was P 5, 108 alle Ms. haben. 41 ἔνθα Ῥέας Bergk, der auf Aesch. Prom. 862 verweist. Hschr. ἔνθ' Ἀρείας. 47 D ουκ εστι προσω, B ουκ εστι ποροω, doch lässt sich in B statt εστι auch ετι lesen, B ουκ ετι ποροω. Dies die einzigen codices vetusti der Ode. Die andern haben ουκετ' (oder ουκ ετ') εστι προσω. Also alle metrisch mangelhaft. -θεν (vielleicht abgekürzt) konnte leicht ausfallen vor θνατον, vgl. den gleichartigen Schreibfehler V. 17 f. Zu προσωθε = προσω vgl. οπιθεν später O 10, 44. N 7, 101, προσθε früher O 10, 39. 63 (N 9, 15 liesse sich προσθεν fassen als: von früher her), των παροιθε P 2, 60 = των παρος J 7, 1. ὑπερθε P 8, 77 dem Sinne nach sogar: nach oben. Auch Aesch. Ag. 947. 952 bedeutet προσωθεν wohl nicht: von fern, sondern: in Folge davon, darauf. „-θε passt sehr gut zu σκοπιά, das Bergeziel winkt von fern. Die Griechen stellen gern solche für uns nur beim Nomen verständlichen Raumbegriffe frei in den Satz. — οὐκ .. ἔτι .. ἄλλας gehört zusammen." Bücheler.

Vater Zeus, und städtische Lustbarkeiten zu vergönnen dem Volk. Es sind wahrlich dort Männer von Reitersinn, deren Seelen zugleich über Besitzthum erhaben sind. Unglaubliches sagte ich, denn von der Gewinnsucht wird heimlich untergraben das Ehrgefühl, das Ruhm bringt. Als Schildhalter des Chromios bei Fussvolk und Rossen und in der Schiffe Schlachten hättest du wohl ersehen durch die Gefahr des schneidigen Getümmels hin,

32 „τὲ .. καὶ licet .. tamen." Bücheler. kampfbereit für Ehre, nicht für Beute. Vor κέρδος gewarnt, wie kürzlich P 3, 59. Es gab da Söldner genug, die gern einen Raubzug unternommen hätten.

wie im Gefecht jene Göttin seinen streitbaren Muth anfeuerte abzuwehren des Ares Unheil. Wenige sind an Händen und Seele fähig Rath zu schaffen, dass die Wolke des Blutbades zu Füssen gewendet werde zu der feindseligen Männer Reihen. Es wird ja erzählt, dass dem Hektor Ruhm erblühte an des Skamandros Fluthen, aber bei den tiefababschüssigen Ufern des Heloros,

36 die Göttin des Ehrgefühls, Aidós, vgl. Il 5, 531. 37 f. die Wolke des Blutdampfs der am Boden Liegenden.

wo die Leute den Seeweg Rhea's nennen, ist dem Sohn des Agesidamos dieses Licht erglänzt in erster Jugend. Von dem Vielen an andern Tagen auf staubigem Land und von dem auf nachbarlichem Meer Gethanen werde ich noch reden. Aus Mühen aber, die mit der Jugend entstunden und mit dem Recht, erwächst dem Alter ein ruhiger Lebenslauf. Sei dir bewusst, dass du von den Seligen ein bewundernswürdiges Glück erhalten.

41 den Seeweg zwischen Hellas und Sicilien. Die Schlacht fand also bei der Flussmündung statt. 43 die jüngste That war der Seesieg bei Cumae über die Etrusker. Will ich ein andermal besingen. 44 zur Unternehmungslust der Jugend kommt die Pflicht das Recht zu vertheidigen.

Denn wenn er sammt vielen Besitzthümern ehrenreichen Ruhm erworben hat, ist dem noch Sterblichen nicht gegeben, darüber hinaus eine andere Schauhöhe mit den Füssen zu berühren. Die Musse liebt aber das Gastmahl und neusprossend steigt der Sieggewinn bei wonnigem Gesang, und getrost wird angesichts des Kruges die Stimme. Mische ihn wer, den süssen Propheten des Festspiels,

47 erst nach dem Tode kann er zu den Ὀλύμπου σκοποί O 1, 57 auf des Zeus Weg bei des Kronos Burg O 2, 77 gelangen. 48 Musse, vgl. 44. Der alte Sieg, vgl. 52, erhält neues Leben. 49 die sichere Aussicht auf einen Trunk macht die Kehle tapfer. 50 ihn, den Mischkrug. Prophet dieses vorausgegangenen Komos, also Erklärer. Ludwig Giesebrecht beim Römerglas: Scholiast im schattigen Keller, von dir lern ich schon, du erklärst den Dichter heller als Porphyrion (der Horazcommentator).

und reiche rings des Weinstocks gewaltigen Sohn in silbernen Schalen, die einst die Rosse dem Chromios erwarben und herbrachten zugleich mit des Latoiden satzungsmässig geflochtenen Kränzen aus dem heiligen Sikyon. Vater Zeus, ich flehe dass ich diese Tüchtigkeit ertönen lasse mit Huld der Chariten und besser als Viele mit den Worten ehre den Sieg, am nächsten treffend ans Ziel der Musen.

51 f. vgl. N 10, 43. 54 f. Möge ich es wenigstens nahezu erreicht haben, durch Text und Musik. P 9, 89 Χαρίτων κελαδεννᾶν.

Unrichtig ist diese Ode als Nemeische bezeichnet. Früher standen die Isthmischen vor den Nemeischen, und es folgten diesen als Anhang aller vier Abtheilungen, der O P J N, noch drei Lieder, die zu keiner von ihnen gehörten. Als man dann die Isthmischen hinter die Nemeischen stellte, zählte man zu diesen auch jene drei.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

An Hieron von Syrakus
mit der Nachricht von dessen Pythischem Sieg mit dem Viergespann.

1 Μεγαλοπόλιες ὦ Συράκοσαι, βαθυπολέμου
2 τέμενος Ἄρεος, ἀνδρῶν ἵππων τε σιδαροχαρμᾶν δαιμόνιαι τροφοί,
3 ὔμμιν τόδε τᾶν λιπαρᾶν ἀπὸ Θηβᾶν φέρων
4 μέλος ἔρχομαι ἀγγελίαν τετραορίας ἐλελίχθονος,
5 εὐάρματος Ἱέρων ἐν ᾇ κρατέων
6 τηλαυγέσιν ἀνέδησεν Ὀρτυγίαν στεφάνοις,
7 ποταμίας ἔδος Ἀρτέμιδος, ἃς οὐκ ἄτερ
8 κείνας ἀγαναῖσιν ἐν χερσὶ ποικιλανίους ἐδάμασσε πώλους.

1 ⏑⏑⏓|⏑⏑⏓|–⏑|–⏑|–⏑|⏑⏑⏓|–
2 ⏑⏑⏓|–⏑⏑|–|–⏒|–⏑⏑|–⏑|––|–⏑⏑|–⏑|⏒
3 –|–⏑⏑!–⏑⏑|–⏑⏑|–!–⏑|⏒
4 ⏑⏑|–⏑⏑|–⏑⏑|–⏑|–⏑⏑|–⏑⏑|–⏑|⏒
5 –|–⏑|⏑⏑⏓|–⏑|–⏑⏑|–
6 –|–⏑|⏑⏑⏓|–⏑|–⏑⏑|–⏑⏑|–
7 ⏑⏑⏓|–⏑⏑|–|⏑⏑⏓|–|–⏑|⏑
8 –|–⏑⏑|–⏑|–|–⏑|–⏑|–⏑|–⏑⏑|–⏑|–⏒

E ⏑⏑⏓|–⏑⏑|–⏑|–|–⏑|–⏑⏑|⏒
2 ⏑–|–⏑⏑|–⏑|–|–⏑|–⏑⏑|⏒
3 ⏑–|–⏑⏑|–⏑!⏒
4 ⏑⏑⏓|–⏑⏑|⏒
5 ⏑–|–⏑⏑|–⏑|–|⏑⏑⏓|–⏑⏑|–|–⏑|–⏑|–
6 ⏑⏑⏓|–⏑⏑|–⏑|–!–⏑!⏒
7 ⏒|–⏑|–|–⏒|–⏑⏑|–⏑|–|–⏑|⏒
8 ⏑–|–⏑⏑|–|–⏑!⏒
9 –|–⏑|–⏑⏑!⏒
10 ⏑–|–⏑|–⏑⏑|–⏑|–|–⏑|–⏑⏑|–⏑|–⏒

Aα ἐπὶ γὰρ ἰοχέαιρα παρθένος χερὶ διδύμᾳ
10 ὅ τ' ἐναγώνιος Ἑρμᾶς αἰγλᾶεντα τίθησι κόσμον, ξεστὸν ὅταν δίφρον
11 ἔν θ' ἅρματα πεισιχάλινα καταζευγνύῃ
12 σθένος ἵππειον, ὀρσοτρίαιναν εὐρυβίαν καλέων θεόν.
13 ἄλλοις δέ τις ἐτέλεσσεν ἄλλος ἀνὴρ
14 εὐαχέα βασιλεῦσιν ὕμνον, ἄποιν' ἀρετᾶς.
15 κελαδέοντι μὲν ἀμφὶ Κινύραν πολλάκις
16 φᾶμαι Κυπρίων, τὸν ὁ χρυσοχαῖτα προφρόνως ἐφίλησ' Ἀπόλλων,
Eα ἱερέα κτίλον Ἀφροδίτας· ἄγει δὲ χάρις 17
17b φίλων ποί τινος ἀντὶ ἔργων ὀπιζομένα. 18
18 σὲ δ', ὦ Δεινομένειε παῖ, 19
Ζεφυρία πρὸ δόμων 20
19 Λοκρὶς παρθένος ἀπύει, πολεμίων καμάτων ἐξ ἀμαχάνων 21
20 διὰ τεὰν δύναμιν δρακεῖσ' ἀσφαλές. 22
21 θεῶν δ' ἐφετμαῖς Ἰξίονα φαντὶ ταῦτα βροτοῖς 23
22 λέγειν ἐν πτέροεντι τροχῷ 24
23 παντᾷ κυλινδόμενον· 25
24 τὸν εὐεργέταν ἀγαναῖς ἀμοιβαῖς ἐποιχομένους τίνεσθαι 26

Weitere Verstrennungen gibt es nicht.

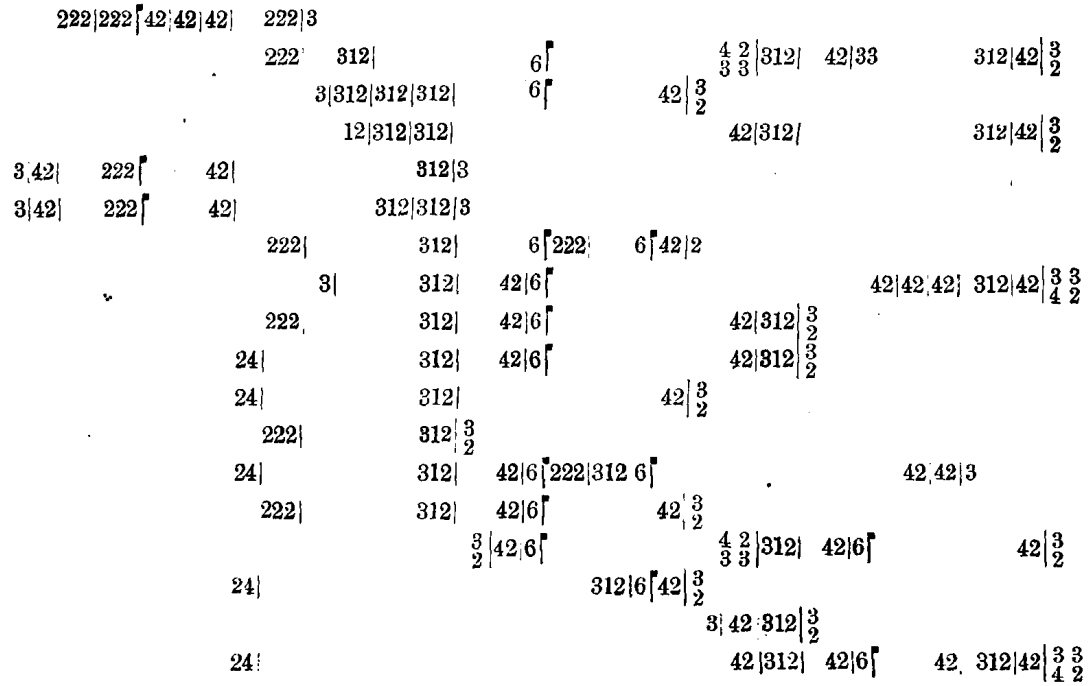
S	7	10	6	7				5	6	7	9			
	a	b	bc	ac	14.	16.	13.	a	c	bc	ab.			
E	7	7	4	3	10	6				8	5	3	9	
	a	bc	ab	b	c	a	17.	14.	17.	c	ab	a	abc.	

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Hieron siegte in der 29. Pythiade (Schol. zu P 1) = Ol. 76, 3 = 474 v. C. Das eigentliche Siegeslied sendete Pindar später (P 1), zunächst diesen vorläufigen Glückwunsch. Dass er dabei nicht den Siegesort erwähnt, war kein Mangel für Hieron, der ja wusste, wohin er sein Viergespann geschickt. Auch V. 8 spricht nicht gegen die Richtigkeit der Einordnung der Ode unter die Pythischen. — P. ergreift die Gelegenheit, um vor Verläumdern zu warnen. Er selbst war als Parteigänger des Polyzel hingestellt worden, auf welchen letzteren durch den Mythos in N 9 das günstigste Licht fiel, wenn man den Gesichtspunkt des Dichters verliess. P. hebt nun durch einen andern Mythos hervor, was er an Polyzel tadelt.

O Grossstadt Syrakus, des in Krieg versenkten Ares Weihestätte, eisenfroher Männer und Rosse gesegnete Nährerin, euch vom glänzenden Theben komme ich diesen Gesang bringend, Verkündigung bodenerschütternden Vierspanns, durch welches obsiegend der wagenglückliche Hieron mit fernstrahlenden Kränzen Ortygia umwand, den Sitz der Artemis vom Strom, ohne die er jene nicht gebändigt hätte mit sanften Händen, die buntgezäumten Fohlen.

Syrakus bestand aus fünf Städten; die älteste griechische von diesen war Ortygia, wo die Quelle Arethusa und Hierons Palast. In der der Artemis heiligen Quelle kam, erzählte man, der unter dem Meer hergezogene Strom Alpheos zum Vorschein N 1, 1 f. 8 P lässt es sich nicht entgehen, hier auf die sanften Hände des Tyrannen zu weisen. Hieron selbst hatte die Pferde eingefahren, die jetzt gesiegt hatten, er hatte also, obgleich er nicht selbst in Delphi lenkte, doch auch jenes persönliche Verdienst beim Siege. Als sie siegten, waren sie ausgewachsen; unausgewachsene Fohlen wurden nicht vor Ol. 99 bei irgend einem der vier grossen Nationalspiele zugelassen. Uebrigens darf der Dichter alle jungen Pferde, auch ausgewachsene, πῶλοι nennen; dies thut Sophokles Elektra 735 in der Schilderung einer Pythischen Wettfahrt der Vorzeit.



Denn auf legen die pfeilschiessende Jungfrau mit beiden Händen und der Kampfspielordner Hermes den strahlenden Schmuck, wenn er an geglätteten Sitz und zügelgehorchenden Wagen die Rossekraft anschirrt, den dreizackschwingenden weitgewaltigen Gott anrufend. Anderen Königen schufen andere Männer helllautenden Lobgesang, Entgelt der Tugend. Es erschallen für Kinyras oft die Ruhmlieder der Kyprier, den der goldmähnige Apollon herzlich liebte,

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σβ ἔμαθε δὲ σαφές. εὐμενέσσι γὰρ παρὰ Κρονίδαις 27
26 γλυκὺν ἑλὼν βίοτον, μακρὸν οὐχ ὑπέμεινεν ὄλβον, μαινομέναις 28
27 Ἥρας ὅτ' ἐράσσατο, τὰν Διὸς εὐναὶ λάχον [φρασὶν 29
28 πολυγαθέες· ἀλλά νιν ὕβρις εἰς ἀυάταν ὑπεράφανον 30
29 ὦρσεν· τάχα δὲ παθὼν ἐοικότ' ἀνὴρ 31
30 ἐξαίρετον ἔλε μόχθον. αἱ δύο δ' ἀμπλακίαι 32
31 φερέπονοι τελέθοντι· τὸ μὲν ἥρως ὅτι 33
32 ἐμφύλιον αἷμα πρώτιστος οὐκ ἄτερ τέχνας ἐπέμιξε θνατοῖς· 34

Aβ ὅτι τε μεγαλοκευθέεσσιν ἔν ποτε θαλάμοις 35
34 Διὸς ἄκοιτιν ἐπειρᾶτο. χρὴ δὲ κατ' αὐτὸν αἰεὶ παντὸς ὁρᾶν 36
35 εὐναὶ δὲ παράτροποι ἐς κακότατ' ἀθρόαν [μέτρον. 37
36 ἔβαλον· ποτὶ καὶ τὸν ἵκοντ', ἐπεὶ νεφέλᾳ παρελέξατο, 38
37 ψεῦδος γλυκὺ μεθέπων ἄιδρις ἀνήρ· 39
38 εἶδος γὰρ ὑπεροχωτάτᾳ πρέπεν οὐρανιᾶν 40
39 θυγατέρι Κρόνου· ἄντε δόλον αὐτῷ θέσαν 41
40 Ζηνὸς παλάμαι, καλὸν πῆμα. τὸν δὲ τετράκναμον ἔπραξε δεσμόν, 42

Eβ ἐὸν ὄλεθρον ὅγ'· ἐν δ' ἀφύκτοισι γυιοπέδαις 43
41b πεσὼν τὰν πολύκοινον ἀνδέξατ' ἀγγελίαν. 44
42 ἄνευ οι Χαρίτων τέκεν 45
γόνον ὑπερφίαλον 46
43 μόνα καὶ μόνον, οὔτ' ἐν ἀνδράσι γερασφόρον οὔτ' ἐν θεῶν νόμοις· 47
44 τὸν ὀνύμαξε τρέφοισα Κένταυρον, ὃς 48
45 ἵπποισι Μαγνητίδεσσιν ἐμίγνυτ' ἐν Παλίου 49
46 σφυροῖς, ἐκ δ' ἐγένοντο στράτος 50
47 θαυμαστός, ἀμφοτέροις 51
48 ὁμοῖοι τοκεῦσι, τὰ ματρόθεν μὲν κάτω, τὰ δ' ὕπερθε πατρός. 52

40 οὐρανιᾶν libri, ed. Rom. οὐρανία (οὐρανίᾳ). Schol. Οὐρανίδα legit [ihm folgt Mms], sed fort. Pindarus οὐρανιδᾶν scripsit. Bergk. 50 στράτος. Vgl. zum Kastoreion unten. Herkömmlich στρατός.

Hermes ist Ordner aller Kampfspiele, Poseidon der Schöpfer des Rosses. Die drei Gottheiten rief Hieron an bei seinen den Siegeslauf vorbereitenden Uebungsfahrten. 10 Schmuck der Rosse: Kopfbüschel u. dgl. 15 Kinyras war König von Cypern. Einige sagten, dass Hieron aus Cypern stamme.

den folgsamen Priester der Aphrodite. Es treibt die Dankbarkeit, die für irgend Jemandes etwelche wohlwollende Thaten Verehrung zollt. Dich aber, o Deinomenes-Sohn, nennt die Zephyro-Lokrische Jungfrau vor dem Hause, nach unabwendbaren Kriegesnöthen durch deine Stärke Sicherheit schauend.

II Durch Götterschlüsse aber, so erzählt man, sagt Ixion, im geflügelten Rade rundum gewälzt den Sterblichen dieses: den Wohlthäter mit hingebenden Erwiderungen aufsuchend, Vergeltung zu üben.

17 Hieron selbst war König P 3, 76 und erblicher Hierophant der Demeter und der Persephone. Ein König, auf den Syrakus stolz sein soll, den auch ein ein Freistaat dankbar verehrt, die Lokrer, vgl. O 10. Durch seine Dichtkunst zeigt sich auch P dankbar für das Wohlwollen des Königs, der ihn eingeladen.

Er hatte es deutlich gelernt. Denn als er bei den gütigen Kroniden ein süsses Leben gewonnen, hielt er nicht lange die Glückseligkeit aus, da er mit tollen Sinnen sich in Hera verliebte, die des Zeus wonnevollem Lager angehörte, doch ihn trieb Uebermuth in hoffärthiges Unheil. Alsbald aber das Gebührende leidend erhielt der Mann ausgesuchte Qual. Diese beiden Verirrungen sind ihm Leidbringer: die eine, dass er, ein Heros, mit stammverwandtem Blut als allererster, nicht ohne Trug, Sterbliche bespritzte,

Beachte 28 ἑλών, 32 ἕλε. Bücheler. 33 f. Ixion lud seinen Schwiegervater, der die Brautgaben verlangte, zu sich ein, und veranstaltete, dass er in eine leicht verdeckte Grube voll Kohlengluth fiel. Zeus entsündigte den Mörder und zog ihn in die Göttergesellschaft.

und dass er einmal in den grosslauschigen Gemächern die Gemahlin des Zeus versuchte. Man soll aber auf sich selbst anwendend stets jeder Sache Mass ins Auge fassen. Fremdartige Beilager warfen in gehäuftes Uebel. Auch über ihn kamen sie. Denn eine Wolke umarmte er, süssem Trugbild hingegeben, der verblendete Mann; in der Erscheinung nämlich entsprach sie der Erhabensten der Himmlischen, der Tochter des Kronos, welche zur Täuschung ihm Zeus Hände schufen, ein schönes Weh. Die vierspeichige Fessel aber erwirkte

38 kamen sie] in der Strafe. 41 welche] Wolke. 42 verwirkte.

zu seinem Verderben dieser, und in unentfliehbare Gliederschlingen gefallen überkam er jene allgemeine Botschaft. Ohne Huldgöttinnen gebar ihm einen Unhold die einzige den einzigen, der weder unter den Männern Ehre davontrug noch in der Götter Gesetzen. Ihn benannte die Erziehende Kentauros, ihn der mit Magnesischen Stuten sich mischte am Fuss des Pelion, woraus solche entstanden, eine wundersame Horde, die beiden Eltern ähnelten: das von der Mutter unten, das Obere vom Vater.

47 einzige als Wolkenfrau. 48 benannte die Erziehende. Vgl. P 4, 115. 119.

Durch den Mythos will P. missbilligen, dass Polyzel zu blutiger Fehde zwischen Verwandten antrieb, und dass er keine Scheu davor empfand, seines Schwiegersohnes Tochter zur Frau zu nehmen, die noch dazu die Frau seines Bruders gewesen war, und zwar des Königs. Wenn dieser selbst sie ihm letztwillig zugewandt hatte, und dass sie nicht Tochter der an Theron verheiratheten Tochter Polyzels war, konnte die Unangemessenheit dieser seiner Verbindung, die auch für die Staatsverhältnisse verwirrende Folgen haben musste, nicht aufheben. Uebrigens sucht der Dichter den Hieron hinsichtlich etwaiger Nachkommenschaft Polyzels aus solcher Verbindung zu beruhigen durch den Hinweis auf die Kentauren, die keine vollen Männer waren und darum keine Männerbeherrscher.

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Στ θεὸς ἅπαν ἐπὶ ελπίδεσσι τέκμαρ ἀνύεται, 53
50 θεὸς ὃ καὶ πτερόεντ' αἰετὸν κίχε καὶ θαλασσαῖον παραμείβεται 54
51 δελφῖνα, καὶ ὑψιφρόνων τιν' ἔκαμψε βροτῶν, 55
52 ἑτέροισι δὲ κῦδος ἀγήραον παρέδωκ'. ἐμὲ δὲ χρεὼν 56
53 φεύγειν δάκος ἀδινὸν κακαγοριᾶν. 57
54 εἶδον γὰρ ἑκὰς ἐὼν τὰ πόλλ' ἐν ἀμαχανίᾳ 58
55 ψογερὸν Ἀρχίλοχον βαρυλόγοις ἔχθεσιν 59
56 πιαινόμενον· τὸ πλουτεῖν δὲ σὺν τύχᾳ πότμου σοφίας ἄριστον. 60

Αγ τὺ δὲ σάφα νιν ἔχεις ἐλευθέρᾳ φρενὶ πεπαρεῖν, 61
58 πρύτανι κύριε πολλᾶν μὲν εὐστεφάνων ἀγυιᾶν καὶ στρατοῦ. εἰ 62
59 ἤδη κτεάτεσσί τε καὶ περὶ τιμᾷ λέγει [δέ τις 63
60 ἕτερόν τιν' ἀν' Ἑλλάδα τῶν πάροιθε γενέσθαι ὑπέρτερον, 64
61 χαύνᾳ πραπίδι παλαιμονεῖ κενεά. 65
62 εὐανθέα δ' ἀναβάσομαι στόλον ἀμφ' ἀρετᾷ 66
63 κελαδέων. νεότατι μὲν ἀρήγει θράσος 67
64 δεινῶν πολέμων, ὅθεν φαμὶ καὶ σὲ τὰν ἀπείρονα δόξαν εὑρεῖν, 68

Εγ τὰ μὲν ἐν ἱπποσόαισιν ἄνδρεσσι μαρνάμενον, 69
65[b] τὰ δ' ἐν πεζομάχαισι· βουλαὶ δὲ πρεσβύτεραι 70
66 ἀκίνδυνον ἐμοὶ ἔπος 71
σὲ ποτὶ πάντα λόγον 72
67 ἐπαινεῖν παρέχοντι. χαῖρε. τόδε μὲν κατὰ Φοίνισσαν ἐμπολὰν 73
68 μέλος ὑπὲρ πολιᾶς ἁλὸς πέμπεται· 74
69 τὸ Καστόρειον δ' ἐν Αἰολίδεσσι χορδαῖς θέλων 75
70 ἄθρησον, χάριν ἑπτακτύπου 76
71 φόρμιγγος ἀντόμενος. 77
72 γένοι' οἷος ἐσσὶ μαθών. καλός τοι πίθων παρὰ παισὶν αἰεί, 78

---

61 κενεά mit codex J, Pauw u. A. Mms mit Schol. χαύνᾳ . . κενεᾷ 76 Komma vor, nicht nach χαριν.

*) V. 56 f. ist ein Seitenblick auf Xenophanes. Dieser hatte gesagt: Wer alle möglichen Kampfspielpreise erringt, ist nicht so viel werth wie ich, denn besser als Stärke der Männer und der Rosse ist unsere Weisheit. Wegen der Schnelligkeit der Füsse ist die Stadt nicht in guter Verfassung (εὐνομία), und gering wohl möchte die Freude der Leute darüber sein, wenn einer in Pisa siegt, denn das macht die Winkel der Stadt nicht fett (πιαίνει). P. fragt: wird man von Gehässigkeiten fett (πιαινόμενον) und reich? Xenophanes griff Homer und Hesiodos an, weil sie von den Göttern alles mögliche Schmähliche erzählten. Als er in hohem Greisenalter dem Hieron klagte, er sei zu arm um sich ein paar Diener zu halten, bemerkte der König: Homer, den du unablässig schmähst, ist lange todt und hat dennoch immer zahllose. Zuletzt sollen Pythagoreer dem Xenophanes das Leben gefristet haben. P. rühmt den Hieron als Kampfspielsieger und zugleich als Weisen. N 9, 29 preist er die von ihm der Stadt Aetna gegebene Verfassung als Eunomie. P. über Homer N 7.

III Gott erreicht nach Wunsch den ganzen Zweck, Gott, der auch den schwungreichen Adler fasst und im Meer den Delphin überholt, und manchen der hochmüthigen Sterblichen beugte, Anderen aber unalternden Ruhm verlieh. Doch es ist nöthig dass ich fliehe den heftigen Biss der Uebelreden. Denn ich sah, fernstehend, oft in Bedrängnissen einen schmähsüchtigen Archilochos, der von schwerwortigen Feindseligkeiten strotzte. Reichsein aber mit dem Glück des Weisheitlooses ist das Beste.

Der Adler findet sich auf Münzen von Akragas, der Delphin auf Syrakusischen. Beide Staaten sollen sich warnen lassen. 57 dass ich nicht beissende Reden führe. 58 fernstehend, mich fernhaltend, es nicht ebenso machend, — daher ich auch P 3 nichts gegen Polyzel gesagt habe. Jetzt war ich gezwungen mich auszusprechen, doch nun genug. 59 manchen der wie A. schmähte. A. ist Typus eines tadelsüchtigen Dichters. 60 strotzte, übrigens aber eben deshalb in Dürftigkeit lebte. Besser ist Wohlstand mit Weisheit. *)

Du aber offenbar hast es, um mit freiem Sinn es zu zeigen, fürstlicher Herr vieler schönbekränzter Strassen und eines Kriegsheers. Wenn Jemand jetzt sagt, durch Besitzthümer und an Ehre sei irgend ein anderer in ganz Hellas von den Früheren höher gestiegen, thörichtes Herzens greift er nach Nichtigem. Das blumengeschmückte Schiff will ich besteigen, Tugend besingend. Der Jugend fruchtet Muth schrecklicher Kämpfe, aus denen, ich sag es laut, auch du die nicht endende Berühmtheit erlangt hast,

61 es, Reichsein mit Weisheit. frei, auch freigebig. 62 schön bekränzt, fröhlich blühend, Feste feiernd, kürzlich das des Sieges bei Cumae. Und ausser der gedeihenden Bürgerschaft ein Kriegsheer, zumal jetzt wo Polyzels ererbter Oberbefehl erloschen war. 63 jetzt (vgl. O 6, 21), angesichts deiner Erfolge. 66 das Schiff, das mit der Nachricht des Pythischen Sieges absegelt, ist festlich geschmückt. Pindar bringt dies Lied an Bord. 68 Hieron hatte bei Himera mitgesiegt über die Karthager.

bald unter rossetummelnden Mannen streitend, bald unter dem Fussvolk; aber Rathschlüsse des Aelteren bieten mir gefahrlose Rede, um dich in jedem Sinn zu preisen. Glück auf!

IV Dieser Gesang wird nach Art Phönikischer Waare über die weissliche Salzfluth gesendet, das Kastorlied aber zu Aeolischen Saiten schau willig an, siebentöniger Phorminx zu Liebe entgegenkommend. Werde wie du bist, du hasts gelernt. Schön wahrlich ist der Affe für Kinder allemal,

70 Pläne des gereifteren Alters. 71 Hierons friedliche Bestrebungen lobt P. gern in jeder Hinsicht. Auf die Kriegsangelegenheiten mag er hier jetzt nicht weiter eingehen, da er fürchten muss, dass der König, der N 9, 28 f. übel vermerkt hatte, sich gänzlich von ihm abwende. P. nimmt nichts zurück, legt aber an den Tag, wie viel ihm an Hierons Gunst gelegen ist. 73 f. Bestellt kann eine Ode dieses Inhalts nicht gewesen sein. Sie wird von P. angeboten. Er meint: nimm sie, wenn sie dir gefällt; behandle sie wie einen Handelsgegenstand, wenn du mich denn nicht mehr als einen Freund ansehen magst, sondern als einen Phönizier, da ich so lebhaft gegen einen Krieg mit Karthago gesprochen habe. Das beigefügte Kastorlied aber bitte ich freundlich aufnehmen zu wollen wegen der dir lieben Musenkunst, nicht meiner Person wegen. Es ist kein Geschenk, sondern eine Bittschrift für einen Andern. Kastorlied nannte man eine Art Lieder auf Wagensieg, vgl. J 1, 14. 76 Auf siebensaitiger Phorminx spielt Apoll selber, N 5, 24. Terpander führte sie unter den Menschen ein statt der viersaitigen. Es gab auch Instrumente mit mehr als sieben Saiten. 78 Verwirkliche dein Wesen. Du hast, wozu der alte Spruch von Delphi, an den dich auch dein dortiger Sieg wieder erinnern soll, stets von Neuem auffordert, dich selbst erkannt, kennst also deine persönliche Aufgabe und deine Schwächen; hast gelernt sowohl was für einer du deiner Bestimmung nach bist, als auch dass

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Σδ καλός. ὁ δὲ Ῥαδάμανθυς εὖ πέπραγεν, ὅτι φρενῶν 79
74 ἔλαχε καρπὸν ἀμώμητον οὐδ' ἀπάταισι θυμὸν τέρπεται ἔνδοθεν 80
75 οἷα ψιθύρων παλάμαις ἔπετ' αἰεί. βροτῶν 81
76 ἄμαχον κακὸν ἀμφοτέροις διαιβολιᾶν ὑποφάτιες, 82
77 ὀργαῖς ἀτενὲς ἀλωπέκων ἴκελοι. 83
78. κέρδει δέ, τί μάλα τοῦτο κερδαλέον τελέθει; 84
79 ἅτε γὰρ εἰνάλιον πόνον ὀχεοίσας βαθὺ 85
80 σκευᾶς ἑτέρας, ἀβάπτιστός εἰμι, φελλὸς ὣς ὑπὲρ ἕρκος ἅλμας. 86

Αδ ἀδύνατα δ' ἔπος ἐκβαλεῖν κραταιὸν ἐν ἀγαθοῖς 87
82 δόλιον ἀστόν. ὅμως μὰν, σαίνων ποτὶ πάντας, ἀγὰν πάγχυ 88
83 οὔ οι μετέχω θράσεος. φίλον εἴη φιλεῖν· [διαπλέκει. 89
84 ποτὶ δ' ἐχθρὸν ἅτ' ἐχθρὸς ἐὼν λύκοιο δίκαν ὑποθεύσομαι, 90
85 ἄλλ' ἄλλοτε πατέων ὁδοῖς σκολιαῖς. 91
86 ἐν πάντα δὲ νόμον εὐθύγλωσσος ἀνὴρ προφέρει, 92
87 παρὰ τυραννίδι χὠπόταν ὁ λάβρος στράτος 93
88 χὤταν πόλιν οἱ σοφοὶ τηρέωντι. χρὴ δὲ πρὸς θεὸν οὐκ ἐρίζειν 94

Εδ ὃς ἀνέχει τοτὲ μὲν τὰ κείνων, τότ' αὖθ' ἑτέροις 95
89[b] ἔδωκεν μέγα κῦδος. ἀλλ' οὐδὲ ταῦτα νόον 96
90 ἰαίνει φθονερῶν. στάθμας 97
δέ τινος ἑλκόμενοι 98
91 περισσᾶς ἐνέπαξαν ἕλκος ὀδυναρὸν ἑᾷ πρόσθε καρδίᾳ 99
92 πρὶν ὅσα φροντίδι μητίονται τυχεῖν. 100
93 φέρειν δ' ἐλαφρῶς ἐπαυχένιον λαβόντα ζυγὸν 101
94 ἀρήγει· ποτὶ κέντρον δέ τοι 102
95 λακτιζέμεν τελέθει 103
96 ὀλισθηρὸς οἶμος. ἀδόντα δ' εἴη με τοῖς ἀγαθοῖς ὁμιλεῖν. 104

81 βροτων, zu ψιθυρων gezogen, wäre matt. Mommsen nimmt die Conjectur βροτῷ an. Ich interpungire anders. 93 herkömmlich στρατὸς. Vgl. zum Kastoreion.

und wie du ein solcher immer mehr werden sollst und kannst. Du bist nach deiner edlen Anlage und Entwicklung nicht einer, der nur den Widerhall seiner eignen Willensäusserungen zu hören wünscht, Kindern ähnlich, die nicht müde werden zu sehen wie der Affe ihnen alles nachmacht. Epicharm (vgl. zu O 1): der Hund erscheint dem Hunde als das Schönste, das Rind dem Rinde. Xenophanes: von den Thieren würden die Götter in Thiergestalt abgebildet werden.

schön. Aber Rhadamanthys ist wohlgefahren weil er der Verständigkeit untadlige Frucht erloste und nicht an Täuschungen das Gemüth innig ergetzt, wie sie der Zischler Ränken immer folgen. Bei den Sterblichen ein unbezwingbares Uebel für beide Theile sind die Zurauner von Verläumdungen, die an Neigungen durchaus Füchsen gleich. An Gewinn aber, — worin wird dies recht gewinnbringend? Denn wie wenn Meeresnoth leidet in der Tiefe das übrige Geräth, bin ungetaucht ich gleich Kork über dem Abschluss der Salzfluth.

bist wie Rh, der die Wahrheit hören will und Schmeichler und Verläumder verurtheilt. Wohlgefahren: er hat Richteramt erhalten, O 2, 83. erloste, als Gottesgabe. Täuschungen, Selbsttäuschungen. 82 unbezwingbar, ganz kannst du es nicht loswerden. beide: die Verleumdeten und die bei denen sie verleumdet werden. ὑποφᾶτις bezeichnet als Klatschweiber auch Männer, daher masc. ἵκελοι. Solche Zuträgerei wird auch anderweitig als eine Plage der Regierung Hierons hervorgehoben. 85 beim Schiffbruch. Meinen Ruhm kann Verläumdung nicht unterdrücken.

Unmöglich dass eine Nachricht, die Eindruck machen kann unter Guten, ein tückischer Bürger aushecke. Gleichwohl freilich schmiegt er sich, alle anwedelnd, durch das ganze Gedränge. Ich bin nicht theilhaft seiner Frechheit. Den Liebenden sei mir gegeben zu lieben, aber gegen den Feind als Feind mich verhaltend werde ich in Wolfesart nachstürmen, bald hier bald da auftretend in den krummen Wegen. In jeder Verfassung aber hat der geradeaus redende Mann den Vorzug, bei Tyrannis und wenn die ungestüme Menge und wenn den Staat die Weisen hüten. Man soll aber gegen Gott nicht hadern,

87 ἀδύνατα Plural, jedesmal, so oft es versucht wird. 88 f. Der hier Gebrandmarkte ist jedenfalls nicht Simonides, der kürzlich ganz in P.'s Sinn den Streit zwischen Hieron, bei dem er in höchster Gunst stand, und dessen Verwandten so glücklich beigelegt hatte; auch nicht des S. Neffe Bacchylides, sondern ein ἀστός von Syrakus. ἀγά Brandung, hier Menschenschwall, Gewühl. durchwindet gänzlich 89 Dass ich obenauf bleibe 86, hat andern Grund. 90 Wolf] Anspielung auf Apollon Lykios wie Aesch. Hiket. 768. 90 f. in den Kreuz- und Querzügen des Fliehenden werde ich ihn verfolgen. Ich tadle also nicht dass du es auch so machst. Aber auch mein grades Wort wirst du zu schätzen wissen. 93 Tyrannis] Hieron Tyrannos P 3, 93. 94 f. nimmt 53 f. auf.

welcher einmal die Lage Jener erhebt, dann wieder Anderen grosses Ansehen schenkt. Aber auch nicht dies erheitert den Sinn der Neider. Die sich durch ein zu weites Ziel hinreissen lassen, reissen eine schmerzliche Wunde ins eigne Herz, ehbevor sie erreicht wie viel sie im Sinne planen. Leichtmüthig zu tragen frommt dem, der auf den Nacken ein Joch bekommen; wider den Stachel aber löcken, wird fürwahr ein schlüpfriger Gang. Möge es bleiben, dass ich gefallend den Guten gesellt sei.

96 ταῦτα dass die bestehende Obrigkeit von Gott gesetzt ist und dass kein Vorzug immer besteht. 97 f. ἕλκεσθαι Passiv wie N 4, 35, dort c. dat. agentis, hier mit Gen. wie λεγόμενον τοῦτο προτέρων ἔπος N 3, 52 f., φάσμα Κρονίδα πεμφθὲν βαρυγδούπου Διός O 8, 43 f., διδακταῖς ἀνθρώπων ἀρεταῖς O 9, 100 f. Wortspiel in ἑλκόμενοι und ἕλκος. Ueberlange Richtschnur, zu lang für die eigne Leistungsfähigkeit. Wunde, der nagende Schmerz, wenn sie das Unternommene doch aufgeben müssen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Kastoreion, Bruchstücke.

Frgm. 105 Bergk

1ª	(1. 2ª)	Σύνες ὅ τοι λέγω, ζαθέων ἱερῶν ὁμώνυμε	1
1ᵇ. 2	(2ᵇ)	πάτερ κτίστορ Αἴτνας.	2
1. 2ª	(3. 4ª)	νομάδεσσι γὰρ ἐν Σκύθαις ἀλᾶται στράτων ὃς ἁμαξο-	3
2ᵇ	(4ᵇ)	οἶκον οὐ πέπαται· [φόρητον	4
3	(5)	ἀκλεὴς ἔβα τῶνδε	5

Frgm. 106

1 ἀπὸ Ταϋγέτοιο μὲν Λάκαιναν
2 ἐπὶ θηρσὶ κύνα τρέφειν πυκινώτατον ἑρπετόν·
3 Σκύριαι δ' ἐς ἄμελξιν γλάγους
4 αἶγες ἐξοχώτατοι·
5 ὅπλα δ' ἀπ' Ἄργεος· ἅρμα Θηβαῖον· ἀλλ' ἀπὸ τᾶς ἀγλαοκάρπου
6 Σικελίας ὄχημα δαιδάλεον ματεύειν.

In Klammern Bergk's Verszählung. Bei Mommsen Frgm. Ὑπορχ. 1. 2. 3.

105, 3 στράτων mit Lübbert Rh. Mus. 1886 S. 469. Seit Alters hatte man den Eigennamen Στράτων gemeint geglaubt. 5 Bckh und Mms. δ' ἔβα.

106, 2 τρέφειν Eustath., Brgk. 5 τᾶς, das einen Tact füllt, ist der Artikel der Berühmtheit, vgl. P 2, 79. 1, 50, 85.

1 ⏑⏑|–⏑|–⏑⏑|–⏑⏑|–⏑|–⏑|⏑
2 ⏑–|–⏑|––
3 ⏑⏑|–⏑⏑|–⏑|–⏑|–|–⏑|–⏑⏑|–⏑⏑|–⏑
4 –⏑|–⏑|––
5 –⏑|–⏑|–|–⏑

1 ⏑⏑|–⏑⏑|–⏑|–⏑|–⏑
2 ⏑⏑|–⏑⏑|–⏑|–⏑⏑|–⏑⏑|–⏑|⏑
3 –⏑|–⏑⏑|–|–⏑|–
4 –⏑|–⏑|–⏑|–
5 ⏑⏑⏑|–⏑⏑|–⏑|–|–⏑|–⏑⏑|–|–⏑⏑|–⏑
6 ⏑⏑⏑|–⏑|–⏑|–⏑⏑|–⏑|––

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Ein Scholiast zu P 2 erklärt das V. 75 berührte Kastoreion für ein Hyporchem, als dessen Anfang er unsere erste Zeile gibt; ein Scholion zu N 7, 1 fügt die zweite Zeile hinzu. Beide Zeilen als aus P.'s Hyporchem auch beim Scholiasten zu Aristophanes Vögeln, der ausserdem unsere nächsten drei Verse gleichfalls aus P. anführt, ohne Zweifel (Böckh) aus demselben Gedicht, wo sie sich höchst wahrscheinlich unmittelbar an jene auschlossen (Bergk); der Scholiast bemerkt: nachdem er (der Wagenführer ist gemeint) Maulthiere von Hieron geschenkt erhalten, bat er ihn auch noch um einen Wagen (ἁρμάδιον, Ven. ἁμάδιον, wohl ἁμάξιον, Deminutiv der bescheidenen Bitte, denn eine ἅμαξα, nicht ein ἅρμα passt zu den Maulthieren). Beides wird aus dem Gedicht selbst hervorgegangen sein. Zu den früher einmal geschenkten Maulthieren wünscht Jener sich jetzt einen Wagen. Dieser Wunsch ist es, den P. befürwortet. Die andern sechs Verse führt Athenaios an aus „Pindar in jener (τῇ) Pythischen Ode an Hieron". Sie sind von Böckh unter allgemeiner Zustimmung demselben Hyporchem wie die obigen zugewiesen worden.

```
1   222|  42⌈                312|  312|  42|42|2        25  7
2                                    24|    42| 33      3
3           12|312|42|42|6⌈42|312|  312|     42          44  8
4                                       42|42| 33       3
5                 42|42|6|                   42          4

1                           12|  312|42|42|42          4
2           12|312|   42⌈   312|  312|     42|2        24  6
3                      42|312|6⌈          42|3         32  5
4                                    42|42|42|3         4
5   222|       312|   42|6⌈42|312|6⌈312|     42         432  9
6   222|42|42|                    312|     42| 33      6
```

Vernimm was ich treulich sage, du hochgöttlichen Culten gleichnamiger väterlicher Gründer Aetnas! Nämlich bei dem Wandervolk der Skythen ist verbannt aus den Horden, wer nicht ein wagengetragenes Heim besitzt; ungeachtet ging er weg von ihnen.

gleichnamiger, vgl. P 3, 87. Opfer der Demeter und der Persephone, deren Hierophantie in Hierons Familie erblich war.

Einen Lakoner Jagdhund aus dem Taygetos halten, das spürsamste Landthier; Skyrische Ziegen sind zum Melken die vorzüglichsten; Waffen aus Argos; Thebanischer Rossewagen; aber von jenem fruchtprangenden Sicilien reichgeschnitztes Maulthiergefährt sich wünschen.

ἅρμα Θηβαῖον. J 8, 20 φιλαρμάτου πόλιος. Soph. Ant. 836 Θήβας εὐαρμάτου. Andre Länder zeichnen sich durch anderes aus, durch die schönsten Maulthierwagen Sicilien. Ein solches hübsches Wägelchen möchte Hierons siegreicher Wagenführer gern besitzen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Zur Feier von Hierons Pythischem Wagensieg.

1 Χρυσέα φόρμιγξ, Ἀπόλλωνος καὶ ἰοπλοκάμων
2 σύνδικον Μοισᾶν κτέανον, τᾶς ἀκούει μὲν βάσις, ἀγλαΐας ἀρχά,
3 πείθονται δ' ἀοιδοὶ σάμασιν,
4 ἀγησιχόρων ὁπόταν προυοιμίων ἀμβολὰς τεύχῃς ἐλελιζομένα.
5 καὶ τὸν αἰχματὰν κεραυνὸν σβεννύεις
6 ἀενάου πυρός. εὕδει δ' ἀνὰ σκάπτῳ Διὸς αἰετός, ὠκεῖαν πτέρυγ' ἀμφοτέρωθεν χαλάξαις,

Aα ἀρχὸς οἰωνῶν· κελαινῶπιν δ' ἐπί οι νεφέλαν
8 ἀγκύλῳ κρατί, γλεφάρων ἀδὺ κλάιστρον, κατέχευας· ὁ δὲ κνώσσων
9 ὑγρὸν νῶτον αἰωρεῖ, τεαῖς
10 ῥιπαῖσι κατασχόμενος. καὶ γὰρ βιατὰς Ἄρης, τραχεῖαν ἄνευθε λιπὼν
11 ἐγχέων ἀκμάν, ἰαίνει καρδίαν
12 κώματι. κῆλα δὲ καὶ δαιμόνων θέλγει φρένας ἀμφί τε Λατοίδα σοφίᾳ βαθυκόλπων τε Μοισᾶν.
Eα ὅσσα δὲ μὴ πεφίληκε Ζεὺς ἀτύζονται βοὰν
14 Πιερίδων ἀίοντες, γᾶν τε καὶ πόντον κατ' ἀμαιμάκετον,
15 ὅς τ' ἐν αἰνᾷ Ταρτάρῳ κεῖται θεῶν πολέμιος
16 Τυφὼς ἑκατοντακάρανος. τόν ποτε
17 Κιλίκιον θρέψεν πολυώνυμον ἄντρον· νῦν γε μὰν
18 ταί θ' ὑπὲρ Κύμας ἁλιερκέες ὄχθαι
19 Σικελία τ' αὐτοῦ πιέζει 19
στέρνα λαχνάεντα· κίων δ' οὐρανία συνέχει 20
20 νιφόεσσ' Αἴτνα, πάνετες 21
χιόνος ὀξείας τιθήνα. 22

Keine weitere Verstheilung möglich (E 4 die ersten beiden Silben als einen Vers für sich zu nehmen, verbietet schon das dann abgerissene πὰρ μὲν 82).

4 προυοιμίων nach a (Moschopulos), die andern Hschr. und die Ausg. προοιμίων, nur Er. Schmid conjicirte τῶν φροιμίων. 14 Die Hschr. und die Ausg. -οντα. Aber bei der gewöhnlichen Lesart würde den Schluss des ersten daktylischen Kolons von S V 4 und von E V 2 in V 4 und 14 nicht ein Spondeus, sondern ein Trochäus bilden, was in ungemischtem Rhythmus stören würde. Πρου kann auch in den andern drei Pindarstellen stehen, die προοίμιον bieten. Das Wort muss hinter der Präposition ein Digamma gehabt haben. Dafür spricht δέκα οἶμοι Il 11, 24, die einzige Stelle im Homer, in der οἶμος vorkommt (Hymn. Herm. 451 ἀγλαὸς οἶμος ἀοιδῆς). In der Odyssee οἰμη zweimal Versanfang, 22, 347 ἐν φρεσὶν οἰμας, wo φρεσὶ zulässig. Das Digamma konnte υ werden, wie in der Ilias ἀπὸερση ἀπὸερσεις d. h. ἀπουέρση ἀπουέρσεις (Digamma vor dem Accent) neben ἀπὸερσε d. h. ἀπόϝερσε ebd. V. 14 liegt schon in ἀτύζονται Genuswechsel gegenüber dem Neutrum Pluralis ὅσσα. ἀίοντες? fragt Boeckh I, 2, p. 434.

S	43	2224	6			3223	6	32332					
	7	10				10		13					
	a	bc	ac	13.	10.	16.	bc	c	a.				
E	34	323	62	32	232			23	4	43	3	4	
	7	8	8	5	7			5		7			
	a	b	a	bc	c	15.	13.	12.	bc	abc	a	c	ab.

Was auf P 2 nebst Kastoreion erfolgte, wird dieses sein: Hieron, durch beide Lieder erfreut, forderte P auf, das Siegesfestlied zu verfassen und dessen Aufführung in Sicilien persönlich zu leiten, worauf P noch vor Schluss der Schifffahrt hineilte und dort P 1 vollendete, Pyth. 29 (Schol.) = Ol. 76, 3 = 474, und aufführte. Der Schauplatz war offenbar in Aetna.

Apolls und der veilchenlockigen Musen gemeinsam Eigenthum, goldene Phorminx, auf die der Schritt hört, der Festlichkeit Beginn, und deren Zeichen die Sänger folgen, so oft du die Anfänge chorleitender Vorspiele schwingend bereitest! Selbst dem scharfen Donnerkeil löschest du das immerströmende Feuer. Es schläft auf dem Scepter des Zeus der Adler, den schnellen Fittig beiderseits sinken lassend,

Nach dem Pythischen Sieg Feier des Pythischen Apoll. 2 τᾶς gehört auch zu σάμασιν 3. 5 f. σβενν. c. genit. wie Verba des Beraubens. Löschest so lange die Musik dauert. Der Himmelschor der Musen und Apolls mit der Phorminx Il. 1, 603—4, Hesiods Heraklesschild 201 f., an letzterer Stelle die Phorminx auch golden. Die Festlichkeit beginnt mit dem Einzug des Chors in die Orchestra. Sein Einherschreiten richtet sich von Anfang an nach der Musik: das Phorminxspiel gibt die σήματα an, die Grundzeiten, die in bestimmter Anzahl einen Tact bilden, z. B. einen ἑξάσημος. Indem die Choreuten nach dem von der Phorminx gegebenen Tact und Tempo schreiten, geben sie sich ihm auch als Sänger schon hin, aber erst, wenn sie in ihre Aufstellung eingerückt sind, den Gesang anhebend.

```
1          42|33|42|  33⌈            312|312|3/2
2              42|  33⌈                 312|   6⌈   42|33⌈            312|312|6|  3 3/2
3     6|  6|42|33|42|3/2
4                                  3|312|312| 33⌈ 42|6⌈42|33⌈  312|312|3
5   42| 33| 42|33|42|3/2
6                                   312|312|   6⌈   42|33⌈   312|312| 33⌈312|312|6⌈42|3/4 3/2
E                                   312|312| 33⌈   42|33⌈42|3/2
2                                   312|312| 33⌈   42|33⌈   312|312|3/2
3   42| 33| 42|33|42|   6⌈222|3/2
4                                  3|312|312| 33⌈        42|3/2
5                    222| 33⌈      312|312| 33⌈        42|3
6                         42|33⌈   312|312| 33
7                    222| 33|42|33
8          42|33|42|  33⌈           312|312|3/2
9                                       12| 33|              312|3/2
10                   222| 33|42|3/4 3/2
```

der Fürst der Grossvögel; dunkle Wolke hast du ihm über das gebeugte Haupt gegossen, der Augenlider süssen Verschluss; schlummernd lüpft er den wogenden Rücken, deinen Wellen hingegeben. Auch ja der Gewaltmann Ares, die wilde Schneide der Speere dahinten lassend, labt das Herz im Ruhe. Tonwürfe bezaubern auch die Sinne der Göttlichen ob der Weisheit des Latoiden und der tiefbusigen Musen.

Alle aber, die Zeus nicht lieb hat, erbeben, wenn sie den Hall der Pieriden vernehmen, zu Lande und auf dem unbändigen Meer; auch der im schrecklichen Tartarus liegt, der Götterfeind Typhos der Hunderthäuptige. Einst hegte ihn die kilikische vielgenannte Höhle; jetzt jedoch sowohl über Cumae die meerdämmenden Höhen als auch Sicilien lasten auf seinen zottigen Brüsten; ein Himmelspfeiler hält ihn nieder der winterliche Aetna, das ganze Jahr durch blendendes Schnees Pfleger.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σβ τᾶς ἐρεύγονται μὲν ἁπλάτου πυρὸς ἁγνόταται
22 ἐκ μυχῶν παγαί· ποταμοὶ δ' ἀμέραισιν μὲν προχέοντι ῥόον καπνοῦ 23
23 αἴθων', ἀλλ' ἐν ὄρφναισιν πέτρας 24
24 φοίνισσα κυλινδομένα φλὸξ ἐς βαθεῖαν φέρει πόντου πλάκα 25
25 κεῖνο δ' Ἀφαίστοιο κρουνοὺς ἕρπετὸν [σὺν πατάγῳ. 26
26 δεινοτάτους ἀναπέμπει, — τέρας μὲν θαυμάσιον προσιδέσθαι, 27
θαῦμα δὲ καὶ παρεόντων ἀκοῖσαι, — 28

Αβ οἷον Αἴτνας ἐν μελαμφύλλοις δδεται κορυφαῖς 29
28 καὶ πέδῳ, στρωμνὰ δὲ χαράσσοισ' ἅπαν νῶτον ποτικεκλιμένον 30
29 εἴη, Ζεῦ, τὶν εἴη ανδάνειν, [κεντεῖ. 31
30 ὃς τοῦτ' ἐφέπεις ὄρος, εὐκάρποιο γαίας μέτωπον. τοῦ μὲν 32
31 κλεινὸς οἰκιστὴρ ἐκύδανεν πόλιν [ἐπωνυμίαν 33
32 γείτονα Πυθιάδος δ' ἐν δρόμῳ κἀρυξ ἀνέειπέ νιν ἀγγέλλων 34
['Ιέρωνος ὑπὲρ καλλινίκου

Εβ ἅρμασι. ναυσιφορήτοις δ' ἀνδράσι πρώτα χάρις, 35
34 ἐς πλόον ἀρχομένοις πομπαῖον ἐλθεῖν οὖρον· ἐοικότα γὰρ 36
35 καὶ τελευτᾷ φερτέρου νόστου τυχεῖν. ὁ δὲ λόγος 37
36 ταύταις ἐπὶ συντυχίαις δόξαν φέρει, 38
37 λοιπὸν ἔσσεσθαι στεφάνοισί νιν ἵπποις τε κλυτάν 39
38 καὶ σὺν εὐφώνοις θαλίαις ὀνυμαστάν. 40
39 Λύκιε καὶ Δάλοι' ἀνάσσων 41
Φοῖβε, Παρνασῷ τε κράναν Κασταλίαν φιλέων, 42
40 ἐθελήσαις ταῦτα νόῳ, 43
τιθέμεν εὔανδρόν τε χώραν. 44

43 Komma hinter νόῳ, Hartung, mit Verweis auf θυμῷ θέλων J 5.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

8 gebeugt, nicht, wie beim Wachen, aufgereckt 10 Tonwellen. 12 Geschosse: Töne, Melodien. Weisheit: Tonkunst. Die Musik ist Ausdruck der sittlichen Weltordnung. Diese stammt von Zeus, Apollon dient ihr. 13 Neutrum ὅσσα, weil nicht nur gottlose Menschen gemeint, sondern auch jederlei Unthier (vgl. N 1, 62 f.), insbesondere das ἑρπετόν 27. 17 f. Il 2, 782 f. P 8, 16. In Aesch. Prom., wo der Aetnaausbruch in Anlehnung an P 1 geschildert ist, 351 f. τὸν γηγενῆ Κιλικίων οἰκήτορα ἄντρων . . Τυφῶνα. In der Nähe von Cumae in einem Krater der Averner See, die Pforte der Unterwelt. 20 Himmelspfeiler wie der Atlas himmelhoch ragend. 22 blendend] vgl. O 7, 70.

Aus seinen Klüften brechen unnahbaren Feuers lauterste Quellen; Ströme ergiessen Tags glühende Fluth von Rauch, aber im Dunkel führt purpurn wirbelnd die Flamme Felsen in den tiefen Meeresspiegel mit Getöse. Die entsetzlichsten Hephaistossprudel wirft jenes Ungeheuer empor, — ein Wahrzeichen, erstaunend anzuschauen, erstaunlich auch von Augenzeugen es zu hören, —

23 lauterste weil des Hephaistos 27. 24 f. Was am Tag als Dampfsäule erscheint, wird im Dunkel als Feuergarbe gesehen. 26 tief, nämlich unter dem Aetnagipfel. 27 ἑρπετόν jedes Landthier, Odyss. 4, 418. Typhos ist es, der diesen beschriebenen Feuersprudel bewirkt, indem es sich gepeinigt hin- und herwälzt. 28 τέρας Wahrzeichen, lehrreich warnend.

weil es so durch des Aetna schwarzwaldige Gipfel und sein Gefilde eingezwängt ist und das quälende Lager den ganzen aufgestreckten Rücken stachelt. Möchte man, o Zeus, möchte dir man gefallen, der du diesen Berg besuchest, des fruchtreichen Landes Stirn!

II Die nach ihm benannte nachbarliche Stadt verherrlichte der gepriesene Gründer: bei der Pythias Rennen rief der Herold sie aus, als er für Hieron kündete, der schön gesiegt

29 f. Grund für ἀναπέμπει 28. Wie jetzt, war damals der höchste Kegel kahl, die Mittelregion bewaldet. Vgl. Strabo 6, 2. Diodor 14, 42 erwähnt nur Nadelholz. 30 Gefilde (regione pedimontana, coltivata), auf dem auch die Stadt Aetna. Vgl. οἰκόπεδον. 32 ἐφέπεις. O 4, 7 ὃς Αἴτναν ἔχεις. 32 Stirn: höchster Berg, breit auslaufend. 34 ὑπέρ die Entscheidung zu Gunsten Hierons, Er liess sich als Aetnäer ausrufen, vgl. Kastoreion V 2.

mit dem Wagen. Schiffgetragenen Männern ist erste Freude, dass zur Fahrt den Beginnenden ein günstiger Wind einsetze, denn es macht wahrscheinlich, eine auch am Schluss glücklichere Heimkehr zu erlangen. Das Sprichwort bringt beim gegenwärtigen Zusammentreffen den Glauben, sie werde fürder durch Kränze und Rosse berühmt sein und durch klangreiche Feiern einen Namen haben. Lykier und Delosherrscher Phoibos und der du des Parnass kastalische Quelle liebst, wollest achtsam hierzu geneigt sein, auch männerreich zu machen das Land!

38 Der Pythische Sieg des Oberkönigs trifft glückverheissend in die Anfänge der neuen Stadt und des jungen Königs (V. 65). 40 Feiern wie diese, bei der dies Lied gesungen wird. 41—42 Apoll der Förderer der Harmonie wie in der heitern Kunst, so im Lebensernst. Mit Delos ist Syrakus verschwistert N 1, 4. Aus P 1, 41. 42 stammt Horat. Carm. 3, 4, 61—64; die Ode gründet sich überhaupt auf P 1. Vgl. auch Virgil Aen. 4, 143 f. 43 N 7, 88 νόῳ φιλήσαντ' ἀτενέι. Zwei Objecte: ταῦτα und τιθέμεν εὔανδρον, welche beide Worte durch das nachgesetzte τε so zusammengefasst werden, als wären sie ein einziges Verbum. εὔανδρ. nicht nur volkreich, sondern reich an tüchtigen Männern.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σγ ἐκ θεῶν γὰρ μαχαναὶ πᾶσαι βροτέαις ἀρεταῖς, 45
42 καὶ σοφοὶ καὶ χερσὶ βιαταὶ περίγλωσσοί τ' ἔφυν. ἄνδρα δ' ἐγὼ 46
43 αἰνῆσαι μενοινῶν ἔλπομαι [κεῖνον 47
44 μὴ χαλκοπάραον ἄκονθ' ὡσείτ' ἀγῶνος βαλεῖν ἔξω παλάμᾳ δονέων, 48
45 μακρὰ δὲ ῥίψαις ἀμεύσασθ' ἀντίους. 49
46 εἰ γὰρ ὁ πᾶς χρόνος ὄλβον μὲν οὕτω καὶ κτεάνων δόσιν εὐ- 50
θύνοι, καμάτων δ' ἐπίλασιν παράσχοι.

S –∪|––|–∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑
2 –∪|––|–∪∪|–|–∪|––|–∪∪|–∪∪|–|–⏑
3 –|–|–∪|––|–∪|⏑
4 –|–∪∪|–∪∪|––|–∪|–|–∪|––|–∪∪|–∪∪|–
5 –∪|––|–∪|––|–∪|⏑
6 –∪∪|–∪∪|–|–∪|––|–∪∪|–∪∪|––|–∪∪|–∪∪|–|–∪|–⏑

Αγ ἦ κεν ἀμνάσειεν οἵαις ἐν πολέμοισι μάχαις 51
48 τλάμονι ψυχᾷ παρέμειν' ἀνίχ' εὑρίσκοντο θεῶν παλάμαις τιμάν 52
49 οἵαν οὔτις Ἑλλάνων δρέπει, 53
50 πλούτου στεφάνωμ' ἀγέρωχον. νῦν γε μὰν τὰν Φιλοκτήταο δίκαν 54
51 ἐστρατεύθη, σὺν δ' ἀνάγκᾳ νιν φίλον [ἐφέπων 55
52 καί τις ἐὼν μεγαλάνωρ ἔσανεν. φάντι δὲ Λαμνόθεν ἕλκει τειρό- 56
μενον μετανάσσοντας ἐλθεῖν

Εγ ἥρωας ἀντιθέους Ποίαντος υἱὸν τοξόταν· 57
54 ὃς Πριάμοιο πόλιν πέρσεν, τελεύτασέν τε πόνους Δαναοῖς, 58
55 ἀσθενεῖ μὲν χρωτὶ βαίνων, ἀλλὰ μοιρίδιον ἦν. 59
56 οὕτω δ' Ἱέρωνι θεὸς ὀρθωτὴρ πέλοι 60
57 τὸν προσέρποντα χρόνον, ὧν ἔραται καιρὸν διδούς. 61
58 Μοῖσα, καὶ πὰρ Δεινομένει κελαδῆσαι 62
59 πίθεό μοι ποίναν τεθρίππων, 63
χάρμα δ' οὐκ ἀλλότριον νικαφορία πατέρος. 64
60 ἄγ' ἔπειτ' Αἴτνας βασιλεῖ 65
φίλιον ἐξεύρωμεν ὕμνον. 66

55 φιλον alle Mss.

E –∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|⏑
2 –∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑
3 –∪|––|–∪|––|–∪|–|∪∪∪|⏑
4 –|–∪∪|–∪∪|––|–∪|⏑
5 ∪∪∪|––|–∪∪|–∪∪|––|–∪|–
6 –∪|––|–∪∪|–∪∪|––
7 ∪∪∪|––|–∪|––
8 –∪|––|–∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑
9 ∪∪|––|–∪∪|⏑
10 ∪∪∪|––|–∪|–⏑

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Denn von den Göttern kommen alle Hebel für die Tugenden der Sterblichen, sowohl Weise als Handgewaltige als Beredte. Jenen Mann aber zu loben beflissen hoffe ich gleichsam den erzwangigen Spiess mit der Rechten schwingend nicht aus der Bahn zu werfen, sondern fernschleudernd die Gegner zu übertreffen. Wenn doch die ganze Folgezeit Glück so und der Besitzthümer Gabe bewahrte und der Mühsale Vergessenheit gewährte!

Gottesgaben sind Weisheit, Macht, Beredsamkeit, die das Gemeinwesen auf die Höhe schöner sittlicher Ordnung heben. Auch Redekunst blühte schon zu Hierons Zeit in Sicilien. Zu den Weisen gehören auch die Dichter. 49 Gegner P's unter Hierons Lobrednern. Es ist nicht nöthig, hier an gegnerische Dichter zu denken. Die Gegnerschaft kann sich auf den Wettkampf um den besten Lobpreis beschränken. 46 so, wie zur Zeit dieser Siegesfeier der Fall ist. Mühsale, auch der Krankheit.

Traun, erinnern wird sie ihn wohl, was für Schlachten er in den Kriegen mit standhafter Seele durchgemacht, als sie durch der Götter Hände sich Ehre fanden, wie keiner der Hellenen sie pflückt, Reichthums strahlenden Kranz. Jetzt jedoch ward er, jenem Beispiel des Philoktetes folgend, in Kampf geführt, und in der Noth buhlte ihn zum Freunde selbst ein Stolzer. Sie erzählen, gottgleiche Heroen seien gekommen, von Lemnos den von der Wunde Gequälten zu holen,

52 sie: er und seine Brüder Gelon, Polyzel, Thrasybul. Die Erinnerung möge dazu beitragen, sie versöhnt zu erhalten. 54 Ehre erst krönt den Reichthum. 54 f. In einer Sänfte getragen, siegte Hieron bei Cumae (Schol., wahrscheinlich aus Timaios). Das stolze Cumae hatte um Hülfe gebeten (Diod. 11, 51). „Bei μεγαλάνωρ schwebt im Vergleich Agamemnon vor", Bücheler.

des Poias Sohn, den Bogenschützen, der dann des Priamos Stadt zerstörte und den Danaern endete die Anstrengungen, mit unkräftigem Leibe schreitend, aber es war verhängnissvoll. Gleicherweise möge dem Hieron ein aufrichtender Gott kommen, in der heranschleichenden Zeit Gelegenheit gebend für das wonach er sich sehnt.

III Muse, auch bei Deinomenes die Anerkennung des Viergespanns erschallen zu lassen, hilf mir. Nicht fremde Freude ist der Sieg des Vaters. Wohlan nunmehr, erfinden wir dem König Aetnas freundwilligen Hymnos.

57 ἀντιθέους, parallel dem μεγαλάνωρ 56. Ph. hatte den Bogen des Herakles. 59 βαίνων — er hatte am Fuss eine Wunde. verhängt, damit die Stolzen gedemüthigt würden, der Leidende wieder gehoben würde. Philoktet wurde noch vor Troja geheilt. 60 So, wie dem Ph. aufrichtend] vgl. P 3, 58. 105. 61 Für den Kranken schleicht die Zeit. sehnt, auch Heilung. 62 bei Deinomenes, in Aetna. Auch d. h. obwohl man sonst nicht vor einem König die Siege eines zeitgenössischen andern Königs feiert. κελαδῆσαι wie in dieser Ode geschieht. 64 fremd, für den Sohn. 65 dem König Aetnas, dem Deinomenes, Hierons Sohn. Bei dem Auszug nach Cumae wird Hieron den Chromios, seinen ersten Statthalter von Aetna, als bewährten Feldherrn mitgenommen, und an dessen Stelle den Deinomenes zurückgelassen, und diesen dann, siegreich zurückgekehrt, zum König ernannt haben. Der Hymnos für Deinomenes reicht bis ans Ende der Ode. Er enthält auch Hierons Ruhm und Wunsch. P. wünscht, dass die von Hieron gegebene dorische Verfassung Bestand haben und in ihr die Stadt durch Hierons Siege dauernden Frieden geniessen möge 67—88.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σδ τῷ πόλιν κείναν θεοδμήτῳ σὺν ἐλευθερίᾳ 67
62 Ὑλλίδος στάθμας Ἱέρων ἐν νόμοις ἔκτισσ'. ἐθέλοντι δὲ Παμφύλου 68
63 καὶ μὰν Ἡρακλειδᾶν ἔκγονοι 69
64 ὄχθαις ὕπο Ταϋγέτου ναίοντες αἰεὶ μένειν τεθμοῖσιν ἐν Αἰγιμιοῦ 70
65 Δωριεῖς. ἔσχον δ' Ἀμύκλας ὄλβιοι 71
66 Πινδόθεν ὀρνύμενοι, λευκοπώλων Τυνδαριδᾶν βαθύδοξοι γεί- 72
τονες, ὧν κλέος ἄνθησεν αἰχμᾶς.

Αδ Ζεῦ τέλει', αἰεὶ δὲ τοιαύταν Ἀμένα παρ' ὕδωρ 73
68 αἶσαν ἀστοῖς καὶ βασιλεῦσιν διακρίνειν, ἔτυμον λόγον ἀνθρώπων. 74
69 σύν τοι τίν κεν ἁγητὴρ ἀνήρ, 75
70 υἱῷ τ' ἐπιτελλόμενος, δᾶμον γεραίρων τράποι σύμφωνον ἐς ἡσυχίαν. 76
71 λίσσομαι νεῦσον, Κρονίων, ἄμερον 77
72 ὄφρα κατ' οἶκον ὁ Φοίνιξ ὁ Τυρσανῶν τ' ἀλαλατὸς ἔχῃ, ναυ- 78
σίστονον ὕβριν ἰδὼν τᾶν πρὸ Κύμας·

Εδ οἷα Συρακοσίων ἀρχῷ δαμασθέντες πάθον, 79
74 ὠκυπόρων ἀπὸ ναῶν ὅ σφιν ἐν πόντῳ βάλεθ' ἁλικίαν, 80
75 Ἑλλάδ' ἐξέλκων βαρείας δουλείας. ἀρέομαι 81
76 πὰρ μὲν Σαλαμῖνος Ἀθαναίων χάριν 82
77 μισθόν, ἐν Σπάρτᾳ δ' ἐρέω πρὸ Κιθαιρῶνος μάχαν, 83
78 ταῖσι Μήδειοι κάμον ἀγκυλότοξοι, 84
79 παρὰ δὲ τὰν εὔυδρον ἀκτὰν 85
Ἱμέρα παίδεσσιν ὕμνον Δεινομένεος τελέσαις 86
80 τὸν ἐδέξαντ' ἀμφ' ἀρετᾷ 87
πολεμίων ἀνδρῶν καμόντων. 88

81 Die besten Hschr., auch Schol.: αἱρέομαι. Eine und ein Schol. ἐρέομαι, was Mommsen aufnimmt, aber neben ἐρέω 83 macht es sich nicht gut, „und bei μισθόν taugt es nicht" (Bücheler). Die Conjectur ἀρέομαι von Dawes 1745, der auch auf II 12, 435 μισθόν ἄρηται verweist, ist von Boeckh und Bergk gebilligt.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Ihm gründete Hieron die genannte Stadt mit gottgefügter Freiheit auf Gesetze nach Hyllos Massstab. Es wollen aber des Pamphylos und wahrlich der Herakliden Nachkommen, unter des Taygeton Höhen wohnend, immer verharren in Aigimios' Satzungen als Dorier. Sie nehmen Amyklai in Besitz, die Glücklichen, vom Pindos ausziehend, der weissrossigen Tyndariden hochgeachtete Nachbarn, deren Speerruhm blühte.

67 Den Sohn zum König dort zu machen, war Hierons Absicht schon bei der Gründung Aetnas. Unter einem König und einem Rath von Vornehmen ein freies Volk. — Aigimios, König der Dorer am Pindos, Vater des Pamphylos und des Dymas, adoptirte den Hyllos, den Sohn des Herakles. Hyllos führte die Dorer in den Peloponnes, wo ihre Herrschaft begann mit der Einnahme von Amyklai; hier das höchstgefeierte Heiligthum der Lakonier, und die Hyakinthien daselbst ihr grösstes Fest. Von den drei Dorerstämmen sind die Dymanes hier unerwähnt gelassen; ein ähnlicher Fall P 12, 20, s. dort die Anm. Gleichfalls bei Sparta lag Therapnai, wo die Tyndariden zu Hause waren, die Dioskuren. Der Bergzug Taygeton begrenzt Lakonien westlich. Hieron bevölkerte die von ihm gegründete Stadt mit Doriern. Pindar will wohl freundnachbarliches Verhältniss zu Akragas, wo die Dioskuren verehrt wurden (O 3), empfehlen.

Zeus, Vollender! dass immer doch bei des Amenas Wasser sothane Verfassung Bürgern und Königen entscheide, zu wahrhafter Rede der Menschen. Mit dir mag wahrlich wohl der leitende Mann, auch den Sohn beauftragend, das Volk als Pfleger in zusammenstimmende Ruhe lenken. Ich flehe, Kronion, winke dass still zu Hause der Phönikier und der Schlachtruf der Tyrsener bleibe, schiffstöhnenden Hochmuth sehend, den vor Cumae,

73 Amenas Fluss von Aetna. 74 Dorische Verfassung. Vgl. O 8, 21 f. Διὸς πάρεδρος Θέμις .. διακρῖναι .. τεθμὸς .. Δωριεῖ λαῷ. — So dass man von dieser Thatsache weit und breit rede. 75 Hieron blieb Oberkönig. 76 Abbild der himmlischen Symphonie und Ruhe V. 1 f. 12. Hieron ist Diener des Zeus und des Apoll, die ihm Sieg verliehen haben, jetzt auch in Pytho. Die bei Cumae besiegten Barbaren sind Abbild des Typhos; darum war schon V. 18 Cumae erwähnt. Den Tyrrhenern waren Phönikische Schiffe zu Hülfe gekommen. 78 Hochmuth, der die Schiffe zu Grunde richtete.

wie vom Fürsten der Syrakuser geschlagen sie litten, der von den schnellfahrenden Schiffen ins Meer ihre Jugend warf, Hellas reissend aus schwerer Knechtschaft. Ich will mir von Salamis der Athener Dank ernten als Lohn, will in Sparta reden die Schlacht am Kithairon, in denen die krummbogigen Meder erlagen; während ich an jenem wohlbewässerten Ufer des Himeras den Söhnen des Deinomenes den Hymnos zolle, den sie gewonnen in Tapferkeit, da die feindlichen Mannen erlagen.

81 Hellas, das italische und sicilische und das Mutterland. Knechtschaft: drohende Abhängigkeit. Parallel zu 58 τελεύτασεν. Der Sieg bei Himera ist für Hellas ebenso wichtig wie die bei Salamis und Plataiai (das am Fuss des Kithairon). Panhellenisch. 84 ταῖσι. Jeder dachte an die zwei Schlachten, obgleich nur eine ausdrücklich so genannt war. 86 Wieder wie 52 fasst P. die Söhne des Deinomenes zusammen. Hieron hatte seinen Sohn nach seinem Vater genannt. 88 καμόντων parallel dem κάμον 84.

Folgen Winke für den jungen König. P. spricht wie Hieron als weiser Vater sprechen musste. Hieron bleibt also auch hier im Vordergrund. Tactlos wäre es gewesen, an den Vater in der, noch ausdrücklich hervorgehobenen, Gegenwart des Sohnes Ermahnungen zu richten. Uebrigens mochte sich Hieron P's Lehren selber gesagt sein lassen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σε καιρὸν εἰ φθέγξαιο, πολλῶν πείρατα συντανύσαις 89
82 ἐν βραχεῖ, μείων ἔπεται μῶμος ἀνθρώπων. ἀπὸ γὰρ κόρος ἀμ- 90
83 αἰανὴς ταχείας ἐλπίδας· [βλύνει 91
84 ἀστῶν δ' ἀκοὰ κρύφιον θυμὸν βαρύνει μάλιστ' ἐσλοῖσιν ἐπ' ἀλλο- 92
85 ἀλλ' ὅμως, κρέσσων γὰρ οἰκτιρμοῦ φθόνος, [τρίοις. 93
86 μὴ παρίει καλά. νώμα δικαίῳ πηδαλίῳ στρατόν· ἀψευδεῖ δὲ 94
πρὸς ἄκμονι χάλκευε γλῶσσαν.

Αε εἴ τι καὶ φλαῦρον παραιθύσσει, μέγα τοι φέρεται, 95
88 πὰρ σέθεν. πολλῶν ταμίας ἐσσί· πολλοὶ μάρτυρες ἀμφοτέροις 96
89 εὐανθεῖ δ' ἐν ὀργᾷ παρμένων, [πιστοί. 97
90 εἴπερ τι φιλεῖς ἀκοὰν ἀδεῖαν αἰεὶ κλύειν, μὴ κάμνε λίαν δαπάναις, 98
91 ἐξίει δ' ὥσπερ κυβερνάτας ἀνὴρ 99
92 ἱστίον ἀνεμόεν. μὴ δολωθῇς, ὦ φίλε, κέρδεσιν εὐτράπλοις· 100
ὀπιθόμβροτον αὔχημα δόξας

Εε οἷον ἀποιχομένων ἀνδρῶν δίαιταν μανύει 101
94 καὶ λογίοις καὶ ἀοιδοῖς. οὐ φθίνει Κροίσου φιλόφρων ἀρετά, 102
95 τὸν δὲ ταύρῳ χαλκέῳ καυτῆρα νηλέα νόον 103
96 ἐχθρὰ Φάλαριν κατέχει παντᾷ φάτις 104
97 οὐδέ νιν φόρμιγγες ὑπωρόφιαι κοινωνίαν 105
98 μαλθακὰν παίδων ὀάροισι δέκονται. 106
99 τὸ δὲ παθεῖν εὖ πρῶτον ἀέθλων, 107
εὖ δ' ἀκούειν δευτέρα μοῖρ', ἀμφοτέροισι δ' ἀνὴρ 108
100 ὃς ἂν ἐγκύρσῃ καὶ ἕλῃ, 109
στέφανον ὕψιστον δέδεκται. 110

100 Hschr. φιλε κερδεσιν ευ-(oder εν-)τραπελοις. Mosch.: ευτραπελοις κερδεσ', woraus Ox. -δεσσ', was Mms., auch Bgk. beibehält, aber es wäre der einzige Fall eines elidirten ι des Dat. Pl. bei P. Mms. fragt: κέρδ. εὐτρέπτοις oder -τράπτοις usw. εὐτράπλοις Bücheler: „einem (dialektisch) synkopirten εὐτράπλοις steht nichts entgegen. πέλω ἔπλετο, πέλεθρον πλέθρον usw. Während man Synizese in ἀέθλον u. dgl. allzeit annimmt, lässt man das entsprechende Verstummen eines Vocals zwischen Consonanten zu wenig gelten. Es ist hier nichts anderes als wenn die Tragiker nach metrischem Bedürfniss ὀρόμενος oder ὄρμενος verwenden".

O 1. S ⏑–|–⏑⏑|–⏑|–|–⏑|–⏑⏑|–⏓
2 ⏑⏑⏑|–⏑|–|–⏑⏑|–⏑⏑|–⏑⏑|–⏓
3 –⏑|–⏑|–⏑|⏓
4 –⏑|–⏑⏑|–⏓
5 –⏑|–⏑|–⏑|⏓
6 ⏑⏑⏑|–⏑|⏑⏑⏑|–⏑|–⏑|⏑⏑⏑|–⏑⏑|–|–⏑|–⏑|⏓
7 –⏑|–⏑|–⏑|–⏑|–⏑⏑|–|–⏑|⏓
8 ⏑|⏑⏑⏑|⏑⏑⏑|–⏑|–⏑|–⏑|⏓
9 ⏑⏑⏑|–⏑|–|⏑⏑⏑|⏓
10 ⏑–|–⏑|–⏑|–|⏑⏑⏑|⏓
11 ⏑–|⏑⏑⏑|–⏑|–⏑|⏓

E ⏑–|⏑⏑⏑|–⏑|–|–⏑⏑|–⏑|–|–⏑|–⏑|⏓
2 ⏑–|–⏑⏑|–⏓
3 ⏑|⏑⏑⏑|–⏑|⏓
4 –⏑|–⏑|–⏑|–⏑⏑|–|–⏑|⏓
5 ⏑–|–⏑|–|–⏑⏑|–⏑|–⏑|–⏑⏑|–⏓
6 ⏑⏑|–⏑|–⏑⏑|–|–⏑|–⏑|⏓
7 –|–⏑⏑|–⏑|–|–⏑|–⏑|⏓
8 ⏑⏑⏑|–⏑⏑|–|–⏑|⏓
9 ⏑–|–⏑|–|–⏑⏑|–⏑|–|–⏑⏑|–⏑|–⏓

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

IV Wenn zu rechter Zeit du dich magst vernehmen lassen, indem du die Grenzen des Vielen zusammendrängst in Kürze, folgt minder die Abgunst der Leute. Denn leidige Uebersättigung lähmt schnelle Hoffnungen, und das Gehörte drückt der Städter verborgenen Sinn gar sehr bei fremden Edelthaten. Doch gleichwohl, denn besser als Mitleid ist Neid, lass Schönes nicht fahren. Lenke mit gerechtem Steuer die Schaar und auf truglosem Ambos schmiede die Zunge.

89 Mache nicht zu viel Aufhebens von Erfolgen. 90 f. Hoffnungen sind schnell bei der Hand, hoffnungsreich kommt man einem neuen König entgegen. 92 Den Neid lässt man nicht gern merken. ἀλλοτρ. vgl. 64. Hieron war aus Gela. 94 Dein Richterspruch sei wahrhaft.

Wenn etwas, auch Geringes, seitab sprüht, als Grosses wahrlich wird es weitergetragen, weil von dir kommend. Von Vielem bist du Verwalter, viel Zeugen sind für Beides, zuverlässige. In schönblühendem Trieb fortfahrend, wenn anders du irgend liebst süssen Leumund stets zu hören, ermüde nicht zu bald im Spenden, sondern breite, wie der steuernde Mann, das Segel windvoll. Nicht werde betrogen, mein Theurer, durch gewandte Eigennützige. Der überlebende Ruhmesglanz

95 sprüht, wie Funken beim Schmieden. Was unvermeidlich. Aber schränke es möglichst ein. 96 Beides: Worte und Handlungen. 99 f. Gib ein weitgespanntes Segel dem Winde. Der Wind, der ihn fördert, ist der Andrang derer, die er freundlich annimmt und gastlich aufnimmt. Aura popularis. Auch das V. 39. 40 Gewünschte fordert Aufwand. 100 Nicht verschwende deine Gunst an Unwürdige. Vgl. P 2, 79 f. Nicht Schmeichler schaffen Nachruhm.

allein weist der dahingegangenen Männer Lebensführung sowohl Erzählern als Sängern. Nicht verhallt des Kroisos wohlwollende Tugend, aber den Verbrenner durch ehernen Stier, den erbarmungslosen Sinn, — hassend trägt den Phalaris überall der Volksmund weiter, und nicht lassen ihn Saitenspiele unter häuslichem Dach zur holden Aufnahme in die Lieder der Jugend zu. Gut Glück ist Erstes in Wettstreiten, guter Ruf das zweite Loos; der Mann aber, der beides erhielt und ergriff, hat den höchsten Kranz empfangen.

102 Kroisos war freigebig, also ermüde nicht 98. 103 f. Phalaris bemächtigte sich etwa hundert Jahre vor dieser Ode der Herrschaft über Akragas und behauptete sie 16 Jahre. Dadurch dass er sich zur Grausamkeit Phönikischer Molochdiener herabwürdigte, wandte er sich von Zeus und den Hellenen. 105 f. κοινωνίαν δέκεσθαι aus κοινωνίαν κοινωνεῖν (Plato) und δέξιν δέξασθαι (Eurip.). Zu κοινωνία ὀάροις vgl. N 3, 11 κείνων τέ νιν ὀάροις λύρᾳ τε κοινάσομαι ich will ihn (den Himmelsherrscher) in Jener (der Choreuten) Lieder und Leier aufnehmen. Knaben sangen bei Symposien. 109 erhielt durch höhere Fügung und selbstthätig ergriff. „Lerne nur das Glück ergreifen“. Man muss sich zusammennehmen, auch den guten Ruf kann man verscherzen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ
ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
Μητροπολίτη
ΕΥΛΟΓΙΟΥ ΚΟΥΡΙΛΑ

Auf des Hieron von Syrakus Olympischen Sieg mit dem Rennpferd.

1 Ἄριστον μὲν ὕδωρ, ὁ δὲ χρυσὸς αἰθόμενον πῦρ
2 ἅτε διαπρέπει νυκτὶ μεγάνορος ἔξοχα πλούτου·
3 εἰ δ' ἄεθλα γαρύειν
4 ἔλδεαι, φίλον ἦτορ,
5 μηκέτ' ἀελίου σκόπει
6 ἄλλο θαλπνότερον ἐν ἁμέρᾳ φαεννὸν ἄστρον ἐρήμας δι' αἰθέρος·
7 μηδ' Ὀλυμπίας ἀγῶνα φέρτερον αὐδάσομεν.
8 ὅθεν ὁ πολύφατος ὕμνος ἀμφιβάλλεται
9 σοφῶν μητίεσσι, κελαδεῖν
10 Κρόνου παῖδ' ἐς ἀφνεὰν ἱκομένους
11 μάκαιραν Ἱέρωνος ἑστίαν,
A θεμιστεῖον ὃς ἀμφέπει σκᾶπτον ἐν πολυμήλῳ
13 Σικελίᾳ, δρέπων μὲν κορυφὰς ἀρετᾶν ἄπο πασᾶν,
14 ἀγλαΐζεται δὲ καὶ
15 μουσικᾶς ἐν ἀώτῳ
16 οἷα παίζομεν φίλαν
17 ἄνδρες ἀμφὶ θαμὰ τράπεζαν. ἀλλὰ Δωρίαν ἀπὸ φόρμιγγα πασσάλου
18 λάμβαν' εἴ τί τοι Πίσας τε καὶ Φερενίκου χάρις
19 νόον ὑπὸ γλυκυτάταις ἔθηκε φροντίσιν
20 ὅτε παρ' Ἀλφεῷ σύτο δέμας
21 ἀκέντητον ἐν δρόμοισι παρέχων,
22 κράτει δὲ προσέμιξε δεσπόταν,
E Συρακόσιον ἱπποχάρμαν βασιλῆα. λάμπει δέ οι κλέος
24 ἐν εὐάνορι Λυδοῦ
Πέλοπος ἀποικίᾳ. 25
25 τοῦ μεγασθενὴς ἐράσσατο γαιάοχος 26
26 Ποσειδᾶν ἐπεί νιν καθαροῦ λέβητος ἔξελε Κλωθώ 27
27 ἐλέφαντι φαίδιμον ὦμον κεκαδμένον. 28
28 ἦ θαυματὰ πολλά, καὶ πού τι καὶ βροτῶν 29
φάτις ὑπὲρ τὸν ἀλαθῆ λόγον· 30
29 δεδαιδαλμένοι ψεύδεσι ποικίλοις ἐξαπατῶντι μῦθοι. 31

Weitere Verstheilung nicht thunlich. Denn E 2: 24|312|6|312|2||2|42|$\frac{3}{2}$ unwahrscheinlich.

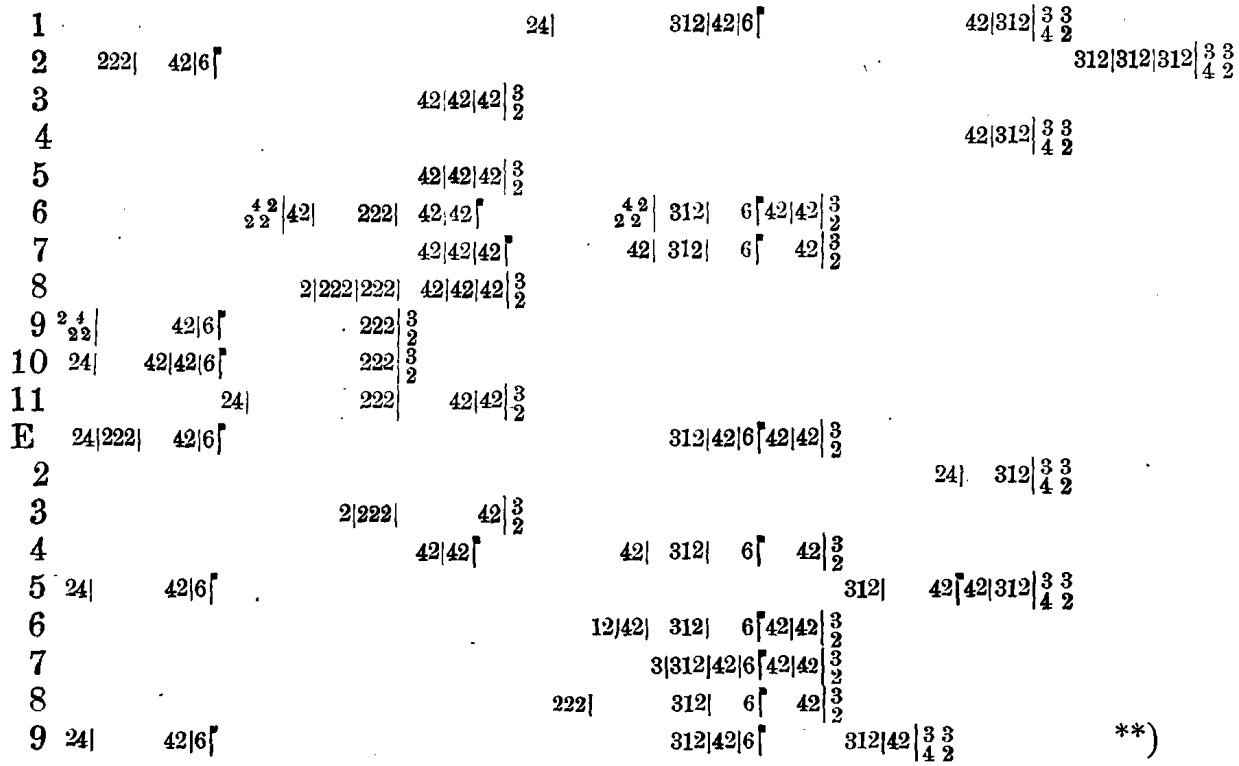
Möglich S 10. 11. 12. 11. a b c a b d c: bc ad(ab) cd ab(ad).

*) Das Lied des Bacchylides auf denselben Sieg (Frgm. 6) ist also wohl an einem Tempel gesungen worden. Da kein Sieg vornehmer als der in Ol. (hier V. 7), konnte P. die früheren Py Siege hier unerwähnt lassen; die Erinnerung an sie war im 3. Ol.jahr zu feiern. Auch der frühere Ol.sieg ist hier nicht berührt, er war nicht vom syrakusischen König (V. 23), sondern noch von Gela aus gewonnen. Hieron hat in Ol. einmal mit dem Viergespann gesiegt, zweimal mit dem Renner, wie die Inschrift (bei Pausanias), die nach seinem Tode sein Sohn setzen liess, bezeugt. Nach dem Schol. zu O 1: mit dem Renner oder wie einige sagen mit dem Wagen Ol. 73 = 488, mit dem Renner auch 77 = 472, mit dem Viergespann 78 = 468. Da kein Zweifel ist dass 468 mit dem Viergespann, so folgt dass 488 mit dem Renner. Dass einige den Sieg Hierons von 488 für einen Wagensieg hielten, beruht auf Verwechslung mit dem damaligen Wagensieg Gelons oder darauf dass in jener Inschrift der Wagensieg zuerst genannt ist, was aber entweder deshalb geschehen ist weil ein solcher der ehrenvollste war, oder nur weil es besser in den Vers passte. Ob der Pherenikossieg der Ode O 1 der von 488 oder der von 472 war, will der Scholiast nicht entscheiden.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Ol. 77, 1 = 472 gedichtet in Syrakus und daselbst in Hierons Palast aufgeführt *).

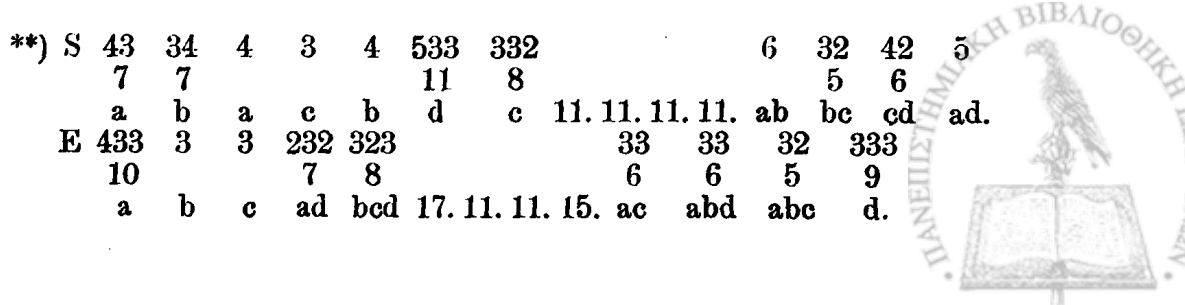
Ein Herrlichstes ist das Wasser, das Gold aber erstrahlt, gleich loderndem Feuer Nachts, hervor aus dem mannerhebenden Reichthum; wenn du aber Wettstreite zu besingen verlangst, liebes Herz, so spähe nicht noch neben der Sonne nach einem anderen wärmender am Tage leuchtenden Gestirn durch den öden Aether hin, noch auch werden wir vornehmeres Kampfspiel preisen denn Olympia. Von dort wogt der wortreiche Hymnos um die Gemüther der Weisen, dass des Kronos Sohn sollen ertönen lassen die zum stattlichen glückseligen Heerde Hierons gekommen,



der ein Themisscepter verwaltet im schafreichen Sicilien, das Höchste pflückend von allen Tugenden, und er erfreut sich auch an der Blüthe der Musenkunst, wie um die traute Tafel wir Männer häufig scherzen. Aber die dorische Phorminx nimm vom Haken, wenn dir doch Freude über Pisa und Pherenikos die Seele in süsseste Gedanken versenkt hat, als er am Alpheos einherflog, den Leib ungespornt im Lauf hingebend, und dem Sieg zuführte den Herrn,

den syrakusischen rossstreitlustigen König. Es glänzt ihm Ruhm in der wackere Männer hegenden Fernsiedelung des Lyders Pelops.

II Den gewann lieb der grossmächtige Landumfasser Poseidon, da aus der blinkenden Wanne Klotho ihn hervorgehoben als einen durch die von Elfenbein schimmernde Schulter Ausgezeichneten. Wahrlich Wundersames gibt es vieles, und gelegentlich geht der Irdischen Rede etwa auch über das wahre Wort hinaus: aufgeputzt mit bunten Lügen täuschen die Mythen.



S Wie in der Natur das Lebenspendendste das Wasser (Il 14, 201. 246, vgl. Thales); wie im Reichthum das Gold das Köstlichste ist; wie im Wettstreit der Himmelsleuchten die Sonne am Tage die Alleinherrschaft behauptet: so sind die olympischen Kampfspiele die vornehmsten von allen. Das Wasser ist das Element des Poseidon (ἄριστος Ody 13, 142); das ewigströmende Feuer eignet dem Zeus (P 1, 6), — das Gold ist ein Ausfluss von ihm (Frgm. 222. O 7, 50. P 12, 17. J 7, 5), von seinem Feuer (für Feuer und Gold verweist Bücheler auf Heraklit fr. 20 und 22 Bywater); Sonnengott ist Apollon: drei Gottheiten, von denen die Olympien beschützt werden. Auf Poseidon, den Schöpfer des Rosses, ist bei diesem Rennpferdsiege an erster Stelle hingewiesen; ihn rief Hieron an bei der Einübung der Pferde; ihn bittet Pelops hier V. 75 f. um Sieg in Pisa. 6 öde] unbelebt. Vgl. O 13, 85, wo er auch kalt heisst. Aether = Luft, vgl. O 7, 67. Am Tage ist die Sonne das Einzige in der Luft Glänzende und Wärmende. 7 μηδὲ weist einen unrichtigen Gedanken ab. 8 wogt] ein Tonmeer. Vgl. Il 10, 535. 2, 41. wortreich] von Vielen in Worte gefasst. Die vielen Lieder auf Einen Sieg sind nur mannigfache Gestaltungen Eines Hymnos. 9 Weise] Dichter, vgl. P 1, 12. 3, 123. N 4, 2. 3. 10 den Olympischen Zeus.

Σβ Χάρις δ' ἅπερ ἅπαντα τεύχει τὰ μείλιχα θνατοῖς, 32
31 ἐπιφέροισα τιμὰν καὶ ἄπιστον ἐμήσατο πιστὸν 33
32 ἔμμεναι τὸ πολλάκις. 34
33 ἁμέραι δ' ἐπίλοιποι 35
34 μάρτυρες σοφώτατοι. 36
35 ἔστι δ' ἀνδρὶ φάμεν ἐοικὸς ἀμφὶ δαιμόνων καλά· μείων γὰρ αἰτία. 37
36 υἱὲ Ταντάλου, σὲ δ', ἀντία προτέρων, φθέγξομαι, 38
37 ὁπότ' ἐκάλεσε πατὴρ τὸν εὐνομώτατον 39
38 ἐς ἔρανον φίλαν τε Σίπυλον, 40
39 ἀμοιβαῖα θεοῖσι δεῖπνα παρέχων, 41
40 τότ' Ἀγλαοτρίαιναν ἁρπάσαι, 42

Aβ δαμέντα φρένας ἱμέρῳ, χρυσέαισιν ἀν' ἵπποις 43
42 ὕπατον εὐρυτίμου ποτὶ δῶμα Διὸς μεταβᾶσαι, 44
43 ἔνθα δευτέρῳ χρόνῳ 45
44 ἦλθε καὶ Γανυμήδης 46
45 Ζηνὶ τωὔτ' ἐπὶ χρέος. 47
46 ὡς δ' ἄφαντος ἔπελες, οὐδὲ ματρὶ πολλὰ μαιόμενοι φῶτες ἄγαγον, 48
47 ἔννεπε κρυφᾷ τις αὐτίκα φθονερῶν γειτόνων, 49
48 ὕδατος ὅτι τε πυρὶ ζέοισαν εἰς ἀκμὰν 50
49 μαχαίρᾳ τάμον κατὰ μέλη 51
50 τραπέζαισί τ' ἀμφὶ δεύτατα κρεῶν 52
51 σέθεν διεδάσαντο καὶ φάγον. 53
Eβ ἐμοὶ δ' ἄπορα γαστρίμαργον μακάρων τιν' εἰπεῖν. ἀφίσταμαι. 54
53 ἀκέρδεια λέλογχεν 55
θαμινὰ κακάγορος. 56
54 εἰ δὲ δή τιν' ἄνδρα θνατὸν Ὀλύμπου σκοποὶ 57
55 ἐτίμασαν, ἦν Τάνταλος οὗτος. ἀλλὰ γὰρ καταπέψαι 58
56 μέγαν ὄλβον οὐκ ἐδυνάσθη, κόρῳ δ' ἔλεν 59
57 ἄταν ὑπέροπλον ἅν οἱ πατὴρ ὑπὲρ 60
κρέμασε καρτερὸν αὐτῷ λίθον, 61
58 τὸν αἰεὶ μενοινῶν κεφαλᾶς βαλεῖν εὐφροσύνας ἀλᾶται. 62

56 κακάγορος mit PU und ein paar Glossen; die sonst besten haben κακαγόρος oder -γόρους.

A 16 f. παίζειν von Musik und Orchestik Hymn. Hom. auf Apoll 201. 206, hier „die musischen παίγνια der ἄνδρες“ (Bücheler) gegenüber dem Siegeshymnos zur Dorischen Phorminx. Bruchstück eines P.schen Skolion an Hieron Frgm. 125—6. Die Phorminx greift wohl erst mit der Epode ein, mit der Erzählung des Mythos. Vgl. Ody. 8, 67. Bis dahin wird nur Flötenbegleitung gewesen sein. Dorische Ph., da es dem für alles Dorische eingenommenen Herrscher gilt. wir Männer] S. Anm. hier S. 64. 18 Pherenikos] Das Pferd, mit welchem Hieron jetzt gesiegt hatte. Bacchylides nennt es im Epinikion auf eben diesen Sieg ξανθότριχα. Und zwar πῶλον, vgl. zu P 2, 8. Gewiss ein andrer Pherenikos als der vor 14 und vor 10 Jahren gesiegt hatte P 3, 81. 19 Gedanken] an ein Siegesliəd. 22 den Herrn] seinen Herrn.

E 23 Als König von Syrakus ist er auch Oberkönig von Aetna. 24 Fernsiedelung] Kolonie: Pisa. Man soll also in Griechenland nicht sagen: Syrakus ist doch nur eine Kolonie von uns. 27 Wanne] in der das Neugeborne gebadet wurde. blinkend] durch das Wasser hindurch; Gegenbild zu dem Kochkessel mit blutigen Fleischstücken. 29 Wundersames] Vgl. P 10, 48 f. An der Elfenbeinschulter braucht man nicht zu zweifeln, aber die Fabel über deren Ursprung V. 49 f. ist unwahr, weil der Gottheit unwürdig V. 37. 54. 31 Vgl. Hesiod. Theog. 27. Xenophanes hier S. 42 Anm.

Charis, die alles Anmuthige den Sterblichen bereitet, waltete, Ehre hinzubringend, oftmals dass auch Unglaubliches glaublich sei. Aber die übrigen Tage sind die kundigsten Zeugen. Es ist dem Manne geziemend, über Gottheiten Edles zu sagen, denn geringer die Schuld. Sohn des Tantalos, entgegen Früheren will ich künden dass dich, als dein Vater eingeladen hatte zu dem gesittetsten Festgelage und ins liebe Sipylos, zur Erwiderung den Göttern ein Mahl darbietend, damals der Dreizackglänzende entführt hat,

Die Dichtkunst gewinnt Ehre, und das Ehrwürdige wird zum Glaubwürdigen. 35 übrigen] späteren. Endlich kommt die Wahrheit an den Tag. 37 geringer] wenn man von der Gottheit sagt, was ihrer würdig. Es fällt zu Gunsten des Sünders ins Gewicht. 38 Sohn des T.] Pelops. entgegen Früheren] die Gestalt des Mythos, die P. vorträgt, ist neu. 39 gesitt.] ohne Pelopsmord. 40 Sipylos] die Stadt des T. lieb] den Göttern. 41 Erwiderung] dafür dass er von den Göttern zur Tafel gezogen war.

bewältigt in seinem Gemüth von Verlangen, ob goldigen Stuten zu des weitverehrten Zeus höchster Wohnung dich überzusiedeln, wohin in zweiter Lebenszeit auch Ganymed gelangte, dem Zeus zu demselben Dienst. Als du nun nicht zum Vorschein kamest und vielsuchende Männer dich nicht zur Mutter brachten, sagte heimlich alsbald einer von neidischen Nachbarn dass in des Wassers am Feuer siedendes Aufwallen sie mit dem Messer geschnitten Glied für Glied und um die Tische das Letzte von deinem Fleisch vertheilt und gegessen.

43 über den Rossen auf dem Wagen, O 8, 49—51. P 4, 94. 45 im Jünglingsalter, nicht wie Pelops als Knabe. 47 s. zu O 10, 131 f. 49 f. Tantalos habe sein Kind geopfert. Es sei zum zweiten Mal herumgereicht (δεύτερα) und dann noch der Rest (δεύτατα), so dass gar nichts übriggeblieben. Auch die Götter hätten mitgegessen. Nachher erzählte man, nur Demeter habe etwas gegessen, ein Schulterstück, daher die Götter, die alsbald den Pelops wieder herstellten, die Schulter durch Elfenbein ersetzten.

Mir aber ists unmöglich, gefrässig zu nennen irgend einen der Seligen. Ich wende mich weg. Ungewinn ist oft des Uebelreders Loos gewesen. Wenn aber nun irgend einen sterblichen Mann die vom Olympos schauen geehrt haben, war Tantalos dieser. Jedoch zu verwerthen das grosse Glück verstand er freilich nicht, sondern aus Sattheit griff er zu übermüthigem Unheil, das der Vater über ihn verhängte, einen ihm beharrlichen Stein; immer erwartend dass der am Haupt ihn treffe, ist er in Verbannung vom Frohsinn.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Σγ ἔχει δ' ἀπάλαμον βίον τοῦτον ἐμπεδόμοχθον, 63
60 μετὰ τριῶν τέταρτον πόνον, ἀθανάτων ὅτι κλέψαις 64
61 ἁλίκεσσι συμπόταις 65
62 νέκταρ ἀμβροσίαν τε 66
63 δῶκεν οἷσιν ἄφθιτον 67
64 ἔθεσαν. εἰ δὲ θεὸν ἀνήρ τις ἔλπεται λελαθέμεν ἔρδων, ἁμαρτάνει. 68
65 τοὔνεκα προῆκαν υἱὸν ἀθάνατοί οι πάλιν 69
66 μετὰ τὸ ταχύποτμον αὖτις ἀνέρων ἔθνος. 70
67 πρὸς εὐάνθεμον δ' ὅτε φυὰν 71
68 λάχναι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον, 72
69 ἑτοῖμον ἀνεφρόντισεν γάμον 73

Αγ Πισάτα παρὰ πατρὸς εὔδοξον Ἱπποδάμειαν 74
71 σχεθέμεν. ἐγγὺς ἐλθὼν πολιᾶς ἁλὸς οἷος ἐν ὄρφνᾳ 75
72 ἄπυεν βαρύκτυπον 76
73 Εὐτρίαιναν· ὁ δ' αὐτῷ 77
74 πὰρ ποδὶ σχεδὸν φάνη. 78
75 τῷ μὲν εἶπε· Φίλια δῶρα Κυπρίας ἄγ' εἴ τι, Ποσείδαον, ἐς χάριν 79
76 τέλλεται, πέδασον ἔγχος Οἰνομάου χάλκεον, 80
77 ἐμὲ δ' ἐπὶ ταχυτάτων πόρευσον ἁρμάτων 81
78 ἐς Ἅλιν, κράτει δὲ πέλασον. 82
79 ἐπεὶ τρεῖς τε καὶ δέκ' ἄνδρας ὀλέσαις 83
80 ματῆρας ἀναβάλλεται γάμον 84

Εγ θυγατρός. ὁ μέγας δὲ κίνδυνος ἄναλκιν οὐ φῶτα λαμβάνει. 85
82 θανεῖν δ' οἷσιν ἀνάγκα, 86
τά κέ τις ἀνώνυμον 87
83 γῆρας ἐν σκότῳ καθήμενος ἕψοι μάταν, 88
84 ἁπάντων καλῶν ἄμμορος; ἀλλ' ἐμοὶ μὲν οὗτος ἄεθλος 89
85 ὑποκείσεται, τὺ δὲ πρᾶξιν φίλαν δίδοι· 90
86 ὡς ἔννεπεν, οὐδ' ἀκράντοις ἐφάψατο 91
ἔπεσι. τὸν μὲν ἀγάλλων θεὸς 92
87 ἔδωκεν δίφρον τε χρύσεον πτεροῖσίν τ' ἀκάμαντας ἵππους, 93

68 ἔθεσαν PQ, auch Bergk quamvis dubitanter. Die andern Hschr. hier θέσαν oder θέσσαν, die älteren, auch PQ, mit folgendem αὐτόν, das Erklärung ist, aber nicht in den Vers gehört. 84 ματῆρας Conjectur von Bergk für das handschr. μναστῆρας, das er im Text belässt. Die retractirten Hschr. setzen ἐρῶντας.

54 irgend einen] auch nicht Demeter, s. zu 48 f. 55 ἀκέρδεια wohl Neutr. Plur. eines sonst ebensowenig wie ein Subst. ἀκέρδεια vorkommenden Adjectivs, das sich zu τὸ κέρδος verhält wie τέλειος (ἀτέλειος) zu τέλος, ἐπέτειος Frgm. 300 zu ἔτος, θέρειος J 2 zu θέρος, ὄρειος N 2 zu ὄρος, vgl. auch χρέος χρεῖος ἀχρεῖος. 58 geehrt] bis dahin also war er kein Frevler. verwerthen] eigentlich: verdauen. Er entwandte Nektar und Ambrosia, V. 64 f. 60 Vater] Zeus.

Er führt als ein unwendbares dies qualverstrickte Leben, zu dreien die vierte Noth, weil er, an Unsterblichen zum Dieb geworden, mitzechenden Genossen Nektar und Ambrosia gegeben, durch die jene ihn unvergänglich gemacht hatten. Wenn aber hofft ein Mensch, Gott verborgen geblieben zu sein beim Thun, so irrt er. Darum entliessen den Sohn ihm die Unsterblichen zurück wieder zu dem schnellhinfälligen Volk der Menschen. Als dann bei schönerblühtem Wachsthum Flaum ihm schwarz das Kinn bedeckte, gedachte er demnächst zur Ehe

Statt Frohsinn Angst vor dem Stein, statt Nektar Durst, statt Ambrosia Hunger (Hunger und Durst nach Ody. 11, 582 f.), dazu kommt viertens die Aussicht dass dies alles unwendbar ist, dass es immer so dauern wird, denn er ist unsterblich. Was sein Glück gewesen, verschärft die Strafe. „Weil τρία κακά, τριςάθλιος, τριςκακοδαίμων usw. sprüchwörtlich waren als höchstes Elend, sagt P.: noch eins über dies höchste hinaus.“ Bücheler. 64 weil] Grund der vierfachen Strafe. 65 Genossen] Sterblichen. 66 f. vgl. P 9, 63. 68 sie] die Götter. ihn] ist hinzuzuverstehn, vgl. Lesarten. 69 Darum] weil er selbst gesündigt hatte. Durch die Erzählung von Tantalos ist erklärt wie es gekommen, dass Pelops nicht bei den Göttern geblieben. Er selber hatte nichts verbrochen. 69 ihm] Dat. incommodi.

vom Pisaner Vater die hochgepriesene Hippodameia zu erlangen. Dicht hingeschritten zum weisslichen Meer, allein, in der Finsterniss, rief er den dumpftosenden Dreizackherrlichen. Der aber erschien nahe ihm zu Füssen. Zu ihm sprach er: Wohlan wenn die lieblichen Gaben der Kyprierin, Poseidon, irgend zu Dank sind, hemme die eherne Lanze des Oinomaos, mich aber auf schnellstem Wagen fördre nach Elis und bringe mich zum Obsiegen, denn nachdem er dreizehn werbende Männer getödtet, verschiebt er die Ehe

75 wie Il 1, 348 f. Achill sich von den Genossen entfernt und ans weissliche Meer geht um zur Thetis zu beten, die dort zu Hause. weisslich vom Schaum, Aesch. Pers. 108 f. Ἔαρ πολιόν Hesiod. Ἔργα 492, wegen des lichten Blüthenschimmers. Vom blanken Eisen P 3, 52. 78 zu Füssen] aus dem Wasser auftauchend. 79 N 8, 7. So mach auch mich dieser Gaben theilhaft. 80 Oinomaos, König in Pisa bei Olympia, wollte seine Tochter nur demjenigen geben, der ihn im Wagenrennen besiegte; wen er einholte, den durchbohrte er mit der Lanze.

der Tochter. Die grosse Gefahr zieht nicht den unkräftigen Mann an. Die aber sterben müssen, warum doch sollte von ihnen Jemand ein namenloses Alter im Dunkel sitzend verbrüten, nutzlos, sämmtliches Schönen untheilhaft? Mir dagegen soll wahrlich dieser Kampf angelegen sein. Du aber gib erwünschte Ausführung. So redete er, und er betete nicht mit erfolglosen Worten. Ihn ehrend schenkte der Gott einen goldenen Wagen und geflügelt unermüdliche Rosse,

85 nicht den unkräftigen], aber den starken, tapfern. 86 f. Dem Tode kann er ja doch nicht entgehn, auch wenn er zu Hause hockt.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σδ ἔλεν δ' Οἰνομάου βίαν παρθένον τε σύνευνον. 94
89 Ἔτεκε λαγέτας ἔξ ἀρεταῖσι μεμαότας υἱούς. 95
90 νῦν δ' ἐν αἱμακουρίαις 96
91 ἀγλααῖσι μέμικται, 97
92 Ἀλφεοῦ πόρῳ κλιθείς, 98
93 τύμβον ἀμφίπολον ἔχων πολυξενωτάτῳ παρὰ βωμῷ. τὸ δὲ κλέος 99
94 τηλόθεν δέδορκε τᾶν Ὀλυμπιάδων ἐν δρόμοις 100
95 Πέλοπος, ἵνα ταχυτὰς ποδῶν ἐρίζεται 101
96 ἀκμαί τ' ἰσχύος θρασύπονοι· 102
97 ὁ νικῶν δὲ λοιπὸν ἀμφὶ βίοτον 103
98 ἔχει μελιτόεσσαν εὐδίαν 104
Aδ ἀέθλων γ' ἕνεκεν. τὸ δ' αἰεὶ παράμερον ἐσλὸν 105
100 ὕπατον ἔρχεται παντὶ βροτῶν. ἐμὲ δὲ στεφανῶσαι 106
101 κεῖνον ἱππείῳ νόμῳ 107
102 Αἰοληίδι μολπᾷ 108
103 χρή· πέποιθα δὲ ξένον ἄλλον 109
104 μή τιν' ἀμφότερα καλῶν τε ἴδριν ~~ἁμάκι~~ καὶ δύναμιν κυριώτερον, 110
105 τῶν γε νῦν, κλυταῖσι δαιδαλωσέμεν ὕμνων πτυχαῖς. 111
106 θεὸς, ἐπίτροπος ἐὼν τεαῖσι, μήδεται 112
107 ἔχων τοῦτο κᾶδος, Ἱέρων, 113
108 μερίμναισιν· εἰ δὲ μὴ ταχὺ λίποι, 114
109 ἔτι γλυκυτέραν κεν ἔλπομαι 115
Eδ σὺν ἅρματι θοῷ κλεΐξειν, ἐπίκουρον εὑρὼν ὁδὸν λόγων, 116
111 παρ' εὐδείελον ἐλθὼν 117
Κρόνιον. ἐμοὶ μὲν ὤν 118
112 Μοῖσα καρτερώτατον βέλος ἀλκᾷ τρέφει. 119
113 ἐπ' ἄλλοισι δ' ἄλλοι μεγάλοι. τὸ δ' ἔσχατον κορυφοῦται 120
114 βασιλεῦσι. μηκέτι πάπταινε πόρσιον. 121
115 εἴη σέ τε τοῦτον ὑψοῦ χρόνον πατεῖν, 122
ἐμέ τε τοσσάδε νικαφόροις 123
116 ὁμιλεῖν, πρόφαντον σοφίᾳ καθ' Ἕλλανας ἐόντα παντᾷ. 124

95 die Vetusti ἀ τεκε, die Diorthosen τεκε δε und τεκε τε. Bergk: Fort. ἑλὼν δ' . . . ἔτεκε (vel τέκετο). Zum Asyndeton vgl. P 2, 45. 110 ἁμάκι καί. Die MS ἅμα καὶ. Vgl. θαμάκι.

Zu V. 16 f. Der Dichter Simonides war 476/5 achtzigjährig aus Griechenland an Hierons Hof übergesiedelt; er starb im Jahr vor Hierons Todesjahr. Mit ihm war sein Neffe Bacchylides gekommen; er besang diesen selben Sieg, s. zu V. 18. Der frühste griechische Lustspieldichter, Epicharm, lebte damals in hohem Alter in Syrakus; in seinem Stück „Die Inseln" hebt er hervor dass Anaxilas die Lokrer zu Grunde richten wollte, aber von Hieron daran verhindert wurde (Schol. P 1, 98). Dieser von Sokrates, Plato, Aristoteles hochgeschätzte Pythagoreer, beabsichtigte, wo er Götterschmausereien und die Gier des Herakles auf die Bühne brachte, sicherlich, die rohen Vorstellungen zu bekämpfen, indem er sie durch possenhafte Uebertreibung lächerlich machte. Pindar verstand auch Spass, vgl. P 10, 36, aber solcher war ihm gewiss peinlich, vgl. hier V. 37. 54 f. Seine Worte V. 29—31. 37 erinnern an die des Xenophanes: „Wohlgesinnte Männer sollen Gott mit lobpreisenden (εὐφήμοις, vgl. P 10, 35) Mythen und reinen Erzählungen singen". Xenophanes war damals in Syrakus, gehörte aber ohne Zweifel nicht zu dieser Tafelrunde Hierons, der diesen Philosophen zu herbe fand, vgl. zu P 2, 56 f. Phormos, ein Arkadier, Feldherr Gelons, und gleichfalls Lustspieldichter, der damals wohl noch lebte, wird bei Hieron willkommen gewesen sein. Aeschylos war zur Zeit der Gründung Aetnas in Sicilien und führte hier seine Aetnäerinnen auf, ging aber spätestens im Herbst 473 nach Athen zurück, wo er im Frühling 472 bei der Einweihung des neuen Theaters die Perser gab, und kam erst nach Hierons Tod wieder nach Sicilien, wo er also mit Pindar ein Jahr lang zusammen gewesen ist, aber zur Zeit dieser Ode schon seit einem Jahr nicht mehr weilte.

er aber nahm die Kraft dem Oinomaos und die Jungfrau als Bettgenossin. Er zeugte volkführende sechs um Tugenden beflissene Söhne. Jetzt aber wird mit prächtigen Blutspenden besprengt der, am Lauf des Alpheos ruhend, einen vielumdrängten Grabhügel hat bei dem besuchtesten Altar. Der Ruhm aber der Olympiaspiele strahlt fernher in den Rennen des Pelops, wo Schnelle der Füsse wetteifert und der Kraft kühnmühende Aufschwünge, und der Sieger hat um seinen übrigen Lebensweg honigsüssen Sonnenschein,

95 zwei von ihnen, Atreus und Thyest, sollen einen Stiefbruder ermordet haben, wovon P. sichtlich nichts weiss oder wissen will. 96 jährlich wurde ihm ein schwarzer Widder geschlachtet. 99 Altar] des Zeus, wo die Wettkämpfer opferten und die Iamiden weissagten (O 6).

wegen der Kampfpreise doch. Das immer tägliche Gut kommt als höchstes jedem Sterblichen.

III Mir nun ist es Pflicht Jenen zu kränzen mit einem Reiterlied in Aiolischem Sang, und ich bin gewiss dass ich keinen Besucher, der beides, sowohl im Edlen gleichermassen erfahren als auch an Macht mehr gewaltig, sicherlich unter den Jetzigen, mit der Hymnen berühmten Falten schmücken könnte. Der Gott, welcher Fürsorger ist für deine Bestrebungen, waltet, indem jenes ihm am Herzen liegt, Hieron; und falls er nicht bald nachlässt, so hoffe ich dass ich wohl eine noch süssere

105 Kampfpreise] Kranz und Binde und Palme. doch] wenigstens, selbst in Trübsal. Die dauernde Glückseligkeit erreicht man nicht ohne Kampf. Das gilt nicht bloss für Olympiakämpfer. Jeder hat seine Aufgabe, so der Fürst, so der Dichter. 109 Besucher] Theilnehmer an den Spielen, zu ξένον vgl. πολυξεν. 99. Persönlich war Hieron diesmal nicht in Olympia. 111 Jetzigen] dem Pelops muss auch Hieron den Vorrang lassen. berühmt] vgl. zu 124. Falten] Der Hymnos als Gewebe, ἐξυφαίνειν μέλος N 4, 45 f., vgl. Frgm. 179. 112 Fürsorger] dein Schutzgott und Förderer. Zeus, von dessen Altar eben die Rede war, und den Hieron als den Aitnaios verehrt. 113 jenes] alles Edle und die ordnende Herrschermacht, V. 110.

nebst dem schnellen Wagen besingen werde, nachdem ich den Weg, der mir zu Worten hilft, gefunden, an den weitsichtbaren Kronoshügel gelangt. Mir meinerseits zur Stärke nährt ja die Muse dauerndstes Geschoss; in Anderem sind Andere gross; das Aeusserste aber gipfelt sich Königen. Spähe nicht noch drüber hinaus. Möge geschehn dass du diese Zeit auf der Höhe wandelst und dass ich ebensooft mit Sieggekrönten verkehre, durch Weisheit stets hervorscheinend bei den Hellenen allerorten.

116 den Sieg mit dem Viergespann errang Hieron in der nächstfolgenden Olympiade; ob P. ein Siegeslied darauf gedichtet, ist nicht bekannt. Weg gefunden] den Siegeslauf mit angesehn. Vgl. N 6, 53 f. 117 f. zum Zeusaltar am Kronoshügel. Dort wünsche ich bei den nächsten Olympien wieder zu sein. 119 Meine Stärke ist die Dichtkunst. Geschoss] treffende Worte. „dauerndstes: exegi monumentum aere perennius.“ Bücheler. 121 Denk an Tantalos V. 58 f. 122 diese Zeit] Zeitlebens. 123 ebensooft] wie bisher. 124 Weisheit] dichterische, Siegeslieder, vgl. V. 9. Je berühmter der Dichter, desto grösser die Ehre, von ihm besungen zu werden.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Auf Therons von Akragas Olympischen Sieg mit dem Viergespann.

1	Τυνδαρίδαις τε φιλοξείνοις ἀδεῖν καλλιπλοκάμῳ θ' Ἑλένᾳ		1
2	κλεινὰν Ἀκράγαντα γεραίρων εὔχομαι,		2
3	Θήρωνος Ὀλυμπιονίκαν		3
	ὕμνον ὀρθώσαις		4
	ἀκαμαντοπόδων		5
4	ἵππων ἄωτον.		6
	Μοῖσα δ' οὕτω ποι παρέστα μοι νεοσίγαλον εὑρόντι τρόπον		7
5	Δωρίῳ φωνὰν ἐναρμόξαι πεδίλῳ		8
A	ἀγλαόκωμον. ἐπεὶ χαίταισι μὲν Ζευχθέντες ἔπι στέφανοι	–⏑⏑|–⏑⏑|––|–⏑|––|–⏑⏑|–⏑⏑|–	9
7	πράσσοντί με τοῦτο θεόδματον χρέος,	–|–⏑⏑|–⏑⏑|––|–⏑|⏓	10
8	φόρμιγγά τε ποικιλόγαρυν	–|–⏑⏑|–⏑⏑|–⏓	11
	καὶ βοὰν αὐλῶν	–⏑|–|–⏓	12
	ἐπέων τε θέσιν	⏑⏑|–⏑⏑|⏓	13
9	Αἰνησιδάμου	–|–⏑|–⏓	14
	παιδὶ συμμίξαι πρεπόντως ἅ τε Πίσα με γεγωνεῖν· τᾶς ἄπο	–⏑|––|–⏑|––|–⏑⏑|–⏑⏑|––|–⏑|⏓	15
10	θεόμοροι νίσοντ' ἐπ' ἀνθρώπους ἀοιδαί,	⏓⏑⏑|––|–⏑|––|–⏑|––	16
E	ᾧ τινι, κραίνων ἐφετμὰς Ἡρακλέος	–⏑|–⏓|–⏑|––|–⏑⏑|⏓	17
11b. 12.	προτέρας, ἀτρεκὴς Ἑλλανοδίκας	⏑⏑|–|–⏑|––|–⏑⏑|–	18
	γλεφάρων Αἰτωλὸς ἀνὴρ ὑψόθεν	⏑⏑|––|–⏑|––|–⏑|⏓	19
13	ἀμφὶ κόμαισι βάλῃ	–⏑⏑|–⏑⏑|–	20
	γλαυκόχροα κόσμον ἐλαίας· τάν ποτε	–|–⏑⏑|–⏑⏑|––|–⏑|⏓	21
14	Ἴστρου ἀπὸ σκιαρᾶν	–⏑⏑|–⏑⏑|⏓	22
	παγᾶν ἔνεγκεν Ἀμφιτρυωνιάδας	–|–⏑|–⏓|–⏑⏑|–⏑⏑|⏓	23
15	μνᾶμα τῶν Οὐλυμπίᾳ κάλλιστον ἀέθλων.	–⏑|––|–⏑|––|–⏑|––	24

10 Θεόδματον. Andre gute Hschr. -ητον. Vgl. P 12, 3. 16 nicht θε̲ο-. Keine weitere Verstheilung möglich, nur können die ersten drei Silben unseres zweiten EVerses statt mit diesem mit dem vorhergehenden V verbunden werden, so dass dessen letztes Kolon: 312|312|3. Dies würde die ganze Orchestik der Ode ändern: S 11. 8. 8 a bc ac b: ac b a bc. E 10. 9. 8 a b bc ac: a bc ac b. Für die andere mit O 1 verwandte Formel spricht der Umstand, dass die beiden gleichzeitigen Oden auch sonst eine auffallende Berührung mit einander zeigen: O 1, 1. 2. O 3, 66. 67.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Ol. 77, 1 = 472. Aufgeführt in Akragas am Dioskurentempel. Die Hafenstadt verehrte die Dioskuren als Beschützer der Schifffahrt, Hymn. Homer., Eurip. Hel. 1347, Apollon. Argon. IV 588 f.

Den Tyndariden, den gastfreundlichen, und der schönlockigen Helena möge es gefallen haben, bete ich, die berühmte Akragas ehrend, indem ich Therons Olympiasiegeshymnos aufstellte als Strauss wegen unermüdeter Rosse. Die Muse aber hat mir, als ich so hier die neufunkelnde Wendung erfunden, beigestanden, dorischem Schuh anzupassen die Stimme,

gastfreundlich] sie liebten es, dass zu den Mahlzeiten, die die Emmeniden ihnen gaben V. 61 f., viele Gäste geladen wurden. Helena] Schwester des Kastor und Polydeukes. 6 Strauss] vgl. O 1, 15. 7 so] wie dieses Lied zeigt. Neue Wendung ist die Verschmelzung des Siegesliedes mit einem Lied zum Jahresfest eines Tempelcultus (die Ode hat die alte Ueberschrift Θήρωνι εἰς θεοξένια). Sie war ermöglicht dadurch, dass die Tyndariden Schützer der Olympiaspiele, V. 57. 8 Schuh] Einherschreiten des Chors. Stimme] den Gesang.

1	312|312|33⌉	42|33⌉	312|312|3	323	8	a
2	3|312|312|33⌉	42|$\frac{3}{2}$		32	5	b
3	3|312|312|$^{3}\frac{3}{2}$			3		a
4		42| 6|$\frac{3}{4}\frac{3}{2}$		3		c
5			12|312|$\frac{3}{2}$	2		d
6		3|42|$\frac{3}{4}\frac{3}{2}$		2		c
7		42|33|42|33⌉	312|312| 33⌉42|$\frac{3}{2}$	432	9	d
8	$\frac{4}{2}\frac{2}{2}$|33|42|33|42|33			6		bc
				11.	11.	11. 11
E		42|$\frac{3}{4}\frac{3}{2}$|42|33⌉	312|$\frac{3}{2}$	42	6	ad
2	12| 6⌉	42|33⌉	312|3	122	5	c
3	12|33⌉	42|33|42|$\frac{3}{2}$		14	5	b
4			312|312|3	3		c
5	3|312|312|33⌉	42|$\frac{3}{2}$		32	5	d
6			312|312|$\frac{3}{2}$	3		c
7		3|42|$\frac{3}{4}\frac{3}{2}$	312|312|$\frac{3}{2}$	23	5	a
8	42|33|42|33|42|33			6		b

die festverherrlichende. Denn die dem Haarwallen aufgesetzten Kränze fordern von mir diese gottgefügte Schuldigkeit, und dass, um die mannigfach tönende Phorminx und der Flöten Schall und der Worte Satz dem Sohn des Ainesidamos gebührend zu verbinden, ich mich hören lasse, fordert von mir Pisa, von wo gottgeschenkte Gesänge ausziehn durch die Menschheit hin,

Der Dichter hat die Aufgabe, seine Kunst zum Ruhm der Götter und Heroen anzuwenden, hat also auch dies Dioskurenfest zu feiern, für das die Theilnehmer sich bekränzt haben. Andrerseits fordert der Sieg Therons ein Lied. 15 με abhängig von πράσσοντι, woraus πράσσει zu entnehmen.

wenn einem, des Herakles Verordnungen der Vorzeit vollführend, als unentwegter Hellenenrichter der Aitolische Mann über den Augenlidern um das Haar herabsenkte den graugrünen Schmuck des Oelbaums.

Ihn brachte einst von des Istros schattigen Quellen der Amphitryonide als schönstes Andenken der Olympiakämpfe.

Die Kampfrichter in Olympia waren immer aus den Aetolern, die sich in Elis niedergelassen. unentwegt, unparteiisch. Theron war übrigens bei diesem Siege nicht persönlich in Olympia. 21 f. Der Istros entspringt nach Herodot 2, 33. 4, 49 bei den Kelten, die ausserhalb der Säulen des Herakles wohnen als Nachbarn der Kynesier, die den äussersten Westen Europas einnehmen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Σβ δᾶμον Ὑπερβορέων πείσαις Ἀπόλλωνος θεράποντα λόγῳ, 25
17 πιστὰ φρονέων Διὸς αἰτεῖ πανδόκῳ 26
18 ἄλσει σκιαρόν τε φύτευμα 27
ξυνὸν ἀνθρώποις 28
στέφανόν τ' ἀρετᾶν. 29
19 ἤδη γὰρ αὐτῷ, 30
πατρὶ μὲν βωμῶν ἁγισθέντων, διχόμηνις ὅλον χρυσάρματος 31
20 ἑσπέρας ὀφθαλμὸν ἀντέφλεξε Μήνα, 32

Αβ καὶ μεγάλων ἀέθλων ἁγνὰν κρίσιν καὶ πενταετηρίδ' ἁμᾷ 33
22 θῆκε Ζαθέοις ἐπὶ κρημνοῖς Ἀλφεοῦ· 34
23 ἀλλ' οὐ καλὰ δένδρε' ἔθαλλεν 35
χῶρος ἐν βάσσαις 36
Κρονίου Πέλοπος. 37
24 τούτων ἔδοξεν 38
γυμνὸς αὐτῷ κᾶπος ὀξείαις ὑπακουέμεν αὐγαῖς Ἀελίου. 39
25 δὴ τότ' ἐς γαῖαν πορεύεν θυμὸς ὥρμα 40

Εβ Ἰστρίαν νιν, ἔνθα Λατοῦς ἱπποσόα 41
26b. 27. θυγάτηρ δέξατ' ἐλθόντ' Ἀρκαδίας 42
ἀπὸ δειρᾶν καὶ πολυγνάμπτων μυχῶν, 43
28 εὖτέ νιν ἀγγελίαις 44
Εὐρυσθέος ἔντυ' ἀνάγκα πατρόθεν 45
29 χρυσόκερων ἔλαφον 46
θήλειαν ἄξονθ' ἅν ποτε Ταϋγέτα 47
30 ἀντιθεῖσ' Ὀρθωσίᾳ ἔγραψεν ἱεράν. 48

39 Ἀελ. wohl besser als ἀελ, vgl. 32.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Als er das Volk der Hyperboreer, das dem Apollon dient, durch Rede gewonnen, bittet er treugesinnt für Zeus gastliches Weichbild um die schattige Pflanzung, den Menschen gemeinsam und Kranz für Tugenden. Denn schon zwar strahlte ihm, nachdem dem Vater Altäre eingeweiht waren, in der Monatsmitte auf goldenem Wagen Abends mit vollem Blick Selene zu,

25 Apollon Gott der Hyperboreer P 10, 30, 35, Alkaios Frgm. 2—4, Herodot 4, 32. Der Dichter Aristeas erzählt bei Herodot 4, 13, er sei, Phoibosbegeistert, zu den Issedonen gekommen, hinter denen die Arimaspen wohnten, weiter hinaus die Greife, zuletzt bis ans Meer die Hyperboreer. Jenseit der Berge, von denen der Boreas kam, war milderes Klima, und den Sonnengott dachte man sich da zu Hause, wo er Abends zur Ruhe ging. 28 f. Schatten für alle, Kränze für die Sieger. 31 f. O 10, 93 f. Alle Wettspiele fanden an einem Vollmondtage statt. Seit eben dieser 77ten Ol., in der die Spiele sich in die Nacht hineingezogen hatten, wurden sie auf mehre Tage vertheilt.

und grosser Kampfspiele lautere Beurtheilung und auch vierjährige Wiederhehr hatte er eingesetzt an den geheiligten Hängen des Alpheos, aber nicht grünte von schönen Bäumen der Pelopsplatz in den Niederungen des Kronoshügels. Von ihnen entblösst erschien ihm der Garten den scharfen Strahlen des Helios preisgegeben. Da begann denn zum Land des Istros ihn das Gemüth zu treiben,

37 Kronoshügel, vgl. O 1, 114.

wo Lato's rossetummelnde Tochter ihn aufgenommen hatte, den von Arkadiens Bergrücken und vielgewundenen Klüften Gekommenen, als durch die Botschaften des Eurystheus die Nothwendigkeit vom Vater her ihn anhielt, die goldhornige Hirschkuh zu holen, der einst Taygete die Widmungsinschrift gab: der Orthosia heilig.

41 rossetummelnd] also auch die Olympischen Rennen liebend. 44 f. Ueber des Eurystheus Botschafter an Herakles II 15, 638 f. Vom Vater her: von Zeus her. Den Herakles dem Eurystheus zu untergeben, sah Zeus sich gezwungen durch einen Eid, den er in andrer Meinung der schlauen Hera geleistet hatte, II 19, 85 f. 46 f. Die Göttin hatte die Taygete, um sie einer Gefahr zu entziehen, zeitweilig in eine Hirschkuh verwandelt. Nachher weihte die Dankbare der Göttin eine Hirschkuh und liess die Widmung etwa auf einen um das Geweih gelegten Ring schreiben. Gewöhnliche Hindinnen haben kein Geweih, diese aber ist eine wunderbare, die sogar goldnes hat. Wahrscheinlich bezog sich der Mythos ursprünglich auf das hyperboreische Rennthierweibchen, das mit Geweih versehen ist. 48 Orthosia ein Beiname der Artemis. Der sogenannte Hirschmonat war ihr geweiht.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σγ	τὰν μεθέπων ἴδε καὶ κείναν χθόνα πνοιαῖς ὄπιθεν Βορέα	49
32	ψυχροῦ. τόθι δένδρεα θάμβαινε σταθείς.	50
33	τῶν νιν γλυκὺς ἵμερος ἔσχεν	51
	δωδεκάγναμπτον	52
	περὶ τέρμα δρόμου	53
34	ἵππων φυτεῦσαι.	54
	καί νυν ἐς ταύταν ἑορτὰν ἵλαος ἀντιθέοισιν νίσεται	55
35	σὺν βαθυζώνου διδύμνοις παισὶ Λήδας.	56

Αγ	τοῖς γὰρ ἐπέτραπεν Οὐλυμπόνδ' ἰὼν θαητὸν ἀγῶνα νέμειν	57
37	ἀνδρῶν τ' ἀρετᾶς πέρι καὶ ῥιμφαρμάτου	58
38	διφρηλασίας· ἐμὲ δ' ὧν πᾳ	59
	θυμὸς ὀτρύνει	60
	φάμεν Ἐμμενίδαις	61
39	Θήρωνί τ' ἐλθεῖν	62
	κῦδος, εὐίππων διδόντων Τυνδαριδᾶν, ὅτι πλείσταισι βροτῶν	63
40	ξεινίαις αὐτοὺς ἐποίχονται τραπέζαις,	64

Εγ	εὐσεβεῖ γνώμᾳ φυλάσσοντες μακάρων	65
41b. 42.	τελετάς. εἰ δ' ἀριστεύει μὲν ὕδωρ,	66
	κτεάνων δὲ χρυσὸς αἰδοιέστατος·	67
43	νῦν γε πρὸς ἑσχατιὰν	68
	Θήρων ἀρεταῖσιν ἱκάνων ἅπτεται	69
44	οἴκοθεν Ἡρακλέος	70
	σταλᾶν. τὸ πόρσω δ' ἐστὶ σοφοῖς ἄβατον	71
45	κἀσόφοις. οὔ νιν διώξω· κεινὸς εἴην.	72

68 andre gute δὲ.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Sie aufsuchend sah er auch jenes Land hinter des kalten Boreas Geblase. Dort staunte er die Bäume an, stehen bleibend. Es hielt ihn süsses Verlangen, von diesen zu pflanzen um das zwölfmalumbogene Ziel des Rosselaufs. Und jetzt kommt er zu diesem Feste huldreich mit den gottgleichen Zwillingskindern der tiefgegürteten Leda.

52 die Pferde mussten zwölfmal das Ziel umlaufen. 54 Nur von dem von Herakles selbst gepflanzten Oelbaum nahm man die Reiser für die Siegeskränze, kam also auch der Kranz des Theron. 55 diesem, das eben in Akragas gefeiert wird. 56 den Dioskuren.

Denn ihnen trug er, zum Olymp gehend, auf, schauwürdigen Wettstreit zu regeln, um Männertüchtigkeit und gespannhurtige Wagenfahrt.

III Mich aber also treibt das Gemüth, etwie zu sagen dass den Emmeniden und Theron Ruhm gekommen, indem die wohlberittenen Tyndariden ihn verliehen, weil von den Sterblichen jene mit den meisten Gastmählern sie umwerben,

57 weil er dies gethan, deshalb ist er mit eingeladen und kommt zu diesem Fest der Dioskuren, an welchem ein unter ihrer Obwaltung errungener Olympiasieg gefeiert wird. Vgl. N 10, 52. 53. 63 Im Hippodrom zu Olympia an der Säule des Auslaufplatzes hatten die Dioskuren Altäre.

in frommer Gesinnung haltend an den Feiern der Seligen. Wenn aber ein Bestes das Wasser ist, und von Besitzthümern Gold das hochansehnlichste, so berührt jetzt wahrlich, zum Rande durch Tugenden gelangend, Theron vom Hause aus die Säulen des Herakles. Was drüber hinaus, ist Weisen unzugänglich und Unweisen. Nicht will ich es suchen, thöricht wär ich.

66 anders gewendet als O 1, 1. Das Meer ist sein, Gold hat er in Fülle, jetzt auch Olympischen Sieg und heute dessen öffentliche Feier in der Heimathstadt. Solche Feier ist das Aeusserste, das der Ruhmeslauf erreichen kann. So gleicht sie den Säulen des Herakles, die das fernste Ende der Wanderungen des Heroen bezeichnen; denn eine Grenze war auch ihm gesteckt. Die Vergleichung lag nahe, nachdem hier so viel von Herakles erzählt war. Die Heraklessäulen berührt jeder Olympiasieger von zu Hause, weil eben die in der Heimath von seinen Volksgenossen bei gottesdienstlicher Feier ihm dargebrachte Ehrung den grössten Hochgenuss bietet; was jenseit dieser Säulen, ist dem Sterblichen unzugänglich. Vgl. P 10, 22—30. N 3, 19 f. 4, 69. J 3, 29 f.: ἀνορέαις ἐσχάταισιν οἴκοθεν στάλαισιν ἅπτονθ' Ἡρακλείαις. Blicke Theron dankbar auf das Erlebte zurück und schaue nun hinaus auf das Leben nach dem Tode. Auf dieses geht die nächste Ode ein. Theron starb in diesem selben Olympiadenjahr uud war zur Zeit dieser Oden gewiss schon leidend.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Auf Therons von Akragas Olympischen Sieg mit dem Viergespann.

1 Ἀναξιφόρμιγγες ὕμνοι, 1
2 τίνα θεόν, τίν' ἥρωα, τίνα δ' ἄνδρα κελαδήσομεν; 2
3 ἦτοι Πίσα μὲν Διός· Ὀλυμπιάδα δ' ἔστασεν Ἡρακλέης 3
4 ἀκρόθινα πολέμου· 4
5 Θήρωνα δὲ τετραορίας ἕνεκα νικαφόρου 5
6 γεγωνητέον, ὅπι δίκαιον ξένων, 6
ἔρεισμ' Ακράγαντος, 7
7 εὐωνύμων τε πατέρων ἄωτον, ὀρθόπολιν· 8

1 ∪|–∪–|–∪–|⏑
2 ∪⏑⏑–|∪––|∪∪∪–|∪∪∪–|∪⏑
3 –|–∪–|–∪∪∪|–∪⏑⏑|––|∪–⏑⏑|∪⏑
4 –∪–|∪∪∪⏑
5 ⏑|–∪∪∪|–∪–|∪∪∪–|⏑⏑∪–
6 ∪––|∪∪∪⏑⏑|∪⏑⏑–|∪⏑
7 ∪––|∪–⏑
8 –|–∪–|∪∪∪–|∪–|∪–∪∪|⏑

A καμόντες οἳ πολλὰ θυμῷ 9
9 ἱερὸν ἔσχον οἴκημα ποταμοῦ, Σικελίας τ' ἔσαν 10
10 ὀφθαλμός, αἰὼν δ' ἔφεπε μόρσιμος, πλοῦτόν τε καὶ χάριν ἄγων 11
11 γνησίαις ἐπ' ἀρεταῖς. 11
12 ἀλλ' ὦ Κρόνιε παῖ Ῥέας, ἕδος Ὀλύμπου νέμων 12
13 ἀέθλων τε κορυφάν πόρον τ' Ἀλφεοῦ, 13
ἰανθεὶς ἀοιδαῖς 15
14 εὔφρων ἄρουραν ἔτι πατρίαν σφίσιν κόμισον 16

E λοιπῷ γένει. τῶν δὲ πεπραγμένων –|–∪–|–∪⏑⏑|–∪⏑ 17
16 ἐν δίκᾳ τε καὶ παρὰ δίκαν ἀποίητον –∪–|∪–⏑⏑|∪–|∪––|∪–⏑ 18
οὐδ' ἂν
17 Χρόνος ὁ πάντων πατὴρ δύναιτο θέ- ∪∪∪–|–∪–|∪–∪∪|∪––|∪⏑ 19
μεν ἔργων τέλος·
18 λάθα δὲ πότμῳ σὺν εὐδαίμονι γένοιτ' ἄν. –|–∪–|–∪⏑⏑|–∪∪∪|–⏑ 20
19 ἐσλῶν γὰρ ὑπὸ χαρμάτων πῆμα θνάσκει ⏑|–∪∪∪|–∪–|–∪–|⏑ 21
20 παλίγκοτον δαμασθέν, ∪|–∪–|∪–⏑ 22

6 οπι alle Hschr.

Keine weitere Verstheilungen möglich. Nur könnten die beiden letzten Silben von E V 3 mit V 4 verbunden werden, so dass 122 anfinge (χρόνῳ ἐξ zulässig, vgl. Ἡροδότῳ ἔπορεν J 1, 53), was zu derselben Formel 9. 9. 9. 9 führte:

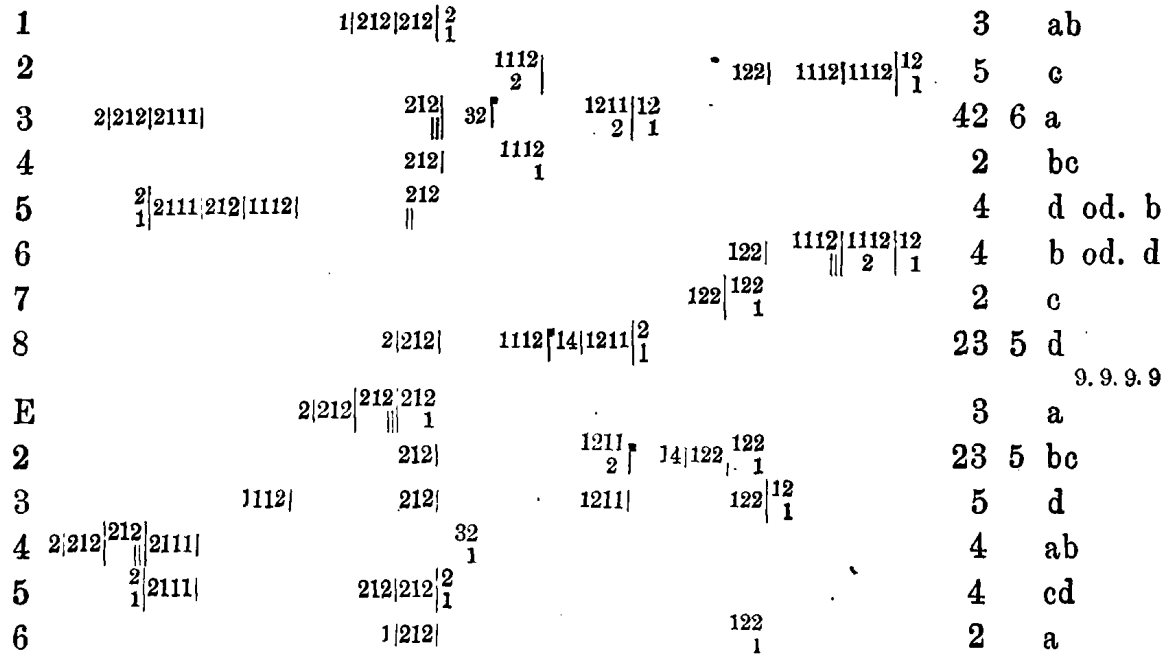
3 5 4 5 4 2
a bc bd d ac a

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Ol. 77, 1 (alte Ueberschrift) = 472. In Akragas in Therons Burg vorgetragen.

Phorminx beherrschende Hymnen, welchen Gott, welchen Heros, welchen Mann sollen wir ertönen lassen? Fürwahr Pisa ist des Zeus, das Olympiaspiel stiftete Herakles als Erstlingsopfer des Krieges, den Theron aber soll man wegen des sieghaften Viergespanns künden, den in Achtung für Fremde Gerechten, den Hort von Akragas und berühmter Väter Blüthe, den Stadtaufrichter.

Die Phorminx leitet die Ausführung des Gesanges und des Chormarsches, P 1, 1 f., wird beherrscht durch den vom Dichter gegebenen Tonsatz. Der Dichter, indem er sich der höheren Eingebung überlässt, fragt die ihm zuströmenden Gedanken und Klänge: was schaffen wir jetzt? Eine Gottheit, ein Heros der Vorzeit, ein neuer Sieger, — ohne diese Dreiheit kein Siegeslied. Das eigentliche Siegeslied für Theron war am Dioskurentempel gesungen (O 3), es hatte den Herakles gefeiert (zu O 2, 4 vgl. O 11, 71. 72), Zeus nur berührt V. 31. 45. An ihn richtet nun P. hier das Gebet V. 13 f. 6 Auch den zu ihm geflüchteten Polyzelos hatte Th. geschützt. Gastfreundschaft hatte sicherlich P. selbst genossen, und war er wahrscheinlich jetzt persönlich anwesend. Zu 6. 7 vgl. P 5, 51—53. 8 Stadtaufrichter] durch grosse Bauten und Ueberwindung politischer Bedrängnisse.



A Abgemüht viel im Gemüthe, erhielten sie die heilige Wohnung des Flusses, und waren Siciliens Auge; auch die schicksalbeschiedene Dauer kam hinzu, Reichthum sowohl als Zuneigung bringend ob angeborner Tugenden. Wohlan, o Kronide, Sohn der Rhea, über den Sitz des Olympos waltend und den Gipfel der Wettkämpfe und den Lauf des Alpheos! erfreut durch Gesänge, erhalte wohlwollend die väterliche Flur ihnen fürder

E für das nachkommende Geschlecht. Die Vollbringung der Werke, die, mit Recht und ohne Recht, gethan worden sind, ungeschehen zu machen, vermöchte auch nicht der Zeitgott, der Vater von Allem, jedoch Vergessenheit mag wohl bei günstigem Loos eintreten, denn von edlen Freuden bewältigt stirbt wiederaufgrollendes Leid,

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σβ ὅταν θεοῦ μοῖρα πέμψῃ 23
22 ἀνεκὰς ὄλβον ὑψηλόν. ἕπεται δὲ λόγος εὐθρόνοις 24
23 Κάδμοιο κούραις, ἔπαθον αἰ μεγάλα. πένθος δὲ πιτνεῖ βαρὺ 25
24 κρεσσόνων πρὸς ἀγαθῶν. 26
25 ζώει μὲν ἐν Ολυμπίοις, ἀποθανοῖσα βρόμῳ 27
26 κεραυνοῦ τανυέθειρα Σεμέλα, φιλεῖ 28
δέ νιν Παλλὰς αἰεί, 29
27 καὶ Ζεὺς πατὴρ μάλα, φιλεῖ δὲ παῖς ὁ κισσοφόρος. 30

Αβ λέγοντι δ' ἐν καὶ θαλάσσᾳ 31
29 μετὰ κόραισι Νηρῆος ἁλίαις βίοτον ἄφθιτον 32
30 Ἰνοῖ τετάχθαι τὸν ὅλον ἀμφὶ χρόνον. ἢτοι βροτῶν γε κέκριται 33
31 πεῖρας οὔ τί θανάτου, 34
32 οὐδ' ἀσύχιμον ἁμέραν ὁπότε παῖδ' ἀελίου 35
33 ἀτειρεῖ σὺν ἀγαθῷ τελευτάσομεν· 36
ῥοαὶ δ' ἄλλοτ' ἄλλαι 37
34 εὐθυμιᾶν τε μέτα καὶ πόνων ἐς ἄνδρας ἔβαν. 38

Εβ οὕτω δὲ Μοῖρ' ἅ τε πατρώιον 39
36 τῶνδ' ἔχει τὸν εὔφρονα πότμον, θεόρτῳ σὺν ὄλβῳ 40
37 ἐπί τι καὶ πῆμ' ἄγει, παλιντράπελον ἄλλῳ χρόνῳ, 41
38 ἐξ οὗπερ ἔκτεινε Λάιον μόριμος υἱὸς 42
39 συναντόμενος, ἐν δὲ Πυθῶνι χρησθὲν 43
40 παλαίφατον τέλεσσεν. 44

34 Ms. οὔ τι. Mommsen stellt um: γε πέρας οὐ ‖ κέκριταί τι. 35 einige ἀσ-, nur A_s ἡσ-. 42 Λάιον alle Ms.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

A 9 f. Therons Vorfahren V. 8. Auch sie erlebten Schweres und Schönes; woraus Theron Ergebung und Trost schöpfen soll. Fluss] Akragas P 6, 6. Er wurde mit Opfern verehrt, auf Münzen als Jüngling abgebildet. 11 Auge] umsichtig, O 6, 16 vom Seher und Heerführer; aufmerksam auf Fremde P 5, 52, sie beachtend und achtend, vgl. hier V 6. 14 Gipfel der W] die Olympischen. Alpheos] der von Olympia nach Sicilien fliesst, vgl. zu P 2, 7. Da er in Syrakus mündet, liegt in seiner Erwähnung ein Hinweis auf die Zusammengehörigkeit von Syrakus und Akragas, die jetzt wieder in Freundschaft mit einander lebten. 16 ihnen] den Vorfahren. 19 „König Zeit, der über alle Seligen hinausreicht“ ὑπερβάλλοντα Frgm. 33.

E 22 Theron konnte den Aufstand, der mit der Unterwerfung Himeras beendet worden war, nicht verschmerzen. Auch klang noch nach, dass seine Tochter Damarete mit ihrem Gemahl Polyzel flüchtig zu ihm zurückgekehrt war, vgl. S. 33.

II wenn Gottes Schickung emportreibt hohes Glück. Das Wort trifft zu bei den schönthronenden Mädchen des Kadmos, die Grosses erduldeten. Aber schweres Leid fällt hin gegen kräftigere Güter. Es lebt mit den Olympiern, gestorben im Krach des Donnerkeils, Semele langwallenden Haares; es liebt sie Pallas immer und Vater Zeus gar sehr, es liebt sie der epheubekränzte Sohn.

23 N 4, 61 „das von Zeus verhängte Schicksal“. Vgl. Il 8, 69 f. Wenn in der Schicksalswage die Schale, in der Jemandes Leidensloos liegt, sinkt, so muss er leiden; steigt sie wieder, so kommt ihm Glück. Auch bei P. handelt es sich um zwei Parteien: Theron und die Aufständischen. 25 Kadmos] Urahn des Theron, wie P. im Enkomion auf diesen sagt. Zwei der Töchter des Kadmos sind Semele und Ino. 29 f. weil Semele geistvoll, hochgesinnt, heiter. 30 Dionysos.

Und man sagt dass auch im Meere bei des Nereus salzfluthigen Mädchen unvergänglicher Lebenslauf der Ino beschieden worden für alle Zeit. Wahrlich von den Sterblichen ist ja mit nichten ermittelt, was die Todesgrenze, noch wann wir friedlichen Tag, der Sonne Kind, bei ungestörtem Wohl beenden werden. Strömungen, zu andern Zeiten andere, begleitet von Frohsinn und von Beschwerden, dringen auf die Männer an.

33 Ino, von ihrem tollen Gatten verfolgt, hatte sich in die See gestürzt. βροτῶν Gen. causat. beim Pf. pass. wie N 1, 8, vgl. beim Pcp. Pf. pass. P 2, 97 f. 34 f. welchen Tod man sterben wird, noch auch wann wir einen Tag ungetrübten Glücks verleben werden, auf den wir uns auch schon vorher freuen könnten; wir müssen vielmehr immer gewärtig sein, dass ein fröhlich angefangener traurig ende. 35 Kind der Sonne] wolkenlos heiter. Vgl. O 1, 101. 37 Strömungen] des unberechenbaren Geschicks.

So fügt die Schickung, die als väterliches das wohlwollende Loos Dieser wahrt, bei gottentflossenem Glück auch irgend ein Ungemach hinzu, das sich wieder wendet zu andrer Zeit, seit den Laios der verhängnissvolle Sohn tödtete bei der Begegnung und die in Python vormals gesprochene Weissagung erfüllte.

39 väterliche] von Kadmos vererbte. 40 wohlwollend] vgl. 16. Dieser] der Emmeniden. 42 f. Des Kadmos Urenkel Laios, König von Theben, erhielt von Apoll das Orakel, er werde durch seinen Sohn sterben. Als ihm ein Sohn geboren ward, liess er ihn aussetzen. Dieser, Oidipus, begegnet dem Vater, den er nicht kennt, geräth mit ihm in Streit und erschlägt ihn.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σγ ἰδοῖσα δ' ὀξεῖ' Ἐρινὺς 45
42 ἔπεφνέ οι σὺν ἀλλαλοφονίᾳ γένος ἀρήιον. 46
43 λείφθη δὲ Θέρσανδρος ἐριπέντι Πολυνείκει, νέοις ἐν ἀέθλοις 47
44 ἐν μάχαις τε πολέμου 48
45 τιμώμενος, Ἀδραστιδᾶν θάλος ἀρωγὸν δόμοις. 49
46 ὅθεν σπέρματος ἔχοντι ῥίζαν πρέπει 50
τὸν Αἰνησιδάμου 51
47 ἐγκωμίων τε μελέων λυρᾶν τε τυγχανέμεν. 52

Αγ Ὀλυμπίᾳ μὲν γὰρ αὐτὸς 53
49 γέρας ἔδεκτο, Πυθῶνι δ' ὁμόκλαρον ἐς ἀδελφεὸν 54
50 Ἰσθμοῖ τε κοιναὶ Χάριτες ἄνθεα τεθρίππων δυωδεκαδρόμων 55
51 ἄγαγον. τὸ δὲ τυχεῖν 56
52 πειρώμενον ἀγωνίας διφροσυνᾶν παραλύει. 57
53 ὁ μὰν πλοῦτος ἀρεταῖς δεδαιδαλμένος 58
φέρει τῶν τε καὶ τῶν 59
54 καιρόν, βαθεῖαν ὑπέχων μέριμναν ἀγροτέραν, 60

Εγ ἀστὴρ ἀρίζηλος, ἐτυμώτατον 61
56 ἀνδρὶ φέγγος, εἰ δέ νιν ἔχων τις οἶδεν τὸ μέλλον. 62
57 ὅτι θανόντων μὲν ἐνθάδ' αὐτίκ' ἀπάλαμνοι φρένες 63
58 ποιναὶς ἔτισαν, τὰ δ' ἐν τᾷδε Διὸς ἀρχᾷ 64
59 ἀλιτρὰ κατὰ γᾶς δικάζει τις ἐχθρᾷ 65
60 λόγον φράσαις ἀνάγκᾳ. 66

57 alle gute Hschr. δυσφροσύναν παραλύει. Metrisch unmöglich. Andere Ms. δυσφορὰν π., π. δυσφορᾶν, π. δυσφρόνων. Dem Sinne nach unbefriedigend. E Schol. Mommsen ἀφροσυνᾶν π. Die Scholien sehen als ἄφρων den πειρώμενος an. So unhöflich gegen Theron ist P. gewiss nicht gewesen. Man müsste wenigstens an den Unverstand Anderer denken, vgl. V. 106. Wahrscheinlicheres bietet Dindorfs παραλύει δυσφρονᾶν, was Bergk und Christ angenommen haben. δυσφρόνη ist sonst nicht nachweisbar, hat aber εὐφρόνη für sich. Am nächsten der Ueberlieferung bleibt man mit διφροσύνη, das zwar gleichfalls sonst nicht vorkommt, doch vgl. δίφροντις Aesch. Cho 196.

Als es erblickt hatte die scharfsehende Erinnys, vertilgte sie ihm durch Wechselmord das kriegerische Geschlecht. Uebriggelassen aber dem hingestreckten Polyneikes ward Thersandros, der in jugendlichen Kampfspielen und in Kriegsschlachten geehrte, der Adrastiden Urspross, ein Erhalter den Häusern. Dem, der dorther des Samens Wurzel hat, ziemt es dass des Ainesidamos Sohn preisender Lieder und Lyren theilhaft werde.

45 Erinnys] straft Verbrechen gegen ihre Eltern an ihren Kindern, dadurch dass solche Verbrecher der Nachkommenschaft verlustig gehn oder ermangeln II 9, 453 f., vgl. 15, 204. 46 Wechselmord] der Söhne des Oidipus: Eteokles und Polyneikes. Von Eteokles stammte Theron, wie P. in dem Enkomion auf diesen erzählt hatte, Schol. O 2, 16, ohne Zweifel nach Ueberlieferung der Emmeniden. Diese Abstammung hier voraussetzend, wirft P. einen Blick auf die Linie des Polyneikes. Dieser heirathete die Tochter des Adrastos, über welchen vgl. N 9. Beider Sohn war Thersandros, der erste dieser Adrastidenlinie (ihr Urspross). Er nahm Theben ein und zog mit vor Troja, wo er fiel. 49 den Häusern] des Polyneikes und des Adrast. Des letzteren Sohn fiel vor Theben P 8, 53. 50 f. dorther] aus Theben, das, wenn auch nicht genannt, doch jedem Hörer schon vorschwebte. Pindar meint mit dem, der dorther des Samens Wurzel hat, sich selbst. Als Thebaner gehört er zu Polyneikes, von dessen Bruder Eteokles Theron stammt, des Ainesidamos Sohn. Ein Grund mehr, dafür zu sorgen dass Therons Sieg nicht unbesungen bleibe. Gemeinsame ernste Erinnerungen aus der Geschlechtsgeschichte, gemeinschaftliche Freude. Trost für Theron und Erhöhung seiner Freude.

Denn zu Olympia empfing er selbst den Ehrenpreis, und in Python und auf dem Isthmos brachten dem gleicherweise glücklichen Bruder die gemeinsamen Huldgöttinnen die Blumen des zwölflaufigen Viergespanns. Das Gelingen erlöst den Versuchenden vom Streit der Zwiegedanken. Fürwahr, der Reichthum mit Tugenden geschmückt bringt für dies und das Gelegenheit, in der Tiefe hegend Strebsamkeit, die Jägerin,

53 er selbst] im Unterschied vom Bruder. Persönlich war Theron diesmal nicht in Olympia. 55 gemeinsam] beiden Brüdern. Ueber Xenokrates P 6. J 2. zwölflaufig] O 3, 52. 57 Zwiegedanken] Befürchtung und Hoffnung in Bezug auf das Kampfspiel; der Sieg beruhigt aber auch den Widerstreit anderer Gemüthsbewegungen. 60 Tief unter dem Getriebe der Oberfläche lebt das Streben nach edler Auszeichnung, wie sie Olympia bietet. P 8, 92. Durch ἀγρότερος, auch P 3, 5. 9, 6 ehrendes Beiwort, wird die μέριμνα als eine edle bezeichnet.

er ein funkelnder Stern, recht wahrer Glanz dem Manne, wenn aber, wer ihn hat, das Künftige weiss.

III Nämlich: Nach dem Tode litt hier sogleich Strafe ruchloser Sinn, und das in dieser Herrschaft des Zeus Gesündigte richtet unter der Erde einer der das Urtheil spricht mit feindlichem Zwang.

62 das Künftige] das nach dem Tode kommt. P. malt das Jenseits auf Grund von Mysterienlehren aus, tröstlicher für die Guten als das Homerische Schattenspiel. Theron musste sich selber sagen, dass sein Leben bald zu Ende sein werde, er starb im selben Olympiadenjahr. 64 dieser] auf der Erde. 65—66 Minos, Od. 11, 568 f. „Das Volk lässt sie nicht bestatten, reisst sie aus den Gräbern, beschimpft sie usw., die gewöhnlichen Vorgänge beim Ende eines Tyrannen; auf alle Fälle aber richtet ihre irdischen Sünden drunten der Todtenrichter". Bücheler. Vgl. P 1, 104—6.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σδ ἴσαις δὲ νύκτεσσιν αἰεί, 67
62 ἴσαις δ' ἁμέραις ἀέλιον ἔχοντες, ἀπονέστερον 68
63 ἐσλοὶ δέκονται βίοτον, οὐ χθόνα ταράσσοντες ἐν χερὸς ἀκμᾷ 69
64 οὐδὲ πόντιον ὕδωρ 70
65 κενεὰν παρὰ δίαιταν· ἀλλὰ παρὰ μὲν τιμίοις 71
66 θεῶν οἵτινες ἔχαιρον εὐορκίαις 72
ἄδακρυν νέμονται 73
67 αἰῶνα. τοὶ δ' ἀπροσόρατον ὀκχέοντι πόνον. 74

Αδ ὅσοι δ' ἐτόλμασαν ἐστρὶς 75
69 ἑκατέρωθι μείναντες ἀπὸ πάμπαν ἀδίκων ἔχειν 76
70 ψυχάν, ἔτειλαν Διὸς ὁδὸν παρὰ Κρόνου τύρσιν· ἔνθα μακάρων 77
71 νᾶσον ὠκεανίδες 78
72 αὖραι περιπνέοισιν, ἄνθεμα δὲ χρυσοῦ φλέγει, 79
73 τὰ μὲν χερσόθεν ἀπ' ἀγλαῶν δενδρέων, 80
ὕδωρ δ' ἄλλα φέρβει 81
74 ὅρμοισι. τῶν χέρας ἀναπλέκοντι καὶ στεφάνους 82

Εδ βουλαῖς ἐν ὀρθαῖσι Ῥαδαμάνθυος 83
76 ὃν πατὴρ ἔχει γᾶς ἑτοῖμον αὐτῷ πάρεδρον, 84
77 πόσις ὁ πάντων, Ῥέας ὑπέρτατον ἐχοίσας θρόνον. 85
78 Πηλεύς τε καὶ Κάδμος ἐν τοῖσιν ἀλέγονται· 86
79 Ἀχιλλέα τ' ἔνεικ' ἐπεὶ Ζηνὸς ἦτορ 87
80 λιταῖς ἔπεισε μάτηρ, 88

69 ἐν χερὸς die Ms. 78 von den guten Hschr. hat nur G νᾶσος. 82 Interpunction nach, nicht vor ὅρμοισι. 84 γᾶς (γῆς) die cod. vet.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Aber in gleichen Nächten immer und an gleichen Tagen Sonne habend, gewinnen die Edlen gar unbeschwerliches Leben, nicht das Erdreich aufwühlend mit der Hand Anstrengung, noch des Meeres Wasser, ein leeres Dasein lang, sondern bei den von den Göttern Geehrten geniessen die, welche an Eidtreue ihre Freude hatten, thränenlose Dauer. Jene dagegen schleppen eine nicht anzusehende Beschwer.

67—68 Alle Nächte sind gleichlang, alle Tage gleichlang, und die Tage ebenso lang wie die Nächte, stete Tag- und Nachtgleiche, und zwar beständiger Frühling. Die Sonne geht aber gar nicht unter. In einem Threnos sagt P. über die verstorbenen Frommen: „ihnen leuchtet Ausdauer (μένος) der Sonne herab während der Nacht hier" Frgm. 129. ἐνθάδε wie hier V. 63, bei P. nur an diesen beiden Stellen. 71 Geehrte] Minos und Andere. 72 die aus Frömmigkeit Treu und Glauben hielten, die Grundlage friedlichen schönen Zusammenlebens. Vgl. V. 101.

Wie viele aber so tapfer waren, nachdem sie dreimal beiderorts geweilt, gänzlich von Unrechtem fern zu halten die Seele, steigen auf des Zeus Weg zu des Kronos Thurm, wo die Insel der Seligen des Okeanos Lüfte umfächeln, und Blumen goldig strahlen, die einen landwärts, von prächtigen Bäumen, andere nährt das Wasser in den Buchten. Von ihnen winden sie Hände voll auch zu Kränzen

75 dreimal] aus der Unterwelt werden sie noch einmal in die Oberwelt geschickt, Frgm. 133. In dieser leben sie also zweimal, dort einmal. 77 Weg] vom Olymp zur Insel der Seligen. Zu dieser sendet Zeus die Würdigen, V. 87. 77 f. ist Fortsetzung der Beschreibung 67 f. 82 ὅρμος Rhede. ihnen] den Blumen. Kränze] für Sieger.

nach den gerechten Entscheiden des Rhadamanthys, den der Vater von der Erde her als ihm ergebenen Beisitzer hat, der Hausherr von Allem, während Rhea den obersten Thron einnimmt. Peleus und Kadmos zählt man unter ihnen, und den Achill brachte, nachdem sie des Zeus Herz mit Bitten überredet, die Mutter,

Rhadamanthys ist der Richter in den Wettspielen. Denn auch dort erfreuen sich die Frommen mit Rossen und Leibesübungen, Frgm. 129. 84 der Vater] Zeus, Vater des Minos und des Rhadamanthys, von der Europa, Il 14, 321—2. Rh. im Elysion Od. 4, 563 f. P 2, 79. 85 Seiner Mutter Rhea (V. 13), die ihn vor Kronos rettete, verdankt Zeus Leben und Herrschaft. 86 Vgl. P 3, 94 f. Wie Peleus gastfrei und freigebig, Il 9, 480 f. 23, 89 f., so Theron, V. 6, 103 f. Peleus war εὐσεβέστατος J 8, 40. Die fromme Scheu vor dem auf die Pflichten des Gastes und des Gastgebers haltenden Zeus, die den Peleus als Gast vor der Uebertretung bewahrt hatte, N 5, 26 f., hatte auch den Theron bewogen, den zu ihm geflüchteten Polyzelos zu beschützen. 87 f. Achill hatte den Zorn des Zeus erregt durch seine Behandlung der Leiche Hektors. Thetis, die damals im Auftrag des Zeus den Sohn zur Besinnung brachte, Il 24, besänftigte dann vollends den Zeus, so dass dieser ihn in die Insel der Seligen aufnahm.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σε ὃς Ἕκτορ' ἔσφαλε, Τροίας 89
82 ἅμαχον ἀστραβῆ κίονα, Κύκνον τε θανάτῳ πόρεν 90
83 Ἀοῦς τε παῖδ' Αἰθίοπα. πολλά μοι ὑπ' ἀγκῶνος ὠκέα βέλη 91
84 ἔνδον ἐντὶ φαρέτρας 92
85 φωνάεντα συνετοῖσιν· ἐς δὲ τὸ πὰν ἑρμηνέων 93
86 χατίζει. σοφὸς ὁ πολλὰ ειδὼς φυᾷ· 94
μαθόντες δὲ λάβροι 95
87 παγγλωσσίᾳ, κόρακες ὥς, ἄκραντα γαρύετον 96

Αε Διὸς πρὸς ὄρνιχα θεῖον. 97
89 ἔπεχε νῦν σκοπῷ τόξον, ἄγε, θυμέ, τίνα βάλλομεν 98
90 ἐκ μαλθακᾶς αὖτε φρενὸς εὐκλέας ὀιστοὺς ἱέντες; ἐπί τοι 99
91 Ἀκράγαντι τανύσαις 100
92 αὐδάσομαι ἐνόρκιον λόγον ἀλαθεῖ νόῳ, 101
93 τεκεῖν μή τιν' ἑκατόν γε ετέων πόλιν 102
φίλοις ἄνδρα μᾶλλον 103
94 εὐεργέταν πραπίσιν ἀφθονέστερόν τε χέρα 104

Εε Θήρωνος. ἀλλ' αἶνον ἐπέβα κόρος, 105
96 οὐ δίκᾳ συναντόμενος, ἀλλὰ μάργων ὑπ' ἀνδρῶν, 106
97 τὸ λαλαγῆσαι θέλων κρυφόν τε θέμεν ἐσλὸν κακοῖς 107
98 ἔργοις. ἐπεὶ ψάμμος ἀριθμὸν περιπέφευγεν, 108
99 καὶ κεῖνος ὅσα χάρματ' ἄλλοις ἔθηκεν 109
100 τίς ἂν φράσαι δύναιτο; 110

107 κρυφόν Adj., vgl. κυφός. Die älteste Ueberlieferung: κρύφιόν τε θέμεν ἐσλὸν (ἐσθλ.) κακοῖς. Aristarch κρύφον [nicht κρυφόν?] τε θέμεν ἐσλῶν καλοῖς.

*) 95 f. Man konnte dies damals in Sicilien nicht lesen, ohne an den syrakusischen Redner Korax zu denken. Er soll bei Hieron in hohem Ansehen gestanden haben, wenigstens sagt die Einl. der Scholien zur Rhetorik des Hermogenes: ὅπερ ἂν ἐβούλετο παρὰ τῷ βασιλεῖ, μεγάλως ἠκούετο. Als P., eben in Syrakus angekommen, P 1, 40 die περίγλωσσοι rühmte, wird er auch ihn gemeint haben. Was nicht ausschliesst dass er nach zweijähriger Erfahrung hier V. 96 παγγλωσσία demselben vorwirft. Berühmt geblieben ist Korax als der frühste Schrift-

ihn der Hektor fällte, Trojas unerschütterliche unbeugsame Säule, und den Kyknos dem Tode übergab und den Eos-Sohn, den Aethiopen.

IV Viele sind mir unter dem Arm flinke Geschosse im Köcher, die sprechend sind für Einsichtige, insgemein aber heischen sie Ausleger. Weise ist der Vieles Wissende durch Naturwuchs, während, die etwas angelernt haben, dreist mit Zungenfertigkeit wie Raben Unergiebiges erschallen lassen

89—91 Die drei auch J 4, 35. Memnon, Hektor „und Andere" J 8, 52 f. Kyknos, Poseidons Sohn, widersetzte sich mit den Troern der Landung der Griechen. Der Aethiope ist Memnon, vgl. P 6, 31 f. Eine Parallele zu den Achillesthaten ist die Besiegung der Orientalen bei Himera, an welcher Theron rühmlichen Antheil hatte. Seine Rache an dem untreuen Himera nach dem Friedensschluss mit Hieron scheint so unedel gewesen zu sein wie des Achilles Behandlung des Leichnams Hektors. Aber wie Achill um seiner sonstigen Verdienste willen auf die Insel der Seligen gelangte, so stellt P. dem Theron in Aussicht, dass er wegen seiner Heldenlaufbahn und seiner, der des Peleus gleichen, Frömmigkeit zu diesem und zu Achilles und zu seinem Stammvater Kadmos kommen werde. 91 Viele Geschosse] vgl. J 5, 41 f. Ich wüsste hier noch manches zu sagen, weiss aber Mass zu halten. 93 sprechend] bedeutungsvoll. 94 Naturwuchs] vgl. zu N 1, 29. 95 f. P.'s Enkomion auf Theron muss angegriffen worden sein als dunkel und schmeichlerisch, vgl. 105 f. Der Dual ταρύετον zeigt dass P. zwei bestimmte Gegner im Sinne hat *).

gegenüber von Zeus göttlichem Vogel. Halte nun auf ein Ziel den Bogen; wohlan, Gemüth, wen treffen wir, aus wieder weichem Sinn des Ruhmes Pfeile sendend? Traun, auf Akragas spannend, will ich reden eidgebundenes Wort mit wahrhaftem Urtheil: nicht hat die doch hundertjährige Stadt irgend einen Mann hervorgebracht, der den Freunden mehr ein Wohlthäter von Herzen, und neidloserer Hand gewesen wäre

97 Der Adler bedeutet die hohe Eingebung des gottbegnadeten Dichters. Als Zeichen der Gebetserhörung von Gott gesandt J 6, 49 f. P. hatte sich selbst dem Adler verglichen an Fernflug N 5, 21. 99 wieder weich] nach jenen harten Worten 95 f. 101 durch Anrufung der Gottheit bekräftigt als gewissenhafte Ueberzeugung. 102 Schol. vet. 168: Gründung von Akragas in der 50. Ol., Therons Sieg in der 77ten [schreib οζ΄ statt ιϛ΄], P. sage mit runder Zahl 100. In der That, genau 100 würden von Ol. 50, 1 auf 75, 1 führen, damals fand aber erst die Schlacht bei Himera statt; auch 76, 1 wäre die Rechnung nur eine runde.

als Theron. Jedoch den Lobpreis griff der Ueberdruss an, nicht dem Recht sich gesellend, sondern von masslosen Menschen aus, zu plappern liebend und dunkel zu machen das Edle durch schlechte Werke. Da doch der Sand sich der Zahl entzieht, und wie viele Freuden Jener Andern schuf, wer wohl vermöchte es zu künden?

steller über Redekunst; seine Lehrschrift darüber erschien erst nach dem Fall der Tyrannis. Bei seinem Prozess gegen seinen Schüler Tisias (der zur Zeit dieser Ode ein Kind oder vielleicht noch nicht geboren war) sagte der Richter: vom schlechten Raben schlechte Eier. Aus der Schule von Korax und Tisias ging Gorgias hervor, den die Sokratiker zu bekämpfen hatten.

Durch den Namen Korax ist auch die Selbstvergleichung mit dem Adler V. 97 herbeigeführt.

Von dem Enkomion P.'s auf Theron haben wir wörtlich ausser dem Anfang „Ich bin willens, den Kindern der Hellenen" nur noch die Stelle: „nach Rhodos wanderten sie [seine Vorfahren], von wo aufgebrochen sie die hohe Stadt [Akragas] bewohnen, reichliche Gaben den Unsterblichen bringend; es folgte aber immerfliessenden Reichthums Wolke" Frgm. 118. 119; ausserdem kurzen Auszug über Genealogie und Aufenthaltsorte.

Auf des Ergoteles von Himera Sieg im Olympischen Dauerlauf.

1 Λίσσομαι, παῖ Ζηνὸς Ἐλευθερίου,
2 Ἱμέραν εὐρυσθενέ' ἀμφιπόλει, σώτειρα Τύχα.
3 τὶν γὰρ ἐν πόντῳ κυβερνῶνται θοαὶ
4 νᾶες, ἐν χέρσῳ τε λαιψηροὶ πόλεμοι
5 κἀγοραὶ βουλαφόροι. αἵ γε μὲν ἀνδρῶν
6 πόλλ' ἄνω, τὰ δ' αὖ κάτω ψευδῆ μεταμώνια τάμνοισαι κυλίνδοντ' ἐλπίδες·

A σύμβολον δ' οὔ πώ τις ἐπιχθονίων
8 πιστὸν ἀμφὶ πράξιος ἐσσομένας εὗρεν θεόθεν·
9 τῶν δὲ μελλόντων τετύφλωνται φραδαί.
10 πολλὰ δ' ἀνθρώποις παρὰ γνώμαν ἔπεσεν,
11 ἔμπαλιν μὲν τέρψιος, οἱ δ' ἀνιαραῖς
12 ἀντικύρσαντες ζάλαις ἐσλὸν βαθὺ πήματος ἐν μικρῷ πεδάμειψαν χρόνῳ.

E υἱὲ Φιλάνορος, ἦτοι καὶ τεά κεν,
14 ἐνδομάχας ἅτ' ἀλέκτωρ, συγγόνῳ παρ' ἑστίᾳ
15 ἀκλεὴς τιμὰ κατεφυλλορόησε ποδῶν, εἰ
16 μὴ στάσις ἀντιάνειρα Κνωσίας σ' ἄμερσε πάτρας.
17 νῦν δ' Ὀλυμπίᾳ στεφανωσάμενος,
18 καὶ δὶς ἐκ Πυθῶνος, Ἰσθμοῖ τ', Ἐργότελες,
19 θερμὰ Νυμφᾶν λουτρὰ βαστάζεις, ὁμιλέων παρ' οἰκείαις ἀρούραις.

6 vielleicht τᾷ. 15 εἰ wird allgemein zum nächsten Vers gezogen. Manche andere Verstheilungen möglich.

1 –∪|––|–∪∪|–∪∪|–
2 –∪|––|–∪∪|–∪∪|––|–∪∪|⏑
3 –∪|––|–∪|––|–∪|–
4 –∪|––|–∪|––|–∪∪|⏑
5 –∪|––|–∪∪|–∪∪|––
6 –∪|–⏑|–∪|––|–∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|⏑
E –∪∪|–∪∪|––|–∪|–∪
2 –∪∪|–∪∪|––|–∪|–∪|–∪|–
3 –∪|––|–∪∪|–∪∪|–∪∪|––
4 –∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|––
5 –∪|–∪|–∪∪|–∪∪|∪
6 –∪|––|–∪|––|–∪∪|∪
7 –∪|––|–∪|––|–∪|–|–∪|––|–∪|––

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Siegte Ol. 77, 1 (Schol.) = 472. Gedichtet in Sicilien. Aufgeführt in Himera.

Ich flehe, o Kind' des freiheitschützenden Zeus, die weithin starke Himera umschirme, Retterin Tyche! Denn von dir werden im Meer gelenkt die eilenden Schiffe und zu Land die ungestümen Kriege und die rathbringenden Marktversammlungen. Vielmals hinauf, dann wieder hinab, nichtige Täuschungen durchschneidend, rollen ja die Erwartungen der Menschen,

1 Als Freiheitschützer mag Zeus dort besonders seit der Befreiung von den Karthagern verehrt worden sein. Jetzt, nachdem Theron die gegen seinen Sohn aufständische Stadt gestraft und dann hauptsächlich Dorier dort angesiedelt hatte (Diod. XI 49), galt es (wie in Aetna P 1, 67) die dorische Freiheit zu schützen. 3 Tyche wird oft mit dem Steuerruder dargestellt, und Himera war Seestadt. 6 wie Schiffe in der wogenden See.

1	42|33⌉	312|312|3		23	5	a
2	42|33⌉	312|312|33⌉312|$\frac{3}{2}$		232	7	b
3	42|33|42|33|42|3			6		c
4	42|33|42|33⌉	312|$\frac{3}{2}$		42	6	bc
5	42|33⌉	312|312|33		23	5	c
6	42|$\frac{3}{4}\frac{3}{2}$|42|33⌉	312|312|33⌉	42|33|42|$\frac{3}{2}$	434	11	a
					16.	13. 17
E		312|312|33⌉	42|42	32	5	a
2		312|312|33⌉	42|42|42|3	34	7	b
3	42|33⌉	312|312|312|33		24	6	a
4		312|312|33⌉	42|33|42|33	34	7	c
5	42|42⌉	312|312|2		23	5	a
6	42|33|42|33⌉	312|2		42	6	b
7	42|33|42|33|42| 6⌉		42|33|42|33	64	10	c

und noch hat nicht irgend einer der Erdbewohner ein zuverlässiges Anzeichen über künftiges Ergehn von der Gottheit erhalten, sondern des Bevorstehenden Erkundungen sind geblendet. Oft ist den Menschen das Loos unvermuthet gefallen, einerseits im Gegensatz zur Freude, Andere, in beklemmendes Unwetter gerathen, tauschten in kurzer Zeit tiefes Glück ein für Leid.

Sohn Philanors, traun, gleich einem zu Hause kämpfenden Hahn würde am angestammten Heerd auch wohl dein Lob der Füsse ruhmlos hingewelkt sein, wenn nicht ein Aufstand männerentzweiend dich beraubt hätte der Knossischen Heimath. Jetzt aber, in Olympia bekränzt, und zweimal aus Python, und auf dem Isthmos, Ergoteles, hebst du der Nymphen warme Bäder, in Freundesverkehr bei eigenen Fluren.

Die Kreter scheinen damals nicht die Spiele in Hellas beschickt zu haben. Sie übten besonders den Dauerlauf. Hahnenkämpfe hielt man in mehren griechischen Städten; damals in Athen als gesetzliche Einrichtung. Himera hatte den Hahn auf den Münzen.

16 Knossos auf Kreta. 18 Schol.: er siegte in der diesen Olympien entsprechenden (ἑξῆς) Pythiade, der 29ten, also schon Ol. 76, 3; auch noch früher in der 25ten, Ol. 72, 3. Ausserdem in den Isthmien. 19 Himera hatte Thermen. Ergoteles hatte wohl erst kürzlich mit jenen neu angesiedelten Doriern in Himera Besitz erlangt.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Auf des Chromios Nemeischen Wagensieg.

1 Ἄμπνευμα σεμνὸν Ἀλφεοῦ,
2 κλεινᾶν Συρακοσσᾶν θάλος Ὀρτυγία,
3 δέμνιον Ἀρτέμιδος,
4 Δάλου κασιγνήτα, σέθεν ἁδυεπὴς
5 ὕμνος ὁρμᾶται θέμεν
6 αἶνον ἀελλοπόδων μέγαν ἵππων, Ζηνὸς Αἰτναίου χάριν·
7 ἅρμα δ' ὀτρύνει Χρομίου Νεμέα θ' ἕργμασιν νικαφόροις ἐγκώμιον ζεῦξαι μέλος.

S
–|–∪|–⏑|–∪|⏑
2 –|–∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑
3 –∪∪|–∪∪|⏑
4 –|–∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑
5 –∪|––|–∪|⏑
6 –∪∪|–∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|⏑
7 –∪|––|–∪∪|–∪∪|–|–∪|––|–∪|––|–∪|––|–∪|⏑

E
∪∪∪|––|–∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑
2 –∪|–
3 –∪∪|–∪∪|–
4 ∪∪|––|–∪|––|–∪|∪
5 –∪|––|–∪∪|–∪∪|–∪∪|–|–⏑
6 ∪|––|–∪|⏑
7 –|–∪|––
8 ∪∪|–|–∪|––|–∪|⏑

A ἀρχαὶ δὲ βέβληνται θεῶν
9 κείνου σὺν ἀνδρὸς δαιμονίαις ἀρεταῖς·
10 ἔστι δ' ἐν εὐτυχίᾳ
11 πανδοξίας ἄκρον. μεγάλων δ' ἀέθλων
12 Μοῖσα μεμνᾶσθαι φιλεῖ·
13 σπεῖρέ νυν ἀγλαΐαν τινὰ νάσῳ, τὰν Ὀλύμπου δεσπότας
14 Ζεὺς ἔδωκεν Φερσεφόνᾳ, κατένευσέν τέ οι χαίταις, ἀριστεύοισαν εὐκάρπου χθονὸς
E Σικελίαν πίειραν ὀρθώσειν κορυφαῖς πολίων 15
ἀφνεαῖς· 16
16 ὥπασε δὲ Κρονίων 17
πολέμου μναστῆρά οι χαλκεντέος 18
17 λαὸν ἵππαιχμον, θαμὰ δὴ καὶ Ὀλυμπιάδων φύλλοις 19
ἐλαιᾶν χρυσέοις 20
18 μιχθέντα. πολλῶν 21
ἐπέβαν καιρόν, οὐ ψεύδει βαλών· 22

S 4 23 3 23 4 44 2344
5 5 8 13
a b bc ac a 13. 8. 8. bc a.
E 43 2 3 14 25 3 2 14
7 7 5
a b ac bc 10. 7. 8. a ac b bc.

Keine weitere Verstheilungen möglich, aber von E 4 und 8 könnten die je drei ersten Silben an den vorhergehenden Vers abgegeben werden, so dass E 3: 312|312|312|3, E 7: 3|42|6⌈312|3, und die Formel für E:

ab c bc c 7. 11. 10. bc ac b a.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Sieg und Lied Ol. 77, 2 = 471. Gedichtet und aufgeführt in Syrakus, wo Chromios gewohnt haben wird seit Deinomenes König von Aetna geworden P 1, 65.

Erhabenes Aufathmen des Alpheos, des erlauchten Syrakus Urspross Ortygia, Ruhestatt der Artemis, Schwester von Delos, aus dir erhebt sich der süssredende Hymnos, grosses Lob windfüssiger Rosse zu bringen, dem Aetnäischen Zeus zur Freude: der Wagen des Chromios und Nemea drängen, siegbringenden Thaten ein festlich Lied zu schirren.

Der Flussgott Alpheos in Elis liebte die Artemis. Als sie ihm entfloh, eilte er ihr im Verborgenen nach und holte sie auf der Insel Ortygia ein, die ein Theil von Syrakus ist. Dort vereinte der Sprudel, der nach einem Beinamen der Artemis noch jetzt Arethusa heisst, sie und den Alpheos. Delos, früher Ortygia genannt, wo Artemis geboren war, und das Syrakusische Ortygia, wo sie mit Alpheos vereint ist, sind durch die Liebe der Göttin für beide verschwistert. In Olympia hatten Artemis und Alpheos einen gemeinsamen Altar, vgl. zu O 10, 32. P 2, 7. 1 Aufathmen] nach dem langen Lauf. Das in Folge dieses Aufathmens Entstandene, die Ansiedlung bei der Quelle. 2 Urspross] Ortygia nahmen die griechischen Ansiedler zuerst in Besitz. Von da aus entstand das nun grosse Syrakus, vgl. P 2, 1. 6 Am Fest des Aetnäischen Zeus wurden für alle Siege Loblieder gesungen (Schol.). 7 Chromios war damals gewiss nicht persönlich in Nemea gewesen. Er wohnte, so wie Hieron, auf Ortygia.

```
1                         3|42|3/4 3/2|42|3/2
2                         3|42|33⌈         312|312|3/2
3                                          312|312|3/2
4                         3|42|33⌈         312|312|3/2
5                           42|33|42|3/2
6  312|312|312|33⌈          42|33|42|3/2
7                           42|33⌈         312|312| 6⌈   42|33|42|33⌈42|33|42|3/2
E                     222|33|42|33⌈        312|312|3/2
2                                42|3
3                                          312|312|3
4          12|33⌈           42|33|42|2
5                           42|33⌈    312|312|312| 6|3 3/2
6                            2|33|42|3/2
7                         3|42|33
8          12|   6⌈         42|33|42|3/2
```

Die Anfänge sind gelegt worden von den Göttern mit jenes Mannes herrlichen Tugenden, es ist aber im Wohlgelingen Allruhmes First. Grosser Wettkämpfe aber liebt die Muse zu gedenken. Streue nun etliche Zier dem Eiland, das des Olympos Gebieter Zeus der Persephone gab, und er nickte ihr zu mit den Locken: das des fruchtreichen Erdbodens Bestes leistet,

8 θεῶν Gen. causativ. beim passiven Vb. fin. wie O 2, 30. J 6, 70, vgl. beim pass. Pcp. und beim Verbaladj. zu P 2, 97 f. Anfänge] der siegbringenden Thaten. Bild vom Bau: Grundlage, First. 9 mit Tug.] indem sie die T. schenkten. 11 Allr. F.] F., der besteht im Ruhm bei Allen. 13 Streue] o Muse. Streue Blumen des Lobes. 14 Vgl. P 12, 2.

das fette Sicilien, werde er ragen lassen mit üppigen Gipfeln von Städten. Und es schenkte ihm der Kronide ein erzgewappneten Krieges eingedenkes Volk, Lanzenreiter, mehrfach ja auch der Oelbaumzweige von Olympia goldenem Laub vertraut. Die Gelegenheit für Vieles ergriff ich, nicht mit Lug werfend,

15—16 Vgl. O 13, 107—8. 19 f. 472 hatten Hieron, Theron, Ergoteles gesiegt, Hieron und Gelon schon 488. Noch früher der Agrigentiner Empedo-

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σβ ἔσταν δ' ἐπ' αὐλείαις θύραις 23
20 ἀνδρὸς φιλοξείνου καλὰ μελπόμενος, 24
21 ἔνθα μοι ἁμόδιον 25
22 δεῖπνον κεκόσμηται· θαμὰ δ' ἀλλοδαπῶν 26
23 οὐκ ἀπείρατοι δόμοι 27
24 ἐντί. λέλογχε δὲ μεμφομένοις ἐσλοὺς ὕδωρ καπνῷ φέρειν 28
25 ἀντίον. τέχναι δ' ἑτέρων ἔτεραι· χρὴ δ' ἐν εὐθείαις ὁδοῖς στείχοντα μάρνασθαι φυᾷ. 29

Αβ πράσσει γὰρ ἔργῳ μὲν σθένος, 30
27 βουλαῖσι δὲ φρὴν ἐσσόμενον προϊδεῖν 31
28 συγγενὲς οἷς ἕπεται. 32
29 Ἀγησιδάμου παῖ, σέο δ' ἀμφὶ τρόπῳ 33
30 τῶν τε καὶ τῶν χρήσιες. 34
31 οὐκ ἔραμαι πολὺν ἐν μεγάρῳ πλοῦτον κατακρύψαις ἔχειν, 35
32 ἀλλ' ἐόντων εὖ τε παθεῖν καὶ ἀκοῦσαι φίλοις ἐξαρκέων. κοιναὶ γὰρ ἔρχοντ' ἐλπίδες 36

Εβ πολυπόνων ἀνδρῶν. ἐγὼ δ' Ἡρακλέος ἀντέχομαι 37
προφρόνως, 38
34 ἐν κορυφαῖς ἀρετᾶν 39
μεγάλαις ἀρχαῖον ὀτρύνων λόγον 40
35 ὡς, — ἐπεὶ σπλάγχνων ὕπο ματέρος αὐτίκα θαητὰν 41
ἐς αἴγλαν παῖς Διὸς 42
36 ὠδῖνα φεύγων 43
διδύμῳ σὺν κασιγνήτῳ μόλεν, 44

*) Die Anlagen werden 30 f. unterschieden. P 8, 43 f. μαρναμένων φυᾷ „an den so, wie es ihnen natürlich ist, Kämpfenden fällt in die Augen der adlige von den Vätern her den Kindern überkommene Muth". O 9, 100 f.: „Alles Naturwüchsige (φυᾷ) ist das Stärkste. Viele waren bemüht, durch von Menschen gelehrte Tüchtigkeiten Ruhm davonzutragen, aber alles Ding ohne Gott wird, schweigt man davon, nicht aussichtloser. Denn es gibt Wege, die sich weiter erstrecken als andre Wege, und nicht dasselbe Bemühen erzieht uns allesammt. Geisteskünste sind erhaben, aber den jetzigen Preis darbringend rufe kühnlich laut dass dieser Mann durch Gotteswirkung als handtüchtig hervorgegangen, als

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

kles, Grossvater des Philosophen. Ol. 63 der Läufer Parmenides aus Kamarina, Ol. 33 der Pankratiast Lygdamis aus Syrakus. 20 golden] in seiner Art so kostbar wie Gold, O 1, 2 f. Vgl. N 7, 78. 22 werfend] die Verse sind Geschosse, O 2, 91. Die Gelegenheit, die des Chromios Sieg bietet, benutze ich, überhaupt die sicilischen Hellenen zu rühmen. P., der Einigkeit unter diesen stärken will, zeigt ihnen des Chromios Sieg als rühmlich für sie alle, nicht bloss für Syrakus. Eifersüchtig braucht Hieron nicht zu sein, der höheren Sieg erreicht hat, Olympischen, an den dieser Festtag des Zeus vor allen andern Siegen erinnert.

ich trat aber an die Hofthore des gastfreundlichen Mannes, Schönes besingend, wo mir höflich das Mahl schmuck bereitet ist; und vielfach sind die Säle nicht ohne Besuch von Fremden. Er hat erlangt, dass den Tadlern gegenüber Edle Wasser wider den Rauch bringen. Andre Leute, andre Künste. Man soll aber auf graden Wegen wandelnd kämpfen gemäss seiner Anlage.

23 das Thor, das von der Strasse in den Vorhof führt. Vgl. J 8, 3. 24 gastfr. M.] Chromios, vgl. N 9. 28 N 7, 61 f.: „ich bin (dein) Gastfreund; schwarzen (σκοτεινὸν) Tadel abhaltend will ich gleichsam Wassergüsse auf den theuren Mann richtend echten Ruhm preisen". Rauch der Anschwärzungen. 29 Künste] verschieden nach dem Gegenstand und nach dem sittlichen Werth oder Unwerth. Anlage] *)

Es wirkt durch That wen Stärke, durch Rath wen der Sinn, Künftiges vorauszusehn, als Mitgift begleitet. Sohn des Agesidamos, bei deinem Verhalten finden sich von diesem und jenem die Anwendungen. Ich liebe nicht, vielen Reichthum im Schloss verbergend zu besitzen, sondern bei dem Vorhandenen lebensfroh zu sein und gutberufen, den Freunden mittheilsam. Denn mit einander gehen die Zukunftgedanken

34 Rath und That. 35 Vgl. J 1, 59. Auch ich geniesse meinen Reichthum nur indem ich andern mittheile. Darum dichte ich. P 3, 120.

II der vielmühseligen Menschen. Ich aber halte mich gern an Herakles, bei hohen Tugendgipfeln die alte Erzählung weckend, wie, nachdem aus dem Schooss der Mutter flink in die schauwürdige Lichtwelt das Kind des Zeus, die Wehen meidend, mit dem Zwillingsbruder gekommen,

37 Jedweder hat Schweres zu erwarten. N 7, 30 f. Wer die Gabe dazu hat, soll Trost spenden und den Lebensmuth stärken. 39 angesichts der Leistungen des Chromios. Zu ἐν vgl. N 8, 49, zu κορυφαὶ ἀρ. N 9, 9. 41 αὐτίκα wie O 6, 48. 44 Iphikles. Vgl. zu 61.

gliedergelenk, kraftblickend". N 3, 40 f.: Angebornes gegenüber dem Angelernten, aber auch der edel Veranlagte bedarf des Lehrers und Erziehers, der ihm „das ganze Gemüth fördert" V. 58. Vgl. oben O 2, 94. 10, 24 f. Horat. IV 4, 29 f. J 6, 45 f. wünscht Herakles dem Telamon einen tapfern Sohn, der so unbesiegbar von Natur (ἄρρηκτον φυάν) wie Herakles selbst, der dabei auf seine von ihm erbeutete Löwenhaut weist, und dass der Muth den so Beanlagten nicht verlasse. N 7, 5 f. sagt P, nachdem er die Geburtsgöttin, die Beisitzerin der Moiren angerufen: da wir von Natur (φυᾷ) den Lebenslauf erlost haben, der eine dies, der andre das, unterscheidet sich jeder von jedem. S. zu P 2, 78: werde ein solcher wie du bist, du hasts gelernt. Φυά vom Leiblichen O 1, 69. P 4, 285. J 6, 22 rühmt des Siegers Stärke und Wohlgestalt, dann die Tugend, die dem Wuchs nicht nachsteht (ἀρετὰν οὐκ αἰσχίω φυᾶς).

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Σγ ὥς τ' οὐ λαθύν χρυσόθρονον 45
38 Ἥραν κροκωτὸν σπάργανον ἐγκατέβα, 46
39 ἀλλὰ θεῶν βασίλα 47
40 σπερχθεῖσα θυμῷ πέμπε δράκοντας ἄφαρ, — 48
41 τοὶ μὲν οἰχθεισᾶν πυλᾶν 49
42 ἐς θαλαμοῦ μυχὸν εὐρὺν ἔβαν, τέκνοισιν ὠκείας γνάθους 50
43 ἀμφελίξασθαι μεμαῶτες, ὁ δ' ὀρθὸν μὲν ἄντεινεν κάρα, πει- 51
ρᾶτο δὲ πρῶτον μάχας,

Αγ δισσαῖσι δοιοὺς αὐχένων 52
45 μάρψαις ἀφύκτοις χερσὶν ἑαῖς ὄφιας· 53
46 ἀγχομένοις δὲ χρόνος 54
47 ψυχὰς ἀπέπνευσεν μελέων ἀφάτων. 55
48 ἐκ δ' ἄρ' ἄτλατον δέος 56
49 πλᾶξε γυναῖκας, ὅσαι τύχον Ἀλκμήνας ἀρήγοισαι λέχει· 57
50 καὶ γὰρ αὐτά, ποσσὶν ἄπεπλος ὀρούσαισ' ἀπὸ στρωμνᾶς, ὁμῶς 58
ἄμυνεν ὕβριν κνωδάλων.

Εγ ταχὺ δὲ Καδμείων ἀγοὶ χαλκέοις σὺν ὅπλοις ἔδραμον 59
ἀθρόοι· 60
52 ἐν χερὶ δ' Ἀμφιτρύων 61
κολεοῦ γυμνὸν τινάσσων φάσγανον 62
53 ἵκετ' ὀξείαις ἀνίαισι τυπείς. τὸ γὰρ οἰκεῖον 63
πιέζει πάνθ' ὁμῶς, 64
54 εὐθὺς δ' ἀπήμων 65
κραδία κᾶδος ἀμφ' ἀλλότριον. 66

47 βασιλη Pauw 1747, βασίλα Buttmann. Die Hschr. βασιλεια. 49 „Von ὡς V. 41 abhängig beginnt der Nachsatz mit τοὶ μέν". Bücheler. 59—60 χαλκ. συν ὁπλ. εδρ. αθρ. mit allen guten Hschr.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

und als es, nicht unbemerkt von der goldthronenden Here, sich in die krokosfarbenen Windeln gelegt, sondern die Götterkönigin aufgeregten Gemüthes sofort Drachen sandte, diese, da die Thüren geöffnet wurden, in des Ruhgemachs räumige Verborgenheit gelangten, die Kinder mit schnellen Kiefern zu packen trachtend, er aber das Haupt gradauf reckte und den ersten Versuch des Kämpfens machte,

mit seinen unentrinnbaren Händen beiden die beiden Schlangen an den Hälsen umklammernd, und den Gewürgten blies die Zeit die Seelen aus den ungeheuren Gliedern. Starr machte da unüberwindlicher Schreck die Frauen, so viele gerade an Alkmene's Bett Beistand leisteten, denn sie selbst auch, ohne Obergewand vom Lager auf die Füsse springend, suchte gleichfalls zu wehren der Wuth der Ungethüme.

54 Zeit] der Druck war ein anhaltender, — ein Beweis der grossen Stärke des Kindes. 57 Beistand] der Kindbetterin. 58 ποσσιν vgl. O 13, 69. gleichfalls] wie Herakles. Da sie nicht beissen konnten, versuchten sie natürlich die Knaben zu umringeln und zu schlagen.

Schnell eilten die Führer der Kadmeer erzgerüstet zuhauf, und Amphitryon, in der Hand das der Scheide entrissene Schwert schwingend, kam getroffen von schneidenden Besorgnissen. Denn das Häusliche drückt Jeden gleicherweise, bald hingegen ist unbekümmert das Herz um fremdes Leid.

Amphitryon Alkmenes Gemahl. P 9, 84 f.: „ihm und dem Zeus hingegeben gebar in denselben Wehen Alkmene zweier Söhne kampfsiegende Stärke". Vgl. Hesiod, Schild 47 f.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σ δ ἔστα δὲ θάμβει δυσφόρῳ 67
τερπνῷ τε μιχθείς. εἶδε γὰρ ἐκνόμιον 68
57 λῆμά τε καὶ δύναμιν 69
58 υἱοῦ· παλίγγλωσσον δέ οι ἀθάνατοι 70
59 ἀγγέλων ῥῆσιν θέσαν. 71
60 γείτονα δ' ἐκκάλεσαν Διὸς ὑψίστου προφάταν ἔξοχον, 72
61 ὀρθόμαντιν Τειρεσίαν· ὁ δὲ οἱ φράζε καὶ παντὶ στρατῷ, ποίαις 73
ὁμιλήσει τύχαις

Α δ ὅσσους μὲν ἐν χέρσῳ κτανών, 74
63 ὅσσους δὲ πόντῳ θῆρας ἁιδροδίκας, 75
64 καί τινα σὺν πλαγίῳ 76
65 ἀνδρῶν κόρῳ στείχοντα· τὸν ἐχθρότατον 77
66 φᾶσέ νιν δώσειν μόρον. 78
67 καὶ γὰρ ὅταν θεοὶ ἐν πεδίῳ Φλέγρας Γιγάντεσσιν μάχαν 79
68 ἀντιάζωσιν, βελέων ὑπὸ ῥιπαῖσι κείνου φαιδίμαν Γαίᾳ πεφύρ- 80
σεσθαι κόμαν

Ε δ ἔνεπεν. αὐτὸν μὰν ἐν εἰρήνᾳ τὸν ἅπαντα χρόνον 81
ἐν σχερῷ 82
70 ἡσυχίαν καμάτων 83
μεγάλων ποινὰν λαχόντ' ἐξαίρετον, 84
71 ὀλβίοις ἐν δώμασι δεξάμενον θαλερὰν Ἥβαν 85
ἄκοιτιν καὶ γάμον 86
72 δαίσαντα πὰρ Διῒ 87
Κρονίδᾳ, σεμνὸν αἰνήσειν νόμον. 88

77 Kolon vor τον Bücheler. 82 εν hat GHermann hinzugefügt. 87 keine Interpunction hinter δαισαντα, Bücheler.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Er blieb stehen, von Staunen erfüllt, bangem und freudigem. Denn er sah die ausserordentliche Kühnheit und Kraft des Sohnes; in Widerspruch hatten ihm die Unsterblichen der Boten Meldung gewandelt. Den Nachbar riefen sie heraus, des höchsten Zeus hervorragenden Propheten, den wahrsagenden Teiresias: der aber kündete ihm und der ganzen Schaar, welche Schicksale er erleben werde,

67 Vgl. O 3, 50. 70 des Sohnes] seines S., der zugleich Kind des Zeus 42. Widerspruch — gegen die Thatsache; umgebracht wurden nicht die Kinder, sondern die Drachen. Diese Wendung war den Göttern zu verdanken. 72 Das Heiligthum des Teiresias stand nahe beim Palast. 73 Schaar] V. 59.

wie viel auf dem Lande, wie viel in der See tödtend zuchtloses Gethier, auch einen, der in tückischem Widerwillen gegen die Menschen einherschreite; das verhassteste Ende, verhiess er, werde dieser geben. Auch ja wann die Götter im Feld von Phlegra den Giganten in der Schlacht begegnen, werde durch seiner Geschosse Würfe der Gaia das glänzende Haar befleckt werden,

74 auch den Nemeischen Löwen, nach dessen Tödtung er die Spiele ordnete, in denen jetzt Chromios gesiegt hatte. 75 See] Vgl. J 3, 74. 75. H 20, 145 f. 76 Antaios zierte mit den Schädeln der von ihm erschlagenen Fremdlinge den Tempel seines Vaters Poseidon J 3, 70 f. So oft ihn H. zu Boden warf, stand er mit neuer Kraft auf, denn die Erde war seine Mutter. Das Einherschreiten erhielt ihn in Berührung mit ihr. Herakles hob ihn auf und erstickte ihn in der Luft. 76—77 vgl. J 3, 2. 5 κόρον .. πλαγίαις φρένεσσιν. 77—78 das verhasst. E.] „nämlich in die Höhe gehoben und erdrückt zu werden wie eine Blase im Gegensatz zu dem kunstvolleren ἀποπνίγεσθαι." Bücheler. 79 Phlegra J 6, 33. Dieser Gigantenkampf war am Giebel des Schatzhauses der Megarer in Olympia plastisch dargestellt, schon vor P. Bruchstücke sind jetzt ausgegraben. 80 Gaia als Person, die Giganten ihre Kinder; „vgl. den pergamenischen Fries", Bücheler.

sagte er. Ihn wahrlich, nachdem er in Frieden allezeit ununterbrochen der grossen Mühsale Vergeltung, auserwählte Ruhe erlangt, in seliger Wohnung die blühende Hebe als Gemahlin empfangen und die Hochzeit gefeiert beim Kroniden Zeus, werde preisen ehrwürdiger Brauch.

84 f. auserwählte] ewige, in Gemeinschaft mit Hebe. Vgl. J 3, 76 f. 87 f. „Vater Zeus hat das Hochzeitmahl ausgerichtet. Subject ist νόμος, — sowohl ehrwürdige Sitte als festliches Lied, καλλίνικος ὁ τριπλόος O 9. Herakles ruhend im Himmel und gepriesen auf Erden". Bücheler.

Der Schluss klingt an den Anfang an: Aufathmen auch hier. Von Herakles hörte man in Syrakus um so lieber, da die Stadt von einem Herakliden gegründet war, und Hieron der von ihm neugegründeten Stadt Aetna eine Verfassung nach Art der des Hyllos, des Sohnes des Herakles, gegeben hatte P 1, 68. Im Besondern will P. hier darauf hinweisen, dass Chromios, dem Herakles nacheifernd, dem unerreichbar grossartigen Heroen, dem auch nur von fern zu ähneln für jeden Tapfern eine hohe Ehre war, schon frühzeitig Kraftproben abgelegt und dann manche Unholde bezwungen hatte, zu Lande und zu Wasser (74 f., vgl. N 9, 43), zuletzt hervorragend mitgesiegt hatte bei Cumae (vgl. zu N 9), wo gleichfalls campi Phlegraei, und will, ein neuer Teiresias, ihm verheissen dass er einst auf die Insel der Seligen (O 2, 77 f.) kommen wird, vgl. N 9, 45 f.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Zum Gedächtniss des Xenokrates von Akragas an dessen Sohn Thrasybul.

1 –|–∪∪|–∪∪|–⏑
2 –∪|––|–∪|⏑
3 –∪|––|–∪|–|–∪|––|–∪∪|–∪∪|–
4 –∪|–|––
5 ∪|––|–∪∪|–∪∪|–⏑
6 –∪∪|–∪∪|–⏑|–∪|–⏑
7 –∪|––|–∪|––|–∪|–⏑

1	Οἱ μὲν πάλαι, ὦ Θρασύβουλε,	1
	φῶτες, οἳ χρυσαμπύκων	2
2	ἐς δίφρον Μοισᾶν ἔβαινον κλυτᾷ φόρμιγγι συναντόμενοι,	3
3	ῥίμφα παιδείους	4
	ἐτόξευον μελιγάρυας ὕμνους,	5
4	ὅστις ἐὼν καλὸς εἶχεν Ἀφροδίτας	6
5	εὐθρόνου μνάστειραν ἀδίσταν ὀπώραν.	7
A	ἁ Μοῖσα γὰρ οὐ φιλοκερδὴς	8
	πώποτ' ἦν οὐδ' ἐργάτις,	9
7	οὐδ' ἐπέρναντο γλυκεῖαι μελίφθογγοι ποτὶ Τερψιχόρας	10
8	ἀργυρωθεῖσαι	11
	πρόσωπα μαλθακόφωνοι ἀοιδαί.	12
9	νῦν δ' ἐφίητι τὸ τὠργείου φυλάξαι	13
10	ῥῆμ' ἀλαθείας ἐτᾶς ἄγχιστα βαῖνον,	14
E	Χρήματα, χρήματ' ἀνήρ, –∪∪|–∪∪|–	15
	ὃς φᾶ κτεάνων θ' ἅμα λειφθεὶς καὶ φίλων, –|–∪∪|–∪∪|–⏑|–∪|⏑	16
12	ἐσσὶ γὰρ ὢν σοφός. οὐκ ἄγνωτ' ἀείδω· –∪∪|–∪∪|––|–∪|––	17
13	Ἰσθμίαν ἵπποισι νίκαν, –∪|––|–∪|–⏑	18
14	τὰν Ξενοκράτει Ποσειδάων ὀπάσαις –∪|–⏑|–∪|––|–∪∪|–	19
15	Δωρίων αὐτῷ στεφάνωμα κόμᾳ –∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑	20
16	πέμπεν ἀναδεῖσθαι σελίνων, –|∪∪∪|–|–∪|––	21

Nur BD. 9 B πῶ ποτ', D πω τότ'. Zu οὐ .. πώποτ' vgl. Il 3, 442. 10 μελίφθογγοι BD. 14 ἐτᾶς Bergks Ergänzung der Lücke. 16 θ' ἅμα die Hschr. 17 ἄγνωτ' D, ἀγνῶτ' BD.

Keine weitere Verstrennungen möglich.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Aus Griechenland nach Akragas gesandt, um 470.

Nachdem Theron Ol. 77, 1 = 472—471 gestorben (Diod. 11, 53) und ihm Heroencultus gewidmet war, wurde sein Sohn und Nachfolger noch übermüthiger als er schon war und zog gegen Hieron zu Felde, aber am Fluss Akragas verlor er Schlacht und Herrschaft, und bei den Megarern, zu denen er flüchtete, wurde er hingerichtet. Die Akragantiner aber, sagt Diodor, führten wieder Demokratie ein, und von Hieron, zu dem sie sandten, erhielten sie Frieden. Bald nach diesen Ereignissen scheint P. diese Ode gedichtet zu haben. Therons Bruder Xenokrates, dessen Lob sie singt, war gewiss erst kürzlich gestorben. Sein Sohn Thrasybul, an den sie gerichtet ist, durfte sich als der Bruder der Gemahlin Hierons (Schol. J 2) in Akragas sicher fühlen, wenn er keinen Versuch machte, den Emmeniden die Herrschaft wiederzugewinnen. Und dieser Gedanke scheint ihm so fern gelegen zu haben dass P. ihn ermahnt, das rücksichtsvolle Wesen des Vaters gegenüber den Mitbürgern nicht derart zu übertreiben dass er dieses Lob des Vaters nicht verlauten lasse.

Die Männer von ehemals, o Thrasybul, die den Wagen der stirnumgoldeten Musen bestiegen, der berühmten Phorminx sich gesellend, flugs schossen sie honigtönende Jugendhymnen, wenn einer schön war und die der hübschthronenden Aphrodite gedenkende süsseste Reife hatte.

4 Phorminx] des Apoll P 1, 1. 4—5 Hymnen auf die Jungen. So hatte P. selber den Thrasybul besungen P 6; auch dort V. 1 Aphrodite. Er hatte aus reiner Begeisterung den Jüngling gefeiert, der pietätsvoll, liebenswürdig, schön, gewandt, muthig für den Vater in den Pythien gesiegt hatte. Dies neue an ihn gerichtete Lied ist eine freie Huldigung für den Dahingeschiedenen, nicht eine bezahlte Schmeichelei.

<table>
<tr><td>1</td><td>3|312|312|^{3}$^{3}_{2}$</td><td>3</td><td></td><td>a</td><td>a</td><td></td></tr>
<tr><td>2</td><td>42|33|42| $^{3}_{2}$</td><td>4</td><td></td><td>b</td><td>b</td><td></td></tr>
<tr><td>3</td><td>42|33|42| 6⌈ 42|33⌈312|312|3</td><td>423</td><td>9</td><td>c</td><td>abc</td><td rowspan="2">12. 13. 9</td></tr>
<tr><td>4</td><td>42| 6|33</td><td>3</td><td></td><td>b</td><td>ab</td></tr>
<tr><td>5</td><td>2|33⌈312|312|^{3}$^{3}_{2}$</td><td>13</td><td>4</td><td>a</td><td>abc</td><td></td></tr>
<tr><td>6</td><td>312|312⌈ $^{33}_{42}$|42| $^{33}_{42}$</td><td>23</td><td>5</td><td>c</td><td>ac</td><td></td></tr>
<tr><td>7</td><td>42|33|42| 33| 42|$^{33}_{42}$</td><td>6</td><td></td><td>ab</td><td>b</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td></td><td colspan="4">13. 13. 14</td><td></td></tr>
<tr><td>E</td><td>312|312|3</td><td>3</td><td></td><td>b</td><td>ac</td><td></td></tr>
<tr><td>2</td><td>3|312|312⌈ $^{33}_{42}$|42| $^{3}_{2}$</td><td>23</td><td>5</td><td>a</td><td>abc</td><td></td></tr>
<tr><td>3</td><td>312|312|33⌈ 42|33</td><td>32</td><td>5</td><td>b</td><td>bc</td><td rowspan="2">8. 10. 13</td></tr>
<tr><td>4</td><td>42|33|42| $^{33}_{42}$</td><td>4</td><td></td><td>ac</td><td>ac</td></tr>
<tr><td>5</td><td>42|$^{33}_{42}$|42| 33⌈ 312|3</td><td>42</td><td>6</td><td>c</td><td>b</td><td></td></tr>
<tr><td>6</td><td>42|33⌈312|312|$^{3}_{2}$</td><td>23</td><td>5</td><td>b</td><td>c</td><td></td></tr>
<tr><td>7</td><td>3| 222| 6⌈ 42|33</td><td>22</td><td>4</td><td>ac</td><td>abc</td><td></td></tr>
</table>

Denn die Muse war noch niemals gewinnsüchtig, nicht Lohnarbeiterin, nicht wurden von Terpsichore feilgeboten süsse honigklingende Gesänge silberschimmernden Antlitzes, schmelzender Stimme. Jetzt aber fordert sie auf, sich zu richten nach des Argivers Ausspruch, der der wirklichen Wahrheit am nächsten kommt:

Geld Geld ist der Mensch, sagte er, als er die Habe verloren und zugleich die Freunde.

II Du nun bist ja ein Weiser. Nicht Unbekanntes singe ich: den Isthmischen Rossesieg; diesen dem Xenokrates verleihend sandte Poseidon ihm den Kranz von Dorischem Eppich, das Haupthaar zu krönen,

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σβ εὐάρματον ἄνδρα γεραίρων 22
Ἀκραγαντίνων φάος. 23
18 ἐν Κρίσᾳ δ' εὐρυσθενὴς εἶδ' Ἀπόλλων νιν πόρε τ' ἀγλαΐαν. 24
19 καὶ τόθι κλεινα῀ῖς 25
Ἐρεχθειδᾶν χαρίτεσσιν ἀραρὼς 26
20 ταῖς λιπαραῖς ἐν Ἀθάναις, οὐκ ἐμέμφθη 27
21 ῥυσίδιφρον χεῖρα πλαξίπποιο φωτός, 28

Αβ τὰν Νικόμαχος κατὰ καιρὸν 29
νεῖμ' ἁπάσαις ἁνίαις. 30
23 ὅντε καὶ κάρυκες ὥρᾶν ἀνέγνον σπονδοφόροι Κρονίδα 31
24 Ζηνὸς Ἀλεῖοι, 32
παθόντες πού τι φιλόξενον ἔργον, 33
25 ἀδυπνόῳ τέ νιν ἀσπάζοντο φωνᾷ 34
26 χρυσέας ἐν γούνασιν πίτνοντα Νίκας 35

Εβ γαῖαν ἀνὰ σφετέραν, 36
τὰν δὴ καλέοισιν Ὀλυμπίου Διὸς 37
28 ἄλσος· ἵν' ἀθανάτοις Αἰνησιδάμου 38
29 παῖδες ἐν τιμαῖς ἔμιχθεν. 39
30 καὶ γὰρ οὐκ ἀγνῶτες ὑμῖν ἐντὶ δόμοι 40
31 οὔτε κώμων, ὦ Θρασύβουλ', ἐρατῶν 41
32 οὔτε μελικόμπων ἀοιδᾶν. 42

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

9 war] in jenen Zeiten. 10 f. Häufung der Lobpreisungen im Mund des Verkäufers. 11 Alkman in einem Parthenion Frgm. 23 V. 55 preist der Agesichora goldnes Haar τό τ' ἀργύριον πρόσωπον. P 9, 9 ἀργυρόπεζ' Ἀφροδίτα. Glänzend weiss. 13 Argiver] ein Aristodemos. 17 Weiser] Schon P 6, 49: „Weisheit pflückend in der Zurückgezogenheit der Pieriden". Indem P. den von der Wahrheit begeisterten Dichtern die feilen gegenüberstellt, verurtheilt er nicht diejenigen die einen Ehrensold annehmen, sondern die verächtlichen, die Jeden der zahlt zu loben bereit sind. Vgl. N 8, 35 f. 21 sandte] X. war nicht anwesend auf dem Isthmos bei diesem Sieg. Dass der Isthmische hier an erster Stelle erwähnt ist, wurde Veranlassung, dieses Lied unter die J einzureihen.

ehrend des trefflichen Wagens Herrn, die Leuchte der Akragantiner. In Krisa sah der weitmächtige Apoll ihn an und schenkte ihm Glanz. Auch wo er der Erechthiden holde Ehrungen erreicht hat, im glänzenden Athen, hatte er nicht zu bemängeln die wagenrettende Hand des rossepeitschenden Mannes,

24 Glanz] P 6, 46. Der P 6 besungne Sieg, den in Abwesenheit des Vaters Thrasybul gewann. O 2, 54. 55 ist der Pythische vor dem Isthmischen genannt. Das Jahr des J wissen wir nicht, ebensowenig das des in Athen, jedenfalls bei den Panathenäen, errungenen. Später als jene braucht dieser deshalb, weil P. ihn O 2 unerwähnt lässt, nicht zu sein; dort konnte genügen auf die grossen panhellenischen Spiele zu blicken. Auch in Athen war wohl nicht X. mitanwesend, aber Thrasybul. Dorthin wird P. an diesen das Skolion geschickt haben, woraus Frgm. 124.

die Nikomachos rechtzeitig allen Zügeln überliess. Ihn erkannten auch die Verkünder der Festzeiten, die elischen Waffenruhbringer des Kroniden Zeus, die gelegentlich gastfreundliches Handeln genossen hatten, wieder und begrüssten ihn mit süsshauchender Stimme als er zu der goldenen Siegesgöttin Knieen hinsank

30 Vgl. Soph. OC 909. 1067, effusis habenis, Bücheler 31 Ihn] den X. 33 In Akragas, als sie das Fest ansagten, in dessen Monat alle Fehde unter Hellenen ruhte, hatte X. sie gastlich aufgenommen.

auf ihre eigne Erde, die man ja Hain des Olympischen Zeus nennt, wo des Ainesidamos Söhnen unsterbliche Ehren zu Theil wurden. Auch ja nicht unbekannt sind eure Hallen weder mit lieblichen Festzügen, o Thrasybul, noch mit honigschallenden Gesängen.

36 ihre] der elischen Spondophoren. 37 ja] begründet dass es „ihre". Sie ist des Zeus, und sie sind des Zeus V. 31. 32. Sie gehörten zu den höchsten Würdenträgern von Olympia. 38—39 Vgl. O 2, 53 f. X. nahm den Kranz für seinen Bruder in Empfang. 40 eure] der Söhne des Ainesidamos. 42 Von P haben wir P 6, O 2. 3, J 2. Den J und den P Sieg des X. hatte Simonides besungen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σγ	οὐ γὰρ πάγος οὐδὲ προσάντης	43
	ἁ κέλευθος γίνεται	44
34	εἴ τις εὐδόξων ἐς ἀνδρῶν ἄγοι τιμὰς Ἑλικωνιάδων.	45
35	μακρὰ δισκήσαις	46
	ἀκοντίσσαιμι τοσοῦθ' ὅσον ὀργὰν	47
36	Ξεινοκράτης ὑπὲρ ἀνθρώπων γλυκεῖαν	48
37	ἔσχεν. αἰδοῖος μὲν ἦν ἀστοῖς ὁμιλεῖν,	49

Αγ	ἱπποτροφίας τε νομίζων	50
	ἐν Πανελλάνων νόμῳ·	51
39	καὶ θεῶν δαῖτας προσέπτυκτο πάσας· οὐδέ ποτε ξενίαν	52
40	οὖρος ἐμπνεύσαις	53
	ὑπέστειλ' ἱστίον ἀμφὶ τράπεζαν.	54
41	ἀλλ' ἐπέρα ποτὶ μὲν Φᾶσιν θερείαις,	55
42	ἐν δὲ χειμῶνι πλέων Νείλου πρὸς ἀκτάς.	56

Εγ	μή νυν, ὅτι φθονεραὶ	57
	θνατῶν φρένας ἀμφικρέμανται ελπίδες,	58
44	μήτ' ἀρετάν ποτε σιγάτω πατρῴαν,	59
45	μηδὲ τούσδ' ὕμνους· ἐπεί τοι	60
46	οὐκ ἐλινύσοντας αὐτοὺς εἰργασάμαν.	61
47	ταῦτα, Νικάσιππ', ἀπόνειμον ὅταν	92
48	ξεῖνον ἐμὸν ἠθαῖον ἔλθῃς.	63

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Denn nicht ein Anstieg ists noch wird steil der Pfad wenn man in hochrühmlicher Männer Haus die Ehren der Helikongöttinnen führet. Fernwerfend den Diskos, möchte ich so weit reichen wie weit Xenokrates in süssem Drang die Menschen übertraf. Achtungsvoll war er im Verkehr mit den Mitbürgern,

Es ist im Allgemeinen leicht, hohes Verdienst zu preisen, aber um etwas des X. Würdiges zu sagen, bedarf ich ausserordentlicher Hülfe der Muse. 47–48 P 6, 62 rühmt des Sohnes γλυκεῖα φρήν. 46 ὁμιλεῖν dieselbe Construction desselben Wortes P 6 am Ende. Mehrfache Berührungen zeigen dass P. jenes sein früheres Lied jetzt vor sich hatte.

und der Rossezucht Pfleger nach allhellenischer Gepflogenheit, und für alle Göttermahle hatte er Sorge getragen, und niemals um seine gastliche Tafel bewog ein schwellender Wind das Segel zu raffen, sondern er fuhr bis zum Phasis in den Sommern, im Winter schiffend zu den Ufern des Nil.

52 f. das Zuströmen von Gästen. Vgl. P 1, 98 f. Es wurde ihm nie zu viel. Seine Gastfreiheit war schon V. 33 berührt. Er war nicht nur gastfrei für die welche aus der Nähe zu ihm kamen, sondern fernher holte er sich Gäste, vom östlichsten Punkt, den seine Schiffe erreichten, vom Phasis, und im Winter, während dessen man nur bis Aegypten fahren konnte, liess er sich wenigstens von dort Besucher bringen.

III Nicht nun, weil neidische Hoffnungen die Gemüther der Sterblichen umschweben, soll er verschweigen weder die väterliche Tugend jemals, noch auch diese Hymnen, denn wahrlich nicht zum Daliegen hab ich sie gefertigt. Dieses, Nikasippos, richte aus, wenn du zu meinem trauten Gastfreund gekommen.

62 Dem N. übergibt P. das Lied um es nach Akragas zu bringen. Er ist wohl der Chorführer, der es dort einüben und die Ausführung leiten soll. Ihn empfiehlt der Dichter dem X. durch diese Nennung im Liede selbst.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Auf Agesias von Syrakus Olympischen Sieg mit dem Maulthiergespann.

1 Χρυσέας ὑποστάσαντές εὐτειχεῖ προθύρῳ θαλάμου
2 κίονας, ὡς ὅτε θαητόν, μέγαρον
3 πάξομεν. ἀρχομένου δ' ἔργου πρόσωπον
4 χρὴ θέμεν τηλαυγές. εἰ δ' εἴη μὲν Ὀλυμπιονίκας,
5 βωμῷ τε μαντείῳ ταμίας Διὸς ἐν Πίσᾳ,
6 συνοικιστήρ τε τᾶν κλεινᾶν Συρακοσσᾶν· τίνα κεν φύγοι ὕμνον
7 κεῖνος ἀνήρ, ἐπικύρσαις ἀφθόνων ἀστῶν ἐν ἱμερταῖς ἀοιδαῖς;

S –|–∪|––|–∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑
2 –∪∪|–∪∪|––|–∪∪|⏑
3 –∪∪|–∪∪|––|–∪|–⏑
4 –∪|––|–∪|––|–∪∪|–∪∪|–⏑
5 –|–∪|––|–∪∪|–∪∪|–∪|⏑
6 ∪|––|–∪|––|–∪|––|–∪∪| –∪∪|–⏑
7 –∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪|––|–∪|–⏑

A ἴστω γὰρ ἐν τούτῳ πεδίλῳ δαιμόνιον πόδ' ἔχων
9 Σωστράτου υἱός. ἀκίνδυνοι δ' ἀρεταὶ
10 οὔτε παρ' ἀνδράσιν οὔτ' ἐν ναυσὶ κοίλαις
11 τίμιαι· πολλοὶ δὲ μέμνανται, καλὸν εἴ τι ποναθῇ.
12 Ἀγησία, τὶν δ' αἶνος ἑτοῖμος ὃν ἐν δίκᾳ
13 ἀπὸ γλώσσας Ἄδραστος μάντιν Οἰκλείδαν ποτ' ἐς Ἀμφιάρηον
14 φθέγξατ', ἐπεὶ κατὰ γαῖ' αὐτόν τέ νιν καὶ φαιδίμας ἵππους ἔμαρψεν.

E ἑπτὰ δ' ἔπειτα πυρᾶν νεκρῶν τελεσθέντων Ταλαϊονίδας
16 εἶπεν ἐν Θήβαισι τοιοῦτόν τι ἔπος·
ποθέω στρατιᾶς ὀφθαλμὸν ἐμᾶς, 17
17 ἀμφότερον μάντιν τ' ἀγαθὸν καὶ δωρὶ μάρνασθαι. τὸ καὶ 18
18 ἀνδρὶ κώμου δεσπότᾳ 19
πάρεστι Συρακοσίῳ. 20
19 οὔτε δύσηρις ἐὼν οὔτ' ὢν φιλόνεικος ἄγαν, 21
20 καὶ μέγαν ὅρκον ὁμόσσαις τοῦτό γέ οι σαφέως 22
21 μαρτυρήσω· μελίφθογγοι δ' ἐπιτρέψοντι Μοῖσαι. 23

E –∪∪|–∪∪|––|–∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑
2 –∪|––|–∪|––|–∪∪|⏑
3 ∪∪|–∪∪|––|–∪∪|–
4 –∪∪|––|–∪∪|––|–∪|––|–∪|⏑
5 –∪|––|–∪|⏑
6 ⏑|–∪∪|–∪∪|–
7 –∪∪|–∪∪|––|–∪∪|–∪∪|–
8 –∪∪|–∪∪|––|–∪∪|–∪∪|⏑
9 –∪|–|–∪|––|–∪|––|–∪|–⏑

2 Komma vor, nicht nach μέγαρον. 11 ποναθῇ. Nur C hat πονηθῇ. Keine weitere Verstrennung (S 4 : 42|33|42 oder 42|6|33|2||33|312|312|$\frac{33}{42}$ brächte einen Spondeus in den vorletzten Tact).

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Siegte Ol. 78, 1 = 468, vgl. zu V. 104 f. Kurz nach dem Sieg gedichtet in Theben und unter des Dichters Leitung aufgeführt in Stymphalos in Arkadien.

Goldige Säulen errichtend für wohlgemauerte Vorhalle der Häuslichkeit, wollen wir, wie wann es ein schauwürdiges gilt, das Gebäude fügen. Man soll aber beginnenden Werkes Antlitz fernglänzend machen. Gibt es aber wirklich einen Olympiasieger, der sowohl am Weissagealtar Verwalter des Zeus in Pisa als auch Mitgründer des berühmten Syrakus, welchem Hymnos wohl könnte dieser Mann sich entziehen, umgeben von neidlosen Mitbürgern unter begehrenswerthen Gesängen?

ὡς ὅτε vgl. N 9, 16. J 6, 1. Bauleute (τέκτονες) P 3, 123 die Dichter, N 3, 4 die Choreuten. Der Bau ist dies Gedicht (vgl. Frgm. 194), die Häuslichkeit die Iamidengeschichte, die Vorhalle das Proömium, die Goldsäulen sind Olympia und Syrakus. Durch das Lob macht man das Antlitz des Gelobten glänzen. Fernglänzend, indem es beim Beginn des Werkes schon froh auf die Vollendung blickt, und durch diese Freudigkeit den ganzen Verlauf leichter macht. Statt des Werkbeginnenden setzt der Dichter das beginnende Werk (wollte er nicht dies, sondern jenes ausdrücken, so würde er es doch wohl durch die Wendung ἀρχομένου ἔργον gesichert haben); das Werk ist personificirt. Die allgemeine Bemerkung auf den vorliegenden Fall angewendet, meint mit dem Werk die Seereise des Agesias nach Syrakus. Er war einerseits in Olympia nicht bloss nunmehr Sieger, sondern auch von Geburt Mitglied der Iamidenfamilie, die dort erbliches Seherrecht hatte, vgl. V. 71 f., andererseits Nachkomme eines Iamiden aus Stymphalos, der zu den Männern gehörte, die unter Archias Syrakus gründeten. 5 Vgl. ταμίας τῆς θεοῦ in Athen, Bücheler. 7 welchem —?] Auch nicht dem für den Olympiasieg. 8 umgeben] theilhaft geworden. neidlose M.] in Stymphalos. Vgl. 80. 109—10.

<table>
<tr><td>1</td><td>3|42|33|42|33⌈</td><td>312|312|$\frac{3}{2}$</td><td></td><td>43</td><td>7</td><td>a</td></tr>
<tr><td>2</td><td></td><td>312|312|33|312|$\frac{3}{2}$</td><td></td><td>5</td><td></td><td>b</td></tr>
<tr><td>3</td><td></td><td>312|312|33⌈</td><td>42|${}^{3\,3}_{4\,2}$</td><td>32</td><td>5</td><td>a</td></tr>
<tr><td>4</td><td>42|33|42|33⌈</td><td>312|312|$\underline{2}\frac{3}{2}$</td><td></td><td>43</td><td>7</td><td>c</td></tr>
<tr><td>5</td><td>3|42|33⌈</td><td>312|312⌈</td><td>42|$\frac{3}{2}$</td><td>222</td><td>6</td><td>abd</td></tr>
<tr><td>6</td><td>2|33|42|33|42|33⌈</td><td>312|312|$^{3}\frac{3}{2}$</td><td></td><td>53</td><td>8</td><td>d</td></tr>
<tr><td>7</td><td></td><td>312|312|33⌈</td><td>42|33|42|33|42|${}^{3\,3}_{4\,2}$</td><td>36</td><td>9</td><td>c</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td colspan="3">15. 11. 16. 14</td></tr>
<tr><td>E</td><td></td><td>312|312|33⌈</td><td>42|33⌈312|312|$\frac{3}{2}$</td><td>323</td><td>8</td><td>b</td></tr>
<tr><td>2</td><td>42|33|42|33⌈</td><td>312|$\frac{3}{2}$</td><td></td><td>42</td><td>6</td><td>a</td></tr>
<tr><td>3</td><td></td><td>12|312|33|312|3</td><td></td><td>4</td><td></td><td>d</td></tr>
<tr><td>4</td><td></td><td>312|33|312|33⌈</td><td>42|33|42|$\frac{3}{2}$</td><td>44</td><td>8</td><td>c</td></tr>
<tr><td>5</td><td></td><td></td><td>42|33|42|$\frac{3}{2}$</td><td>4</td><td></td><td>d</td></tr>
<tr><td>6</td><td></td><td>$\frac{2}{3}$|312|312|3</td><td></td><td>3</td><td></td><td>ab</td></tr>
<tr><td>7</td><td></td><td>312|312|33|</td><td>312|312|3</td><td>6</td><td></td><td>a</td></tr>
<tr><td>8</td><td></td><td>312|312|33|</td><td>312|312|$\frac{3}{2}$</td><td>6</td><td></td><td>d</td></tr>
<tr><td>9</td><td>42| 6⌈</td><td></td><td>42|33|42|33|42|${}^{3\,3}_{4\,2}$</td><td>26</td><td>8</td><td>c</td></tr>
</table>

Wisse er es denn, dass er auf dieser Sohle gottgelenkten Fuss hat, der Sohn des Sostratos. Gefahrlose Tugenden sind doch weder bei den Mannen noch auf hohlen Schiffen hochgeschätzt, Viele aber gedenken wenn etwas Schönes ermüht ward. Agesias, Dir ist aber das Lob bereit, das mit Recht Adrastos einst über den Seher, des Oikles Sohn, den Amphiaraos, von der Zunge ertönen liess, da hinab die Erde ihn selbst und die schimmernden Rosse verschlungen hatte.

Damals als für die sieben Scheiterhaufen die Todten zusammengebracht waren, sprach der Talaïonide im Thebischen etwa solches Wort: ich vermisse meines Heeres Auge, der beides, sowohl als Seher gut wie auch im Speerkampf. Das trifft auch auf den Mann, der des Festzuges Herr ist, den Syrakuser. Ich, der ich weder ohne Wetteifer bin, noch jetzt allzu siegbegierig, will, auch einen grossen Eid schwörend, dies fürwahr ihm ausdrücklich bezeugen, die honigstimmigen Musen aber werden es gutheissen.

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σβ Ὦ Φίντις ἀλλὰ ζεῦξον ἤδη μοι σθένος ἡμιόνων, 24
23 ᾗ τάχος ὄφρα κελεύθῳ τ' ἐν καθαρᾷ 25
24 βάσομεν ὄκχον ἵκωμαί τε πρὸς ἀνδρῶν 26
25 καὶ γένος· κεῖναι γὰρ ἐξ ἀλλᾶν ὁδὸν ἄγεμονεῦσαι 27
26 ταύταν ἐπίστανται, στεφάνους ἐν Ὀλυμπίᾳ 28
27 ἐπεὶ δέξαντο· χρὴ τοίνυν πύλας ὕμνων ἀναπεπτάμεν αὐταῖς. 29
28 πρὸς Πιτάναν δὲ παρ' Εὐρώτα πόρον δεῖ σάμερον μ' ἐλθεῖν ἐν ὥρᾳ. 30

Αβ ἅ τοι Ποσειδάωνι μιχθεῖσα Κρονίῳ λέγεται 31
30 παῖδα ἰόπλοκον Εὐάδναν τεκέμεν. 32
31 κρύψε δὲ παρθενίαν ὠδῖνα κόλποις· 33
32 κυρίῳ δ' ἐν μηνὶ πέμποισ' ἀμφιπόλους ἐκέλευσεν 34
33 ἥρωι πορσαίνειν δόμεν Εἰλατίδᾳ βρέφος 35
34 ὃς ἀνδρῶν Ἀρκάδων ἄνασσε Φαισάνᾳ λάχε τ' Ἀλφεὸν οἰκεῖν. 36
35 ἔνθα τραφεῖσ' ὑπ' Ἀπόλλωνι γλυκείας πρῶτον ἔψαυσ' Ἀφροδίτας. 37

Εβ οὐδ' ἔλαθ' Αἴπυτον ἐν παντὶ χρόνῳ κλέπτοισα θεοῖο γόνον· 38
37 ἀλλ' ὁ μὲν Πυθῶνάδ', ἐν θυμῷ πιέσαις 39
χόλον οὐ φατὸν ὀξείᾳ μελέτᾳ, 40
38 ὤχετ' ἰὼν μαντευσόμενος ταύτας περ' ἀτλάτου πάθας. 41
39 ἁ δὲ φοινικόκροκον 42
ζώναν καταθηκαμένα 43
40 κάλπιδά τ' ἀργυρέαν, λόχμαις ὑπὸ κυανέαις 44
41 τίκτε θεόφρονα κοῦρον. τᾷ μέν ὁ Χρυσοκόμος 45
42 πραΰμητίν τ' Ἐλείθυιαν παρέστασέν τε Μοίρας. 46

30 μ' Boeckhs Ergänzung.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Agesias, der als Krieger mitzukämpfen pflegte, vgl. V. 94, hatte sich auch am Olymp. Wettkampf betheiligt, aber den gewöhnlichen Siegeskomos wollte er ablehnen, indem er hervorhob, dass er die höchste Ehre in seiner Seherwürde finde. P. entgegnet: darin dass dieser Komos dir einherschreitet (vgl. O 3, 5 „Dorischem Schuh" d. h. Dorischer Schrittweise „die Stimme fügen"), zeigt sich dass deine Schritte von Gott geleitet sind. Indem ein Erfolg dieser Art dein Ansehn steigert, stärkt er auch den Glauben an dich als Seher. Ein Seher zu sein ist eine gefahrlose Tugend; Kriegsleute und Seevolk schätzen höher den Muth in Schlacht und Unwetter und solcher Gefahr wie das Wagenrennen mit sich bringt. Auch diesen Sieg hier, um den du gearbeitet und Mühsal ertragen hast, sieht man dir von oben geschenkt, der du dich im Felde bemüht hast und durch die weite Meerfahrt hierher (hohle Schiffe im Unterschied von Flössen, die für die hohe See nicht geeignet sind). 11 gedenken] und erzählen oft und viel davon. 13 Tyrtaios: „Wenn ich des Adrastos sanfttönende Zunge hätte." 13 f.] N 9, 24 f.

15 N 9, 24. zusammengebracht] vollständig gemacht. Sämmtliche Gefallene. Amphiaraos fand sich nicht darunter. 17 Auge] weil Seher und umsichtig, vgl. O 2, 11. 18 N 10, 9. 21 Δύσηρις schon in einem lobenden Epigramm des Anakreon als weiblicher Eigenname, also gewiss nicht die Zänkische. Vgl. δύσερως Theocrit 6, 7. der Liebe unzugänglich. P. selbst ist Seher, um so werthvoller ist seine Anerkennung. Vgl. Hes. Erga 25 f. 22 O 2, 101.

II Phintis, wohlan, joche nun mir die Kraft der Maulthiere, damit wir aufs schnellste in reiner Strasse den Wagen treiben und ich gelange zu der Männer Ursprung auch, denn jene verstehen besser als andre diesen Weg voranzueilen, da sie Kränze in Olympia erhielten; darum gebührt es sich, ihnen die Thore der Hymnen aufzuthun. Zur Pitana aber an des Eurotas Lauf muss ich heute rechtzeitig gelangen.

Den Uebergang zur Geschichte des Geschlechts gestaltet P. zu einem Lob des Wagenlenkers Phintis und der Thiere, die gesiegt hatten. 25 J 4, 23: gottgegebener Handlungen reine Strasse. Hier die Geschichte der Iamiden. 26 f. zu des Agesias und der andern jetzt lebenden Iamiden Stammesanfang. Dichterische Fahrt in die Vergangenheit. Das siegreiche Gefährt selbst wird zum Musenwagen, J 2, 3. P 10, 65. 30 Pitana hiess ein Stadttheil von Sparta. Iamiden waren 479 v. C. als Spartanische Bürger aufgenommen worden (Herodot 9, 33 f.), bei P. hier beanspruchen die Iamiden altes Spartiatenrecht von der Stammmutter Pitana her.

Diese, dem Kronossohne Poseidon vereint, erzählt ja die Sage, gebar ein veilchenlockiges Kind, die Euadne; sie verbarg die jungfräuliche Mutterschaft in den Falten, im Entscheidungsmonde aber Diener sendend befahl sie, das Neugeborne dem Helden, dem Sohn des Elatos, in Pflege zu geben, der über Arkadische Männer zu Phaisana herrsohte und dem das Loos gefallen war am Alpheos zu wohnen. Dort erzogen, kostete sie durch Apollon zuerst die süsse Aphrodite.

Durch Gotteskinder von irdischen Weibern wird das Menschengeschlecht gehoben zu edlerer Bildung, zunächst in den Adelsfamilien der Nachkommen solcher Heroen. 32 veilchenlockig] blauschwarz. Dem ἰοειδὴς πόντος (Homer) ähnlich, als Poseidonkind. 33 jungfräuliche weil erste Mutterschaft. 35 Aipytos. 36 Phaisana am obern Alpheos bei Megalopolis. Des Elatos Söhne hatten Arkadien unter sich verloost. Es ist nicht ohne Bedeutung dass Iamos am Fluss Olympia's zur Welt gekommen, vgl. 62.

Es blieb indess dem Aipytos nicht alle Zeit verborgen dass sie des Gottes Frucht verheimlichte; aber im Gemüth unterdrückend unsäglichen Zorn durch strenges Bemühn, wallfahrte er nach Pytho, einen Spruch zu holen über dies unerträgliche Leid. Sie aber, nachdem sie den purpurdurchwebten Gürtel abgelegt und die silberne Kanne, gebar unter dunklem Laubdach einen gottgesinnten Knaben. Ihr sandte der Goldhaarige die sanftbedächtige Eleithyia und die Moiren zum Beistand.

38 dass des Kindes Vater ein Gott war wusste sie, aber nicht Aipytos. 44 sie war als sie ihre Stunde nahen fühlte, wie zum Wasserholen ausgegangen. dunkel] weil Dickicht. 46 Vgl. N 7, 1. O 1, 26.

Σγ ἦλθεν δ' ὑπὸ σπλάγχνων ὑπ' ὠδῖνός τ' ἐρατᾶς Ἴαμος 47
44 ἐς φάος αὐτίκα. τὸν μὲν κνιζομένα 48
45 λεῖπε χαμαί· δύο δὲ γλαυκῶπες αὐτὸν 49
46 δαιμόνων βουλαῖσιν ἐθρέψαντο δράκοντες ἀμεμφεῖ 50
47 ἰῷ μελισσᾶν καδόμενοι. βασιλεὺς δ' ἐπεὶ 51
48 πετραέσσας ἐλαύνων ἵκετ' ἐκ Πυθῶνος, ἅπαντας ἐν οἴκῳ 52
49 εἴρετο παῖδα τὸν Εὐάδνα τέκοι· Φοίβου γὰρ αὐτὸν φᾶ γεγάκειν 53

Αγ πατρός· περὶ θνατῶν δ' ἔσεσθαι μάντιν ἐπιχθονίοις 54
51 ἔξοχον οὐδέ ποτ' ἐκλείψειν γενεάν. 55
52 ὣς ἄρα μάνυε. τοὶ δ' οὔτ' ὢν ἀκοῦσαι 56
53 οὔτ' ἰδεῖν εὔχοντο πεμπταῖον γεγενημένον. ἀλλ' ἐν 57
54 κέκρυπτο γὰρ σχοίνῳ βατείᾳ τ' ἐν ἀπειράτῳ 58
55 ἴων ξανθαῖς τε καὶ παμπορφύροις ἀκτῖσι βεβρεγμένος ἁβρὸν 59
56 σῶμα. τὸ καὶ κατεφάμιξεν καλεῖσθαί νιν χρόνῳ σύμπαντι μάτηρ 60

Εγ τοῦτ' ὄνυμ' ἀθάνατον. τερπνᾶς δ' ἐπεὶ χρυσοστεφάνοιο λάβεν 61
58 καρπὸν Ἥβας, Ἀλφεῷ μέσσῳ καταβὰς 62
ἐκάλεσσε Ποσειδᾶν' εὐρυβίαν, 63
59 ὃν πρόγονον, καὶ τοξοφόρον Δάλου θεοδμάτας σκοπόν, 64
60 αἰτέων λαοτρόφον 65
τιμάν τιν' ἑᾷ κεφαλᾷ, 66
61 νυκτὸς ὑπαίθριος. ἀντεφθέγξατο δ' ἀρτιεπὴς 67
62 πατρία ὅσσα, μετάλλασσέν τέ νιν· Ὄρσο, τέκος, 68
63 δεῦρο πάγκοινον ἐς χώραν ἵμεν φάμας ὄπισθεν. 69

64 -δμα- die besten Hschr., nicht -δμη-. 68 andre gute haben μετάλλασσέν oder -σέ.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Es kam aus dem Schooss und unter freudigen Wehen Iamos an das Licht alsbald. Ihn liess sie bekümmert am Boden, aber zwei hellblickende Schlangen nährten ihn nach Götterschluss mit untadliger Gift der Bienen gar sorgsam. Der König aber, als er aus dem felsigen Pytho heimgefahren kam, fragte Alle im Hause nach dem Knaben, den Euadne geboren habe. Von Phoibos nämlich sei, sagte er, dieser entsprossen,

48 f. vgl. N 1, 41 f. Sie durfte ihn nicht in ihres Vaters Haus mitnehmen, auch nicht bei ihm bleiben, damit er nicht, wenn sie gesucht würde, mitgefunden werde. Ueber das Schicksal des Kindes durch jene Gottheiten beruhigt, ging sie, aber wegen der Trennung bedrückt.

der sei der Vater. Und er werde über die Sterblichen hervorragend ein Seher werden den Erdbewohnern, und niemals werde sein Geschlecht erlöschen. So nun kündete er. Sie aber rühmten sich nicht, jetzt gehört noch gesehn zu haben von einem fünftägigen Neugebornen. Dieser war ja hingegen verborgen worden in unzugänglichen Binsen und Dickicht, von der Veilchen lichten und ganz purpurnen Strahlen übergossen sein zarter Leib. Weshalb auch die Mutter Kunde ausbreitete, er solle allezeit genannt werden

56 er] Aipytos. 58 γὰρ begründet dass sie nichts bemerkt; sie konnten nicht, er war verborgen worden. ἀλλὰ weist auf diese, der Folgerung, es sei gar kein solches Kind vorhanden, entgegenstehende Thatsache. 59 viola tricolor.

mit diesem unsterblichen Namen. Als er dann der heiteren goldbekränzten Hebe Frucht empfangen, rief er, zum mittleren Alpheos hinabgegangen, den Poseidon an, den weitgewaltigen, seinen Ahn, und den bogenführenden Ausschauer des gottgegründeten Delos, bittend um eine volkbeglückende Würde für sein Haupt, bei Nacht unter freiem Himmel. Es antwortete redebereit die väterliche Stimme und hiess ihn den Wohnort wechseln: Mach dich auf, Sohn, hieher zu gehn zu der später allgemeinsamen Ruhmesstätte.

61 Iamos von Ion = Viola abgeleitet. Die Mutter ἰόπλοκος 30. 61 f. Hebes Frucht die Jugendreife. P 9, 109 f. Goldbekränzt nennt die Hebe schon Hes. Theog. 17. 62 zum mittleren Alpheos hinab] von Phaisana am oberen dahin wo später Olympia. 64 Ausschauer P 3, 29. O 1, 55. 66 auf dem Haupt trägt man das Würdezeichen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σδ ἵκοντο δ' ὑψηλοῖο πέτραν ἀλίβατον Κρονίου. 70
65 ἔνθα οι ὤπασε θησαυρὸν δίδυμον 71
66 μαντοσύνας· τόκα μὲν φωνὰν ἀκούειν 72
67 ψευδέων ἄγνωτον, εὖτ' ἂν δὲ θρασυμάχανος ἐλθὼν 73
68 Ἡρακλέης, σεμνὸν θάλος Ἀλκαϊδᾶν, πατρὶ 74
69 ἑορτάν τε κτίσῃ πλειστόμβροτον τεθμόν τε μέγιστον ἀέθλων, 75
70 Ζηνὸς ἐπ' ἀκροτάτῳ βωμῷ τότ' αὖ χρηστήριον θέσθαι κέλευσεν. 76

Αδ ἐξ οὗ πολύκλειτον καθ' Ἕλλανας γένος Ἰαμιδᾶν. 77
72 ὄλβος ἅμ' ἕσπετο· τιμῶντες δ' ἀρετὰς 78
73 ἐς φανερὰν ὁδὸν ἔρχονται· τεκμαίρει 79
74 χρῆμ' ἕκαστον. μῶμος ἐξ ἄλλων κρέμαται φθονεόντων 80
75 τοῖς οἷς ποτε πρώτοις περὶ δωδέκατον δρόμον 81
76 ἐλαυνόντεσσιν αἰδοία ποτιστάζει Χάρις εὐκλέα μορφάν. 82
77 εἰ δ' ἐτύμως ὑπὸ Κυλλάνας ὄροις, Ἀγησία, μάτρωες ἄνδρες 83

Εδ ναιετάοντες ἐδώρησαν θεῶν κάρυκα λιταῖς θυσίαις 84
79 πολλὰ δὴ πολλαῖσιν Ἑρμᾶν εὐσεβέως 85
ὃς ἀγῶνας ἔχει μοῖράν τ' ἀέθλων 86
80 Ἀρκαδίαν τ' εὐάνορα τιμᾷ, κεῖνος, ὦ παῖ Σωστράτου, 87
81 σὺν βαρυγδούπῳ πατρὶ 88
κραίνει σέθεν εὐτυχίαν. 89
82 δόξαν ἔχω τιν' ἐπὶ γλώσσᾳ, ἀκόνας λιγυρᾶς 90
83 ἅ μ' ἐθέλοντα προσέρπει καλλιρόοισι πνοαῖς. 91
84 ματρομάτωρ ἐμὰ Στυμφαλίς, εὐανθὴς Μετώπα, 92

90 Komma vor, nicht nach ακ. λιγ.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Sie kamen zu des hohen Kronion ragendem Fels. Dort schenkte er ihm zwiefachen Schatz von Weissagung: damals, die Stimme zu hören, die des Truges unkundig; wenn aber kühnunternehmend Herakles gekommen, der erhabene Urspross der Alkiden, und dem Vater das menschenreichste Fest gegründet und die grösseste Satzung für Wettkämpfe, dann zweitens an Zeus Hochaltar eine Orakelstätte zu stiften befahl er.

70 Sie] Iamos und seine Leute. Kronion] Der Bergkegel an der Olympiaebene. 71 er] Apollon. 72 f. Diese Empfänglichkeit für die göttliche Eingebung pflanzt sich auf des Iamos Nachkommen fort, so dass auch Agesias ihrer theilhaft ist. des Truges unkundig] P 3, 32. 9, 42. Wenn dann Herakles die Olympischen Spiele eingerichtet haben wird, O 10, 30 f. 3, 30 f., soll eine zweite Art der Weissagung hinzukommen, gleichfalls von den Iamiden auszuüben, nämlich aus der Opferschau der Brandopfer am Zeusaltar O 8, 2 f. In der Mitte des Olympischen Tempelbezirks erhob sich auf einem umfangreichen unteren Altar der Hochaltar. 74 Urspross] vgl. O 2, 49. N 1, 2. Herakles war als Sohn des Amphitryon, N 1, 70, des Sohnes des Alkaios, der zweite Alkide, aber der berühmtere Gründer des Geschlechts.

III Daher das durch die Hellenen hin vielgerühmte Geschlecht der Iamiden. Glück begleitete sie; die Tugenden ehrend schreiten sie in glänzende Bahn; es zeigt es jede Sache. Tadel droht von Andersgearteten, die neidisch sind auf diejenigen, denen irgend einmal als zuvorderst den zwölften Umlauf durchfahrenden die achtungsvolle Huldin ruhmvolle Erscheinung zuträuft. Wenn aber wahrlich unter Kyllene's Bezirk, o Agesias, der Stammmutter Nachkommen

77 Ἰαμιδᾶν mit langem Anfangs-ι, wie ἰός, welches Wort V. 51 schon mit Beziehung auf den Namen gewählt war. Nach der Ableitung von ἴον V. 47 Ἴαμος mit ῐ. 78—79 noch immer sind sie solche. 80 Sache] Angelegenheit. neidisch] Vgl. zu 109—10. „Solche Neider, die niemals, bei keiner Gelegenheit, den Principat und die damit verbundene Verherrlichung anerkennen mögen", Bücheler. 81 zwölften] O 3, 52. 2, 55. 82 αἰδοία χάρις] O 7, 89. Erscheinung] Aussehen. zuträuft] durch Siegeslieder, J 6, 62 f. 83 Kyllene] Berg bei See und Stadt Stymphalos in Arkadien, wohin ein Zweig der Iamiden gewandert war, derjenige, von welchem Agesias stammte. Stammmutter] Euadne, die in Arkadien herangewachsen war und dort den Iamos geboren hatte. Die Arkadische Stammmutter hebt P. hervor, weil er dadurch, dass er selbst eine solche hatte, sich dem Agesias näher fühlt.

als Anwohner dem Götterherold Gebete und Schlachtopfer darbrachten, oftmals und viele, in frommem Sinn, dem Hermes, der die Kampfspiele hat und die Preisvertheilung und der Arkadien hochhält, das reich an Mannen, so ist er es der mit dem dumpfdonnernden Vater dir, Sohn des Sostratos, Gelingen verleiht.

IV Ein Etwas von Rühmen hab ich auf der Zunge, das mich, den Willigen, beschleicht bei des hellklingenden Wetzsteines schönfliessenden Hauchen. Meiner Mutter Mutter war Stymphalierin, die blumengeschmückte Metope,

Auch Kyllene war dem Hermes heilig. Kampfspielordner P 2, 10. 90—91 Wetzstein ist die den Gesang begleitende Flöte, die den Tönen der Sänger scharfe Genauigkeit gibt. πνοαὶ αὐλῶν N 3, 76. Die besten Flötenrohre wuchsen in Böotien, s. P 12, 25 f. P. will sagen: Indem ich von Arkadien singe und im Geist schon die Flöte dazu höre, kann ich nicht umhin, und gern gebe ich nach, an meine böotische Heimath zu denken und als Thebaner zu rühmen: auch ich bin ein Arkadier. „Meine Mutter Theben" J 1, 1. Ihre Mutter war Metope, Tochter des Arkadischen Flusses Ladon und Gemahlin des Böotischen Flusses Asopos, vgl. J 8, 15 f.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Σε πλάξιππον ἃ Θήβαν ἔτικτεν. τᾶς ἐρατεινὸν ὕδωρ 93
86 πίομαι, ἀνδράσιν αἰχματαῖσι πλέκων 94
87 ποικίλον ὕμνον. ὄτρυνον νῦν ἑταίρους, 95
88 Αἰνέα, πρῶτον μὲν Ἥραν Παρθενίαν κελαδῆσαι, 96
89 γνῶναί τ' ἔπειτ', ἀρχαῖον ὄνειδος ἀλαθέσιν 97
90 λόγοις εἰ φεύγομεν, Βοιωτίαν ὖν. ἐσσὶ γὰρ ἄγγελος ὀρθὸς, 98
91 ἠυκόμων σκυτάλα Μοισᾶν, γλυκὺς κρατήρ, ἀγαφθέγκτων ἀοιδᾶν. 99

Αε εἶπον δὲ μεμνᾶσθαι Συρακοσσᾶν τε καὶ Ὀρτυγίας 100
93 τὰν Ἱέρων καθαρῷ σκάπτῳ διέπων, 101
94 ἄρτια μηδόμενος, φοινικόπεζαν 102
95 ἀμφέπει Δάματρα λευκίππου τε θυγατρὸς ἑορτὰν 103
96 καὶ Ζηνὸς Αἰτναίου κράτος. ἀδύλογοι δέ νιν 104
97 λύραι μολπαί τε γινώσκοντι. μὴ θραύσοι χρόνος ὄλβον ἐφέρπων. 105
98 σὺν δὲ φιλοφροσύναις εὐηράτοις Ἀγησία δέξαιτο κῶμον 106

Εε οἴκοθεν οἴκαδ' ἀπὸ Στυμφαλίων τειχέων ποτινισόμενον 107
100 ματέρ' εὐμήλοιο λείποντ' Ἀρκαδίας. 108
ἀγαθαὶ δὲ πέλοντ' ἐν χειμερίᾳ 109
101 νυκτὶ θοᾶς ἐκ ναὸς ἀπεσκίμφθαι δύ' ἄγκυραι. θεὸς 110
102 τῶνδε κείνων τε κλυτὰν 111
αἶσαν παρέχοι φιλέων. 112
103 δέσποτα, ποντομέδων εὔθυνε πλόον· καμάτων 113
104 δ' ἐκτὸς ἐόντα δίδοι, χρυσαλακάτοιο πόσις 114
105 Ἀμφιτρίτας· ἐμῶν δ' ὕμνων ἄεξ' εὐτερπὲς ἄνθος. 115

99 γλ. κρ. Vocativ zwischen Kommata. 100 εἶπον alle Hschr. 113 alle Hschr. ποντόμεδον. -έδων hatte Böckh vorgeschlagen, aber wieder fallen lassen, ebenso Bergk; ich nehme es auf, aber indem ich vor, nicht nach ihm interpungire. 113—4 εὔθυνε..δ' ἐκτὸς A, die Andern ευθυ δε oder ευθυν δε..εκτος ohne δ'.

*) 108 Στύμφαλον τῆς Ἀρκαδίας. 109—10 Agesias kann sich nach Stymphalos zurückziehen, wenn die Neider ihm Syrakus verleiden. Vgl. 80. 8. Nach dem 467—6 erfolgten Tode des ihm wohlwollenden Hieron wurde er getödtet (Schol. zu 165), wohl von dessen Nachfolger und Bruder Thrasybul, der den eigentlichen Thronerben, den Sohn Gelons, durch Schwelgerei zu Grunde gerichtet hatte. Thr. selbst wurde nach elfmonatlicher Regierung verjagt, und die Demokratie wurde wieder hergestellt. 111 der Stymphalier und der Syrakuser. 113 f. Poseidon der Grossvater des Iamos. In die traute Häuslichkeit zur fleissigen Gemahlin möge auch Agesias zurückkehren. 115 lass sie Frucht bringen: erfülle diese meine Wünsche. ἄνθος, P.'s Vorfahrin εὐανθής 92.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Gebärerin der rossetreibenden Thebe. Ihr liebliches Wasser will ich trinken, indem ich speerführenden Männern bunten Hymnos flechte. Fordre nun die Genossen auf, Aineas, zuerst die jungfräuliche Hera zu preisen, und nachher zu erkennen ob der alten Schmähung Boiotisches Schwein wir durch wahre Gründe entgehen. Bist du doch richtiger Bringer, schönlockiger Musen Geheimschrift, du süsser Mischkrug, von lautschallenden Gesängen.

93 Schon J 4, 391 die Kadmeischen Rossesporner. P 9, 83. Vgl. zum Kastoreion zu P 2. Ihr] der Thebe]. Die Dirkequelle in dem Höhenzuge südlich der Stadt. Das Flüsschen ging mitten durch die Stadt. P.'s Haus lag nahe dem Ufer. Er schreibt diese Ode in Theben. Am Quell der ritterlichen Stadt trinkt er Begeisterung für die „speerführenden M." Vgl. J 6 Ende. 94 hier zunächst die Iamiden. Ein Speerkämpfer ist auch Agesias, V. 18 f. 95 f. Aineas ist wohl ein Verwandter des Agesias in Stymphalos, bei dem die Aufführung stattfand. Die Genossen sind der Stymphalische Chor. Die Arkadier waren sehr musikalisch Polyb. 4, 20. Nachdem P.'s Böotischer Chor dies Lied zu Ende gesungen haben wird, soll der Arkadische die Hera besingen. Sie wurde in Stymphalos als Jungfrau verehrt, aber auch als Wittwe, da sie sich dorthin von Zeus zurückgezogen habe; in Olympia ein Heraion und zur Ehre der Göttin Jungfrauenwettläufe. Nachher soll beim Symposion ein Liederwettstreit stattfinden. 98 wir] Boiotische Sänger. Boiot. Schw.] Vgl. Frgm. 83. In Anlehnung an den Namen der Hyanten, die Theben bewohnt haben sollen, verspottete man so die Böotier als unästhetische Leute. 98—99 Der Wein ist Musenbote, er überbringt treulich ihre Lieder; er selbst ist die Botschaft, lesbar aber nur für die, die einen gleichen Schlüssel haben wie die Musen, für deren Vertraute. Vgl. N 9, 49 f.

V Ich hiess schon gedenken an Syrakus und Ortygia, wo Hieron mit reinem Scepter waltend, Treffliches sinnend, die purpurfüssige Demeter feiert und der weissrossigen Tochter Fest und des Aetnäischen Zeus Gewalt. Süssredend erkennen ihn Lyren und Gesänge an. Nicht wolle heranschleichende Zeit brechen das Glück. Mit liebreichen Freundschaftserweisen möge er des Agesias Festzug bewillkomnen,

100 Rückweis auf 6. Ich komme nicht nur nachträglich auf Syrakus. 101—3 διέπων fürstlich, ἀμφέπει priesterlich. Hieron war erblicher Hierophant der Demeter und der Persephone. Diesen Göttinnen hatte Gelon in Syrakus Tempel errichtet aus der Phoinikischen Beute, Diod. 11, 26. Zur Erinnerung daran dass auf dem Schlachtfeld von Himera Mutter Erde mit Blut befleckt ward, werden die Füsse ihres Standbildes roth gefärbt worden sein, wie auch sonst miniumgefärbte Statuenfüsse vorkommen. Φοινικόπεζα spielt auch auf den Namen Phoiniker an. 103 Glanzweisse Rosse hielt man für die schönsten und schnellsten. Vgl. Il 10, 436 f., woher Virg. Aen. 12, 84; Horat. Serm. 1, 7, 8. Auf einem mit weissen Fohlen bespannten Wagen wurde Persephone, nachdem ihre Mutter die von Pluton Geraubte wiedergefunden hatte, in den Olymp hinaufgeführt. 104—5 d. h. er ist in schönen Liedern besungen worden (vgl. γνώσομαι O 13, 3). Da es ganz unwahrscheinlich ist, dass P. dies kurz nach den Olympien 76, 1 sagen konnte, — in diesem Jahre erst gingen Simonides und Bacchylides nach Sicilien, und da 77, 1 P. selbst in Sicilien die Olympien besang, dies aber in Griechenland geschrieben ist, so ist es 78, 1 geschrieben, bald nach den letzten Olympien, die Hieron erlebte. P. blickt auf seine und Anderer Lieder, vgl. O 1, 14 f. 105b Vgl. P 1, 50. 61.

der aus der Heimath heimwärts, von den Stymphalischen Mauern dorthin fährt, verlassend seine Mutterstadt im schafereichen Arkadien. Gut sind in stürmischer Nacht von schnellem Schiffe ausgeworfen der Anker zwei. Möge liebend ein Gott Dieser und Jener Geschick rühmlich gestalten. Gebieter, fluthenlenkend mach grade die Fahrt; dass sie frei sei von Ungemach, gib, Gemahl der Amphitrite mit goldner Spindel; fördre meiner Hymnen erfreuende Blüthe! *)

Auf des Psaumis von Kamarina Olympischen Sieg mit dem Maulthiergespann.

1	Ἐλατὴρ ὑπέρτατε βροντᾶς ἀκαμαντόποδος Ζεῦ. τεαὶ γὰρ Ὧραι	1
2	ὑπὸ ποικιλοφόρμιγγος ἀοιδᾶς ἑλισσόμεναί μ' ἔπεμψαν	2
3. 4	ὑψηλοτάτων μάρτυρ' ἀέθλων. ξείνων δ' εὖ πρασσόντων ἔσαναν	3
4. 5	αὐτίκ' ἀγγελίαν ποτὶ γλυκεῖαν ἑσλοί.	4
6	ἀλλ', ὦ Κρόνου παῖ, ὃς Αἴτναν ἔχεις,	5
7	ἵππον ἀνεμόεσσαν ἑκατογκεφάλα Τυφῶνος ὀμβρίμου,	6
8. 9	Οὐλυμπιονίκαν δέκευ Χαρίτων ἕκατι τόνδε κῶμον,	7

S ⏑⏑|–⏑|–⏑⏑|–|–⏑⏑|–⏑⏑|–|–⏑|–⏑|––
2 ⏑⏑|–⏑⏑|–|–⏑⏑|–|–⏑|–⏑⏑|–⏑|–⏑
3 –|–⏑⏑|–|–⏑⏑|–|––|––|––|–⏑|–⏑
4 –⏑|–⏑⏑|–⏑|–⏑|–⏑|––
5 ⏑|–⏑|–⏑⏑|–|–⏑|–
6 –⏑|–⏑⏑|–|⏑⏑⏑|–⏑⏑|––|–⏑|–⏑|⏑
7 –|–⏑⏑|–|–⏑|–⏑⏑|–⏑|–⏑|–⏑|–⏑

A	χρονιώτατον φάος εὐρυσθενέων ἀρετᾶν. Ψαύμιος γὰρ ἵκει	8
11	ὀχέων ὃς, ἐλαίᾳ στεφανωθεὶς Πισάτιδι, κῦδος ὄρσαι	9
12. 13	σπεύδει Καμαρίνᾳ. θεὸς εὔφρων εἴη λοιπαῖς εὐχαῖς· ἐπεί νιν	10
13. 14	αἰνέω μάλα μὲν τροφαῖς ἑτοῖμον ἵππων	11
15	χαίροντά τε ξενίαις πανδόκοις	12
16	καὶ πρὸς ἡσυχίαν φιλόπολιν καθαρᾷ γνώμᾳ τετραμμένον.	13
17. 18	οὐ ψεύδεϊ τέγξω λόγον. διάπειρά τοι βροτῶν ἔλεγχος.	14

E	ἅπερ Κλυμένοιο παῖδα	15
20. 21	Λαμνιάδων γυναικῶν ἔλυσεν ἐξ ἀτιμίας.	16
22	χαλκέοισι δ' ἐν ἔντεσι νικῶν δρόμον	17
23	ἔειπεν Ὑψιπυλείᾳ μετὰ στέφανον ἰών·	18
24. 25	Οὗτος ἐγὼ ταχυτᾶτι· χέρες δὲ καὶ ἦτορ ἶσον.	19
26	φύονται δὲ καὶ νέοις	20
26-28	ἐν ἀνδράσιν πολιαὶ θαμάκι παρὰ τὸν ἁλικίας ἐοικότα χρόνον.	21

E –|–⏑⏑|–⏑|–⏑
2 –⏑⏑|–⏑|–|–⏑|–⏑|–⏑|–⏑|–
3 –|–⏑⏑|–⏑⏑|–|–⏑|⏑
4 ⏑|–⏑|–⏑⏑|–|–⏑|–⏑|⏑⏑⏑|–
5 –⏑⏑|–⏑⏑|–⏑⏑|–⏑⏑|–⏑|–⏑
6 ⏑–|–⏑|–⏑|–
7 ⏑|–⏑|–⏑⏑|–|⏑⏑⏑|⏑⏑⏑|–⏑⏑|–⏑|–⏑|–⏑|⏑

13 ἡσυχίαν alle Hschr. 19 χέρες C und andre; die meisten χεῖρες. ἶσον alle besten; Thom. und jüngere ἴσον. 21 nur AV ἁλικίαις.
Manche andere Verstheilungen möglich.

*) Erginos, einer der Argonauten. In Lemnos (vgl. P 4, 253—4) stellte er sich zum Waffenlauf, den Hypsipyle zur Bestattungsfeier ihres Vaters angeordnet hatte. Die Weiber spöttelten über den Graukopf der so etwas unternehme. Die Anwendung lag nahe: Psaumis war wirklich kein junger Mann mehr, V. 8. O 5, 28, aber er war dennoch jugendlich unternehmungslustig und mit Erfolg. Der Schein trügt. Seine Vorbereitungen für einen olympischen Sieg, die man bekrittelt hatte (vgl. O 5, 22), erwiesen sich durch den Erfolg als vortrefflich. Persönlich war er diesmal wohl nicht in Olympia.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ

Siegte Ol. 82, 1 (Schol.) = 452. Gedichtet in Olympia kurz nach dem Sieg (V. 4) und aufgeführt alsbald ebenda, an dem freistehenden grossen Zeusaltar oder an der Ostfront des Zeustempels (vgl. zu O 5, 10).

Erhabenster Tummler unermüdlich laufenden Donners, Zeus! Deine Horen, unter mannigfaltigem Phorminxspiel beim Gesange tanzend, sandten mich ja als Zeugen höchster Wettkämpfe. Wenn aber Gastfreunden es gelungen ist, begrüssen sogleich die süsse Verkündung die Edlen. Wohlan, o Kronossohn, der du den Aetna innehast, die umsauste Belastung des hunderthäuptigen Riesen Typhon, nimm den Huldinnen zu Liebe diesen Olympiasiegeskomos an,

1 Echothal heisst noch heute das Olympische, wo man den Donner zwanzigfach widerhallen hört. Donnerrosse Horat. 1, 34. ἀκαμαντοπ. O 3, 5 die Rosse, O 5, 3 die Maulthiere. 1—2 Die Horen Töchter des Zeus, Hesiod. Theog. 901. Eine Olympiade ist wieder abgelaufen. 2—3 Das ist überhaupt seine Aufgabe, die Siege zu bezeugen durch seine Lieder. höchste] sind die Olympischen. Ein Sieg mit Maulthieren war übrigens nicht einer der allerhöchsten Art. 3 Gastfr.] P. war also in Kamarina gewesen. 4 sogleich] P. war anwesend. Verkündung] des Sieges durch den Herold, vgl. P 1, 61. Edle] die nicht neidisch. 6 vgl. P 1. 7 nimm um der Ch. willen, an denen du deine Freude hast, den Komos an für diesen Sieg, den sie verliehen. Vgl. O 14.

1	12|42|312| 6⌈ 312| 312|6⌈ 42|42|	33	333	9	a			
2	12|312|6⌈312|6⌈42| 312| 42|	33 42	224	8	b			
3	3|312|6⌈312|6⌈ 33|33|33| 42|	42	225	9	c			
4	42| 312| 42|42|42|	33	6		d			
5	2|42|312| 6⌈ 42|	3	32	5	cd			
6	42|312| 6⌈ 222|312| 33| 42|42|	3 2	36	9	b			
7	3|312|6⌈ 42| 312| 42|42|42|	42	26	8	a			
					17.	17.	14.	11
E	3|312| 42|	42	3		b	c	c	cd
2	312|42|6⌈ 42|42|42|42|	3	35	8	c	b	b	ad
3	3|312| 312|6⌈ 42|	2	32	5	d	bc	bd	ac
4	2|42|312| 6⌈ 42|42|	222|3	34	7	a	ad	ac	b
5	312| 312| 312| 312| 42|	42	6		cd	c	d	c
6	24 |42|42|	3	4		b	bd	bc	a
7	2|42|312| 6⌈ 222|222|312⌈ 42| 42|42|	2	334	10	ab	a	a	b

die gar späte Leuchte für weithinwirksame Tugenden. Denn er kommt vom Gefährt des Psaumis, der, mit Pisa's Oellaub gekränzt, Rühmen zu wecken sich beeifert für Kamarina. Gott wolle geneigt sein seinen übrigen Bitten, denn ich preise ihn als einen der, sehr der Rossezucht beflissen und sich freuend an allaufnehmender Gastlichkeit, dabei stadtfreundlicher Ruhe mit reinem Sinn ergeben ist. Nicht will ich mit Unwahrheit färben die Rede. Erfahrung wahrlich ist der Sterblichen Abweis.

8 Verdient gemacht hat er sich längst. 9 ὄχος Maulthiergefährt. Vgl. O 6, 24. 26. O 5, 3. 9—10 Nachdem er durch die Siegverkündung schon seiner Stadt Ruhm gewonnen, thut er es weiter durch grossartige Opferfeste. Vgl. O 5. J 1, 10. 10 f. er bittet um Rossesieg, um Erhaltung seiner gastfreien Häuslichkeit, um friedliche Entwicklung Kamarina's. Ruhe liebt Symposia N 9, 48. Ueber die bürgerliche Ruhe P 8. 14 Er hat keine die Stadtfreiheit bedrohenden Pläne. Man wird es sehen. Schon durch sein Siegen hat er die abschätzig Urtheilenden widerlegt.

Sie befreite des Klymenos Sohn von der Lemnischen Weiber Missachtung. In eherner Rüstung im Laufe Sieger sagte er zu Hypsipyle als er zum Kranze schritt: „Dieser bin ich an Schnelligkeit, und Hände und Herz desgleichen. Auch bei jungen Männern wachsen manchmal graue Haare, entgegen der eigentlichen Zeit im Lebenslauf". *)

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Gelegentlich desselben Sieges.

1 Ὑψηλᾶν ἀρετᾶν καὶ στεφάνων ἄωτον γλυκὺν
2 τῶν Οὐλυμπία, Ὠκεανοῦ θύγατερ, καρδίᾳ γελανεῖ
3 ἀκαμαντόποδός τ' ἀπήνας δέκευ Ψαύμιός τε δῶρα·

S –⏑–|–⏑⏑|–|–⏑⏑|–⏑|–|–⏑|⏓
2 –⏑–|–⏑⏑|–⏑⏑|–⏑⏑|–|–⏑|–⏑|–⏓
3 ⏑⏑|–⏑⏑|–⏑|–|–⏑|–|–⏑|–⏑|–⏓

A 5 ὃς τὰν σὰν πόλιν αὔξων, Καμάρινα, λαοτρόφον
βωμοὺς ἓξ διδύμους ἐγέραιρεν ἑορταῖς θεῶν μεγίσταις
6 ὑπὸ βουθυσίαις ἀέθλων τε πεμπταμέροις ἁμίλλαις
E ἵπποις ἡμιόνοις τε μοναμπυκίᾳ τε. –⏑–|–⏑⏑|–⏑⏑|–⏑⏑|–⏑ 7
τὶν δὲ κῦδος ἄβρὸν –⏑|–⏑|–⏓ 8
8 νικάσαις –|–|– 9
ἀνέθηκε καὶ ⏑⏑|–⏑|⏓ 10
ὃν πατέρ' Ἄκρων' ἐκάρυξε καὶ τὰν νέοικον ἕδραν. –⏑⏑|–|–⏑|–|–⏑|–|–⏑|–⏑|–⏓ 11

Σ β ἵκων δ' Οἰνομάου καὶ Πέλοπος παρ' εὐηράτων 12
10 σταθμῶν, ὦ πολιάοχε Παλλάς, ἀείδει μὲν ἅλσος ἁγνὸν 13
11 τὸ τεόν, ποταμόν τε Ὤανιν, ἐγχωρίαν τε λίμναν, 14
A β καὶ σεμνοὺς ὀχετοὺς Ἵππαρις οἷσιν ἄρδει στρατόν, 15
13 κολλᾷ τε σταδίων θαλάμων ταχέως ὑψίγυιον ἅλσος, 16
14 ὑπ' ἀμαχανίας ἄγων ἐς φάος τόνδε δᾶμον ἀστῶν. 17

E β 15 αἰεὶ δ' ἀμφ' ἀρεταῖσι πόνος δαπάνα τε 18
μάρναται πρὸς ἔργον 19
16 κινδύνῳ 20
κεκαλυμμένον· 21
ἠὺ δ' ἔχοντες σοφοὶ καὶ πολίταις ἔδοξαν ἔμμεν. 22

6 πεμπταμεροις die besten Hschr. 15 vielleicht στράτον, vgl. P 2, 93.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Gedichtet in Olympia für das Empfangsfestmahl in Kamarina. Zu verbinden mit drei Weinspenden (vgl. J 6): für die Stadtnymphe, für Pallas, für Zeus und Poseidon. Durchweg herrscht der Gedanke dass Ps. beseelt ist von dem Wunsche das Wohl der Stadt zu fördern.

Hoher Tugenden und der Kränze von Olympia süssen Duft nimm, Tochter des Oceans, lachendes Herzens entgegen, und unermüdeten Maulthiergespanns und des Psaumis Gaben,

Den Tugenden (vgl. O 4, 8) und den Siegeskränzen entsteigt diese Huldigung im Hymnos. Zu ἄωτος für den Hymnos vgl. O 1, 15. O 3, 4—6. P 10, 53. J 6, 4 πρῶτον (κρατῆρα), ὦ Ζεῦ, τίν, ἄωτον δεξάμενοι στεφάνων. 3 ἀπήνη Wagen mit Zweigespann von Maulthieren. Gaben] die Kränze der Thiere und des Psaumis selbst, die gewiss schon dem Nymphaion übergeben waren. Insofern ist es eine wiederholte Bitte die der Bitte um freundliche Aufnahme dieses Hymnos angehängt ist. Aber ausserdem wird Ps. der Nymphe andere Weihgeschenke zugedacht haben, die P. mit anzudeuten hatte.

1	33| 312|6⌈ 312|42|6⌈ 42|$\substack{3\\2}$	332	8	a	
2	33|312|312|312|6⌈ $\substack{4\\3}\substack{2\\3}$|42|$\substack{3\\4}\substack{3\\2}$	53	8	b	8
3	12|312|42|6⌈42|6⌈42|42|$\substack{3\\4}\substack{3\\2}$	323	8	ab	
E	33| 312|312| 312|42	5		ab	
2	42|42|$\substack{3\\4}\substack{3\\2}$	3		ab	
3	6| 6| 3	3		ab	11
4	12| 42|$\substack{3\\2}$	2		ab	
5	312|6⌈ 42|6⌈42|6⌈42|42|$\substack{3\\4}\substack{3\\2}$	2223	9	ab	

der deine volknährende Stadt fördernd, o Kamarina, die sechs doppelten Altäre ehrte durch grösseste Götterfeste nächst Rinderopfern und den Preiswettkämpfen des fünften Tages

mit Rossen und Maulthieren und Einzelrennpferd. Dir aber widmete er den ersiegten köstlichen Ruhm, und seinen Vater Akron liess er vom Herold künden und den neugebauten Wohnsitz.

4 die dem See und der Stadt gleichnamige Nymphe. Auch Gebete für die Stadt verrichtete er an den Altären. Ueber die sechs Doppelaltäre vgl. zu O 10, 32. Ps. gab dort grossartige Festmahle. Sie waren abhängig (ὑπὸ) von vorgängigen Opfern, und diese vom Schluss der Spiele. Deren letzter Tag war jetzt (vgl. zu O 3, 31 f) der fünfte, an welchem damals die dreierlei genannten Wettrennen stattgehabt haben müssen. Ruhm] die Kränze. Der Herold rief als Sieger aus: Ps., Sohn des Akron, aus K. Gelon hatte die Einwohnerschaft von K. nach Syrakus geführt, von wo aus K. gegründet worden war, und hatte dieses geschleift. Nach Herstellung der Demokratie in Syrakus wurde K. von Gela aus neu besiedelt.

II Kommend aber von Oinomaos und Pelops ersehnten Siedelungen, o Stadtschützerin Pallas, singt er deinen geweihten Wald und den Fluss Oanis und den See der Landschaft

und die ehrwürdigen Verzweigungen, mit denen der Hipparis die Gemeinde letzt, und füget eilig der feststehenden Gemächer hochgegliederten Wald, aus Unvermögen zum Lichte führend dies Bürgervolk.

Seitdem P. O 1 von Oinomaos und Pelops gesungen hatte, war der Zeustempel in Olympia neu gebaut und dessen Ostgiebel mit der plastischen Darstellung der Kampfvorbereitungen Beider geschmückt worden. Die neuerlichen Ausgrabungen haben zur Auffindung der Figuren und Fragmente geführt. — K. lag zwischen den Mündungen des Oanis und des Hipparis. Der See Kamarina war eine Erweiterung des letzteren. Dieser war auch fischreich. 16 Ps. setzt den Stadtbau eifrig fort. Er schafft der stadtschützenden Pallas einen zweiten Wald, einen Häuserwald. ἄλσος ist wiederholt. 15 Demokratie.

Stets aber ringet tugendhaft Müh und Aufwand für mit Gefahr umhülltes Werk; die es aber glücklich haben, erscheinen als Gescheite auch den Mitbürgern.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Σγ	Σωτὴρ ὑψινεφὲς Ζεῦ, Κρόνιόν τε ναίων λόφον	23
18	τιμῶν τ' Ἀλφεὸν εὐρὺ ῥέοντ' Ἰδαῖόν τε σεμνὸν ἄντρον,	24
19	ἱκέτας σέθεν ἔρχομαι Λυδίοις ἀπύων ἐν αὐλοῖς,	25
Αγ	αἰτήσων πόλιν εὐανορίαισι τάνδε κλυταῖς	26
21	δαιδάλλειν, σέ τ', Ὀλυμπιόνικε, Ποσειδανίαισιν ἵπποις	27
22	ἐπιτερπόμενον φέρειν γῆρας εὔθυμον ἐς τελευτάν,	28
Εγ	23 υἱῶν, Ψαῦμι, παρισταμένων. ὑγίεντα	29
	δ' εἴ τις ὄλβον ἄρδει,	30
24	ἐξαρκέων	31
	κτεάτεσσι, καὶ	32
	εὐλογίαν προστιθείς, μὴ ματεύσῃ θεὸς γενέσθαι.	33

24 Die Hschr. ρεοντα — oder ρεοντ' — ἰδαιον τε σ. Aber gegen ρεοντα ἰδ. spricht der Hiatus und dass Ida bei Pindar langes i hat, N 10, 60. 71, wie Ἴδη und Ἰδαῖος bei Homer und Hesiod. ῥέοντ' Ἰδ. Spondeus für Dactylus, liesse sich nur damit rechtfertigen dass Eigennamen metrische Unregelmässigkeiten herbeiführen, s. Einl. Aber vielleicht schrieb P. ῥέοντα καὶ Ἴδας τὸ σ. ἄ.

Keine weiteren Verstrennungen möglich, wenn man nicht Trennung des Artikels von seinem Nomen zulassen will: τὰν ‖ νέοικον ἕδραν, vgl. S. 10 Anm.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

ἀρεταί und πόνος δαπάνα τε wie J 1, 36. 37. 6, 10. 11 auf die Kampfspiele bezogen, hier aber auch auf die städtische Wirksamkeit, bei der für Ps. gefährlich war dass er dem Verdacht nicht entgehen konnte, er erstrebe die Tyrannis. 22 haben, wonach sie rangen. Die Mitbürger sind immer die strengsten Beurtheiler. P 11, 28. Der Erfolg erst bekehrt sie.

III Wolkenhoher Retter Zeus, der du den Kronoshügel bewohnst, und ehrst den breitfluthenden Alpheos und die Idäische ehrwürdige Höhle, ein von dir Flehender komme ich, anrufend bei Lydischen Flöten,

Kronoshügel in Olympia. In eine Grotte auf dem Ida in Kreta rettete Rhea den Zeus. Kreter waren bei der Gründung Gela's betheiligt und von Gela ging die Neugründung Kamarinas aus.

um zu bitten, mit Schaaren von Ehrenmännern diese Stadt mannigfach zu schmücken, und dass du, Olympiasieger, an den Poseidonischen Rossen dich ergetzend, ein wohlgemuthes Alter davontragest, bis zum Ende,

Poseidonisch sind alle Rosse, vgl. zu P 6, 50. Ps. Rossepfleger O 4, 11. Hier wie dort Andeutung dass er sich einen Olympischen Rossesieg wünscht. Poseidon mit Zeus verbunden wie bei dem ersten der Doppelaltäre Olympias.

IV während die Söhne, Psaumis, um dich seien. Wenn aber Jemand gesunde Wohlfahrt pflegt, ausreichend mit dem Besitzthum, und Lobspruch hinzugewinnt, nicht verlange er ein Gott zu werden.

ausreichend] nicht nur für sich, sondern auch für die Freunde, N 1, 36. Lobspruch] Ruhm, wie durch solchen Sieg, und Dank. ein Gott] nicht dem Tode unterworfen. Vgl. P 3, 65—68. P 1, 98 f. N 1, 36. J 5, 10 f.: „Zwei Dinge fürwahr allein weiden des Lebens Feinstes, das am angenehmsten bei blühendem Wohlstand: wenn Jemand zu gutem Erfolg edles Wort vernimmt. Nicht verlange, Zeus zu werden, Alles hast du wenn dir dieser schönen Dinge Sckickung zugekommen.“

Später verfasst als diese Ode ist von den uns erhaltenen Pindarischen nur eine, P 8 aus Pythiade 35 (Schol.) = Ol. 82, 3 = 450 v. C.

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΥ ΚΟΥΡΙΛΑ
ΑΥΞΩΝ ΑΡΙΘ.

Athenische Archontenjahre.				
494—3.	Ol 71, 3. Py 24, 1.	494	Des Xenokrates von Akragas Py Wagensieg.	P 6
			Des Midas von Akragas Py Flötensieg.	P 12
491—0.	Ol 72, 2		Gelon wird Herr von Gela.	
490—89.	Ol 72, 3. Py 25, 1.	490	Des Ergoteles von Himera Py Sieg. Mitte September Schlacht bei Marathon.	
488—7.	Ol 73, 1		Therons Regierungsantritt in Akragas.	
		488	Hierons Ol Sieg mit dem Rennpferd.	
486—5.	Ol 73, 3. Py 26, 1.	486	Hierons Py Sieg mit dem Rennpferd.	
485—4.	Ol 73, 4		Gelon wird Herrscher von Syrakus 485 oder erste Hälfte 484.	
484—3.	Ol 74, 1	484	Des Epiz. Lokrers Agesidamos Ol Faustsieg.	O 11
482—1.	Ol 74, 3. Py 27, 1.	482	Hierons Py zweiter Sieg mit dem Rennpferd.	
481—0.	Ol 74, 4	480	Schlacht bei Himera.	
480—79.	Ol 75, 1	480	während der Olympien Schlacht in den Thermopylen.	
			September Schlacht bei Salamis.	
479—8.	Ol 75, 2		Aetnaausbruch (nach dem Parischen Marmor).	
		479	September Schlachten bei Plataiai und Mykale.	
478—7.	Ol 75, 3. Py 28, 1		Gelons Tod, Hierons Regierungsantritt (Diod. XI 38).	
477—6.	Ol 75, 4		Hierons Drohung rettet die Lokrer vor Anaxilas.	
		476	vor den Olympien, zur Erinnerung an den Sieg des Agesidamos.	O 10
476—5.	Ol 76, 1		Anaxilas stirbt (Diod. XI 48). Streit zwischen Hieron und Polyzel, zwischen Hieron und Theron. Simonides vermittelt (Schol. O 2, 29).	
		475	Frühjahr Aetnaausbruch (Thuk. III 116).	
			Aeschylus nach Sicilien.	
475—4.	Ol 76, 2	474	Frühsommer P.s Trostlied an Hieron, mit Beziehung auf dessen Py Siege von 486 und 482, deren Erinnerungsfeier bevorstand.	P 3

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

474—3.	Ol 76, 3	474	Schlacht bei Cumae (Diod. XI 51: 474—3) bald nach dem ath. Archontenwechsel.
			P.'s Ode an Chromios, dessen Erinnerungsfeier eines Sikyonischen Wagensieges bevorstand. N 9
	Py 29, 1	474	Hierons Py Sieg mit dem Viergespann.
			Des Ergoteles von Himera Py Sieg.
		474	P.'s vorläufiger Glückwunsch an Hieron nebst Kastoreion. P 2
		474	vor Winter P. nach Sicilien.
		474	P.'s Ode auf Hierons neusten Py Sieg. P 1
473—2.	Ol 76, 4	473	vor Winter Aeschylus nach Athen zurück.
		472	Frühjahr siegt Aeschylus in Athen mit seinen Persern.
472—1.	Ol. 77, 1	472	Hierons Ol Sieg mit dem Rennpferd. O 1
			Therons Ol Sieg mit dem Viergespann. O 3. 2
			Des Ergoteles Ol Sieg im Dauerlauf. O 12
		472—1	Therons Tod (Diod. XI 53).
471—0.	Ol 77, 2	471	P. auf des Chromios Wagensieg in Nemea. N 1
			Pindars Heimkehr wohl 470.
470—69.	Ol 77, 3		P.'s Nachruf auf Xenokrates Tod um 470. J 2
468—7.	Ol 78, 1	468	Hierons Ol Sieg mit dem Viergespann, besungen von Bakchylides.
			P. auf des Agesias von Syrakus Ol Sieg mit dem Maulthiergespann. O 6
		468—7	Simonides stirbt.
		467	Frühj. Aeschylus siegt in Athen mit der thebanischen Trilogie (Sieben).
467—6.	Ol 78, 2		Hieron stirbt, sein Bruder Thrasybul folgt (Diod. XI 66).
			Agesias getödtet um 466.
466—5.	Ol 78, 3		Thrasybul verliert die Herrschaft in deren elftem Monat, Demokratie hergestellt (Arist. Polit. V 12. Diod. XI 67. 68).
456—5.	Ol 81, 1		Aeschylus stirbt.
452—1.	Ol 82, 1	452	P. auf den Ol Sieg des Psaumis von Kamarina mit dem Maulthiergespann. O 4. 5

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΗ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ

Inhaltsverzeichniss.

		Στίχοι
Olympische Oden		
1	S. 58	116
2	72	100
3	66	45
4	108	21
5	110	24
6	98	105
10	12	10
11	10	21
12	82	19
Pythische		
1	48	100
2	38	96
3	22	115
6	2	54
12	6	32
Nemeische		
1	84	72
9	32	55
Isthmische		
2	92	48

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
ΕΥΛΟΓΙΟΥ ΚΟΥΡΙΛΑ
ΜΗΤΡΙΩΤΟΥ
ΑΥΞΩΝ ΑΡΙΘ. .....

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ
ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
Μητροπολίτη
ΕΥΛΟΓΙΟΥ ΚΟΥΡΙΛΑ

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.